

Die Briefe des Apostels Paulus mit eingefügten Erklärung von Superintendent Daechsel von 1913 aus historischem, wirtschaftlichem, moralischem und familiärem Hintergrund.

Eigene Anmerkungen von mir sind in Klammern gesetzt. Auch habe ich die Grundtextworte aus dem Daechseltext genommen, damit der ursprüngliche Text von ihm erhalten bleibt.

Der jeweilige Text kann nur kapitelweise aufgerufen werden, als Römer 1; 1. Korinther 1; 1. Thessalonicher 1 usw (Dieser Text wird verwendet mit ausdrücklicher Genehmigung des Ungelenk Verlages Leipzig).

Römer 1 56 n.

Paulus, des Messias Jesus Knecht, bevollmächtigter Botschafter, insonderheit beauftragt mit dem Heilerlaß Gottes, 2 den er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor ankündigen hat lassen.

3 Es betrifft seinen Sohn, den Messias, unsern Herrn, der für den alten Fleischesbund+ zum Davidspross Gewordenen,

+ kata sarka in Sachen von Fleisch, hier gemeint: in Sachen der Synagoge.

4 den für den neuen Geistesbund heiligen Wesens auf Grund der Auferstehung Erstorbener+ zum erhabenen Gottessohne Bestellten.

+ Nicht die Auferstehung Christi von den Toten, sondern die der Toten selbst ist hier ausgesagt. Durch Christus entsteht ein aus lauter Auferstandenen zusammengesetztes Reich, welches einen Herrn haben muß.

5 Von dem wir Vollmacht haben und Auftrag erhielten zur Errichtung einer Glaubengewerkschaft+ in sämtlichen Völkern unter seinem Namensschilde.

+ Hypakoe, Gehorsam. Paulus verwendet diesen Ausdruck in seiner ganz persönlichen Weise, in dem er den Gehorsam gleichsam kanalisiert. Wörtl. Untenhören nicht nur hören, sondern demütig annehmen.

6 In deren Mitte auch ihr euch als Angestellte+ des Messias befindet.

+ Kletos, Berufene.

7 An alle Geliebten+ Gottes, berufenen Heiligen, die in Rom [griech. Anstrengung; hb. Hohes] sind:

Gnade ist euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesu des Messias! [statt: Christus]

+ gut bezeugt in Handschriften ist statt: Geliebte, Liebe. Die in der Liebe Gottes berufenen Heiligen. Ambrosius übersetzt: in caritate Dei. Paulus schreibt an solche, die in dem Liebesmahlbund, siehe dazu Eph.1, 4, zusammengeschlossenen Agapeten.

8 Auf erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle. Spricht man doch von eurem Glauben in der ganzen Welt. 9 Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiste in dem Heilserlaß seines Sohnes, wie unablässig ich euer erwähne, 10 allezeit flehend bei meinen

Gebeten, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes Gelegenheit sein möchte, zu euch zu kommen. 11 Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, auf dass ich euch ein christliches Gnadenwerk<sup>+</sup> in die Hände legen kann, um euch fester zu verknüpfen.

<sup>+</sup> charisma, hat hier, wie immer aktiven Sinn, dorema, freie Gabe. Gemeint ist das Gnadenwerk der westlichen Missionsarbeit die Paulus in Angriff nehmen will und bei der die zu begründende Gemeinde Stützpunkt werden soll.

12 Das würde für mich eine große Ermutigung bedeuten, die ich durch das gegenseitige Vertrauen, das zwischen uns ist, erfahren würde. 13 Ich will aber nicht, dass euch unbekannt ist, Brüder, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen und bis jetzt verhindert worden bin, auf dass ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, gleichwie auch unter den übrigen Heiden. 14 Für Kulturvölker, wie Naturvölker, für Gebildete als auch für Ungebildete bin ich verpflichtet. 15 Auf diese Weise erklärt sich mein Wunsch, nach Rom kommen zu dürfen, um euch den Heilserlaß zu verkündigen. 16 Denn ich schäme mich des Heilserlaß nicht, denn es ist Gottes Kraft zum Heil jedem Vertrauenden, sowohl dem Juden zuerst als auch den Heiden. 17 Denn Gottes Gerechtigkeit wird auf dem Grundsatz des Vertrauens offenbar, wie geschrieben steht: Der Gerechte aber wird aus Vertrauen leben. [Hab. 2,4]. 18 Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit schmachten lassen 19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen geoffenbart, 20 {denn das Unsichtbare von ihm, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen, mit dem Verstande ergriffen werden, wird an einer Ordnungstiftung für die Geschehnisse<sup>+</sup> erschaut} damit sie ohne Entschuldigung seien,

<sup>+</sup> Nicht die Schöpfung der Welt, sondern die Schaffung der in Kap.1,21 – 2,10 näher beschriebenen sittlichen Weltordnung wird durch die von Paulus benützten Ausdrücke bezeichnet. Das Vorhandensein einer sittlichen Weltordnung ist das Zeugnis für das Vorhandensein eines majestätischen Weltregenten.

21 weil sie, Gott erkannt haben, ihn aber weder als Gott verehrt haben, noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihrem Für und Wider in Torheit verfielen, wurde ihr Herz, das sich dem rechten Verständnis verschloß, verfinstert. 22 Bei der hohen Bildung der sie sich rühmten, sind sie zu Narren geworden, 23 und haben die Herrlichkeit des unsterblichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes von einem verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren. 24 Darum hat Gott sie dahingegeben in den Gelüsten ihrer Herzen in Unreinigkeit, ihre Leiber untereinander zu schänden, 25 welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Verehrung und Gottesdienst dargebracht haben als dem Schöpfer, welcher gepriesen ist immer. Amen. 26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften, denn sowohl ihre

Frauen haben den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen verwandelt, 27 als auch genauso die Männer, den natürlichen Gebrauch der Frauen verlassend, in ihrer Wollust zueinander entbrannt sind, ähnlich die Männer mit Männern und haben den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen. 28 Und gleichwie sie es nicht für gut fanden, Gott in Erkenntnis zu haben, hat Gott sie dahingegeben in eine Geistesverwirrung, zu tun, was sich nicht geziemt, 29 erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke, 30 Verleumder, Gottverhasste, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, Eltern Ungehorsame, 31 Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige, 32 die, wiewohl sie das was Gottes gerechter Wille fordert erkennen, dass, die solches tun, des Todes würdig sind, es nicht allein ausüben, sondern auch die, die daran Gefallen haben noch Beifall zollen.

Römer 2 Deshalb bist du unfähig ein Wort zu entgegnen, o Mensch, indem du deinem Nächsten Vorhaltungen machst, verdammt du dich selbst, denn du, der du anklagst, tust dasselbe. 2 Wir wissen aber, dass das Gericht dies Gottes die Wahrheit ist über die, welche solches tun. 3 Denkst du aber dies, o Mensch, der du die richtest, die solches tun und verübst dasselbe, dass du dem Gott entfliehen werdest? 4 Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut, nicht wissend, dass die Güte Gottes dich zum Umdenken+ leitet?

+ statt Buße: Mitdenken oder Umdenken. Es geht über eine Reue mit dem Willen zur Besserung hinaus, es geht um ein geändertes Denken und die daraus resultierende Entscheidung.

5 Nach deiner Härte und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf am Tage des Zorns und der Offenbarung des Gottes gerechten Gericht 6 welcher einem jeden vergelten wird nach seinen Werken: 7 denen, die mit Ausharren in guten Werken Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit suchen, ewiges Leben, 8 den anderen aber, die den Mantel nach dem Wind hängen, ohne Rückgrat für die Wahrheit, dagegen mit Verbeugungen vor dem Unrecht, gibt es Strafgericht und Zorn. Drängnis und Angst über jede Seele eines Menschen, der das Böse vollbringt und sich damit im eigenen Netz fängt, sowohl der Jude, als auch der Grieche, 10 Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen, 11 denn vor Gott sind alle Menschen gleich. 12 Denn so viele ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen und so viele unter Gesetz gesündigt haben, werden durch Gesetz gerichtet werden, 13 denn nicht die Hörer des sind gerecht vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden. 14 Denn wenn die, welche früher Heiden waren, die kein Gesetz hatten, von

Natur die Dinge des Gesetzes ausüben, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz, 15 welche das Werk des geschriebenen zeigen in ihren Herzen, indem ihr Gewissen mitzeugt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen 16 in dem Tage, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird, nach meinem Heilserlaß, durch Jesus Christum. 17 Wenn du aber ein Jude genannt wirst und dich auf das Gesetz verläßt und dich Gottes rühmst, 18 und den Willen kennst und sittliche Begriffe kennst und in dem Gesetz gut unterrichtet bist, 19 und getraust dir, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer, die in Finsternis sind, 20 ein Erzieher der Törichten, ein Lehrer der Unmündigen, der die Form der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: 21 der du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst nicht, der du predigst, man solle nicht stehlen, du stiehst, 22 der du sagst, man solle nicht ehebrechen, du begehest Ehebruch, der du die Götzenbilder für Greuel hältst und du verkaufst sie und machst Geschäfte+ damit.

+ die übl. Übers.: begehest Tempelraub, [Luther] kann hier nicht gemeint sein im wörtl. Sinn, sondern nur im übersetzten: Raub an Heiligem begehen, weil man Gewinn daraus macht. Oder aber: Du nimmst Geweihtes in Anspruch.

23 Der du dich des Gesetzes rühmst, du verunehrst Gott durch die Übertretung des Gesetzes. 24 Sagt denn nicht die Schrift: Denn der Name Gottes wird eurethalben gelästert unter den Heiden. [Vergl. Hes. 36,20-23, Jes. 52,5] 25 Denn Jude sein ist sehr schön, wenn man das Gesetz tut, wenn du aber ein Gesetzesübertreter bist, so ist dein Judentum in Heidentum umgeschlagen. 26 Wenn die Heidenwelt die Rechte des Gesetzes beobachtet, sollte da deren Heidentum nicht für ein Judentum zur Anrechnung kommen? 27 Ja die Heidenwelt, die das Gesetz erfüllt, wird dich richten, der du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzesübertreter bist. 28 Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch die äußerliche Beschneidung, 29 sondern wer innerlich Jude ist und eine Herzensbeschneidung in geistlichem, nicht im buchstäblichen Sinn hat. Ein solcher Adel stammt nicht von Menschen, sondern von Gott.

Römer 3 Was ist nun der Vorteil des Juden? oder was der Nutzen der Beschneidung? 2 Viel, in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden. 3 Was denn? wenn etliche nicht geglaubt haben, wird etwa ihre Unglaubwürdigkeit Gottes Glaubwürdigkeit aufheben? 4 Das sei ferne! Nach Meinung des Schriftwortes: auf dass dir recht gegeben werden bei deinen Aussagen und der Prozeß siegreich ausfalle. [Ps. 51,6] soll es sogar dahin kommen: Gott allein

wahrhaftig, jeder Mensch aber ein Lügner. 5 Wenn aber unser Unrecht haben Gottes Gerechtigkeit erweist, was wollen wir sagen? Etwa: Gott ist ungerecht, dass er Zorn auferlegt? Ich rede nach Menschenweise. 6 Das sei ferne! Wie wird sonst Gott die Welt in Ordnung halten? 7 Denn wenn die Wahrheit Gottes durch meine Lüge - geworden ist zu seiner Herrlichkeit, warum werde ich auch noch als Sünder gerichtet? 8 und nicht nach dem Grundsatz, der uns böswillig nachgesagt wird, dass wir sprechen würden: Der Zweck heiligt die Mittel? Deren Urteil richtet sich doch selbst! 9 Was nun? Haben wir einen Vorzug? Durchaus nicht, denn wir haben sowohl Juden als Griechen zuvor beschuldigt, dass sie seien alle unter der Sünde 10 wie geschrieben steht: Da ist kein Täter des Guten, auch nicht einer, 11 JHWH schaute von den Himmeln her auf die Söhne Adams zu sehen, ob einer klug sei, da ist keiner, der Gott suche. 12 Alle kehrten sich ab, sie sind alle unbrauchbar, keiner ist Täter des Guten. [Ps. 14,1-3] 13 Ihr Schlund ist ein offenes Grab, ihre Zungen glätten sie. [Ps. 5,10] Sie spitzen ihre Zunge wie die Schlange, der Spinne Gift ist hinter ihren Lippen. [Ps.140, 4]. 14 Ihr Mund ist voll Fluch und Trug und Druck. [Ps. 10,7] Zum Bösen rennen ihre Füße und hasten, unschuldig Blut zu vergießen, 16 Verheerung und Sturz ist auf ihren Wegen, 17 und den Weg des Friedens kennen sie nicht. [Jes. 59,7.8] 18 Furcht Gottes gibt es nicht vor ihren Augen. [Ps. 36,1.] 19 Wir wissen aber, dass alles, was das Alte Testament sagt, das sagt es dem Volk des Alten Testaments. Auf dass jeder Mund verstopft werde und die ganze Welt Gottes übergeben sei dem Gericht 20 Warum? weil aus Gesetzeswerken kein Staubgeborener vor ihm gerechtfertigt wird, denn durch Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. 21 Jetzt aber ist ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden, bezeugt von dem Gesetz und die Propheten: 22 Gottes Gerechtigkeit aber ist offenbart durch +Zutrauen Jesus Christum auf alle, die da Glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt ermangeln der Hochachtung Gottes des Herrn.

+ Hier wird nicht unser Vertrauen angesprochen, sondern das von Jesus, siehe Joh.1, 17, Apg.15, 11.]

24 Freigesprochen umsonst! Durch seine Gnade! Durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist! 25 Welchen Gott in Aussicht genommen hat, als einen, der durch Vertrauen sühnt in seinem Blut. Zum Tatbeweis, dass er zu seinem Recht gekommen sei. 26 Unter der Nachsicht Gottes, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er der Gerechte ist und der aus Vertrauen an Jesus Gerechtfertigt ist. 27 Wo bleibt das menschliche Prahlen? Er ist ausgeschlossen worden. Durch was für eine Bundesordnung? Eine von Werkleistungen? Nein, sondern durch eine Bundesordnung von Vertrauen!+

+ von Vertrauen, das von Menschen Gott entgegengebrachte Vertrauen, infolge von Vertrauen.

28 Denn wir urteilen, dass ein Mensch durch Vertrauen gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke. 29

Oder ist Gott der Gott der Juden allein? nicht auch der Heiden? Ja, auch der Heiden, 30 wenn das wahr ist: Einer ist Gott! Der wird einem Juden gegenüber Ausgleich erteilen auf Grund von Vertrauen, einem Heiden gegenüber infolge des Vertrauens. 31 Heben wir die Bundesordnung auf durch den Begriff Vertrauen? Nein, sondern wir legen ihn fest!

Römer 4 Worin, werden wir demzufolge behaupten, habe die Entdeckung gelegen, die Abraham<sup>275</sup> als unser Stammvater für den alten Fleischesbund gemacht hat? 2 Denn wenn Abraham auf dem Grundsatz der Werke gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht Gott gegenüber. 3 Denn was sagt die Schrift? Abraham aber glaubte Gott und es wurde ihm als Ausgleich+ gerechnet. [1.Mose 15,6]

+ Die Tatsache, dass jemand keine Schulden mehr bei mir hat, verpflichtet mich noch nicht dazu, ihn nun besonders zu ehren und ihm innige persönliche Freundschaft zu beweisen. Anders ist es natürlich, wenn gerade bei diesem Schulden bezahlen durch das persönliche Verhalten ein solches Freundschaftsverhältnis eingeleitet worden ist.

4 Dem aber, der Arbeit leistet, wird der Lohn nicht nach Gnade zugerechnet, sondern nach Pflichtsatz berechnet. 5 Dem aber, der nicht arbeitet, sondern an den glaubt, der den mit leeren Händen Kommenden Ausgleich schafft, wird sein Glaube<sup>31a</sup> als Ausgleichsnachweis gerechnet. 6 Gleichwie auch David von dem Menschen spricht, welchem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet der ist Glückselig 7 Glückselig, deren Gesetzlosigkeiten erlassen sind und deren Sünde bedeckt ist!

8 Glückselig ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht zurechnet. [Ps. 32,1.2].

9 Die Glückseligkeit wem gilt sie? Juden? Oder auch Heiden? Im Fall Abraham sagen wir doch: Dem wurde sein Vertrauen als Ausgleichsnachweis zugerechnet.

10 Wann war das? Als er schon Jude war? oder war er noch Heide? Zweifellos war er nicht schon Jude, sondern noch Heide. 11 Und er erhielt das Beschneidungszeichen als Stempelmarke+ auf den Ausgleichsnachweis des von ihm als Heide bewiesenen Vertrauens zu dem Zweck, damit er Vater aller wäre die als Heiden, dazu Vertrauen gewinnen, es sei ihnen ein Beglichensein der Schuld angerechnet,

+ Quittungen waren zur Zeit des Apostels steuerpflichtig und mussten dem Steueramt zur Abstempelung vorgelegt werden.

12 und Vater einer Aufnahme ins Gottesvolk, nicht allein für jüdisch Geborene, sondern für alle, welche in den Richtlinien des Vertrauens wandeln, das unser Vater Abraham als Heide bewiesen hat.

13 Denn nicht ein Gesetz ward dem Abraham oder seinem Samen die Verheißung, dass er der Welt Erbe sein sollte, sondern ein Vertrauensausgleich. 14 Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheißung aufgehoben. 15 Denn das Gesetz bewirkt

Strafverfahren. Wo aber kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. 16 Deshalb der Grundsatz: auf Grund von Vertrauen, damit nach Gunst, damit das Vermächtnis der ganzen Nachkommenschaft gewährleistet bliebe, nicht allein dem vom Gesetz hervorgegangenen, sondern der auch aus Abrahams Vertrauen, welcher unser aller Vater ist, 17 wie geschrieben steht: Ich habe dich zum Vater eines Heeres von Heiden gesetzt, [1.Mose 17,5] vor dem Gott, welchem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre, 18 der hoffnungsgewiß wider alle Hoffnung geglaubt hat, auf dass er ein Vater vieler Heiden würde, nach dem, was gesagt ist: Also soll dein Same sein. [1.Mose 15,5]. 19 Und ohne für den Glauben altersschwach geworden zu sein, sah er nicht seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war und das Absterben des Mutterleibes der Sarah, [Fürstin] 20 und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde gestärkt im Vertrauen, Gott die Ehre gebend, 21 und wurde völlig getragen durch das, was verheißen worden ist, er auch zu tun vermöge. 22 Darum ist es ihm als Ausgleichsnachweis angerechnet. 23 Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, dass es ihm zugerechnet wurde, 24 sondern auch unsertwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir dem Vertrauen, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat, 25 welcher unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

Römer 5 Ist somit Vertrauen die Grundlage, aus der für uns der Ausgleich mit Gott zustande gekommen ist, so laßt uns das durch unseren Herrn Jesus Christum 2 durch den wir ja Zugang zu Gott erhalten haben, vermittelte Einvernehmen mit Gott nun auch für das Vertrauen zu diesem Gnadenwerk, in dem wir unsern Standort haben, festhalten! 3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Widerwärtigkeiten+, da wir wissen, dass sie Widerstandskraft bewirkt,

+ Gemeint sind die Widerwärtigkeiten, die aus einem Austritt aus der Synagoge und Übertritt zu einer christlichen Gemeinde dem Einzelnen erwachsen werden.

4 die Widerstandskraft aber Bewährung, die aber eine Hoffnung zustande bringt.

5 Dieses Hoffen und Harren beschämt uns nicht, weil die+ Liebe Gottes ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist.

+ beachte: die Liebe Gottes. Der Artikel besagt, dass es hier nicht um die freundliche Gesinnung Gottes geht oder unsere Gott gegenüber, sondern es geht um den von Gott gestifteten Gemeinschaftsbund zwischen ihm und dem Gläubigen.

6 Denn der Messias ist, da wir noch Schwache waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.

7 Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben, denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand zu sterben wagen.

8 Es war jedoch seine Liebe, die Gott der Herr dadurch ins helle Licht gestellt hat, dass der Messias für uns starb, als wir noch Sünder waren. 9 Wie viel mehr werden wir somit jetzt, wo wir in seinem Blut mit Gott versöhnt sind, durch ihn vor der Strafverfolgung bewahrt bleiben. 10 Hat seines Sohnes Sterben Gott den Herrn mit uns ausgesöhnt, als wir noch verfeindet waren, wie viel mehr werden wir als Ausgesöhnte ihn seinem Lebendigsein gerettet werden. 11 Und nicht nur ausgesöhnt, sondern wir rühmen uns Gottes des Herrn durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir die Aussöhnung erhalten haben. 12 Darum: Wie ein Einziger aus der Menschheit der Anlaß gewesen ist, dass die Sünde in die Welt kam und infolge dessen der Tod, so hat gleichfalls auf eben diese Weise der Tod seinen Weg durch die Reihen der gesamten Menschheit in der Voraussetzung genommen, sie hätten alle gesündigt, 13 denn bis es ein Gesetz gab, war Sündigen an der Tagesordnung, wird aber beim Fehlen von Gesetz nicht als Verfehlung angerechnet. 14 Trotzdem herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, die sich nicht in der gleichen+ Weise vergangen hatten wie bei dem Sündenfall Adams, der das Vorbild auf den ist, der einstmals, kommen sollte.

+ Vergl. Hos. 6,7 Das einzige der Menschheit bekannt gegebene Verbot Gottes vor Sinai war das an Adam ergangene: Du sollst nicht essen vom Baum in der Mitte des Gartens. Dieses Gebot hat keiner seiner Nachkommen übertreten. Gestorben sind sie trotzdem.

15 Doch ist das Gnadenwerk der Höhe der Unterschlagung nicht nur so gerade angepaßt worden. War es nämlich die große Maße, die für die Unterschlagung des Einen den Tod erlitt, um wie viel weiter hat es durch Gottes Gnade sich die Wirkung in einem Menschen Jesus Christus auf die große Maße erstreckt+ und hat ihr Geschenk nicht so bemessen, als handle es sich nur um Einen, der sich vergangen hätte.

+ perissenein, um und um: weiter ausgestreckt sein, überflügeln an Ausdehnung.

16 Denn das auf Grund der Unterschlagung nur eines Einzigen ergangene Urteil lautete auf dauernde Schuldbelastung. Das auf Grund der Unterschlagungen Vieler eingeleitete Gnadenwerk führt dagegen zu einem dauernden Rechtsanspruch. 17 Denn wenn für die Unterschlagung eines Einzigen hatte der Tod durch Einen zum Herrscher werden können, wie viel mehr werden diejenigen, die sich die Überfülle und der Gnade und des Geschenkes des Ausgleichs mit Gott aneignen, durch den Einen, Jesus Christus, zu Königen werden an Leben! 18 Demnach also: Wie es durch eines Einzigen Unterschlagung für die gesamte Menschheit zu einer dauernden Schuldbelastung gekommen ist, gerade so kommt es durch eines Einzigen Rechtsguthaben für die gesamte Menschheit zu einer dauernden Zuerkennung+ von Leben.

+ Dikaioris, statt Rechtfertigung. Gerechtmachen durch Zuerkennung.

19 Denn geradeso wie durch die Nachlässigkeit des Einen die große Maße als fehlerhaft hingestellt

worden ist, wird durch das Aufmerken des Einen die große Maße als in Richtigkeit+ befindlich hingestellt werden.

+ Wie in einem Orchester ein einziger Musikant durch Unachtsamkeit die ganze Kapelle in Verwirrung bringen kann, ein einziger aber, der unverwandt auf den Dirigenten achtet, das ganze wieder in Ordnung bringen kann, weil die ihn Verwirrung Geratenen sich an ihm wieder zu Recht finden.

20 Ein Gesetz war nur nebenbei hinzugekommen, um die Unterschlagung zu steigern+. Wo aber die Verfehlung sich also gesteigert hatte, da hat die Gnade nur um so viel Größeres geleistet,

+ Je mehr Forderungen an einen Zahlungsunfähigen gestellt werden, desto zahlungsunfähig wird er. Seine Schulden wachsen dadurch, aber nicht sein Vermögen.

21 damit, wie die Sünde allgemein ein Herrscher gewesen ist, gerade so auch die Gnade in Folge des eingetretenen Ausgleichs Herrscherin sei zum Zwecke ewigen Lebens durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Römer 6 Was das haben wir daraus für Folgerungen zu ziehen? Etwa die: Laßt uns in der Sünde verbleiben+, damit die Gnade sich noch mehr steigere?

+ epimeno, verbleiben: Wenn ein in Sünde gefallen sein ein solches Gnadenwerk veranlaßen konnte, dann wird ein Verharren in der Sünde wahrscheinlich ein noch größeres als die jetzt durch Christum geschehene Erlösung herbeiführen. Daher die Folgerung: Laßt uns in der Sünde, das heißt im alten Gesetzbund verharren und nicht zur Gemeinde übertreten.

2 Nimmermehr! Die wir der Sünde gestorben sind, wie würden wir noch in ihr Leben finden wollen?

3 oder wißt ihr nicht, dass, so viele von uns in den Messias Jesus getauft sind, dass wir in seinen Tod getaucht sind? 4 somit sind wir vereint mit ihm durch die Taufe in den Tod hinein begraben+, um nun auch unsererseits gerade so in einem völligen Neuheitszustand von Leben zu wandeln, wie der Messias von den Toten erweckt worden ist durch des Vaters Herrlichkeit.

+ Die Ablehnung des vorher aufgestellten Trugschlusses Vers 1 begründet Paulus durch die Tatsache, dass seine Leser sich ja bereits haben taufen lassen und das für Getaufte ein Bleiben in der Synagoge nicht mehr in Frage kommen kann. Weil sie ja dadurch bereits in den Leib des Christus eingegliedert sind und zwar mit Wissen und Willen. Die Taufe hat aber sehr bedeutsame verbindliche Folgen.

5 Denn sind wir Blutsbrüder+ geworden für die Gleichartigkeit seines Sterbens, müssen wir es andererseits auch für die seines Auferstehens sein,

+ symphytos: Zusammengepflanzte. Es bezeichnet gärtnerisch die Vornahme der Kreuzung von Pflanzen. In übertragenem Sinne und auf Menschen angewandt den Abschluss von Blutsbrüderschaft zwischen zwei Personen. Die Taufe ist Abschluss von

Blutsbrüderschaft zwischen Christus und dem Sünder, mit gegenseitiger Verpflichtung zum Zusammenstehen auf Tod und Leben und mit dem Recht auf gemeinsamen Besitz all dessen, was dem einen oder dem anderen gehört.

6 wenn wir uns das klar machen, dass unser alter Mensch ja doch zu dem Zweck mitgekreuzigt worden ist, um dem Reich der Sünde den Garaus zu machen und uns von seinem Frondienst zu befreien. 7 Durch Sterben wird man ja quitt mit der Sünde. 8 Geschah solches Sterben von uns zusammen mit dem Messias, so haben wir das gute Zutrauen, dass wir mit ihm gleichfalls Leben werden, 9 wissen wir doch, dass ein aus den Toten erweckter Messias nicht abermals stirbt. Mit ihm hat der Tod nichts mehr zu schaffen. 10 Denn was er aber starb, das starb er der Sünde ein für allemal. War er aber lebt, das lebt er Gott dem Herrn. 11 Gerade so steht es mit euch. Für die Sünde habt ihr euch als Gestorbene zu betrachten, für Gott den Herrn dagegen als im Messias Jesus Lebende. 12 Daher soll die Sünde nicht wieder in eurem sterblichen Leibe herrschen und ihr auch auf ihre Gelüste hören. 13 Stellt auch nicht eure Glieder als Unsittlichkeitswerkzeuge der Sünde zur Verfügung, sondern haltet euch gewissermaßen wie auferstandene Tote, Gott dem Herrn verfügbare und eure Glieder wie Gerechtigkeitswerkzeuge für Gott den Herrn! 14 Denn diese Sünde wird hinfort kein Herrenrecht mehr an euch geltend machen. Seid ihr doch nicht mehr unter Gesetz, sondern unter Gnade. 15 Was hat das nun wieder zu Folge? Wir werden in Verfehlungen geraten+, weil wir nicht unter Gesetz sondern unter Gnade stehen?

+ Es handelt sich hier um die Besorgnis, dass das Ausscheiden aus einer Gesetzesanstalt sittliche Freiheit erzeugen könnte und würde. Aus diesem praktischen Gesichtspunkte sei es daher ratsam, in der Synagoge so bleiben. Der paidagogos, Erzieher, Gal.3, 24, sei nicht zu entbehren.

16 Wißt ihr nicht: wenn ihr euch Jemandem als Sklaven für Arbeit zur Verfügung stellt, dass ihr dann für den Werkmeister+ entweder unnütze Arbeiter seid, die sich den Tod holen, oder aber Acht gebende Arbeiter, die ihre Sache recht machen?

+ unterhören, bezeichnet das Verhalten in einer gewerblicher Werkstatt, in der Sklaven an der Erzeugung von industriellen Produkten maschinenmäßig, vom Kommando des Werkmeisters geleitet, nachdem Vorbild des Vorarbeiters arbeiten. Dass Paulus hier ein solches Beispiel aus dem Alltagsleben geben will, ist in seinen Aussagen vorgegeben. Böswillige oder ungeschickte Sklaven konnten nach der Laune des Herrn gezüchtigt oder auch getötet werden.

17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Verfehlung gewesen seid, dagegen von Herzen auf Den hingehört<sup>A</sup> habt, an den ihr als euer Lehrvorbild überwiesen wurdet,

18 von der [Werkmeisterin] Verfehlung losgemacht, seid ihr beim [Werkmeister] Rechttun in Dienst

gestellt. 19 Ich benütze ein Beispiel+ aus dem Alltagsleben wegen der Unzulänglichkeit eueres Synagogenums. Geradeso nämlich wie ihr eure Glieder sklavisch dem Schmutz und der Gesetzwidrigkeit zur Verfügung gestellt hattet zu deren Ausübung, geradeso haltet nunmehr eure Glieder als Sklaven dem Recht zur Verfügung betreffs der Heiligungsarbeit,

+ Statt: Ich rede menschlich.

20 damals, als ihr Sklaven der Sünde gewesen seid, ward ihr nämlich dem Recht gegenüber Freiherren. 21 Was für Dinge hattet ihr doch damals als Dienstpflicht? Solche, deren ihr euch jetzt schämt! Denn deren Endziel ist Tod. 22 Jetzt dagegen, wo ihr von der Sünde losgemacht, aber bei Gott dem Herrn in Dienst gestellt seid, habt ihr als Dienstpflicht, was zur Heiligung<sup>A</sup> führt, als Endziel aber ewiges Leben. 23 die Belohnung+ Gottes des Herrn dagegen ist ewiges Leben im Messias Jesus, unserem Herrn.

+ Ration, zugeteiltes und: Charisma sind militärische Ausdrücke. Die Ration ist die Entlohnung, charisma, die Gabe des Imperators an die Veteranen für ihre Verdienste.

Römer 7 + Oder wisset ihr nicht, - ich rede ich ja doch mit Rechtskundigen- dass Kontrakte eines Menschen nur solange verpflichten, als er lebt?

+ Mit dem jetzt beginnenden Abschnitt weist Paulus den weiter möglichen Einwand gegen ein Verlassen der Synagoge betreffs Eingliederung in die Gemeinde ab: dass das ein Treuebruch gegen die alte Gottes Ordnung der Synagoge sein würde. Auch hier nimmt er das Exempel für seine Gegengründe des Ehekontraktes

2 Eine Ehefrau z.B. ist kontraktlich an ihren Gatten gebunden, solange er lebt. Ist er tot, so ist sie von dem Kontrakt mit dem Gatten wieder frei. 3 Demnach also: wollte sie bei Lebzeiten des Gatten mit einem Anderen Kontrakt machen, so würde sie ihre Unterschrift als Ehebrecherin geben. Ist der Gatte jedoch gestorben, so ist der Kontrakt erloschen, der sie zur Ehebrecherin stempelt, würde sie mit einem Anderen einen Ehekontrakt+ eingehen.

+ Über die Sitten bei Eingehen der Ehe, die üblichen, formlosen Eheschließungen auf Probe ohne besonderen Ehekontrakt, sowie die mit Kontrakt abgeschlossenen liegen zahlreiche Papyrusmaterialien vor.

4 So auch ihr, meine Brüder! Durch die messianische Körperschaft der Gemeinde ist über euer Verhältnis zum Gesetz der Tod verhängt worden, damit ihr hinfort einem anderen angehören sollt: Dem, welcher zu dem Zwecke vom Tode erstanden ist, dass wir hinfort Gott dem Herrn Hörigkeitspflicht erzeugen sollten.

5 Solange wir uns nämlich in dem Erdenheim+ befanden, wurden die durch das Gesetz auferlegten Bußen für die Übertretungen an unseren Gliedern vollzogen, um dem Tode den Schuldigen

## Frondienst\* zu leisten.

+ statt: sarx, Fleisch, der Synagoge; \* In den jüdischen Synagogengemeinden wurden verschiedentlich Gesetzesübertretungen durch körperliche Züchtigung geahndet, ferner durch Verhängung von Fasttagen und sonstigen leiblichen Straf- und Zuchtmitteln, die den Leib schädigen, aber die Seele nicht sündenrein machen.

6 Jetzt dagegen, wo wir gestorben sind, sind wir von der Gesetzesanstalt, in deren Besitzrecht wir uns befanden, freigekommen, so dass wir nunmehr in einem neu errichteten geistlichen Zustand und nicht mehr in der alten Paragraphenhörigkeit sind. 7 Was haben wir daraus zu folgern? Ist der [mosaische] Gesetzesbund eine Sünde? Keineswegs! Jedoch hätte ich ohne die Vermittlung eines Gesetzes auch niemals mit der Sünde Bekanntschaft gemacht. Zum Beispiel von der bösen Lust hätte ich ja doch keine Ahnung gehabt, hätte nicht das Gesetz gesagt: Lass dich nicht gelüsten! 8 dadurch dass die Sünde das Gebot als Handhabe benützte, hat sie aber auch allerlei böse Lust in mir erst zuwege gebracht. Denn ohne [in Verbindung mit einem] Gesetz ist die Sünde ja doch ein totes Ding. 9 dagegen hat mein Ich ohne [die Verbindung mit einem] Gesetze einstens Leben gehabt. Als jedoch das Gebot kam, wurde die Sünde lebendig, 10 mein Ich dagegen sank in den Tod. Es machte die Entdeckung, dass es gerade von dem Gebot in den Tod gestoßen wurde, dass ihm behilflich sein wollte zum Leben. 11 Die Sünde, der sich des Gebots als Handhabe bediente, hatte nämlich mein Ich betrogen und es damit totgeschlagen. 12 An und für sich ist das also etwas durchaus Heiliges. Auch das Gebot ist heilig, richtig und gut. 13 Da wäre es also das Gute gewesen, was mir zum Tode gereicht hat? Nicht doch, die Sünde ist das gewesen! Sie sollte sich als Sünde verraten, als ein [Giftmischer], der selbst die Arznei zu Gift macht. Ja sie, die Sünde sollte selber durch die Wirkung des Gebotes in ihrem überaus sündigen Wesen offenbaren. 14 dass nämlich das Gesetz aus dem Geist stammt, das weiß ich zwar. Aber mein Ich gehört zur fleischlichen Welt und ist unter die Sünde verkauft. 15 Hat es doch keine Ahnung von den Zwecken, an deren Verwirklichung es arbeitet. Es darf ja nie tun, was es selber will, sondern tut immer gerade das, wovor ihm selber graut. 16 Wenn es aber immer gerade das tun muß, was es selber nicht will, so stimmt es dadurch dem Gesetze zu, wie recht das habe, 17 dann ist der eigentlich wirksame Täter aber doch nicht mein Ich, sondern die in mir hausende Sünde. 18 Denn ich weiß, dass in mir, das ist, in meiner fleischlichen Natur, Heilvolles nicht wohnt. Denn das Wollen steht mir zwar frei, das Gute auch wirklich zustande zu bringen, dagegen nicht. 19 Denn nicht was ich eigentlich beabsichtige, nämlich Heilvolles, tue ich, sondern was ich nicht beabsichtige, nämlich Unheilvolles, ja das schaffe ich. 20 Wenn ich aber gerade das tue, was mein eigen Ich nicht will, so ist doch nicht mein Ich der wirksame Täter desselben, sondern die in mir hausende Sünde. 21 Am Gesetze mache ich also die Entdeckung, dass meinem Ich, welches das

Rechte<sup>A</sup> zu tun gewillt ist, nur das Schlechte zu freier Verfügung steht. 22 Denn mein innerer Mensch hat allerdings seine große Freude am Gesetz Gottes des Herrn, 23 jedoch sehe ich ihm meinen Gliedern ein andersartiges Gesetz, das dem Gesetz meiner Vernunft widerstreitet und mich in jenes Gesetz der Sünde verstrickt, das in meinen Gliedern herrscht.

24 Ach ich Unglücksmensch! Wer wird mich aus diesem Gewirre<sup>+</sup> des Todes herausreißen?

+ Wörtlich: Körper. Wie Paulus die Gemeinde als den Körper des Messias = messianische Körperschaft bezeichnet, so nennt er die natürliche Menschheit die Körperschaft des Todes, oder des Fleisches, oder der Sünde. Eine Person, in der kein geistliches Leben gezeugt werden kann, bzw. es wurde Gottes Ziel, Leben zu zeugen nicht erreicht. Tod, Fleisch, Sünde erscheinen ihm als eben so große und umfassende Organisationen und Verbände wie das Reich Christi und deren Sünder als ein Glied dieser Verbände, aus denen er durch Christus befreit werden muß.

25 Gott sei Dank! Durch Jesus Christus, unseren Herrn!

Römer 8 Keinerlei gesetzliche Verpflichtung ruht also demnach gegenwärtig auf denen, die im Messias Jesus ihre Leben haben, 2 denn das Bundesrecht des Christenstandes, des Lebens im Messias Jesus, hat dich vom Bundesrecht der Sünde und des Todes frei gemacht. 3 Denn jenes Ohnmächtigsein, an dem das mosaische Gesetz infolge seiner Erdnatur immer gekrankt hat, hat Gott der Herr, als er seinen Sohn in einen sündiger Erdenart gleichen Zustand und eine Umgebung der Sünde sandte, den in der Fleischeswelt herrschenden Sünde auferlegt. 4 Damit die Rechts-Forderung des Gesetzes zur vollen Durchführung in unserem Kreise gelange, die wir nicht nach der Weise des alten Fleischesbundes, sondern nach der des neuen Geistesbundes wandeln. 5 Denn alle, die sich zum alten Fleischesbunde halten, gehen den Bestrebungen der Fleischeswelt nach. Diejenigen dagegen, die sich zum neuen Geistesbunde halten, halten denen der Geisteswelt. 6 Denn was vom alten Fleischesbund angestrebt wird, ist deshalb Tod, dagegen was vom neuen Geistesbund angestrebt wird, Leben und Frieden 7 weil das vom alten Fleischesbund angestrebte eine Feindseligkeit wider Gott ist. Ordnet er sich doch dem Bundesrecht Gottes des Herrn nicht unter. Er kann das gar nicht, 8 und die in ihm leben, sind aber gar nicht fähig, sich Gottes Zufriedenheit zu erwerben. 9 Ihr dagegen befindet euch nicht mehr in einem Fleischesbund [<sup>></sup>Synagoge; V.13: Zeremoniendienst], sondern in einem Geistesbund, [Gemeinde] wenn das wahr ist, dass Gottes Geist in euch wohnt. Sollte einer freilich keinen Gottes Geist haben, so gehört er nicht zu ihm. 10 Ist aber der Messias in euch, so ist der Leib zwar tot wegen der Sünde, der Geist dagegen ist Leben, da wir mit Gott im Reinen sind. 11 Ist aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten erweckt hat, in euch, so wird der, der den Messias Jesus aus den Toten erweckt hat, durch seinen in euch wohnenden Geist auch eure sterblichen Leiber wieder

lebendig+ machen.

+ Paulus begegnet mit diesem Hinweis der jüdischen Glaubensanschauung, dass ein Nichtbeachten des Gesetzes von der Teilnahme an der künftigen Auferstehung der Toten ausschliesse.

12 Deshalb sind wir also Schuldner, meine Brüder. Jedoch nicht des alten Fleischesbundes, uns nach dessen Wesen und Weise zu richten 13 Wolltet ihr nämlich dem alten Fleischesbunde gemäß leben, so steht euch freilich das Sterben bevor. Wenn ihr aber mit Geistesleben den Zeremoniendienst, der mit dem Leib geübt wird zum Absterben bringt, so werdet ihr Leben haben. 14 Denn so Viele sich vom Geist Gottes treiben lassen, das sind Kinder Gottes. 15 Ihr habt ja doch keinen Sklavengeist empfangen, der euch in Schrecken jagte+, sondern habt Kindesgeist erhalten, in dem wir rufen: Abba, Vater! + wie die Kinder Israel am Sinai. 16 Gerade der Geist ist es, der es unserem Geiste mitbezeugt: Wir sind Kinder Gottes! 17 Wenn aber Kinder, dann auch Erben! Und zwar Gottes Erben! Aber auch Miterben des Messias. Vorausgesetzt, dass wir dessen Leiden teilen, um auch seine Herrlichkeit teilen zu können. 18 Die Leiden des gegenwärtigen Zeitenlaufs wiegen meiner Rechnung nach die Herrlichkeit ja nicht auf, die demnächst an uns offenbar werden soll. 19 Wie hält doch die ganze Kreaturenwelt so sehnsüchtig Ausschau nach dem Auftreten der Söhne Gottes! 20 Denn dass Nichtigkeit und Vergänglichkeit über sie herrscht, ist ja nicht der Kreatur eigenem, sondern dem Willen dessen entsprungen, der unter der Bedingung sie ihr unterstellte, 21 dass auch die Kreatur selber einmal aus der Sklaverei des Sterbens und Verderbens zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes befreit werden solle. 22 Spüren wir doch, wie das gleiche bange Stöhnen und Seufzen bis zu dieser Stunde durch die ganze Schöpfungswelt zittert. 23 Aber nicht bloß durch sie, nein auch die, die schon die Erstlingsgabe der Geisteswelt sammeln durften, wie ihr selbst, auch durch unsere Herzen klingt solch Seufzerlied voll Heimweh nach dem Vaterhause, nach Erlöst sein für unseren Leib. 24 Weil wir hoffen sollen, darum hat uns ja die Retterhand Gottes ergriffen. Schon geschautes Hoffen ist aber kein Hoffen mehr. Was man schon sieht, hofft man nicht mehr. 25 Hoffen wir, was noch nicht zu sehen ist, so gilt es Ausdauer zu beweisen beim Warten. 26 Wir haben ja keine Ahnung von rechter Gebetsfeier, worin sie bestehe und wie sie zu geschehen habe. Aber da ist es gerade der Geist selber, der mit unaussprechlichen Seufzern unsere Gebete befürwortend weiter gibt. 27 Der Herzenskündiger jedoch versteht es, worauf des Geistes Begehren abziele, weil der für Christen die Bitten in Gott gemäßer Form einreicht. 28 Wir erfahren aber, dass für die, die Gott lieb haben, Gott, der Herr in allem mitwirkt zum Besten. 29 Denn welche er zuvorerkannt hat, die hat er auch zuvorbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. 30 Welche er aber zuvorersehen hat, diese hat er auch berufen und welche er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt, welche er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch

verherrlicht. 31 Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer wider uns sein? 32 Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? 33 Wer wird wider Gottes Auserwählte einmal Anklage erheben? Gott ist es, welcher den Ausgleich geschaffen hat. 34 Wer wird den Schuldspruch sprechen? Der Messias, der Gestorbene? Ja, mehr, der Auferstandene, der zur Rechten Gottes sitzt? Der sogar mit Fürsprache für uns eintritt? 35 Wer wird uns scheiden von von dem Liebesbund des Messias? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 die wir dem Schriftwort gemäß erleiden: Für dich stehen wir den ganzen Tag unter dem Schwert, wie die Schafe an der Schlachtbank bewertet man uns. [Ps. 44,23] 37 Aber in diesem allen erringen wir den herrlichsten Sieg durch den, der uns in seinem Liebesbund aufgenommen hat. 38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, Engel noch Erzengel, Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Gewalten, 39 Mächte aus Höhe noch aus der Tiefe, noch ein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von dem Liebesbund Gottes, der in Christo Jesu, unserem Herrn.

Römer 9 Als echte Christuswahrheit, nicht als persönliche Einbildungen von mir, sage ich, gestützt auf das Zeugnis meiner Erfahrungen im Christentum mit Obigem etwas, was für mich persönlich 2 einen großen Schmerz und für mein Herz ein nie rastendes Weh bedeutet. 3 War ich doch gerade, der durch feierliches Gelübde mich losgesagt habe vom wahren Messias um meiner Brüder willen, meine Verwandten von dem Judentum her+

+ Es ist hier nicht von einem Wunsch des Apostels die Rede, zum Besten seiner Volksgenossen ein anathema, Gebannter sein zu dürfen, sondern von einer Tatsache aus dem Leben des Apostels, die seiner vorchristlichen Periode angehört. Er hatte ein feierliches Gelübde abgelegt, dass er diesem Jesus, der der alleinige Messias ist, Todfeind sein wolle. Er hatte das Gelübde in Unwissenheit abgelegt [1.Tim.1, 13] aber es war eines, das ihm für immer die Teilnahme am Reiche des Messias versperrt hätte, wenn Gottes Gnade sich seiner nicht erbarmt hätte. Zu diesem Gelübde hatte die Liebe zu seinem Volk ihn getrieben.

4 welche Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der heilige Tempeldienst und die Verheißungen, 5 ihnen gehören die Patriarchen an und aus welchen, dem Fleische nach, der Messias ist, der Gott ist über alles, der Gesegnete hinein in alle Zeitabschnitte. Amen. 6 Das freilich ist ausgeschlossen, dass das Wort Gottes in Wegfall gekommen sein sollte. Der Israel ist ja doch nicht gleichbedeutend mit sämtlichen Nachkommen vom Erzvater Israel [Jakob] 7 und nicht deshalb schon sind sämtlich Kinder, weil sie von Abraham stammen.

Nein: in Isaak wird dir [d]eine Nachkommenschaft ernannt werden, [1.Mose 21,12]. 8 das besagt doch nicht: die Kinder der leiblichen Blutfolge sind zugleich auch die Kinder Gottes, sondern: die durch Testament zu Kindern eingesetzten werden als Nachkommenschaft gerechnet, 9 denn es ist eine Vermächtnisbestimmung, dem dieser Satz zugehört: um diese selbe Zeit werde ich kommen und dann soll Sarah einen Sohn haben 10 aber nicht diese Stelle nur, nein auch Rebekkas Schwangerschaft von ein und demselben Gatten, unserem Vater Isaak, [kommt in Betracht] 11 noch ehe die Kinder geboren waren und ihren Charakter, ob gut oder böse, durch Taten verraten hatten, - der Grundsatz, den Gott der Herr sich für seine Auswahl unter den Menschen gesetzt hat: nicht auf Grund von Leistungen, sondern auf Grund freier Ernennung! sollte eben dauernd in Geltung bleiben -

12 wurde für sie die Testamentverfügung getroffen: Der Ältere sollte des Jüngern Diener sein, [1.Mose 25,23] 13 laut des Schriftworts: Jakob habe ich geliebt, Esau dagegen habe ich gehaßt.<sup>305</sup> 14 Was haben wir daraus zu folgern? Etwa, bei Gott fände sich Ungerechtigkeit? Keineswegs! 15 sagte er doch Mose: Ich begnade wen ich will und erbarme mich, wem ich mich erbarmen will. [2. Mose 33,19] 16 Hier haben wir demnach ein Wort nicht des Pläne schmiedenden, noch des seine Ziele verfolgenden, sondern des Freundlichkeiten erzeugenden Gottes. 17 Denn über Pharao sagt die Schrift: Dich habe ich eigens zu dem Zweck auf die Weltbühne gestellt, um an dir den Tatbeweis für meine Macht zu liefern und meinen Namen im ganzen Lande bekannt zu machen [2. Mose 9,16]. 18 daraus ergibt sich also: wen er will, den behandelt er mit wärmster Herzlichkeit, wen er aber will, dem begegnet er mit kühler Sachlichkeit. +

+ Nicht die Verhärtung der Menschenseele zum Bösen durch Gott ist gemeint, sondern die durch Gottes kühl-sachliche Haltung veranlaßte Erkaltung des menschlichen Gemüts, die eine Versuchung für den Glauben ist.

19 Du wirst mir darauf einwenden: Ja, warum tadelt er dann noch? Denn dem, was er selber erwünscht, wer könnte dem sich widersetzen? 20 Ach du Menschenkind, wer bist du denn, dass du Gott dem Herrn gegenüber immer das letzte Wort haben willst? Darf denn ein Gebilde zu seinem Bildnern sagen: was hast du mich so gemacht? 21 Oder hat nicht schon jeder Fertigerer von Tonfiguren das Recht, aus ein und demselben Tonklumpen die eine zu einem Zierbilde+ die andere zu einem Zerrbilde zu gestalten?

+ Paulus hat hier das Kunstgewerbe der Tonfigurenanfertigung vor Augen. Die Künstler schufen wundervolle Zierbüsten ebenso wie gelegentlich karikierte Darstellungen der jeweiligen Tageshelden. Diese liefen natürlich Gefahr, polizeilich beschlagnahmt zu werden. Der Verkauf solcher Tonbüsten oder Figuren erfolgte durch Austräger, die Platten mit solchen auf dem Kopf oder vor der

Brust tragend sie dem Publikum vorzeigten. In der Weltgeschichte stellt Gott die Produkte seiner Schaffenskunst in buntem Durcheinander von Helden und Scheusalen, Frommen und Gottlosen zur Schau.

**22 Ist Gott der Herr aber einmal willens, sein Strafgericht durch Taten zu beweisen und öffentlich bekannt zu geben, wessen er fähig, dann hat er in großer Weitherzigkeit zum zerschlagen angefertigte Strafgerichtsfiguren+**

+ der Öffentlichkeit zur Schau umhergetragen. Gott hat unter den von ihm geschaffenen lebenden Figuren nicht laute Ziergeschöpfe modelliert und in der Welt Geschichte zur Schau ausgestellt, sondern auch allerhand Karikaturen von Menschentum, die zuletzt zerschlagen werden. Und er wußte, ja wollte, dass sie zerschlagen würden. Während er daneben auch solche herrlichen Menschenbilder ins Dasein gerufen, an denen er selber an Freude hat und die er mit Freundlichkeit für seine ewige Gottes Welt herrüset. So erklärt sich der Ausdruck Strafgerichtsfiguren, hergestellt zur Vernichtung völlig ungezwungen. Phoreo, Tragen, nicht ertragen. Tonfiguren der oben geschilderten Art wurden von den Händlern getragen, damit die Leute sie sehen und kaufen sollten.

**23 zugleich zudem weiteren Zweck an Figuren+ seines liebevollen Erbarmens, die er sorgsam für Herrlichkeit zugestaltet, die Fülle seiner Herrlichkeit sehen zu lassen**

+ Die Welt und Gottes Geschichte ist das Brett, auf dem die von Gott modellierten Figuren in bunter Mannigfaltigkeit der Öffentlichkeit zur Schau getragen werden. Und wie geistvoll kennzeichnet der Apostel hier das Durcheinander, indem die Geschichte uns diese Figuren zeigt, Zierfiguren und Zerrfiguren immer nebeneinander: Kain= Abel, Mose= Pharao, Kaiphas= Joseph von Arimathia.

24 zu solch letzteren hat er auch uns berufen, nicht aus in jüdischem Stamme nur, nein auch aus heidnischem. 25 wie es auch in Hosea heißt: Mein nicht Volk will ich nennen: mein Volk! und meine nicht Liebe: meine Liebe! 26 Und es soll geschehen an dem Ort<sup>309</sup> wo ihnen feierlich erklärt wurde: Ihr seid nicht mein Volk! [Hos.1,9]. Da wird man sie Kinder des lebendigen Gottes heißen. 27 Über Israel dagegen klagt Jesaja mag die Zahl der Kinder Israels sein wie Sand am Meer, nur der Rest soll gerettet werden. [Jes.10, 22] 28 Denn der Herr wird dem Lande einmal seine Rechnung+ zustellen indem er Schluss# macht und bei Heller und Pfennig richtig aufrechnet.

+ logon polein epi tinos, Rechnung machen über das Konto eines Kunden. Geläufiger kaufmännischer Terminus. # Suntelein, völligen Abschluss machen durch Zusammenzählen der Summe.

29 Das stimmt mit dem, was derselbe Jesaja nun vorher sagt: hätte der Herr Zebaoth nicht wenigstens einen Keim in uns übrig gelassen, wie Sodom wären wir geworden und Gomorra würden wir gleichen. [Jes.1,9]. 30 Was haben wir daraus zu folgern? Dass Heiden, die sich um ihren Ausgleich mit Gott wenig gekümmert, ihre Ausgleichs-Bescheinigung in Empfang genommen haben, eben jene auf Grund von Vertrauen ausgestellt. 31 Israel dagegen, das sich so heiß um einen Kontrakt für die Ausgleichung bemüht hat, ist keineswegs als Erster zu solchem Kontrakt gelangt. 32 Weshalb? Weil sie ihn nicht auf der Grundlage von Vertrauen, sondern gewissermaßen auf der von eigenen

Leistungen abgefasst wissen wollten. Sie stießen sich am Anstoßstein.+

+ Die Veröffentlichung wichtiger Gesetze und Verordnungen erfolgte durch öffentliche Aufstellung von Steinen, Bronze Platten u.a., in die der Wortlaut des Gesetzes eingraviert war.

33 +wie geschrieben steht: Siehe, ich setze in Zion einen Stein der Erprobtheit, einen kostbaren Eckstein, der tief gegründet ist und wer an ihn glaubt, wird's nicht beeilen. [Jes. 28,16].

+ oder anderes übersetzt: siehe ich errichte in Zion einen Stein des Anstoßes und ein Ärgernissäule. Wer dazu Vertrauen hat, soll nicht zu Schanden werden!

Römer 10 Brüder! Es ist mein Herzenswunsch und mein Flehen für sie zu Gott ist, dass sie Heil finden. 2 Denn ich gebe ihnen Zeugnis dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach Erkenntnis. 3 Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. 4 Denn der Messias ist des Gesetzes Vollendung, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit. 5 Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: So wahrst meine Gesetze und meine Rechtssatzungen, die der Mensch üben soll, so dass er durch sie lebe. [3. Mose 18,5]. 6 Die Gerechtigkeit aus Vertrauen aber sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen: Wer wird für uns in den Himmel hinaufsteigen?+ das ist, um Christum herabzuführen, + bis zu meiner Vergottung.

7 oder: Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?+ das ist, um Christum aus den Toten heraufzuführen\*

+ bis zu meiner Selbstvernichtung; \* Dieses Wort schildert die beiden Wege, auf denen die christuslose Menschheit den Weg zur Vollendung gesucht hat, um Frieden mit Gott und volles Genüge zu finden: Selbstvergottung oder Selbstvernichtung, Olymp oder Nirwana.

8 sondern was sagt sie? Das Wort ist dir ganz nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen, [5. Mose 30,12-14]. 9 das ist das Wort des Vertrauens, welches wir predigen: Wenn du mit deinem Munde Jesus als Herrn bekennt und in deinem Herzen vertrauest dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du errettet werden. 10 Denn mit dem Herzen wird vertraut zur Gerechtigkeit und mit dem Munde wird bekannt zum Heil. 11 Denn die Schrift sagt: Jeder, der an ihn glaubt, wird nichts beschleunigen wollen+. [Jes. 28,16.]

+ iSv. Wird nicht eine Abkürzung nehmen, siehe Kap. 9,33.

12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn derselbe ist der Herr von allen, reich für alle die ihn anrufen, 13 denn jeder, der den Namen des Ewigen anruft, wird errettet werden. [Joel 3,5]. 14 Wie sollen sie nun den anrufen, an welchen sie nicht geglaubt haben? wie sollen sie aber

zu dem Vertrauen haben, von welchem sie nicht gehört? Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger? 15 Wie sollte aber jemand zu predigen wagen, wenn sie nicht gesandt sind? Ohne nach der Art des Schriftwortes: Wie lieblich sind die Füße derer, welche Frieden verkünden, Glück melden und Heil künden! [Jes. 52,7]. 16 Aber nicht alle haben dem Heilserlaß gehorcht. Denn Jesajas sagt: wer glaubte unserer Kunde [Jes. 53,1]. 17 Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Christi Wort. 18 Oder soll ich sagen: Vielleicht haben sie nicht gehört? Nun ja freilich, das ganze Land durchdrang ihr Rufen und bis an die Enden der Erde erschollen ihre Sprüche. [Ps. 19,5]. 19 Oder soll ich sagen: Hat Israel es etwa nicht verstanden? Moses sagt es zuerst: Ich will euch zur Eifersucht reizen über ein Nicht-Volk, über eine ganz unerzogene Nation will ich euch erbittern. [5. Mose 32,21]. 20 Jesajas aber erkühnt sich und spricht: Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten, [Jes. 65,1]. 21 Zu Israel aber sagt er: Gebreitet halte ich meine Hände alle Tage für ein trotzig Volk. [Jes. 65,2].

Römer 11 Sage ich folge dessen: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? So kann man es nicht sehen! Denn auch ich bin ein Israelit aus dem Samen Abrahams, vom Stamme Benjamin. 2 Auf keinen Fall hat Gott sein Volk verstoßen, das er von Anfang an kannte. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte des Elia sagt? wie er vor Gott auftritt wider Israel: 3 Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre niedergerissen und ich allein bin übrig geblieben und sie trachten nach meinem Leben. [1.Kön. 19,10]. 4 Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? Ich habe mir übrig bleiben lassen siebentausend Mann, die dem Baal das Knie nicht gebeugt haben. [1.Kön. 19,18]. 5 Also ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Wahl der Gnade. 6 Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken, sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade. 7 Was nun? Was Israel sucht, [mit Gott in Richtigkeit zu sein] das hat es nicht erlangt, jene Auswahl aber hat es erlangt, die übrigen aber sind verstockt 8 wie geschrieben steht: Denn ausgegossen hat auf euch der Ewige eine Betäubung, geschlossen eure Augen [Jes. 29,10] und Ohren, um nicht zu hören, bis auf den heutigen Tag. [5.Mose 29,4]. 9 Und David sagt: Es sei ihr Tisch+ vor ihnen zur Schlinge, im Frieden ihnen eine Falle!\*

+ trapesa, Vierfüßiger: Tisch, hieß die Tafel der Geldwechsler, der Bankiers.

\* Des Juden religiöses Tun mit seinen gesetzlichen Leistungen ist ein Wechselgeschäft mit Gott.

10 Verdunkeln sollen sich ihre Augen und ihren Rücken beuge allezeit! [Ps. 69,23. 24]. 11 Sage ich

demzufolge: Sind sie angestoßen, auf dass sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern: durch ihren Bankrott ist den Heiden Heil erblüht, um sie zur Eifersucht zu reizen. 12 Wenn aber ihr Bankrott der Reichtum der Welt ist und ihr Zusammengeschmolzensein der Reichtum der Heiden, wie viel mehr ihr Vollkommenheitszustand. +

+ Aufgefülltsein.

13 Denn ich sage euch, den Heiden: Insofern ich nun der Heiden Apostel bin, mache ich meinen Dienst mit Nachdruck 14 ob es mir vielleicht gelingt, die mein Fleisch sind, zur Eifersucht zu reizen und etliche aus ihnen erretten möge. 15 Denn wenn ihre Dienstenthebung die Versöhnung<sup>453a</sup> der Welt ist, was wird ihre Wiederindienststellung anders sein als Leben aus den Toten! 16 Heilige Erstlingsgabe gibt heiliges Brot und heilige Wurzel, heilige Zweige. 17 Wenn aber einige der Zweige ausgebrochen worden sind und du, der du ein Reis vom wilden Ölbaum warst, mitten unter sie eingepropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mitteilhaftig geworden bist, 18 sei nicht schadenfroh jenen Zweigen gegenüber! Bist du es doch, bedenke: nicht du trägst die Wurzel, nein, die Wurzel trägt dich. 19 Du wirst nun sagen: Die Zweige sind ausgebrochen worden, auf dass ich eingepropft würde. 20 Das kann sein. Sie sind ausgebrochen worden durch ihren Unglauben, du aber stehst durch das Vertrauen. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich, 21 denn wenn Gott der natürlichen Zweige nicht geschont hat, dass er auch deiner etwa nicht schonen werde. 22 Deshalb bedenke Gottes Verkleben und sein Abschneiden!+ An die gefallenen legt Gott die Baumsäge, an dich das Baumwachs, falls du in der Verklebung festhältst wenn nicht, wirst auch du herausgeschnitten werden.

+ übl. Übers.: Bedenke Gottes Güte und Strenge. [apodomia] Weil mit diesen beiden Worten ganz entschieden zwei gegensätzliche Handlungen ausgesagt werden sollen und das Grundtextwort Gütigkeit, heißt, so wird dem zweiten Wort der Sinn von Ernst oder Strenge gegeben, den es aber an keiner einzigen anderen Stelle hat. Es heißt immer nur Abschneiden. Da es sich hier um das Pflöpfen eines Baumes handelt, so ist in der Tat bei einem so exakt schreibenden Schriftsteller, wie Paulus von vornherein anzunehmen, dass er das Wort apotomia auch hier in seinem eigentlichen Sinne verwendet haben wird, da ein Pflöpfen nicht vor sich gehen kann ohne Abschneiden. Dann muß aber dem Worte für Gütigkeit vom Schriftsteller die zum Abschneiden gegensätzliche Bedeutung gegeben gewesen sein. Den Gegensatz zum Abschneiden bildet bei der Vornahme des Pflöpfens das Festkleben des neuen Reises mittelst Baumwachses.

23 Und auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepropft werden, denn Gott vermag sie wieder einzupropfen. 24 Denn wenn du Wildreis von deinem naturwüchsigen Wildstamm ausgeschnitten und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft worden bist, wie viel leichter können jene Edelzweige, wieder mit ihrem alten Edelstamme verwachsen.+

+ Eine Eigentümlichkeit des Ölbaumes. Läßt ein alter Ölbaum im Ertrag nach, so kann er durch Einpropfen von Reiser eines

Wildstammes zu neuer Fruchtbarkeit angeregt werden.

25 Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf dass ihr nicht euch selbst klug haltet: dass Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist, bis das Aufgefülltsein der Heiden eingetreten ist. 26 Und auf diesem Wege wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: Dann kommt für Zion ein Erlöser, für die vom Abfall sich Bekehrenden in Jakob ist des Ewigen Spruch, 27 und dies ist mein Bund mit ihnen. [Jes.59,20.21]. 28 Hinsichtlich des Heilserlaß sind sie zwar Feinde, um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der Väter willen. 29 Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unwiderruflich. 30 Denn gleichwie auch ihr einst Gott nicht gehorcht habt, jetzt aber unter die Begnadigung gekommen seid durch die Unfügsamkeit dieser, 31 also haben auch jetzt diese an eure Begnadigung nicht geglaubt, auf dass auch sie nunmehr auf sein Erbarmen angewiesen wären. 32 Denn Gott hat alle zusammen in die Unfügsamkeit eingeschlossen, damit alle sein Erbarmen widerführen. 33 O welch eine Tiefe des Reichtums und der Weisheit und des Wissens Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! 34 Mit wem berät Er, der Ihn unterwies und Ihn belehrte in des Rechtes Pfad? [Jes. 40,13.14]. 35 Oder wer hat ihm zuvorgegeben und es wird ihm vergolten werden? [Hiob 41,2] 36 Denn aus ihm und durch ihn und hinein zu ihm ist alles, ihm sei die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Römer 12 Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, welches euer wortgemäßer Gottesdienst ist. 2 Richtet euch nicht nach den Anschauungen der Jetztzeit, sondern werdet umgestaltet indem Neumachen eures Sinnes, hinein in euer Prüfen, was der Wille Gottes ist, der gute und wohlgefällige und vollkommene. Kraft der mir erteilten Vollmacht sage ich jedem, der zu euch gehört, bei seinen Bestrebungen ja nicht über das hinauszugehen, was ihm zukommt, sondern auf Zucht und Ordnung bedacht zu sein, wie Gott einem jeden das Maß+ des Glaubens zugeteilt hat.

+ Dass ich hier nicht an ein Maß menschlichen Glaubens gedacht sein kann, ist selbstverständlich. Eine solche Vorstellung lag völlig außerhalb des Gedankenkreises des Apostels und ist überhaupt nicht nach vollziehbar. Es kann nur das Maß von Vertrauen gemeint sein, das Gott dem zu seinem Dienste berufenen Menschen nach dem Maße seiner Leistungsfähigkeit entgegenbringt. Das ist in der Tat verschiedenen bemessen.

4 Denn gleichwie wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Praxis haben, 5 also sind wir, die Vielen, ein Leib in Christo, einzeln aber nur Glieder voneinander. 6 Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach der uns verliehenen Gnade: es sei Prophetie, nach dem Maße der Betrauung<sup>327</sup> 7 es sei Dienst, so im Dienst, sei es der Lehrende, in der Belehrung, 8 es sei,

der da ermahnt, in der Ermahnung der Geldgebende in stiller Schlichtheit, der Vorstehende in Fleiß, der Erbarmende mit Freudigkeit. 9 Der Liebesmahlbund+ entspricht seinem Grundgedanken und Wesen, wenn ihr dem Bösen entsagt, dem Gemeinwohl euch unverbrüchlich widmet.

+ Statt: Die Liebe, siehe Erkl. zu Eph. 1, 4

10 In der Bruderliebe herzlich seid gegeneinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend, 11 im Fleiße nicht säumig, im Geist Siedende, für den Herrn dienstbereit.+

+ nicht nur: dem Herrn dienend.

12 für die Hoffnung freudig, für die Trübsal standhaft, für die Gebete anhaltend und ausdauernd, 13 für die Bedürfnisse der Heiligen stets mit offener Hand und offenem Hause. 14 Segnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht! 15 Freuet euch mit den sich Freuenden, weinet mit den Weinenden, 16 [das geschieht] wenn ihr gleichgesinnt gegeneinander seid, nicht immer auf das eure schaut, sondern seid mit den Niedrigen in hingebungsvoller Teilnahme. 17 Seid nicht weise bei euch selbst [das geschieht,] wenn ihr niemandem Böses mit Bösem vergeltet, bedenkt die Handlungen, was gut ist für allen Menschen, [das geschieht] 18 wenn ihr mit allen Menschen womöglich, so viel an euch ist, in Frieden lebet, 19 und euch als Liebeshmahlgenossen nicht selbst rächt. Nein, sondern gebet Raum dem Strafgericht. Denn es steht geschrieben: Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr. [5.Mose 32,35] vielmehr: 20 Wenn nun deinen Hasser hungert, so speise ihn mit Brot, wenn ihn dürstet, so tränke ihn mit Wasser, die Kohlen die du schürst, sie fallen auf sein Haupt. [Spr. 25,21.22]. 21 Lass dich nicht vom Übel überwinden, sondern besiege in dem Guten<sup>A</sup> das Böse.

Römer 13 Jede Seele hat sich den obrigkeitlichen Gewalten unterzuordnen, denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott bestellt zu sein. Jede tatsächlich bestehende Obrigkeit ist von Gott geordnet. 2 Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersetzt sich der Anordnung Gottes, die aber widerstehen, würden ein Urteil über sich bringen. 3 Denn die Regierung ist ja doch kein Schreckgespenst für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten? so übe das Gute und du wirst Anerkennung finden, 4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten<sup>A</sup>. Wenn du aber das Böse übst, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht ohne reale Grundlage, denn sie ist Gottes Dienerin, zum Strafvollzug an dem, der Böses tut. 5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein des Zornes wegen, sondern auch des Gewissens wegen. 6 Eben deshalb: entrichtet ihr auch Steuern, denn für euch als Gottes Beamte+, ist das geradezu Ehrensache.

+ liturgos, Amtender: Unter den Liturgen Gottes sind nicht die Vertreter der Obrigkeit sondern die Christen zu verstehen, in ihrer

Ehrenstellung und ihrem Dienst für das Gemeinwesen Gottes, in dem sie berechnigte und verpflichtete Bürger geworden sind. Die Bezeichnung Liturge kann in zweifacher Bedeutung gefasst werden. Einerseits bezeichnet es die im staatlichen Gemeinwesen als Ehrenämter von Bürgern zu leistenden öffentlichen Dienste. Andererseits wurden aber auch die der Öffentlichkeit zu leistenden Frondienste der Untertanen so ausgedrückt. Im Grunde kommt beides auf dasselbe hinaus. Gottes Liturgen sind die Christen in sofern, als es für sie Aufgabe ist, den Anforderungen das Gedeihen des Gottesreiches auch mit ihrem Hab und Gut zu entsprechen. Zu solchen Liturgien gehört auch die weltliche Steuerpflicht, durch die die von Gott gesetzte staatliche Obrigkeit in den Stand gesetzt wird, Ordnung auf Erden zu erhalten.

7 Gebet allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre gebührt. 8 Seid niemandem etwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer mit seinem Nächsten Liebesgemeinschaft hält, hat das Gesetz erfüllt. 9 Denn das: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, lass dich nicht gelüsten und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Worte zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. [3. Mose 19,18] 10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun der Liebesmahlbund die Vervollständigung+ des Gesetzes.

+ Da Paulus hier nicht plerosis, sondern pleroma, also die passivische, nicht die aktivische Form des Hauptwort gebraucht, so sind wir auch nicht berechnigt, an Erfüllung im aktivischen Sinne zu denken, sondern an das passivische Erfüllt sein einen Idealzustand. Es ist zu beachten, dass Paulus sowohl pleroma wie nomon Gesetz artikellos gesetzt hat, dass er also keinesfalls hat sagen wollen: Die Liebe ist das Erfülltsein des Gesetzes. Ein Satz wie: ein Erfülltsein eines Gesetzes ist die Liebe, wäre aber Unsinn. Daher ist auch hier wieder die im Griechischen so leicht mögliche, ja selbstverständliche Bedeutung des Wortes Agape, [siehe Eph.1, 4] der Schlüssel für das Verständnis dessen, was Paulus hier hat sagen wollen.

11 Und dieses noch, da wir die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, dass wir aus dem Schlaf aufwachen sollen, denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir geglaubt haben. 12 Die Nacht ist im Schwinden und der Tag aber im Anbruch. Laßt uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Rüstungen des Lichts anziehen. 13 Laßt uns anständig wandeln wie am Tage, nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen+ nicht in Schmausereien und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid!

+ wie bei heidnischen Liebesmahlen

14 Nein, tragt den Rock+ unseres Königs Jesus, des Messias und laßt die Erfordernisse des zeitlichen Lebens nicht zu Lüsten ausarten.

+ Paulus erinnert hier an die maßlosen Orgien der Mysteriengesellschaften und so erklärt sich auch der Hinweis auf den Rock

Römer 14 Den Schwachen im Vertrauen aber nehmt zu euch, doch nicht zu abschließenden Urteilen+ und Untersuchungen.

+ diakrisis, nicht Zweifel, sondern Urteil.

2 Einer glaubt, er dürfe alles essen, der Schwache aber ißt nur Pflanzenkost. 3 Wer ißt, soll den nicht lächerlich machen, der nicht isst+ und wer nicht ißt, soll den nicht bevormunden, der ißt, denn Gott hat ihn aufgenommen.

+ indem du sagst: Du Nichtswürdiger.

4 Wer bist du, der du einem vom Ausland stammenden und mit den Sitten des Auslandes nicht vertrauten Hausknecht Vorschriften machst über sein Benehmen und ihn richtest? Er steht oder beugt sich vor seinem eigenen Herrn. Er wird aber zum Stehen gebracht werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten. 5 Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich. Ein jeder aber sei in seinem eigenen Sinne völlig überzeugt. 6 Wer den Tag+ im Sinn trägt, trägt ihn dem Herrn. Und wer ißt, ißt dem Herrn zuliebe, denn er dankt Gott und wer nicht ißt, ißt dem Herrn nicht und dankt auch Gott.

+ der Wiederkunft Jesu.

7 Denn keiner von uns lebt sich selbst und keiner stirbt sich selbst. 8 Denn leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Sei es nun, dass wir leben, sei es, dass wir sterben, wir sind des Herrn. 9 Denn mit diesem Ziel, dieser Absicht und diesem Ergebnis ist der Messias gestorben und wieder lebendig geworden, auf dass er beherrsche sowohl Tote als auch Lebendige. 10 Du aber, was meisterst du deinen Bruder? Oder auch du, was machst du deinen Bruder lächerlich? Denn wir werden alle am Richterstuhl Gottes stehen. 11 Denn es steht geschrieben: Bei mir hab ich's geschworen, aus meinem Mund kam Wahrheit, ein Wort das nicht zurückkehrt, dass sich mir jedes Knie beuge und jede Zunge soll bekennen. [Jes.45, 23]. 12 Also wird nun ein jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. 13 Laßt uns nun nicht mehr einander Vorschriften machen, sondern dies sei vielmehr eure Vorschrift: dem Bruder nicht einen Anstoß oder ein Ärgernis zu geben. 14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an sich selbst gemein+ ist, nur dem, der etwas für gemein achtet, dem ist es gemein.

+ Die den jüdischen Speisevorschriften wie den heidnischen Religionsgebräuchen zu grundlegende Anschauung, dass gewisse Speisen der Seele schädlich seien, sie beflecken und dadurch den Menschen, der sie genießt, zum Erscheinen vor Gott und zum Umgang mit ihm untauglich machen, ist zwar sachlich grundlos, aber doch von manch einem Christen noch nicht innerlich überwunden. Ihre Überwindung muß von innen heraus erfolgen, ist aber nicht durch Spöttereien und Maßregelungen von Seiten fortgeschrittener christlicher Brüder herbeizuführen.

15 Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so beträgst du nicht wie es einem Liebesmahl entspricht. Richte nicht den wegen deiner Speise zugrunde, für welchen der Messias gestorben ist. 16 Soll nun das, wovon für euch das Wohl und Wehe+ abhängt, auf solche Weise zum Gespött werden?

+ Gemeint sind die Liebesmahl- und Abendmahlsfeiern. Siehe 1.Kor.11,30.

17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geiste. 18 Denn wer in diesem dem Messias dient, ist Gott wohlgefällig und den Menschen achtenswert. 19 Also laßt uns nun dem nachstreben, was des Friedens ist und des Wohnbaus, wo Gott wohnen kann, zur gegenseitigen Erbauung. 20 Zerstöre nicht wegen eines Mundvoll Speise das Werk Gottes. Alles zwar ist rein, aber es ist unheilvoll für den Menschen, das zu essen, was Anstoß erregt 21 Gut dagegen, kein Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch etwas zu tun, worin dein Bruder sich stößt oder sich ärgert oder schwach ist. 22 Überzeugungstreue die du hältst, habe für dich selbst vor Gott. Selig ist der, der sich selbst nicht richtet in dem, was er gutheißt! 23 Hat einer jedoch noch Bedenken, auf dem ruht, wenn er trotzdem ißt, die ganze Auflage des Gesetzes, weil er nicht aus Glauben handelt. Was aber nicht aus Glauben geschieht, ist alles ein Fehlgriff.

Römer 15 und Einschub.

Wir aber, die Starken, sind schuldig, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen. 2 Ein jeder von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung. 3 Denn auch der Messias hat nicht sich selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht: Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.[Ps. 69,10].+

+ Der Sinn des Spruches ist: wer dich schmäht, schmäht mich, d.h. die Kränkungen, die dir widerfahren, rechne mir als zugefügt.

4 Denn alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf dass wir durch die Standhaftigkeit und durch die Ermahnung der Schriften an der Hoffnung festhielten. 5 Der Gott der Standhaftigkeit und des Zuspruchs aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, wie sie Christo Jesu entspricht, 6 auf dass ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi preisen möget. 7 Deshalb nehmet einander auf, gleichwie auch der Messias euch

aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit. 8 Denn ich behaupte, dass der Messias um Gottes Wahrhaftigkeit willen als Pfleger des alten Bundesvolkes aufgetreten ist: um die den Vätern gemachten Zusagen einzulösen, 9 dass dagegen die Heiden aber Gott verherrlichen möchten um der Begnadigung willen, wie geschrieben steht: Darum werde ich dich bekennen unter den Heiden und deinem Namen lobsingen. [Ps. 18,50]. 10 Und wiederum sagt er: Seid fröhlich, ihr Heiden, mit seinem Volke! [5. Mose 32,43]. 11 Und wiederum: Lobet den Herrn, alle Heiden und alle Völker sollen ihn preisen! [Ps. 117,1]. 12 Und wiederum sagt Jesajas: Die Wurzel Isais wird ein Baum, der steht zum Richtscheid für die Völker, ihm werden die Heiden nachgehen. [Jes. 11,10]. 13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Vertrauen, damit ihr euch in der Kraft des Heiligen Geistes überreich seid in der Hoffnung. 14 Ich bin aber, meine Brüder, von euch durchaus überzeugt, dass auch ihr selbst voll guter Gesinnung seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, einander das Nötige zu sagen. 15 Ich habe aber zum Teil euch unverblümt geschrieben, zur Auffrischung eurer Erinnerung, wegen des Auftrages den mir Gott gegeben hat, 16 mit dem angestrebten Ziel ein Diener Christi Jesu zu sein für die Heiden, priesterlich dienend an dem Heilserslaß Gottes, damit die Heidenwelt zu einer im heiligen Geiste geweihten Weihegabe werde, die Gott auch gern entgegen nehmen kann. 17 Ich habe also das amtliche Auftreten in Standhaftigkeit des Messias Jesus als eine Gott schuldige Pflicht. 18 Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was der Messias nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Heiden durch Wort und Werk, 19 in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes Gottes, so dass ich von Jerusalem an und ringsumher bis nach Illyrikum den Heilserslaß des Messias völlig erfüllt habe. 20 Allerdings habe ich Wert darauf gelegt, den Heilserslaß nicht dort zu predigen, wo man schon vom Messias redet, auf dass ich nicht auf eines anderen Grund baue, 21 sondern wie geschrieben steht: Denn nie Erzähltes schauen sie und was nie gehört, des werden sie gewahr. [Jes. 52,15]. 22 Das ist der Grund, warum ich lange Zeit nicht zu euch zu kommen wollte. 23 Nun aber, da ich nicht mehr Raum habe in diesen Gegenden und großes Verlangen, zu euch zu kommen, seit vielen Jahren 24 falls ich nach Spanien reise hoffe ich euch auf der Durchreise zu sehen und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich eure Gesellschaft genossen habe. 25 Jetzt aber reise ich nach Jerusalem im Dienste für die Heiligen. 26 Denn Mazedonien und Achaja haben gerne zugestimmt eine gewisse Beisteuer zu leisten für die Dürftigen unter den Heiligen, die in Jerusalem sind. 27 Sie haben es willig getan, weil sind sie ihre Schuldner sind. Denn, wenn die Heiden ihrer geistlichen Güter teilhaftig geworden sind, so sind sie schuldig, ihnen auch in den zeitlichen Gütern zu dienen. 28 Wenn ich dies nun vollbracht und die Quittungen+ habe abstempeln lassen, so will ich durch euch nach Spanien abreisen.

+ Das Abstempeln der Quittungen war römisches Recht und wurde besteuert.

29 Ich weiß aber, dass, wenn ich zu euch komme, ich in der Fülle des Segens Christi kommen werde.

30 Ich bitte euch aber, Brüder, durch unseren Herrn Jesus Christum und bei dem Liebesbund des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott, 31 auf dass ich von den Widerspenstigen in Judäa entrückt werde und mein Dienst für Jerusalem den Heiligen angenehm sei, 32 auf dass ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme und mich mit euch erquicke. 33 Der Gott aber des Friedens sei mit euch allen. Amen.

[Die nachfolgenden Verse sind aus Kap.16, gehören aber inhaltlich hierher, siehe auch Vers 31, indem von den Widerspenstigen die Rede ist.] Ab hier bis zum Schluß Text von Elberfelder 1905.

17 Ich bitte euch aber, Brüder, dass ihr achthabet auf die, welche Zwiespalt und Ärgernis anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt und wendet euch von ihnen ab. 18 Denn solche dienen nicht unserem Herrn Jesus, sondern ihrem eigenen Bauche und durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen. 19 Denn euer Gehorsam ist zur Kenntnis aller gekommen Daher freue ich mich eurethalben, ich will aber, dass ihr weise seid zum Guten, aber einfältig für Unfug. 20 Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan ohne große Mühe unter eure Füße zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesus dem Messias sei mit euch!

[Die Verse 25-27 aus Kap.16 sind vom Schluss hierher kopiert, weil sie des Zusammenhanges wegen hierher gehören.]

25 Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Heilserlaß und der Predigt von Jesu Christo, nach der Offenbarung des Geheimnisses das in den Zeiten der Zeitalter verschwiegen war, 26 jetzt aber geoffenbart und durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Glaubensgehorsam an alle Heiden kundgetan worden ist, 27 dem allein weisen Gott durch Jesus Christum, welchem die Herrlichkeit ist in alle Zeiten Amen.

## Römer 16

1 Ich empfehle euch aber Phöbe, unsere Schwester, welche eine Dienerin der Versammlung in Kenchreä ist, 2 auf daß ihr sie in dem Herrn, der Heiligen würdig, aufnehmet und ihr beistehet, in welcher Sache irgend sie euer bedarf; denn auch sie ist vielen ein Beistand gewesen, auch mir selbst. 3 Grüßet Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christo Jesu, 4 (welche für mein Leben ihren eigenen Hals preisgegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versammlungen der Nationen) 5 und die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Geliebten, welcher der Erstling Asiens ist für Christum. 6 Grüßet Maria, die sehr für euch gearbeitet hat. 7 Grüßet

Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine Mitgefangenen, welche unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die auch vor mir in Christo waren. 8 Grüßet Amplias, meinen Geliebten im Herrn. 9 Grüßet Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christo, und Stachys, meinen Geliebten. 10 Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet die von Aristobulus' Hause. 11 Grüßet Herodion, meinen Verwandten. Grüßet die von Narcissus' Hause, die im Herrn sind. 12 Grüßet Tryphäna und Tryphosa, die im Herrn arbeiten. Grüßet Persis, die Geliebte, die viel gearbeitet hat im Herrn. 13 Grüßet Rufus, den Auserwählten im Herrn, und seine und meine Mutter. 14 Grüßet Asynkritis, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas und die Brüder bei ihnen. 15 Grüßet Philologus und Julias, Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen. 16 Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es grüßen euch alle Versammlungen des Christus.

[Vers 17-20 gehören nach Kap.15 ab Vers 32 ]

17 Ich bitte euch aber, Brüder, dass ihr achthabet auf die, welche Zwiespalt und Ärgernis anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt und wendet euch von ihnen ab. 18 Denn solche dienen nicht unserem Herrn Jesus, sondern ihrem eigenen Bauche und durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen. 19 Denn euer Gehorsam ist zur Kenntnis aller gekommen, daher freue ich mich eurethalben, ich will aber, dass ihr weise seid zum Guten, aber einfältig zum Bösen. 20 Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan ohne Mühe unter eure Füße zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesus des Messias sei mit euch!

[Der Text ab Vers 21 ist ein P.S.]

21 Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten. 22 Ich, Tertius, der ich den Brief geschrieben habe, grüße euch im Herrn. 23 Es grüßt euch Gajus, mein und der ganzen Versammlung Wirt. Es grüßen euch Erastus, der Stadttrentmeister, und der Bruder Quartus. 24 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

[Der nachfolgende Text ist eigentlich das Ende des 15. Kapitels wegen des Zusammenhangs. Ich habe ihn dorthin kopiert.] 25 Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Heilserlaß und der Predigt von Jesu Christo, nach der Offenbarung des Geheimnisses das in den Zeitaltern verschwiegen war, 26 jetzt aber geoffenbart und durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Glaubensgehorsam an alle Heiden kundgetan worden ist, 27 dem allein weisen Gott durch Jesus Christum, welchem die Herrlichkeit ist in alle Zeitalter! Amen.

1. Korinther 1 53 n.

Paulus, Gottes EntschlieÙung zufolge, bevollmächtigter Botschafter des Messias Jesus und Sosthenes der Bruder, 2 an die Gottesgemeinde, für im Messias Jesus Geheiligte zu Korinth, mit allen, die an jedem Orte den Namen unseres Herrn Jesus anrufen, der euer, als auch unser Herr ist. 3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus, dem Messias! 4 Ich danke meinem Gott allezeit über euch aus AnlaÙ der euch verliehenen Gnade im Messias Jesus, 5 dass ihr in ihm allseitig in aller Lehre und Erkenntnis derart reich ausgestattet wurdet, 6 wie das Zeugnis des Messias bei euch verbürgt hatte, 7 so dass ihr beim Warten auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus des Messias bei keiner Gnadenverleihung zu kurz gekommen seid. 8 Auch bis zum Schluß+ wird er euch festigen, so dass ihr am Tage unseres Herrn Jesus des Messias einwandfrei dasteht.

+ Telos, der durch die Wiederkunft Jesu herbeigeführte Abschluss, der zugleich das angestrebte Ziel darstellt.

9 Gott ist treu, durch den ihr in die Teilhaberschaft+ seines Sohnes Jesus des Messias, unseres Herrn, berufen wurdet.

+ koinonia, Geschäftsteilhaberschaft .

10 Ich fordere euch auf aber, Brüder, beim Namen+ unseres Herrn Jesus des Messias, dass ihr euch alle der Einmütigkeit befleißigt und keine Parteiungen unter euch vorkommen, sondern dass ihr in Einhelligkeit des Denkens und Meinens gefestigt sein.

+ Bei dem Namen, der der großen Glaubensgewerkschaft der christlichen Gemeinde [Röm.1, 5], als ihr Firmenschild dient und alle in ihr Angestellten zu einmütigem Verhalten verpflichtet.

11 Denn es ist mir berichtet worden durch die Leute der Chloe dass Parteiungen unter euch sind. 12 Ich meine damit, dass ein jeder von euch sein besonderes Parteilosungswort hat: Ich bin des Paulus, ich aber des Apollos, ich aber des Kephas+, ich aber Christi.

+ Er ist nicht identisch mit Simon Petrus. Paulus hätte für Petrus den Korinthern gegenüber niemals den aramäischen Namen Kephas verwendet, sondern hätte ihn mit seinem griechischen Petrus bezeichnet.

13 Ist der Messias eine Erbschaft, die zu teilen+ geht? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt, oder seid ihr auf Paulus Namen getauft?

+ merismen, wird gerne vom Teilen einer Erbschaft gebraucht.

14 Ich bin froh, dass ich mit Ausnahme von Krispus und Gajus, niemand getauft habe. 15 damit keiner sagen kann, er wäre auf meinen Namen getauft worden. 16 Doch ja, die Familie des Stephanas habe ich noch getauft, sonst weiß ich nicht, ob ich jemand anders getauft habe. 17 Denn der Messias hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern den HeilserslaÙ zu verkündigen, nicht mit gelehrten Reden, damit das Kreuz des Messias nicht seiner hohen Bedeutung verlustig gehe! 18 Denn das Wort vom

Kreuz ist für Verlorene eine Torheit, für uns Gerettete dagegen eine Gotteskraft. 19 Denn es steht geschrieben: Ich will Wunder wirken in diesem Volk und dadurch schwindet seiner Weisen Weisheit und seiner Klugen Klugheit verbirgt sich. [Jes. 29,14]. 20 Wo sind die Männer der Wissenschaft, der Gelehrsamkeit, der Forschung auf dem Gebiet der derzeitigen Weltweisheit? Hat Gott der Herr nicht weltliche Wissenschaft in ihrer Hohlheit bloßgelegt? 21 Denn seit die rings von Gottes Weisheit umgebene Welt bei all ihrer Gelehrsamkeit den lebendigen Gott nicht zu finden wußte, hat Gott der Herr sich entschlossen durch die Einfalt der Heilsbotschaft, die zu retten, die Vertrauen haben, 22 seit selbst die Juden Zeichen fordern und die Griechen wissenschaftliche Beweise verlangen. 23 wir dagegen verkündigen+ einen Messias der sich kreuzigen ließ, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit,

+ keryssein, herolden. Paulus verwendet immer den Ausdruck Heroldsdienst.

24 für die Berufenen selber, sowohl Juden als Griechen, einen Messias als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Denn Gottes Torheiten sind [immer noch tausendmal] klüger als die Menschen und seine Schwächen stärker als die Menschen. 26 Ihr habt' an eurer Berufung vor Augen, dass nicht viele den gebildeten Klassen, nicht viele den einflussreichen Ständen, nicht viele den Adelsfamilien der Welt entstammen, 27 sondern dass Gott gerade die Kreise, welche die Welt zu den Ungebildeten rechnet, auserlesen hat, um die Gebildeten zu beschämen+.

+ and. Übers.: auf dass er das Starke zu Schanden mache.

28 und die in der Welt zu den Niedriggeborenen und Verachteten gehören, diese Nichtse hat Gott ausgewählt, um das Etwas+ zunichte zu machen,

+ Aussage als Neutrum: gemeint sind nicht nur Menschen, Tiere, Aussagen usw.

29 damit sich nicht ein Staubgeborener vor Gott groß tue. 30 Von Ihm aber rührt das her, dass ihr im Messias Jesus seid! Der ist für uns zu einer von Gott stammenden Weisheit geworden, mit Gott in Richtigkeit zu kommen, wie wir heilig, [Geheiligtsein], wie wir erlöst werden können, 31 auf dass zur Wahrheit wird, was geschrieben steht: Im Ewigen wird siegen und sich rühmen aller Same Israels.

[Jes.45, 25]. übl. Übers.: Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn.

1. Korinther 2 Und ich, als ich zu euch kam, kam ich nicht wie einer, der euch die Botschaft Gottes nach den Regeln überlegener Redekunst oder Wissenschaftlichkeit vorträge. 2 Denn ich habe nie den Eindruck erwecken wollen, in eurer Mitte von der Wissenschaft zu haben, als nur von Jesus, dem Messias und ihn als gekreuzigt. 3 Ich persönlich bin sogar in Schüchternheit und in Furcht+ und mit großem Zittern vor euch aufgetreten.

+ Meta phobon kai tromon, mit großer Furcht und Zittern ist ein in Sklavengemächern gangbare Redewendung gewesen, mit der das Verhalten des Sklaven seinem Herrn gegenüber gekennzeichnet wurde. Daher wendet sie Paulus gern zur kurzen Kennzeichnung des Verhaltens an, das der Christ als Messiassklave seinem Herrn schuldig ist. Paulus hatte nicht vor den Korinthern Angst!

4 und meine Predigtweise<sup>B</sup> war nicht in Gefügigmachenden Worten gelehrter Kunstformen, sondern geschah unter Erzeugung von Geist und Kraft, 5 auf dass euer Zutrauen nicht infolge von Menschenweisheit sei, sondern infolge der Gottes Kraft. 6 Weisheit freilich ist's trotzdem, was wir im Kreise Vollkommener zur Sprache bringen. Allerdings nicht Weisheit im landläufigen Sinn, noch im Sinn der Geisteshelden dieser Zeit, die auftauchen und wieder verschwinden, 7 wohl ist es aber eine Gottesweisheit die wir zu Wort kommen lassen, die bisher unbekannt gebliebene, die Gott der Herr von Urzeiten her sich betreffs unserer Verherrlichung ausgedacht und vorgenommen hatte, 8 von der kein einziger der führenden Geister dieser Zeit eine Ahnung gehabt hat. Denn hätten sie von ihr eine Ahnung<sup>A</sup> gehabt, dann hätten sie doch den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. 9 Es kam eben so wie es geschrieben steht: Von jeher hat man es nicht gehört, es nicht vernommen, ein Aug es nicht gesehen, dass es einen Gott außer dir, dem wirkt, der ihm harret+ [Jes. 64,3]

+ die Ihn lieben, in den anderen Übersetzungen. Ist aus Richt.5, 31 entnommen

10 uns aber hat Gott durch seinen Geist Aufschluss gegeben. Denn der Geist spürt alles aus, selbst die Tiefen der Gottheit. 11 Denn wer verstünde wohl an den Menschen das Wesen der Menschen, wenn's der Menscheng Geist nicht wäre der in ihnen ist? Ganz ebenso hat auch keiner das göttliche Wesen erkannt,<sup>A</sup> als allein der Geist Gottes. 12 Wir jedoch haben nicht den Geist der Welt, sondern den Geist bekommen, der aus Gott stammt, damit wir das verstehen sollten, was uns von Gott aus Gnaden geschenkt worden ist.

13 Das ist es denn auch, was wir zur Sprache bringen. Nicht in schulmäßigen Aussprüchen menschlicher Wissenschaft, sondern in der Schulsprache des Geistes, indem wir Geisterfülle mit Geisterfülle bescheiden+.

+ syn krino, Gesamttrichtmaßstab anlegen: Terminus für Urteilsfällung in einem Privatprozeß.

14 Ein seelischer Mensch empfängt nicht was mit dem Geistes Gottes zusammenhängt, denn es ist ihm eine Torheit und er kann sich nicht darin zurechtfinden<sup>A</sup>, weil es mit Mitteln des Geistes dem Verständnis erschloßen+ werden muß.

+ anakrinein, Terminus für verhören, untersuchen.

15 Der Geisterfüllte dagegen legt sich alles klar. Er selber jedoch bleibt allen unverständlich. 16 Denn mit wem berät Er, der Ihn unterwies und Ihn belehrte in des Rechtes Pfad? [Jes. 40,13-14]+ Wir aber besitzen einen messianischen Schlüssel des Verständnisses welchen wir auch verkündigen.

+ and. Übers.: Denn wer hat des Herrn Gedankenwelt durchschaut? Wer kann sie umfassend begreifen?

1. Korinther 3 Ich war auch gar nicht imstande, Brüder, mit euch schon wie zu Geisterfüllten zu reden, sondern wie zu Fleischesmenschen, wie zu kleinen Kindern in Christo. 2 Nur erst mit Milch konnte ich euch ernähren, nicht schon mit fester Speise, denn die vertragt ihr noch nicht, auch jetzt noch nicht, vertragt ihr sie. 3 Seid ihr doch immer noch Fleischesart. Wo nämlich Eifersucht und Zank in eurer Mitte herrscht, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? 4 Denn wenn einer sagt: Ich bin des Paulus, der andere aber: Ich des Apollos, seid ihr da nicht Alltagsmenschen? 5 Was ist denn Apollos und was ist im Vergleich zu ihm Paulus? Beide sind Diener, durch deren Vermittlung ihr zum Glauben gekommen seid. Und jeder von ihnen dient, so wie der Herr es jedem verliehen hat. 6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, das Wachstum aber hat Gott gegeben. 7 Es kommt also weder auf den Pflanze an, noch auf den Begießer, sondern auf den, der das Wachstum gibt, auf Gott den Herrn. 8 Der Pflanze und der Begießer, stehen dagegen auf gleicher Rangstufe. Jedoch wird jeder von ihnen seiner persönlichen Mühewaltung entsprechend seinen persönlichen Lohn erhalten. 9 Denn Gott ist's, dessen Mitarbeiter wir sind! Gott ist's, dessen Ackerfeld, dessen Bauwerk Wohnbau ihr seid! 10 Dem mir erteilten Gnadenauftrag Gottes des Herrn entsprechend, habe ich, einem verständigen Baumeister gleich ein Fundament gelegt. Andere besorgen den Weiterbau. Jeder von diesen hat aber sorgsam zu überlegen, in welcher Art er den Aufbau ausführe. 11 Einen zweites Fundament zu legen, neben dem, das bereit gelegt ist, welches ist: Jesus der Messias, ist keiner imstande. 12 Aber ob er auf dieses Fundament baut Gold, Silber, Marmorquader, oder Holz, Gras, Schilf aufsetzt, 13 diese Sonderleistung jedes Einzelnen wird allgemein ersichtlich werden. Der Tag [der Wiederkunft Christi] wird sie kenntlich machen, weil er unter Feuerflammen offenbart und das Feuer die Probe machen wird von welcher Beschaffenheit eine jeglichen Leistung sein möchte. 14 Besteht das, was einer bei seinem Aufbau zustande gebracht hat, die Probe, wird er Lohn erhalten. 15 Wird sein Werk von den Flammen verzehrt, so hat er den Schaden zu tragen. Persönlich freilich wird er mit dem Leben davon kommen, allerdings wie einer,

dem seine Habe verbrannt ist. 16 Wisset ihr nicht, dass ihr ein Gottestempel seid und dass der Geist Gottes seine Wohnung in eurer Mitte hat? 17 Wer Gottes Tempel zugrunde richtet und verdirbt, den richtet Gott zugrunde. Denn Gottes Tempel ist ein Heiligtum, der+ ihr, ja ihr seid.

+ statt der auch im Plural: die, jeder Einzelne ist ein heiliger Tempel.

18 Niemand betrüge sich selbst. Wer sich einbildet in eurem Kreise als Gebildeter dazustehen, der hat – im Sinne des gegenwärtigen Zeitgeistes – als Tor aufzutreten, will er ein wirklich Gebildeter sein.

19 Denn die Bildung mit der sich diese Welt brüstet, gilt bei Gott dem Herrn als Torheit, denn es steht geschrieben: Er fängt in ihrer List die Klugen. [Hiob 5,13]. 20 Und: Der Ewige weiß des Menschen Pläne, denn Hauch sind sie. [Ps. 94,11].+

+ and. Übers.: Der Herr kennt die wissenschaftlichen Auseinandersetzungen der Gelehrten, wie sie bedeutungslos sind

21 Wollt euch also keiner mit Menschen brüsten! Denn euer Eigentum ist alles, 22 sei's Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder Leben oder Tod, die Gegenwart oder die Zukunft: alles ist euer, 23 ihr aber gehört dem Messias, der Messias aber gehört Gott.

1. Korinther 4 Uns haben die Menschen folgendermaßen einzuschätzen: gewissermaßen als Beamte des Messias und Verwalter von Gottes Geheimnissen. 2 Von Verwaltern verlangt man übrigens hauptsächlich Treue. 3 Für meine Person ist das völlig gleichgültig, ob ich von euch oder einem sonstigen menschlichen Gerichtshof ins Verhör genommen werden soll. Andererseits nehme ich mich nicht einmal selbst ins Verhör. Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem menschlichen+ Tage ermittelt werde, ich ermittle mich aber auch selbst nicht,

+ Im Gegensatz zum Tag des Herrn, Tag Gottes, Tag Jesu Christi.

4 denn ich bin mir keines Versehens bewusst. Darin liegt für mich allerdings noch keinerlei Rechtfertigung. Der mich ins Verhör nimmt, ist der Herr. 5 Unterlasst daher alles vorzeitige Richten, bis der Herr gekommen sein wird, der auch die Verstecktesten Heimlichkeiten an den Tag bringen und das innerste Wollen und Wünschen ans Licht ziehen wird. Und dann wird jedem von Gott aus seine Anerkennung zuteil werden. 6 Dies habe ich aber, liebe Brüder, auf mich und Apollos bezüglich gleichnisweise angewendet, um ihretwegen, damit ihr an uns jenen Grundsatz nicht über die Schrift hinaus lernen möchtet. Begegnet einander nicht hoffärtig, der eine im Interesse von dem, der andere im Interesse von jenem. 7 Wer entscheidet denn über dich? Was hättest du aber, dass du nicht erst bekommen hattest? Hast du aber auch nur bekommen, was prahlst du da, wie wenn du es noch nicht empfangen hättest? 8 Ihr habt euren Festschmaus+ wohl schon gehalten? Ihr habt eure reichen

Spendegroschen wohl schon eingestrichen? Ihr seid wohl schon die Helden des Tages mit Aufschluss von uns? O, ich wünschte, ihr wäret wirklich die Helden des Tages, damit wir es zusammen sein könnten!

+ And. Übers.: ihr seid gesättigt. Paulus vergleicht hier die Korinther und sich mit den im Zirkus auftretenden Gladiatoren. Er denkt hier an die Sitte, dass, wenn ein Gladiator gewonnen hat, bekam er von dem Auftraggeber ein gutes Essen und das Volk warf ihm Geldstücke zu. Die Verse 8-10 sind unter diesem Aspekt zu verstehen.

9 Denn mir scheint, dass Gott uns, die Apostel, als die letzte Nummer aufs Programm gesetzt hat, gewissermaßen als die Fechter auf Leben und Tod, zumal wir der Welt ein Arena-Schauspiel für Engel und Menschen aufführen. 10 Wir sind um des Messias willen die Dummen, ihr dagegen die Schläuen. Wir die Schwächlinge, ihr dagegen die Starken. Ihr in Amt und Würden, wir aber die Abgesetzten: 11 bis zu dieser Stunde müssen wir hungern und dürsten, gehen in Lumpen, werden geschlagen, haben kein Heim, 12 quälen uns unseren Unterhalt mit saurer Handwerksarbeit zu beschaffen, grob angefahren sagen wir ehrerbietig guten Tag, weggejagt bieten wir uns immer wieder an, 13 beschimpft, geben wir gute Worte. Zum Heiltrank für die Welt bestimmt, werden wir noch immer wie eine bittere Medizin genommen, über der ein jeder den Mund verzieht. 14 Nicht weil ich euch schelten will, schreibe ich das, sondern weil ich euch wie meine geliebten Kinder zur Vernunft bringen möchte. 15 Denn hättet ihr gleich 10.000 Erzieher in Sachen des Messias, so besitzt ihr andererseits an Vätern nicht viele. Denn der euch in den Messias Jesus zufolge des Heilserlasses hinein zeugte, war ich! 16 Ich ermahne euch nun, seid meine Nachahmer! 17 Deshalb habe ich euch Timotheus, gesandt, der mein geliebtes und vertrauenswürdige Kind ist in dem Herrn. Der wird die Erinnerung an die Art und Weise wie ich meinen Dienst ausübe und wie ich überall in den Gemeinde lehre, wieder auffrische. 18 Es haben zwar manche einen großen Mund gehabt und über mich ausposaunt: der kommt uns nicht wieder nach Korinth. 19 O, ich kann sehr bald zu euch kommen, wenn der Herr will und dann werde ich in Erfahrung bringen, was es auf sich hat nicht mit dem großen Mundwerk der Prahler, sondern mit ihrem Können. 20 Denn nicht in einem großen Mund, sondern in kraftvollem Tun zeigt sich das Reich Gottes. 21 Was bezweckt ihr? soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in Liebe und im Geiste der Sanftmut?

1. Korinther 5 Überhaupt, man hört von Unzucht bei euch! Noch dazu einer solchen Hurerei, wie sie selbst bei Heiden unerhört ist. Wie z.B. dass einer mit seines Vaters Frau lebt! 2 Und da tut ihr noch großartig? Und sitzt nicht vielmehr in Sack und Asche, damit der, der so etwas fertig gebracht hat, aus eurer Mitte getan werde? 3 Was mich betrifft, zwar dem Leibe nach abwesend, aber im Geiste anwesend, habe es mir zur Vorschrift gemacht, einen der dieses verübt hat, in feierlicher Versammlung, 4 zu der ihr und mein Geist sich mit der Kraft unseres Herrn Jesus vereint haben, 5 einen solchen dem Satan ins Verderben der Fleischeswelt auszuliefern damit die Geisteswelt+ in dem Tage des Herrn Jesus heil bleiben könne.

+ Daechsel übersetzt hier im Kontext "pneuma", Geist, mit Geisteswelt und meint die Gemeinde, also die Welt in der die Gemeinde lebt.

6 Es ist nicht gerade sehr schön, wenn ihr euch groß tut. Wißt ihr nicht: Eine Handvoll Sauerteig versäuert den ganzen Teig? 7+ Der alte Sauerteig muß raus, sollt ihr ein neuer Teig sein, entsprechend eurer Bestimmung zu Passahmenschen. Ist doch sogar als das Passahlamm für uns ein Messias geschlachtet worden.

+ übl. Übers.: ihr sollt ein Ungesäuertes sein. Richtig ist: ein ungesäuertes Essender. Gläubige sind eine beständige Passahfeier, weil sie mit dem Auferstandenen in einem neuen Leben wandeln. Ich verwende statt Ostern, das biblische Wort Passah.

8 Dann können wir Festfeier halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern im Passahwesen der Aufrichtigkeit und Wahrheit. 9 Ich habe euch in dem Briefe geschrieben, nicht mit Hurern Umgang zu haben. 10 Dabei habe ich nicht an die Hurer dieser Welt gedacht, die Mammonsknechte und Wucherer oder an Götzendiener, sonst müsstet ihr ja aus der Welt auswandern. 11 Wohl aber schrieb ich euch: Habt keinen Umgang mit solchen, die sich Brüder nennen, der ein Hurer ist, Mammonsknecht, Wucherer, Götzenanbeter oder Trunkenbolde. Mit derartigen Menschen setzt euch nicht an einen Tisch. +

+ der gemeinsame Tisch beim Liebensmahl.

12 Wie käme ich wohl dazu, solche zu maßregeln, die außerhalb der Gemeinde stehen? 13 Die draußen, wird Gott der Herr selbst vor Gericht ziehen. Tut den Bösen aus eurer Mitte hinaus!

1. Korinther 6 Wer von euch ein Rechtsgeschäft mit seinem Nächsten abzuwickeln hat, wagt's der wohl bei nichtrichterlichen+ Personen sein Recht zu suchen und nicht bei den Geschworenen?\*

+ Übl. Übers.: adikos, Ungerecht, vor Ungerechten. Er hat aber zweifellos eine Person im Auge, die mit dem Recht der Justiz nichts

zu tun hat. Es liegt hier ein Wortspiel vor: Er verwendet das Wort agios Heilige einmal im gerichtstechnischen, dann im kulttechnischen Sinne: Geschworener, feierlich zum Richter Besteller und Gläubiger, ein Gott Geweihter. Für einen Gläubigen agios Heiliger ist ein weltlicher Richter ein adixos Ungerechter.

\* Übl. Übers.: und nicht bei Heiligen?

2 Oder wisset ihr nicht, dass die Geschworenen Christi die Welt richten werden? Und wenn mittels euch die Welt gerichtet wird, seid ihr unfähig und unwürdig selber solche Stätten und Verfahren der Wahrung des gerechten Gerichtes zu haben? 3 Wisset ihr nicht, dass wir Engel richten werden? Sollten wir dann nicht fähig sein Dinge dieses Lebens zu richten? 4 Wenn ihr nun über Dinge dieses Lebens zu richten habt, so setzt ihr dazu die Ungerechten, [v.1], die in der Gemeinde völlig bedeutungslos sind. 5 Das mache ich euch um ernstlichen Vorwurf: Es gibt in eurer Mitte keinen einzigen Sachverständigen, der imstande wäre, zwischen Gemeindegliedern einen Schiedsspruch zu fällen 6 sondern Bruder mit Bruder wird gerichtet [prozessiert] und das vor Ungläubigen! 7 Es ist nun schon überhaupt ein schwerer Fehler an sich, dass ihr miteinander Prozesse habt. Warum laßt ihr euch nicht lieber Unrecht zufügen? Warum laßt ihr euch nicht lieber eine Schädigung gefallen? 8 Nein, selber begeht ihr Unrecht und Schädigung und das Brüdern! 9 Ja wißt ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irret euch nicht! Weder Hurer, noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Lüstlinge, noch Homosexuelle, 10 noch Diebe, noch Geldgierige kein Trunkenbold, kein Lästermaul, kein Wucherer wird das Reich Gottes ererben. 11 Und solches sind euer manche gewesen, aber ihr seid abgewaschen, seid geheiligt, wurdet gerechtfertigt in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes. 12 Alles ist mir erlaubt! [schreibt ihr] Nun ja, aber es ist nicht alles nützlich! Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich hier keiner Autorität+ unterstellen.

+ doch darf sich mein Ich von nichts beherrschen lassen.

13 Die Speisen für den Magen und der Magen für die Speisen, Gott aber wird sowohl diesen als jene unwirksam machen. Der Leib hingegen ist nicht für die Hurerei bestimmt, sondern für den Herrn und der Herr für den Leib. 14 Gott aber hat sowohl den Herrn auferweckt, wie er auch uns durch seine Allmacht auferwecken wird. 15 Wisset ihr nicht, dass eure Leiber Messiasglieder sind? Soll ich denn die Messiasglieder nehmen und zu Gliedern einer Hure machen? Das sei ferne! 16 Oder wisset ihr nicht, dass, wer sich mit der Hure zusammentut, sich dieser einverleibt? Denn es werden, so erklärt er+, die zwei ein Fleisch sein. [1. Mose 2,24].

+ er ist gleichzeitig die Schrift.

17 Wer sich aber mit dem Herrn verbindet, ist ein Geist mit ihm. 18 Fliehet die Hurerei! Jedes andere Mißgebilde+, das ein Mensch verpfuscht haben mag, befindet außerhalb des Leibes, wer aber hurt,

macht seinen eigenen Leib zum Mißgebilde.

+ Statt: aramtia, Sünde verwendet Paulus hier: armatema, Verfehlis oder Pfus. Durch Hurerei wird der dem Messias zugehörige Leib untauglich.

19 Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt, von Gott ist und dass ihr nicht euer freies Eigentum sein? 20 Denn ihr seid teuer erkauft worden, verherrlichtet nun Gott in eurem Leibe.

1. Korinther 7 [Ab hier werden Fragen gestellt und Antworten gegeben]

Nun zu dem, was ihr schreibt: Am besten ist es, wenn ein Mann eine Frau überhaupt nicht mehr berührt. 2 Aber um der Hurerei willen habe ein jeder seine eigene Frau und eine jede habe ihren eigenen Mann. 3 [Die Antwort des Apostels]: Der Mann leiste der Frau die eheliche Pflicht, genauso aber auch die Frau dem Manne. 4 Eine verheiratete Frau hat keine Verfügungsmacht über ihren Leib, sondern der Mann, genauso aber hat auch der verheiratete Mann kein freies Verfügungsrecht über seinen eigenen Leib, sondern er gehört der Frau. 5 Entwendet also eins dem andern nicht, was ihm zusteht, es sei denn etwa nach Übereinkunft eine Zeitlang, auf dass ihr euch dem Gebet widmet und kommet wieder zusammen, auf dass der Satan euch nicht versuche wegen eures Getrenntseins. 6 Dieses aber sage ich als guten Rat, nicht befehlsweise. 7 Ich wollte aber, alle Menschen wären wie ich [unverheiratet] aber ein jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so. 8 Ich sage aber den Unverheirateten+ und den Verwitweten: Es ist gut<sup>A</sup> für sie, wenn sie so bleiben wie ich.

+ Männer und Frauen und verwitwete Männer

9 Wenn sie die Ehelosigkeit nicht vertragen können, so laßt sie lieber heiraten, denn es ist besser zu heiraten, als feurig zu leiden. 10 Den mit Christen Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, [Math.5, 32] dass ein Frau nicht vom Manne geschieden werde, 11 wenn sie aber auch geschieden<sup>384</sup> ist, so bleibe sie unverheiratet, oder versöhne sich mit dem Manne. Und dass ein Mann seine Frau nicht wegschicken soll! 12 Den Übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat und sie stimmt+ bei, bei ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht.

+ wörtlich: beipflichtet den Gewohnheiten. Daechsel übersetzt: Wenn der Ungläubige einverstanden ist, mit dem Gläubigen zu hausen. Das ergibt den Sinn des Wortes: Beipflichten syn dokä'o, zusammen wohlmeinen, nicht wieder. Es geht nicht um ein miteinander hausen, sondern um die Bereitschaft des Ungläubigen den Gläubigen sein Glaubensleben leben zu lassen ohne Behinderung. Deswegen übersetze ich mit: stimmt ihm bei.

13 Und ein Frau, die einen ungläubigen Mann hat und er stimmt bei, bei ihr zu wohnen, so entlasse sie den Mann nicht. 14 Denn der ungläubige Mann ist geheiligt infolge der Frau und die ungläubige

Frau ist geheiligt infolge des Bruders, sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. 15 Wenn aber der heidnische Teil sich trennt, so lasse ihn laufen. Es ist keineswegs ein Sklavenverhältnis, mit der der Christ oder die Christin an einen derartigen Ehepartner gebunden ist. Jedoch beachtet, dass ihr im Einvernehmen standet, als Gott euch berief. 16 Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann auf den Weg des Heils bringst? Oder was weißt du, Mann, ob du der Frau Heil bringen wirst? 17 Es hat jeder in den persönlichen Verhältnissen, in denen Gott ihn berufen hatte, seinen Wandel fortzuführen. 18 So verordne ich es in allen Gemeinden: Trug einer bei seiner Berufung das Beschneidungszeichen an sich, so soll er es nicht tilgen. War er bei seiner Berufung ein Nichtisraelit, soll er sich nicht nachträglich beschneiden lassen -jüdische Abstammung ist gleichgültig, heidnische Abstammung ist gleichgültig. Worauf es ankommt das ist: das Halten der Gebote Gottes. 20 Ein jeder bleibe in den äußeren Verhältnissen, in denen ihn die Berufung antraf. 21 Standest du bei deiner Berufung in einem Sklavenverhältnis, so laß dir dies völlig gleichgültig sein, auch wenn du die Mittel besitzen würdest, dir die Freilassung zu erkaufen. So bleibe dabei und du wirst Zinsen davon haben. 22 Denn ein im Herrn angestellter Sklave ist ja doch ein Freigelassener des Herrn, ebenso ist ein im Herrn angestellter Freier ein Sklave des Messias. 23 Ihr seid teuer+ erkauf, tut nicht so, als wäret ihr der Menschen Sklaven.

+ iSv. jemand hat Bares dafür gegeben, Jesus.

24 In denjenigen Lebensumständen, in welchen die Berufung an ihn erging, in denen hat jeder Gott zur Seite zu bleiben. 25 Was aber die Ledigen betrifft, so habe ich kein Gebot des Herrn, gebe jedoch mein persönliches Gutachten in meiner Eigenschaft als Gläubiger, dem als besonderer Freundlichkeitserweis vom Herrn das Treusein verliehen worden ist. 26 Weshalb ich meine, dass solches Treusein der gegenwärtigen Zwangslage halber wohl das Richtigste sein werde: Am besten für den Menschen ist das Ledigsein! 27 Bist du an eine Frau gebunden, so führe keine Scheidung herbei, bist du aber ledig, so suche keine Frau. 28 Wenn du aber auch heiratest, so sündigst du nicht und wenn ein junges Mädchen heiratet, so sündigt sie nicht, aber Widerwärtigkeiten für ihr äußeres Leben werden solche haben. 29 Mit meinem Rat mache ich euch dasselbe leichter: Meine Meinung dabei ist aber dies, Brüder: Die Frist ist nur noch kurz bemessen! Auch die, welche Frauen haben, haben ja doch so zu sein, als hätten sie keine, 30 und die da weinen, als weinten sie nicht und die sich freuen als freuten sie sich nicht und die Kaufenden als hätten sie es noch nicht in Besitz, 31 und die Geld+ anlegen, als würden sie doch nichts zurücklegen. Denn der gesamte Zuschnitt der jetzigen Weltverhältnisse ist im Vergehen begriffen.

+ Übl. Übers.: die die Welt benutzen, ist hier zweifellos von Vermögen und irdischem Gut zu nehmen, wofür es gebraucht wurde.

32 Mir liegt aber daran, dass ihr ohne Sorge seid. Der Unverheiratete kümmert sich um die Dinge des Herrn, wie er den Wünschen des Herrn nachkommen könne, 33 der Verheiratete aber kümmert sich um Hab und Gut und ist für die Dinge der Welt besorgt und wie er den Wünschen der Frau nachkommen möge und befindet sich in einem Zwiespalt. 34 Frauen und Jungfrauen auch: Eine Ledige kümmert sich um die Angelegenheiten des Herrn, dass sie, sowohl an Leib als Geist Christ sei. Die Verheiratete aber kümmert sich um die Haus- und Wirtschaftssachen und wie sie den Wünschen ihres Mannes nachkommen möge. 35 Dies aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht um euch einen Strick um den Hals zu werfen, sondern zur Wohlanständigkeit im Umgang mit dem Herrn, ohne alle Umschweife. 36 Wenn aber jemand denkt, das sei nicht angebracht bei der noch ledigen Haustochter, wenn sie über die Jahre der Blüte hinausgeht und er sieht sich genötigt Schritte zur Verheiratung zu tun, so tue er, was er will, er sündigt nicht: sie möge heiraten. 37 Wer aber im Herzen feststeht und keine Not, sondern Gewalt hat über seinen eigenen Willen und dies in seinem Herzen beschlossen hat, seine ledige Tochter im Hause zu behalten, der hat damit das Richtigste getroffen. 38 Also, wer heiratet, tut wohl und wer nicht heiratet, tut besser. 39 Ein Frau ist gebunden, so lange Zeit ihr Mann lebt, wenn aber der Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, mit wem sie will, nur natürlich einen Gläubigen. 40 Selig, wenn sie bleibt, nach meiner Meinung, ich denke aber, dass ich Gottes Geist habe.

1. Korinther 8 Was die heidnisch-rituellen Schlachtopfer betrifft, so halten wir uns vor Augen, dass wir sämtlich Sachkenntnis besitzen [schreibt ihr. Paulus antwortet:] Die Sachkenntnis+ bläht auf! Was aufbaut, ist dagegen die Liebe!

+ Mit gnosis verwendet Paulus ein Wortspiel, siehe auch Kap.6, 1.2 betr. Agios. Die Korinther meinten Bildung, Paulus aber wendet es in seiner Kritik terminologisch als Wissensbund an.

2 Wenn jemand meint, etwas kennen gelernt zu haben und Sachen wissenschaftlich erkannt zu haben, so hat er längst noch nicht erfaßt, wie man erfassen muß. 3 Dagegen wer Gott liebt hat, ist von Ihm mit Sachkenntnis versehen. 4 Was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir [die Korinther] dass ein Götze keine Beachtung finden darf und dass kein anderer Gott ist, als nur Einer. 5 Ja, selbst wenn es als Götter zu nennende Wesen, sei es im Himmel oder auf Erden vorhanden sein sollten, ähnlich wie viele [Titular] Götter+ und viele [Titular] Herren sind,

+ Die Korinther haben hierbei den Divus-deos-Titel: Gott, der damalige Kaiser, im Sinne gehabt. Ebenso war Dominus-Herr-Kyrios ein Titel, den die Christen auf Jesus übertrugen.

6 so ist andererseits für uns nur Einer Gott: der Vater, aus dem das All stammt und in den wir eingehen. Und nur Einer Herr: Jesus der Messias, durch den das All und wir durch ihn. [So schreibt ihr völlig richtig. Paulus antwortet:] 7 Aber nicht in Allem ist die Sachkenntnis ausschlaggebend! Infolge langjähriger, bis heute währender Gewöhnung an heidnische Anschauungen genießen so manche solch rituelles Fleisch noch immer, mit der Empfindung, es sei heidnischen Göttern tatsächlich geweihtes Opferfleisch und ihre religiöse Überzeugung, gerät, weil sie noch schwankend sind, in bedenklichen Zwiespalt. 8 Speise wird euch aber nicht zu Gott führen, weder wenn ihr eßt, oder nicht eßt. 9 Aber, ob euer freies Verfügungsrecht Schwachen nicht zu einem Anstoß gereiche, das ist's worauf ihr zu achten habt. 10 Denn wenn jemand dich sieht, wie du, der du die Sachkenntnis hast, im Festsaal des Götzentempel zu Tische sitzt, wird nicht sein schwankendes Gewissen darin bestärkt werden, das Götzenopferfleisch zu essen? 11 An deiner Sachkenntnis geht der noch Schwankende nämlich verloren, der Bruder, um dessentwillen der Messias gestorben ist. 12 Wenn ihr euch derartig an den Brüdern versündigt und auf ihre noch schwankende Erkenntnis losschlagt, so versündigt ihr euch am Messias. 13 Aus diesem Grunde würde ich nicht das essen, was meinen Bruder zum Ärgernis wird, selbst gewöhnliches Fleisch würde nicht.

1. Korinther 9 Jedoch: Ich bin nicht unabhängig! Ich bin gar kein richtiger Apostel!+ Ich habe ja Jesus unseren Herrn nicht mit eigenen Augen gesehen! [sagt man bei euch. So, so!] Was ich geleistet habe, seid ihr es nicht selber?

+ Diese Worte sind Wiederholungen von Schlagworten, die in Korinth umgingen und mit denen man sich dort der Autorität des Apostels und der wichtigen Bedeutsamkeit seiner Vorschriften und Belehrungen entziehen zu können glaubte, ironisch gemeint. Sie stammen aus dem Munde der jüdischen Hetzapostel in Korinth. Paulus verlange keine Bezahlung seiner Dienste, weil er eben kein selbstständiger Diener Christi, sondern nur Diener der Gemeinde Antiochia sei, auf deren Kosten er reise. Und da er Jesus während dessen Erdenwandels überhaupt nicht gesehen habe, so sei er auch gar kein richtiger Apostel. Veranlaßt ist dieser ganze bis zu 10,13 reichende Einschub in seine Belehrungen über das rechte Verhalten gegenüber den Anlässen zur Beteiligung an der götzendienerschen Zeremonien durch die Erwägung, dass die Korinther seine diesbezüglichen Mahnungen und Darlegungen nicht mit der nötigen Ernsthaftigkeit aufnehmend werden, eben weil sie betreffs seiner apostolischen Stellung irre gemacht worden waren und manche daher seine ernststen Warnungen mit höhnischem Lächeln lesen würden.

Wenn ich für andere kein Apostel bin, für euch bin ich's! Seid gerade ihr das Siegel für mein Aposteldiplom im Herrn. 3 Es ist denen gegenüber, die meine Persönlichkeit bemängeln<sup>A</sup>, der Ausweisschein für mich. 4 Wir sind wohl nicht berechtigt zu essen und zu trinken?<sup>+</sup> 5 Wir sind wohl nicht berechtigt, eine Schwester als Frau auf unseren Fahrten mitzunehmen, wie auch die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas?\*

<sup>+</sup> Paulus stellt diese Fragen als Ironie: ob man einen unabhängigen Apostel nur an diesen Dingen erkennen könne und ob er sich von den Gemeinden unterhalten läßt.

\* nicht Petrus, er ist bei den übrigen Apostel schon eingeschlossen.

6 Wir sind wohl nicht berechtigt, ich und Barnabas, nicht zu arbeiten? [für unseren Lebensunterhalt.] 7 Welcher Soldat hätte wohl jemals seinen eigenen Sold sich selber zahlen müssen? Welcher Winzer ißt nicht von den Früchten seines Weinberges als erster? Oder welcher Viehzüchter genösse nicht von der Milch der Herde? 8 Gilt, was ich hier aufführe, nur für das bürgerliche Leben? oder sagt nicht auch das Gesetz dasselbe? 9 Im Gesetz Moses' steht geschrieben: Dem Dreschochsen, keinen Maulkorb. [5. Mose 25,4]. Liegen Gott dem Herrn [im Gesetz Mose] etwa die Ochsen am Herzen? 10 Oder spricht er nicht durchwegs unsretwegen? In die Schrift ist es doch unsretwegen aufgenommen worden, weil der Pflugochse das Pflügen gegen Unterhalt besorgen muß und der Dreschochse gegen Gewährung freien Zulangens. +

<sup>+</sup> Das Gesetz regelt nicht des Ochsen Stellung zu seinem Herrn, sondern des Herrn Stellung zu seinem Ochsen. Ob der Ochse zulangen will, steht in seinem Belieben. Der Herr aber ist schuldig, dem Ochsen in jedem Falle die Möglichkeit zu gewähren.

11 Wenn wir euch das Geistliche gesät haben, ist es da zuviel, wenn wir nun gerade an euren zeitlichen Gütern Anteil haben würden? 12 Wenn andere sich Zugriff zu diesem Recht gestatten dürfen, sind wir nicht vielmehr in erster Linie dazu berechtigt? Wir haben aber dieses Recht nicht gebraucht, sondern lassen es gänzlich auf sich beruhen, auf dass wir den Heilserlaß des Messias nicht wie mit einer Axt heraushauen. 13 Wisset ihr nicht, dass die, welche die Dienstleistungen bei den Opferungen besorgen, davon essen? Dass die, welche den Altar pflegen, mit einem Anteil vom dem Altar bedacht werden? 14 Geradeso hat auch der Herr denen, die den Heilserlaß verkündigen, verordnet, vom Heilserlaß ihren Unterhalt zu beziehen. 15 Ich aber habe von keinem dieser Dinge Gebrauch gemacht. Ich habe dies aber auch nicht geschrieben, auf dass es mir künftig zugestanden werde, denn es wäre mir besser zu sterben, als dass jemand mir diese mich auszeichnende Eigenart

zunichte machen sollte. 16 Dass ich den Heilserlaß verkündige, gibt mir noch keine auszeichnende Eigenart. Denn diese Tätigkeit ist meine Pflicht. Wollte ich es nicht tun, würde es für mich ein: Wehe dir! bedeuten. 17 Wenn ich dies freiwillig tue, habe ich Lohn, wenn aber widerwillig, so bin ich trotzdem mit seiner Verwaltung betraut. 18 Worin liegt mein Lohn? Dass, der Heilserlaß kostenfrei durch mich vorliegt, zu dem Zweck, die mir aus ihm erwachsende Berechtigung nicht auszunützen. 19 Ich, der ich nach keiner Seite hin abhängig bin, habe mich für alle zum Sklaven gemacht, um möglichst viele zu gewinnen. 20 Und ich bin den Juden gegenüber wie ein Jude aufgetreten, um Juden zu gewinnen. Den Gesetzesmännern gegenüber als Gesetzesmann -trotzdem ich persönlich kein Gesetzesmann bin -um die Gesetzesmänner zu gewinnen. 21 Den Gesetzesfreien gegenüber wie ein Gesetzesfreier- trotzdem ich dem Gesetze Gottes keineswegs fern stehe, sondern mich innerhalb des Messiasgesetzes [siehe Gal.6,2] befinde – um die Gesetzesfreien zu gewinnen. 22 Den Schwachen bin ich als Schwacher aufgetreten, um die Schwachen zu gewinnen. Allen ward ich Alles, um auf alle nur mögliche Weise etliche zu erretten. 23 Ich tue aber alles um des Heilserlaß willen: um als persönlich an ihm Mitbeteiligter aufzutreten. 24 Ihr wißt ja doch: Die Wettläufer in der Rennbahn, beteiligen sich zwar alle, doch nur einer bekommt den Preis. [So gilt's dabei:] Lauft, dass ihr ihn bekommt. 25 Wer sich auf einen Wettlauf einläßt, ist enthaltsam in vielem. Jene freilich, um einen vergänglichen Ehrenkranz zu erlangen, wir aber einen unvergänglichen. 26 Ich selber betreibe des Wettlauf in dieser Art: wie einer der die Markierungen nicht aus dem Auge läßt, den Faustkampf in dieser Art: wie einer, der nicht Lufthiebe austeilt. 27 Nein, meinem eigenen Leib versetze ich den Schlag ins Auge+ und schleppe ihn am Gürtel hinter mir her\*, um nicht, nachdem ich für Andere als Aufrufer# gedient, meinerseits als vom Preise Ausgeschlossenerx dazustehen.

+ dies war der gefährlichste und zugleich den Kampf entscheidende Schlag. \* Das Recht des Siegers, den Besiegten am Gürtel durch die Arena zu schleifen und so seinen Sieg zu bezeugen.

# Die Tätigkeit des Herolds, des Ausrufers bei den Sportkämpfen, bestand im Verlesen der Kampfesregeln, dem Aufruf der Startenden und der Verkündigung der Sieger. x einer, der die Prüfung nicht besteht, die ergibt, dass er sich nicht an die Regeln gehalten hat und deswegen disqualifiziert wird.

1. Korinther 10 1 Ich muß euch sehr ernstlich darüber aufmerksam machen, Brüder, wie unsere Väter ja doch alle unter der Wolkensäule gestanden haben und alle durch das Meer hindurchgegangen sind, 2 und alle auf Moses getauft wurden mittels der Wolke und mittels dem Meer, 3 und alle von demselben geistlichen Brot gegessen haben, 4 und alle denselben geistlichen Trank tranken, denn sie

tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war der Messias+.

+ Was war geistliches Brot und geistlicher Trank? Es war die Verheißung von dem Samen, der Messias sein würde, Gal.3, 16. Diese Verheißung war das Brot und der Trank. Und kraft dieser Verheißung kam auch das natürliche Brot und Wasser für ihre Versorgung in der Wüste.

5 Trotzdem war es nicht die große Maße mit denen Gott einverstanden war, denn sie sind in der Wüste hingestreckt worden. 6 In dieser Rolle sind sie uns als Typen geworden zu dem Zweck, dass wir nicht Begierige des Übelen sind, so wie auch jene beehrten. 7 Betragt euch nicht als Götzendiener, gleichwie etliche von ihnen! Wie geschrieben steht: Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken und sie standen auf, um sich zu belustigen. [2. Mose 32,6]. 8 Ebenso laßt uns nicht Hurerei treiben, in der Art wie manche von ihnen und sind an einem einzigen Tage dreiundzwanzigtausend gefallen. 9 Laßt uns auch den Herrn nicht in der Art herausfordern, wie manche von ihnen ihn herausgefordert haben und von den Schlangen umgebracht wurden. 10 Murret auch nicht, ähnlich wie etliche von ihnen murrten und von dem Vertilger umgebracht wurden. 11 Solches stieß ihnen zu als Vorbilder und geschrieben worden zu unserer Warnung, deren Lebenszeit in das Ende der Weltzeit fällt. 12 Und so möge der, der sich einbildet, er steht fest+ wohl zusehen, dass er nicht falle.

+ d.h.: das Liebäugeln mit falschen Beratern könne seinem Glaubensleben nicht schaden

13 Keine Versuchung ist euch bis jetzt zugestoßen, als nur die landläufigen. Gott der Herr ist jedoch treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen angefochten werdet, sondern in Verbindung mit der Versuchung auch die Möglichkeit schaffen wird sie zu überstehen.

+14 Darum fliehet, ihr meine Bundesbrüder vor der Götzendienerei.

+ Jetzt kehrt der Apostel zu der durch die im Interesse der Korinther notwendige Einschubung 9,1-10,13 unterbrochene Richtigstellung der korinthischen Auffassung über Wert oder Unwert des Genusses heidnisch-rituellen Fleisches und Teilnahme an götzendienerischen Zeremonien wieder zurück und weist ihre Feststellung: Alles ist erlaubt, mit genannten Argumenten zurück.

15 Wie zu Verständigen rede ich. Überdenkt eurerseits was ich sage: 16 Ist der Kelch des Segens, den wir segnen, nicht eine Teilhaberschaft am des Blutes des Messias? Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhaberschaft am Leibe des Messias? 17 Weil es ein einheitliches Brot ist, sind wir Vielen, eine einheitliche Körperschaft. Denn aufgrund des einen Brotes gehören wir alle zusammen. 18 Sehet auf das alttestamentliche Israel. Bilden nicht diejenigen, welche die Opfermahlzeiten einnehmen eine Altargemeinschaft? 19 Welche Anschauung entnehme ich daraus? Dass Götzenopferfleisch an sich welche Bedeutung habe? Oder dass ein Götze etwas Persönliches+ sei?

+ Paulus weist sie daraufhin, dass es wohl keine Götzen gibt, aber wohl den Teufel, der im heidnischen Aberglauben eine Stütze seiner Macht hat.

20 Nein, sondern das was sie opfern, Dämonnischen Wesen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaftler der Dämonen werdet. 21 Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch, ihr könnt nicht des Herrn Tisches teilhaftig sein und des Dämonentisches. 22 Oder wollen wir den Herrn reizen? Sind wir etwa stärker als Er? 23 Alles ist erlaubt!+ Aber nicht alles fördert Ertrag und Einheit. Alles ist erlaubt, aber zur Erbauung ist keineswegs alles.

+ Paulus greift als Ironie den Vers aus Kap.6, 12 nochmals auf, mit dem sie ihre Berechtigung zu unbedenklicher Teilnahme an Götzenopfermahlzeiten erweisen zu können glaubten.

24 Man muß nicht immer selbstsüchtig nur das eigene Interesse, sondern das des Nächsten suchen.

25 Alles, was auf dem Fleischmarkte verkauft wird eßt, ohne Bedenken in der Überzeugung: 26 die gesamte Erde und alles Lebende darin gehört ja dem Herrn.+ [Ps. 24,1]

+ Die Erde mit allem, was in ihr ist, gehört dem Herrn und darum gehört sie auch mir und dient mir zu meinem Nutzen.

27 Ladet euch ein Ungläubiger und ihr wollt hingehen, so eßt alles, was euch vorgesetzt wird, ohne welche Nachforschungen<sup>A</sup> wegen eurer Überzeugung. 28 Wenn aber jemand zu euch sagt: Jetzt kommt ein Weihegericht, so eßt nicht! Um jenes willen, der es gesagt hat und um eurer Überzeugung willen. 29 Mit Überzeugung meine ich nicht die eigene, sondern die des Nächsten! Mit welchem Recht nämlich wird meiner Freiheit [vom Götzendienst] von einem ganz anderen [religiösen] Bewusstsein Vorschriften gemacht!+

+ Der Gastgeber beabsichtigt entsprechend seiner religiösen Anschauung, seinen Göttern eine Ehre zu erweisen und erwartet, dass alle seine Gäste ihm dabei behilflich seien. Das ist das Moment, welches den Christen die Beteiligung an solchem rituellen Essen verbietet: nicht sein, sondern des Gastgebers religiöse Anschauung, die der des christlichen Gastes Zwang antut. Das darf der christliche Gast um der Ehre seines Herrn willen sich nicht gefallen lassen.

30 Wenn man mich als Christen zur Geselligkeit zuzieht, warum setzt man sich dann über mein religiöses Bekenntnis+ so schnöde hinweg!

+ eucharistein, Dankgebet. Damit hat der Christ sein Bekenntnis abgelegt, das ihn von den andern Tischgästen unterscheidet. Der gesellschaftliche Takt erfordert, dass der Gastgeber das berücksichtigt, sich nicht einfach darüber hinwegsetzt und dem christlichen Gast zumutet, sich an heidnischen Riten zu beteiligen, als wäre er immer noch ein Heide.

31 Ob ihr nun esset oder trinket oder sonst etwas tut, tut alles zur Verherrlichung Gottes! 32 Werdet Unanstößige, sowohl den Juden wie den Heiden, wie der Gemeinde Gottes gegenüber derart

unanstößig, 33 wie auch ich in allen Dingen Allen ihr Recht gewähre, ohne das zu suchen, was mir persönlich, sondern das, was den vielen zuträglich ist, damit sie gerettet werden möchten. [Wegen des Zusammenhanges gehört Kap.11, 1 noch zu Kap.10] 1 Tretet als meine Gefolgsmänner von mir derartig auf, wie auch ich als Gefolgsmann des Messias.

1. Korinther 11 (Nicht nach Daechsel, sondern nach der Frage- und Antwort These übersetzt.)

1 Tretet als meine Gefolgsmänner von mir derartig auf, wie auch ich als Gefolgsmann des Messias. 2 Ich lobe euch aber, dass ihr in Bezug auf alles was mich betrifft erinnert worden seid und so, wie ich euch die Lehre persönlich übermittelt habe, ihr dasso festhaltet. 3 Ich will aber, dass ihr begreift: Für einen jeden Mann ist der Messias Haupt, der Mann aber ist für die Frau Haupt. Für den Messias dagegen ist Gott der Herr Haupt.

(Verse 2 und 3 sind die Lehre des Apostels; Vers 4 –9 judenchristliche Sitte; Vers 10 – 16 die Antwort des Apostels darauf). Die Korinther schreiben:

4 Jeder Mann, der beim Gottesdienst oder Prophezeien etwas auf dem Haupt hat, beschämt (entehrt) sein Haupt (Christus). 5 Eine Frau dagegen, die beim Gottesdienst oder beim Prophezeien ein unbedecktes Haupt hat entehrt ihr Haupt (den Mann); denn es ist ein und dasselbe wie wenn sie geschoren wäre. 6 Wenn eine Frau sich nicht bedeckt, mag sie sich die Haare ganz abschneiden lassen! Wenn es für eine Frau verunstaltend ist, wenn ihr das Haar abgeschnitten oder sie geschoren wird, so lass sie sich bedecken. 7 Der Mann freilich ist nicht verpflichtet, das Haupt bedeckt zu tragen, weil er als das Abbild und Herrlichkeit Gottes dasteht. Die Frau aber ist Herrlichkeit des Mannes. 8 Denn das männliche Geschlecht ist nicht aufgrund des weiblichen da, sondern das weibliche ist auf Grund des männlichen da. 9 Selbst die Erschaffung des Mannes ist nicht wegen der Frau erfolgt, sondern die Frau um des Mannes willen.

Paulus gibt Antwort:

10 Es gilt aber (wegen Vers 3) dass die Frau Vollmacht hat in Richtung (zeigt an, dass es nicht ihr eigenes Haupt ist, sondern der Mann, sonst hätte er geschrieben: über ihr eigenes Haupt) ihres Hauptes wegen der Engel\* (weil sie als Gläubige in Christus ist und nicht bedeckt sein muss) 11 Indes (> oder jedoch, aber oder nur; schließt die meist negative Erörterung ab und betont das Wesentliche) gibt es in Sachen des Herrn weder ein weibliches Geschlecht unter Ausschluss des männlichen, noch ein männliches Geschlecht unter Ausschluss des weiblichen. 12 Denn wie die Frau aus dem Mann entsteht, so der Mann durch die Frau, aber beide sind aus Gott. 13 Denkt einmal selbst nach, ob es sich geziemend ist, wenn Frauen beim Gottesdienst mit

unbedecktem Haupt vor Gott erscheinen. (Ja, weil sie selbst nach der Schöpfung Gottes Abbild ist). 14 Oder lehrt euch nicht auch selbst die Natur, dass, wollte ein Mann langes Haar tragen, es eine Unehre für ihn ist? 15 Tut dies eine Frau, so ist es eine Ehre für sie, weil das Haar ihr anstatt eines Überwurfes (peribolain) gegeben ist. (Deswegen braucht sie keine zusätzliche Bedeckung). 16 Wenn es sich jemand einbildet, hierüber anderer Meinung sein zu dürfen: Bei uns ist solches nicht Sitte, auch nicht in den Gemeinden Gottes.

Neuer Abschnitt: wieder mit Daechsel Text

17 Als dies Anweisender [was jetzt kommt] muß ich meine scharfe Mißbilligung darüber aussprechen, dass ihr eure Zusammenkünfte nicht in möglichst bester, sondern in möglichst schlechtester Weise abhaltet. 18 Zunächst höre ich, dass bei eurer Zusammenkunft als Gemeinde lauter Sondergruppen sich treffen und teilweise glaube ich es. 19 Denn es müssen sich Parteiungen unter euch bilden, auf dass die Tonangeber ihr Licht unter euch leuchten lassen können, damit die Bewährten offenbar werden. 20 Wenn ihr nun bei euren gemeinsamen Versammlungen zusammenkommet, so ist gar nicht möglich ein wirkliches Herrn Mahl abzuhalten. 21 Denn ein jeder nimmt beim Essen seine eigene Privatmahlzeit vorweg und der eine ist hungrig, der andere ist trunken. 22 Habt ihr denn nicht Privathäuser, um zu essen und zu trinken? oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und wollt die Armen kränken? Was soll ich euch sagen? soll ich euch loben? In diesem lobe ich nicht. 23 Denn ich habe unmittelbar vom Herrn empfangen, was ich euch übermittelte: + Der Herr Jesus ergriff in der Nacht, in der er verraten wurde Brot,

+ Dies ist vor den Evangelien der erste Bericht über das Abendmahl um 54 n.

24 brach es dankend und sagte: Dies ist mein Leib, der für gegeben wird, dies tut zum beständigen Erinnern+ an mich.

+ anam-nesis, eine im Schwinden begriffene Kenntnis wieder auffrischen.

25 Ebenso auch den Kelch nach Schluss des Mahles und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, dies tut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis. 26 Denn so oft ihr dieses Brot esset und den Kelch trinket, verkündiget+ ihr den Tod des Herrn, bis er gekommen sein wird.

+ kat angeloo, ein von Mund zu Mund weiter melden, etwas zum Gesprächsgegenstand machen. Jesu Versöhnungstod ist das Thema für alles Sprechende beim Abendmahl.

27 Also, wer in unwürdiger [durch das Verhalten in Vers 21-23] Weise das Brot essen oder den Kelch des Herrn trinken wollte, würde dem Gericht verfallen sein, weil er an dem Leib und Blut des Herrn schuldig wird. 28 Aber der Mensch prüfe sich selbst und so soll er von dem Brote essen und von dem Kelch trinken. 29 Denn der Essende und Trinkende ißt und trinkt sich selbst ein Urteil, indem er den

Leib+ nicht unterscheidet.

+ Gemeint ist hier nicht das Brot, sondern die Gemeinde als Leib und das Fehlverhalten, das Paulus in Vers 22 anprangert.

30 Deshalb sind viele unter euch schwach und krank und viele sind entschlafen. +

+ Steht im Grundtext in der Zeitform des Präsens, also Gegenwart.

31 Wenn wir mit uns selbst beurteilen würden, so würden wir nicht gerichtet. 32 Vom Herrn gerichtet werden wir in Zucht genommen, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden. 33 Daher, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander. 34 Wenn jemanden hungert, der esse daheim, auf dass ihr nicht zum Strafurteil zusammenkommt. Das übrige aber will ich anordnen, sobald ich komme.

1. Korinther 12 Was aber die geistlichen Vorgänge+, Aussagen und Gnadengaben betrifft, Brüder, so will ich, dass ihr genau Bescheid wisst.

+ Gegeisteten, Daechsel übersetzt maskulinisch: die Geist-Gesalbten.

2 Ihr wisst, dass ihr damals als Heiden mit stummen Götzenbildern zu tun hattet und gradeso leer wie ihr gekommen seid, seid ihr auch wieder heim gegangen 3 Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, der im Geiste Gottes redend, sagt: Gebannt ist Jesus und niemand sagen kann: Herr Jesus! als nur im Heiligen Geist. 4 Es stehen uns verschiedene Gnadengaben zur Verfügung, aber derselbe Geist. 5 Es stehen für unseren Dienst Gaben zur Verfügung aber derselbe Herr. 6 Es stehen für unseren Dienst Wirkungen von Gnadengaben zur Verfügung, aber derselbe Gott der alles in allen wirkt. 7 Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. 8 Denn einem wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geiste, 9 einem anderen aber Vertrauen demselben Geiste, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen demselben Geiste, 10 einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Prophetie, einem anderen aber Beurteilung der Geister, einem anderen aber Arten von Sprachen einem anderen aber Auslegung der Sprachen. 11 Alles dieses aber wirkt ein und derselbe Geist, einem jeden insbesondere austeilend, wie er will. 12 Denn gleichwie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind: also auch der [Christus] Messias.+

+ Hier wird der Gemeinde mit ihrem Haupt der Titel der Christus beigelegt.

13 Denn auch mittels eines Geistes sind wir alle hinein in einen Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie und sind alle mit einem Geiste getränkt worden. 14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. 15 Wenn der Fuß spräche: Weil ich nicht Hand bin,

so bin ich nicht von dem Leibe, ist er deswegen kein Teil von dem Leibe? 16 Und wenn das Ohr spräche: Weil ich nicht Auge bin, so bin ich nicht von dem Leibe, ist es deswegen kein Teil von dem Leibe? 17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? wenn ganz Gehör, wo der Geruch? 18 Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes einzelne von ihnen an dem Leibe, wie es ihm gefallen hat. 19 Wenn aber alle ein Glied wären, wo wäre der Leib? 20 Es ist nun mal so: Die Glieder eine Vielheit, der Leib eine Einheit. 21 Das Auge kann nicht zu der Hand sagen: Ich bedarf deiner nicht, oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht, 22 sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, sind notwendig, 23 und die von denen wir uns einbilden, sie würden am Körper der Ehre ermangeln, diese umgeben wir mit schmückender Umhüllung und unsere ungeehrten Glieder haben desto größere Wohlanständigkeit, 24 unsere wohlanständigen aber bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt, indem er dem Mangelhafteren reichlichere Ehre gegeben hat, [so tat er das in der Absicht], 25 dass keine Spaltung in dem Leibe sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander haben möchten. 26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, oder wenn einem Glied Ehre zuteil wird, so freuen sich alle Glieder mit. 27 Ihr jedoch bildet den Leib Christi und Glieder als Einzelteile. 28 Und Gott hat etliche in der Gemeinde+ gesetzt: erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, sodann Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Regierungen, Arten von Sprachen.

+ Man beachte den Terminus: in der Gemeinde. Von daher sind auch die Fragen von Vers 29 und 30 mit Nein zu beantworten.

Trotzdem gilt: Einem jeden ist gegeben zum Aufbau der Gemeinde, Kap.14 (Bemerkung von mir).

29 Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? alle Lehrer? haben alle Wunderkräfte? 30 haben alle Gnadengaben der Heilungen? reden alle in Sprachen? legen alle aus? 31 Eifert aber um die größeren Gnadengaben und ich will euch einen Weg der Antriebskraft zeigen.

1. Korinther 13 Wenn ich mit den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber nicht Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. 2 Und wenn ich Prophezeiung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß und wenn ich alles Vertrauen habe, so dass ich Berge versetze, aber nicht Liebe habe, so bin ich nichts. 3 Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeilen werde und wenn ich meinen Leib hingebe, auf dass ich verbrannt werde, aber nicht Liebe habe, so ist es mir nichts nütze. 4 Die Liebe kennt keinen Zorn, sie ist milde, die Liebe ist nicht unberechenbar, sie ist nicht eifersüchtig, die Liebe tut nicht groß, sie ist nicht schnell begeistert und läßt den anderen wieder fallen, 5 sie hat es nicht mit Dingen zu tun, die entschieden abzulehnen sind, sie sucht nicht ihren Nutzen, sie läßt sich nicht anstacheln, sie rechnet

Böses nicht zu, 6 sie freut sich nicht aufgrund der Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich aber mit der Wahrheit, 7 sie hat Spannkraft, sie vertraut allem, sie hofft alles, sie erduldet alles. 8 Die Liebe vergeht nimmer, seien es Prophezeiungen, sie werden weggetan werden, seien es Sprachen, sie werden aufhören, sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. 9 Denn wir erkennen nur Teile des Ganzen und wir prophezeien nur Teilweise, 10 wenn aber das kommt, was Vollendungsgemäß ist, so wird das Teilweise weggetan werden. 11 Als ich ein Kind war, redete, dachte und urteilte ich wie ein Kind, als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindlich war. 12 Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich aus Teil, dann aber werde ich erkennen gleichwie auch ich erkannt<sub>B</sub> worden bin. 13 Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Größere ist die Liebe.

1. Korinther 14 Verfolget die Liebe! Eifert aber um die geistlichen Gaben, namentlich, dass ihr prophezeit. 2 Denn wer in Zungen redet, redet nicht Menschen, sondern Gott, denn niemand versteht, im Geiste aber redet er Geheimnisse. 3 Wer aber prophezeit, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung. 4 Wer in einer Zunge redet, erbaut sich selbst, wer aber, prophezeit erbaut die Herausgerufenen. 5 Ich will aber, dass ihr alle in Zungen redetet, vielmehr aber, dass ihr prophezeit. Wer aber prophezeit, ist größer, es sei denn, dass er es auslege, auf dass die Herausgerufene Erbauung empfangen. 6 Jetzt aber, Brüder, wenn ich zu euch komme und in Zungen rede, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch rede, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Prophetie oder in Lehre? 7 Gleichwie die leblosen Dinge, die einen Ton von sich geben, es sei Pfeife oder Harfe, wenn sie den Tönen keinen Unterschied geben, wie wird man erkennen<sub>A</sub>, was gepfiffen oder geharft wird? 8 Denn auch wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampfe rüsten? 9 Also auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine verständliche Rede gebet, wie wird man wissen, was geredet wird? denn ihr werdet in den Wind reden. 10 Es gibt vielleicht so und so viele Arten von Stimmen in der Welt und keine Art ist ohne ihren bestimmten Ton. 11 Wenn ich nun die Bedeutung der Stimme nicht weiß, so werde ich dem Redenden als Taubstummer gelten und der Redende für mich ein Taubstummer. 12 So auch ihr! Da ihr um geistliche Gaben eifert, so suchet, dass eure Fortschritte zur Erbauung der Gemeinde sichtbar werden. 13 Darum, Sprachenredner darf beim Gottesdienst nur auftreten um seine Sprache zu

dolmetschen, kann er es nicht, bete er darum. 14 Denn wenn ich in einer Zunge bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos. 15 Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geiste, aber ich will auch beten mit dem Verstande, ich will lobsingen mit dem Geiste, aber ich will auch lobsingen mit dem Verstande. 16 Sonst, wenn du mit dem Geiste preisen wirst, wie soll der, der ein Laie und nicht vertraut damit ist, zu deiner Danksagung Amen sagen, da er ja nicht weiß, was du sagst? 17 Denn du danksagst wohl gut, aber der andere wird nicht erbaut. 18 Ich danke Gott, ich rede mehr in einer Sprache als ihr alle. 19 Aber in der Herausgerufenen will ich lieber fünf Worte reden mit meinem Verstande, auf dass ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache. 20 Brüder, seid doch nicht kindisch, wo es sich um vernünftiges Erwägen handelt! An der Bosheit seid Unmündige, am Verstande aber werdet Erwachsene. 21 Es steht in dem Gesetz geschrieben: Ich will in anderen Sprachen und durch fremde Lippen zu diesem Volke reden und auch also werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr. 22 Dieser Stelle zufolge sind die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Glaubenden, sondern den Ungläubigen, die Prophetie aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden. 23 Wenn nun die ganze Gemeinde an einem Orte zusammenkommt und alle Redner hielten Sprachenreden und es kommen Unkundige oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid? 24 Wenn aber alle prophezeien und ein Ungläubiger oder Unkundiger kommt herein, so wird sein innerstes erkannt, von allen beurteilt.+

+ von allen ins Gebet genommen,

25 das Verborgene seines Herzens wird offenbar und unter diesen Umständen wird er auf sein Angesicht fallen und Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich unter euch ist. 26 Wie steht's somit, ihr Brüder? Wenn ihr zum Gottesdienst zusammenkommt, so hat ein jeder etwas einen Psalm, eine Lehre, eine Sprache, eine Offenbarung, eine Auslegung, alles geschehe zur Erbauung. 27 Sollen Sprachenredner das Wort erhalten, dann nur zwei oder höchstens drei und nacheinander und einer+ lege aus.

+ Paulus verwendet hier das Zahlwort his. 1. Das heißt: einer der Redenden hat auszulegen.

28 Wenn aber kein Ausleger da ist, so hat er überhaupt zu schweigen in der Gemeinde und kann daheim reden für sich und Gott. 29 Propheten aber laßt zwei oder drei reden und die anderen soll es beurteilend<sup>428</sup> überdenken. 30 Wenn aber einem anderen, der sitzt, eine Offenbarung wird, so schweige der erste. 31 Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle prophezeien, auf dass alle lernen

und alle getröstet und ermahnt werden. 32 Echte Prophetengeister ordnen sich den Propheten unter. 33 Denn Gott ist kein Gott der Unordnung, sondern der Eintracht. 34 Wie in allen Gemeinden der Heiligen sollen die Frauen schweigen in den Gottesdiensten. Denn es steht ihnen nicht zu reden, sondern sie haben sich unterzuordnen, wie auch das Gesetz sagt. 35 Wenn sie aber in einem Punkt Belehrung brauchen, sollen sie daheim ihre eigenen Männer befragen, denn es ist schändlich für eine Frau laut zu fragen und in der Gemeinde öffentlich als Redner aufzutreten. 36 Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? oder ist es zu euch allein gelangt? 37 Wenn jemand sich dünkt, ein Prophet zu sein oder geistlich, so erkenne er, was ich euch schreibe, dass es ein Gebot des Herrn ist. 38 Sieht er es nicht ein, dann ist seinem Unverstand nicht zu helfen. 39 Daher, Brüder, eifert danach zu prophezeien und wehret nicht, in Sprache zu reden. 40 Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.

1. Korinther 15 Ich tue euch aber kund, Brüder, den Heilserlaß, den ich euch verkündigt habe, den angenommen habt, in dem ihr stehet, 2 durch welchen ihr errettet werdet wenn ihr Wortgetreu festhaltet, das ich euch verkündigt habe, es sei denn, dass ihr nicht im Herzen geglaubt habt. 3 Denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: der Messias ist gestorben nach den Schriften für unsere Sünde 4 dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage, nach den Schriften, 5 dass er Kephas [Nicht Petrus ist damit gemeint, denn er in den Zwölfen enthalten] erschienen ist, dann den Zwölfen. 6 Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch leben+, etliche aber auch entschlafen sind.

+ Paulus erwähnt nur Lebende Zeugen, so dass es nachprüfbar gewesen wäre.

7 Danach erschien er Jakobus, dann den Aposteln allen. 8 Zuletzt, gleichsam der Nachgeburt+, erschien er auch mir.

+ Nicht Fehlgeburt, denn die war der Apostel auf keinen Fall.

9 Denn ich bin der geringste der Apostel, der ich auf den Titel eines Apostels deshalb keinen Anspruch hat, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin und seine Gnade gegen mich ist nicht nutzlos verschwendet gewesen, sondern mehr als sie alle habe ich gearbeitet, nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war. 11 Sei es: ob ich es bin oder jene: Obiges predigen wir und also habt ihr geglaubt. 12 Wenn aber vom Messias gesagt wird, dass er aus den Toten auferweckt worden sei, wie kommen etliche unter euch dazu zu behaupten: Totenaufstehung gibt es nicht! 13 Gibt es keine Totenaufstehung, so ist auch der Messias nicht auferweckt worden, 14 wenn aber der Messias nicht auferweckt ist, so ist unsere Botschaft völlig

gegenstandslos und auch euer Glaube. 15 Wir stehen aber auch als falsche Zeugen Gottes da, weil wir im Widerspruch mit Gott ausgesagt haben, dass er den Messias auferweckt habe, während er ihn doch nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden. 16 Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch der Messias nicht auferweckt. 17 Wenn aber der Messias nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nichtig, ihr seid noch in eurer Sünde. 18 Auch die als Anhänger des Messias entschlafen sind, sind dann verloren. 19 Wenn wir nur in diesem Leben auf den Messias hoffen, so sind wir übler dran als alle Menschen. 20 Nun aber ist der Messias aus den Toten auferweckt, die Erstlingsgabe aller Entschlafenen! 21 Da nämlich durch einen Menschen der Tod kam, so ist auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten bewirkt worden. 22 Wie nämlich in Adam alle dem Tod verfallen sind, genauso werden auch in dem Messias alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung: Als Erster der Messias, dann im Zeitpunkt seiner Wiederkunft diejenigen, die ihm angehören, 24 darauf der Rest, sobald er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. 25 Solange führt er das Zepter, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. 26 Als letzter Feind wird der Tod weggetan. 27 Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen. [Ps. 8,6]. Wenn es heißt, Alles ist ihm unterstellt! so bedeutet das aber selbstverständlich: mit Ausnahme dessen, der ihm das alles unterworfen hat. 28 Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott alles in allem sei. 29 Beiläufig: Was wollen denn die [Mitglieder heidnischer Mysteriengesellschaften] tun, die an Stelle der Toten+ sich taufen lassen, wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden? warum werden sie auch für sie getauft?

+ Diese Bemerkung des Apostels bezieht sich nicht auf eine missbräuchliche Verwendung der christlichen Taufe in den christlichen Gemeinden seiner Zeit, dass man etwa an Stelle Verstorbener noch Lebende als deren Vertreter getauft habe. Denn einen solchen Missbrauch der Taufe würde der Apostel sehr ernstlich untersagt haben. Sie bezieht sich vielmehr auf die in den heidnischen Mysteriengesellschaften vorkommende Sitte, dass man in Vertretung Verstorbener, die der Tod weggerafft hatte, noch ehe sie alle Weißen, zu denen auch gewisse Taufen gehörten, empfangen konnten, Lebende taufte, um den Verstorbenen noch nachträglich den Zugang zu dem " Heil " zu ermöglichen. Es ist das eine der großen Ironien des menschlichen Geisteslebens, auf die Paulus aufmerksam macht, um die Torheit des Unglaubens zu charakterisieren, der an einer leiblichen Auferstehung aus vermeintlich wissenschaftlichen Gründen Anstoß nimmt. Wie gerade Atheisten mit Vorliebe den Namen Gottes im Munde führen, und Freigeister am allermeisten allerhand Aberglauben frönen, so hatten sich auch die Heiden Korinths über den Auferstehungsglauben der Christen lustig und manche von ihnen darin irre gemacht, während dieselben Heiden in ihrem abergläubischen Kultus Stellvertretungstaufen für Verstorbene hatten, als wenn jetzt diesen Leiblosen, die auch für allezeit leiblos bleiben würden, ein solcher leiblicher Akt noch im Jenseits etwas nützen könnte.

30 Warum setzen wir selber uns jede Stunde Gefahren aus? 31 Täglich sterbe ich, so wahr ich im Messias Jesus, unserem Herrn, das hohe+ Amt der Leitung habe.

+ ,kauchesis, Ruhm: Nicht die Korinther, sondern Paulus rühmt den Korinthern gegenüber, siehe auch Röm.15, 17. Es bezeichnet eine Würde, die den Inhaber über Andere erhebt.

32 Hätte ich als Privatmann mich in Ephesus dem Tierkampf unterzogen, welchen Nutzen hätte ich davon gehabt, wenn Tote nicht auferweckt werden, ja dann: laßt uns essen und trinken, denn morgen sterben wir! [Jes. 22,13]. 33 Laßt euch nicht verführen, böser Verkehr verdirbt gute Sitten. 34 Seid doch einmal nüchtern und faselt nicht, denn etliche sind in Unwissenheit über göttliche Dinge, zur Beschämung sage ich's euch. 35 Es wird aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferweckt? und mit was für einem Leibe kommen sie? 36 Du Tor! Was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn. 37 Und was du säst, du säst nicht das Gebilde+ das werden soll, sondern ein bloßes Samenkorn, es sei von Weizen oder von einem der anderen Samen.

+ statt nur soma,Leib, Gebilde, im Sinn von einem Ganzen.

38 Gott aber gibt ihm einen Leibgebilde, wie er gewollt hat und einem jeden der Samen seinen eigenartiges. 39 Nicht alles Fleisch ist dieselbe Gattung, das der Menschen, ist andersartig und das des Viehs, das der Vögel und das der Fische. 40 Und es gibt Himmelskörper und Erdenkörper. Aber das Aussehen der Himmelskörper weicht doch erheblich von dem der Erdenkörper ab.

41 Das Aussehen der Sonne ist ein ganz anders wie des Mondes und das der Sterne, denn es unterscheidet sich Stern von Stern. 42 Also ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Vergänglichkeit, es wird auferweckt in Unvergänglichkeit. 43 Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit, es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft, 44 es wird gesät ein seelischer Leib, es wird auferweckt ein geistiger Leib. Wenn es einen seelischen Leib gibt, so gibt es auch einen geistigen. 45 So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendige Seele, [1. Mose 2,7] der letzte Adam ein zu einem Leben spendenden Geist. 46 Aber das Geistwesen war nicht zuerst, sondern das Seelenwesen, danach das Geistwesen. 47 Der erste Mensch aus Erdenstaub trägt Stabnatur an sich, der zweite Mensch entstammt aus einem Himmel. Die Erdentstammten teilen die Erdnatur ihres Ahnherrn. Die Himmelskinder die Himmelsnatur ihres Ahnherrn. 49 Und wie wir das Bild des Erdenmenschen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmelsmenschen tragen. 50 Dies aber behaupte ich Brüder: Fleisch und Blut ist nicht fähig das

Reich Gottes zu erben und Verwesliches kann keine Unverweslichkeit ererben. 51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune, denn er wird eine Posaune erschallen lassen, dann werde die Toten als Unverwesliches Wesen auferweckt werden und wir Lebende werden umgewandelt werden. 53 Denn dieses Verwesliche muß Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen. 54 Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort verwirklicht sein, das geschrieben steht: Tilgt aus den Tod für immer. [Jes. 25,8]. 55 Wo ist, o Tod, dein Stachel? Wo ist, o Tod, dein Sieg?+ [Hos. 13,14].

+ nach der sog. Septuaginta. An diesem Vers zeigt sich wie schwierig manche Stellen zu übersetzen sind: Buber-Rosenzweig übersetzt im Kontext der Klage Gottes, dass das Volk immer sündigte: Erst aus der Hand des Gruftreiches gelte ich sie ab, erst aus dem erlöse ich sie. Herbei mit deiner Seuche, Tod, herbei mit deinem Pestfieber, Gruft! Tur-Sinai übersetzt: Ich sie erkaufen aus des Scheols [Totenreich] Gewalt? Vom Tod sie lösen? Weh, deinen Seuchen, Tod! Weh, deine Pest, Scheol! Daechsel übersetzt: Aufgesogen ist das Sterben zu einem Siegestrank. Wo ist dein Siegestrank, o Tod? Wo ist der Stachel dein, o Tod? Ohne ausführlichst darauf einzugehen sei nur bemerkt: Bisher hat immer nur der Tod Siegesfeier halten und seine Besiegten aus seinem Siegesbecher schlürfen lassen dürfen, aus dem sie die Vernichtung tranken. Seit der Messias gleichfalls aus ihm trinken musste, hat er alles Gift desselben in sich hineingeschlürft und dadurch uns als Inhalt dieses Bechers des Todes ein Lebenselixier übrig gelassen. Das ganze ist ein Bild auf die damals übliche Beschreibung eines Vorganges, wo synonym das Wort Sieg als Trank bezeichnet wurde.

56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, dessen Kraft aber das Gesetz. 57 Gott aber sei Dank, der uns den Siegestrank darreicht durch unseren Herrn Jesus Christum! 58 Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, allezeit überströmend in dem Werke des Herrn, da ihr wisset, dass eure Mühe nicht vergeblich ist im Herrn.

1. Korinther 16 Was aber die Kollekte für die Heiligen betrifft: wie ich den Gemeinden von Galatien verordnet habe, also tut auch ihr. 2 Am Sabbat lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle auf, je nachdem ihm sein Einkommen und seine Verhältnisse es gestatten, auf dass nicht dann, wenn ich komme, erst Kollekten gesammelt werden. 3 Wenn ich aber angekommen bin, so will ich die, welche ihr für tüchtig erachten werdet, mit Briefen senden, dass sie eure Liebesgabe nach Jerusalem hinbringen. 4 Wenn die Höhe des eingegangenen Betrages dies erforderlich macht, reise ich mit. 5 Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Mazedonien durchzogen habe, in einer Art Rundreise. 6 Vielleicht aber werde ich bei euch bleiben oder auch überwintern, auf dass ihr mich geleitet, wohin

ich reise, 7 denn ich will euch jetzt nicht im Vorbeigehen sehen, denn ich hoffe, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn der Herr es erlaubt. 8 Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben, 9 denn eine große und wirkungsvolle Tür ist mir aufgetan. Und Widersacher gibt es auch viele. 10 Wenn aber Timotheus kommt, so sehet zu, dass er ohne Furcht bei euch sei, denn er arbeitet am Werke des Herrn, wie auch ich. 11 Es verachte ihn nun niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, auf dass er zu mir komme, denn ich erwarte ihn mit den Brüdern. 12 Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm viel zugeredet, dass er mit den Brüdern zu euch komme und er war durchaus nicht willens, jetzt zu kommen, doch wird er kommen, wenn er eine gelegene Zeit finden wird. 13 Seid auf der Wacht! Haltet im Vertrauen stand, seid männlich, seid stark! 14 Alles von euch geschehe in Liebe. [siehe dazu Eph.1, 4.] 15 Ich bitte euch aber, Brüder: Ihr kennt das Haus des Stephanas, dass es der Erstling von Achaja ist und dass sie sich selbst den Heiligen zum Dienst verordnet haben, 16 dass auch ihr sollt euch solchen unterstellen, überhaupt jedem, der mitwirkt und arbeitet. 17 Ich freue mich aufgrund der Anwesenheit des Stephanas, und Fortunatus und Achaikus, weil sie mir ein Ersatz für euch sind, die ich leider nicht bei mir haben kann. 18 Haben sie doch meinen und euren Geist erquickt. Erkennt nun solche an. 19 Es grüßen euch die Gemeinden Asiens. Es grüßen euch vielmal im Herrn Aquila und Priscilla, samt der Gemeinde in ihrem Hause. 20 Es grüßen euch die Brüder alle. Grüßet einander mit heiligem Kuß. Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. 22 Wenn jemand den Herrn Jesus Christum nicht lieb hat, der sei Anathema, [d.i. verflucht]. Maranatha! [d.i. der Herr kommt]. [Maranatha auf hebräisch: Der Lichtrufer tritt ein.] 23 Die Gnade des Herrn Jesus des Messias sei mit euch! 24 Meine Liebe ist mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

2. Korinther 1 55 n. Paulus, Gottes Entschließung zufolge Botschafter des Messias Jesus und Timotheus, der Bruder, an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, samt allen Heiligen, die in ganz Achaja sind: 2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus des Messias! 3 Allen Lobpreises würdig ist Gott und Vater unseres Herrn Jesus des Messias, der Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes, 4 der uns als Parakletos dient in all unserer Drängnis, auf dass wir die trösten können, die in allerlei Drängnis sind, durch den Trost, mit welchem wir selbst von Gott getröstet werden, 5 weil, gleichwie die Leidensfülle des Messias in uns geradezu überschwänglich ist, also auch durch den Messias unser Trost überschwänglich ist. 6 Es sei aber, wir werden bedrängt, so ist es um eures Trostes und Heiles willen, das bewirkt wird im Ausharren in

denselben Leiden, die auch wir leiden 7 und unsere Hoffnung für euch ist fest, es sei wir werden getröstet, so ist es um eures Trostes und Heiles willen, indem wir wissen, dass, gleichwie ihr der Leiden teilhaftig seid, also auch des Trostes. 8 Denn wir wollen nicht, dass ihr unkundig seid, Brüder, was unsere Drängnis betrifft, die uns in Asien widerfahren ist, dass wir außerordentlich beschwert wurden weit über unsere Kraft hinaus, so dass wir keinerlei Aussicht hatten mit dem Leben davon zu kommen. 9 Sondern wir hatten selber uns innerlich mit dem Todesurteil völlig vertraut gemacht, um von allem Selbstvertrauen los zu kommen und nur auf Gott den Herrn zu vertrauen, der die Toten auferweckt, 10 welcher uns von solch schauerlichem Tode errettet hat und reißen wird. Auf ihn haben wir unsere Hoffnung gebaut: Er wird uns auch ferner erretten, 11 indem auch ihr durch das Flehen für uns mitwirkt, auf dass aus vieler Personen Munde das an uns geübte Gnadenwerk bei vielen und zuliebe heißen Dank gegen Gott werden lasse. 12 Denn unser amtliches Auftreten selber ist das beste Zeugnis für unser Gewissen, dass wir in Heiligkeit und Aufrichtigkeit des Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes offenkundig zugewendet wurden der Welt, am meisten aber bei euch. 13 Denn wir schreiben euch nicht in Geheimschrift etwas anderes, als was ihr leset oder auch erkennt, ich hoffe aber, dass ihr bis auf den letzten von euch uns werdet so verstehen lernen, 14 gleichwie ihr es zum Teil schon gelernt: nämlich dass wir an dem Tage des Herrn Jesus für euch ein Ruhm sind, ähnlich, wie ihr das auch für uns seid. 15 Und in diesem Vertrauen wollte ich vorher zu euch kommen, auf dass ihr eine zweite Dankfeier+ halten könntet

+ statt: charein, zweite Gnade. Siehe auch 2.Tim.1, 3, 1.Kor.10, 30, 2.Kor.8,1.

16 und bei euch hindurch nach Mazedonien reisen und wiederum von Mazedonien zu euch kommen und von euch nach Judäa gesendet zu werden. 17 Habe ich nun, indem ich mir dieses vornahm, euch etwa als Nebensache behandelt? Oder fasse ich meine Pläne nach dem rein weltlichen Grundsatz: bei mir müsse das Ja-ja und das Nein-nein sein? +

+ Ein Messias-Sklave ist vom Willen seines Herrn, nicht von seinem eigenen abhängig, kann also irdische Reisepläne nicht mit unbedingter Gewissheit fassen und ankündigen, ebenso wenig wie ein die Gnade der Erlösung und Sünden Erlassung spendender Gott ein unbedingtes Ja oder Nein im Voraus zusagen kann. Auch er hängt dabei von dem Verhalten des Sünders ab, wiewohl er dessen Entscheidung schon kennt.

18 Das Wort das wir euch zu bringen haben, ist aber doch, so wahr Gott treu ist, kein Ja und kein Nein. 19 Denn der Sohn Gottes, Jesus der Messias, der durch mich und Silvanus und Timotheus gepredigt worden ist, hat keine Ja-und Nein-Rolle gespielt. Nein, in ihm ist lediglich ein Ja aufgetreten. 20 Denn in ihm liegt das Ja für alle Verheißungen Gottes. Deshalb geschieht das Amen,

das wir unsererseits Gott dem Herrn zur Ehre sprechen, gleichfalls durch ihn. 21 Der uns aber mit euch befestigt in Christum und uns gesalbt hat, ist Gott, 22 der uns auch versiegelt hat und hat das Unterpfang+ des Geistes in unsere Herzen gegeben.

+ arrabon, Faustpfand, das bei einem Darlehen oder Angeld, das bei einem Kauf gegeben wurde. Die Garantie für die Erfüllung des vereinbarten Rechtsgeschäftes. Röm.8, 23.

23 Ich aber rufe Gott zum Zeugen an auf meine Seele, dass ich, um euer zu schonen, noch nicht nach Korinth gekommen bin. 24 Nicht dass wir über euren Glauben herrschen+ sondern wir sind Mitarbeiter an eurer Freude, denn ihr stehet durch den Glauben.

+ kyrios, Herr sein wollen. Kyrios ist die Bezeichnung des gesetzlichen Vormundes oder Pflegers Unmündiger bei privatrechtlichen Akten.

2. Korinther 2 Denn ich habe aber bei mir selbst beschlossen, solange nicht wieder zu euch zu kommen, solange ihr in Traurigkeit seid. 2 Denn wenn ich euch traurig mache, wer ist es auch, der mich fröhlich mache, wenn nicht der, welcher durch mich traurig gemacht wird? 3 Und ich schrieb in meinem letzten Brief, auf dass ich nicht, wenn ich komme, von denen Traurigkeit habe, deren ich mich freuen sollte und bin in Gedanken überzeugt, dass meine Freude die euer aller ist. 4 Denn mit vielen Tränen, aus vieler Drängnis und Herzensangst schrieb ich euch. Nicht dass ihr traurig gemacht werden solltet, sondern damit ihr Liebe spürt, die ich ganz besonders zu euch habe. 5 Wenn aber jemand+ ein Ärgernis gegeben hat, so hat er nicht mich traurig gemacht, sondern euch alle.

+ Vielleicht ist hier der Vorfall in 1.Kor.5,1 oder auch 12,21 gemeint.

6 Es genügt die Rüge, die ihm die Mehrheit von euch zuteil werden ließ. 7 So gebt ihm Verzeihung und Zuspruch damit er nicht etwa durch übermäßige Traurigkeit verzehrt werde. 8 Darum lege ich es auch an das Herz ihn wieder aufzunehmen und an eurem Liebesmahlbund teilnehmen zu lassen. 9 Denn dazu habe ich auch geschrieben, auf dass ich eure Bewährung kennen lerne, ob ihr in allem gehorsam seid. 10 Wem ihr aber etwas erlasset, dem vergebe auch ich, denn auch ich, wenn ich etwas erlassen habe, habe ich um euretwillen erlassen in der Person Christi, 11 auf dass wir nicht vom Satan übervorteilt werden, denn seine Gedanken sind uns nicht unbekannt. 12 Als ich aber nach Troas kam für den Heilserlaß des Messias und mir eine Tür aufgetan wurde im Herrn, 13 hatte ich keine Ruhe in meinem Geiste, weil ich Titus meinen Bruder nicht fand, sondern ich nahm Abschied von ihnen und zog fort nach Mazedonien. 14 Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzuge umherführt in dem Messias und den Duft+ seine Erkenntnis an jedem Orte durch uns offenbart!

+ Vor dem Triumphator wurden bei einem Triumphzug Weihrauchkessel geschwungen. Paulus vergleicht sich mit einem solchen

Weihrauchkessel, der die Nähe des triumphierenden Jesus Christus bei dem Triumphzug des Heilserslaß durch die Heidenlande ankündet.

15 Denn wir sind unter denen, die errettet werden und unter denen, die verloren gehen, für Gott ein messianischer Wohlgeruch. 16 den einen ein Modergeruch zum Tode, den anderen aber ein Lebenspendender Geruch zum Leben. Und wer+ ist dazu tüchtig?

+ Nur große Menschen Gottes, die wie Felsklippen im Menschheitsmeer stehen, an den sich die Wogen teilen. Nur sie können eine solch einschneidende, die innerste Gesinnung der Anderen ans Licht ziehende Wirkung hervorbringen.

17 Denn wir verfälschen [wörtl. verhökern] nicht das Wort Gottes wie die vielen, sondern wir erheben unsere Stimme in Sachen des Messias in beständigem Aufblick zu Gott so, wie es die lauterste Uneigennützigkeit es gebietet, wie Gott es selber tut.

2. Korinther 3 Fangen wir wiederum an, uns selbst zu empfehlen? oder bedürfen wir etwa, wie etliche, Empfehlungsbriefe an euch oder von euch? 2 Ihr seid unser Empfehlungsbrief, eingeschrieben in unsere Herzen, gekannt und gelesen von allen Menschen, 3 die ihr offenbar geworden, dass ihr ein Messiasschreiben+ seid, angefertigt durch uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf lebendigen Menschenherzen.

+ Im Gegensatz zu einem Kaiserschreiben.

4 Zu einem solchen Vertrauen aber sind wir verpflichtet durch den Messias zu Gott. 5 Nicht dass wir von uns selbst aus tüchtig sind, uns für etwas Besonderes einzuschätzen, nein, unsere Tüchtigkeit beruht auf Gott, 6 der uns Dienern des neuen Bundes, gleichfalls mit Tüchtigkeit begabt hat. Eines Testaments nicht der Buchstaben sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist dagegen macht lebendig. 7 Wenn aber dem Tode Dienende, mit Buchstaben in Steine eingegrabene Amt, sich unter leuchtendem Glanze vollzog, so dass die Söhne Israels in das Angesicht Moses' nicht unverwandt schauen konnten wegen des leuchtenden Glanzes seines Angesichts, das doch allmählich verging, 8 wie muß da nicht das Amt das dem Geiste dient, erst recht in hellem Glanze stehen. 9 Denn wenn schon dem Dienst der Schuldbestlastung Herrlichkeit zu Eigen war, um wie vielmehr wird es vom Dienst des leuchtenden Glanzes der Schuldentlastung an Herrlichkeit überflügelt. 10 Und eben deshalb, weil es eine so unendlich größere Herrlichkeit besitzt, ist dies dauernd mit Herrlichkeit erfüllte nicht mit jenem zerstückelten Leuchtglanze ausgestattet worden. 11 Denn wenn das, was hinweggetan werden sollte, mit Herrlichkeit eingeführt wurde, wie viel mehr wird das Bleibende in

Herrlichkeit bestehen! 12 Mit einer solch großartigen Aussicht ausgestattet, wenden wir demzufolge die rückhaltslose Offenheit an und nicht wie 13 Moses, der eine Decke über sein Angesicht legte, auf dass die Söhne Israels nicht den Eintritt des Verglimmens wahrnehmen zu lassen. 14 Aber ihre Gedanken sind verstockt worden, denn bis auf den heutigen Tag bleibt beim Lesen des alten Bundes dieselbe Decke unaufgedeckt, weil sie in dem Messias weggetan wird. 15 Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, liegt die Decke auf ihrem Herzen. 16 Wenn es aber+ zum Herrn umkehren wird, so wird die Decke weggenommen.

+ Israel. Daechsel zitiert 2.Mose 34,34: So oft er [Mose] sich aber umwandte zum Herrn zu, schlägt er die Decke zurück.

17 Der Herr, ist aber Geist. Wo sich der Geist des Herrn findet, da ist Freiheit. 18 Wir alle aber, mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn widerspiegelnd, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, der entsprechend, die von dem Herrn, dem Geist ausgeht.

2. Korinther 4 Darum, da wir diesen Dienst haben, wie wir begnadigt worden sind, werden wir nicht mutlos, 2 sondern wir entsagten aller verborgenen Verschämtheit, indem wir nicht in Arglist wandeln, noch das Wort Gottes betrügerisch gebrauchen, sondern durch rücksichtslos aussprechen der Wahrheit empfehlen wir uns jedem Gewissen der Menschen vor Gott. 3 Wenn aber auch unser Heilserlaß verdeckt ist, so ist es in denen verdeckt, die verloren gehen, 4 in welchen der Götze der gegenwärtigen Weltzeit die Gedanken der Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht erstrahle das Leuchtf Feuer+ des Heilserlaß der Herrlichkeit des Messias, welcher das Bild Gottes ist.

+ photismo's, Erlichtendes. Das berufsmäßige Lichtpenden ist aus Zweckmäßigkeitsgründen in der Übersetzung mit Leuchtf Feuer wiedergegeben worden, um die Berufsmäßigkeit des hier gemeinten Lichtpendens zum unmittelbaren Ausdruck zu bringen.

5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christum Jesus als Herrn, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen, 6 denn der, der einstens sagte: Aus Finsternis strahle Licht auf! ist der lebendige Gott. Der war es, der zum Zweck eines Leuchtf Feuers, das er in unseren Herzen hat aufstrahlen lassen, das der Kenntnis von der Selbstdarstellung Gottes in der Person des Messias dienen sollte. 7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die Kraft aus Gott sei und nicht aus uns. 8 In jeder Hinsicht bedrängt, doch nie in die Enge getrieben, in Verlegenheiten, doch nie in Verzweiflung, 9 verfolgt, doch nie im Stich gelassen, zu Boden geworfen, doch nie zermalmt,

10 allezeit das Erstorbensein Jesu in dem Leibe umhertragend, auf dass auch das Leben Jesu in unserem Leibe offenbar werde. 11 Denn wir, die wir leben, werden allezeit dem Tode überliefert um Jesu willen, auf dass auch das Leben Jesu in unserem sterblichen Fleische offenbar werde. 12 So denn wirkt der Tod in uns, das Leben aber in euch. 13 Da wir aber denselben Geist des Vertrauens haben der in dem leuchtendem Glanze des Schriftwortes: Ich habe vertraut, darum habe ich geredet, [Ps. 116,10], zum Ausdruck kommt, so Vertrauen auch wir, darum reden wir auch. 14 Im Bewußtsein, dass der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesu auferwecken und mit euch vor sich darstellen werde. 15 Denn alles ist um euretwillen, damit das Gnadenwerk, immer weitere Kreise durchdringe und so die Danksagung zur Herrlichkeit Gottes überströmen zu lassen. 16 Das ist es, warum wir nicht ermatten. Wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. 17 Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Drängnis bewirkt uns ein über die Maßen überschwengliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, 18 indem wir nicht das anschauen, was man sieht, sondern das, was man nicht sieht, denn das, was man sieht, ist zeitlich, was man nicht sieht, ewig.

2. Korinther 5 Denn wir wissen, dass, wenn unser irdisches Haus zerstört wird, wir einen Bau aus Gott haben, ein Himmelshaus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln. 2 In dieser Sehnsucht seufzen wir, dass dies unser Himmelshaus, möchte schon sein Dach über uns breiten 3 und wir fragen uns: Ob wir wohl auch bekleidet und nicht entblößt erfunden werden? 4 Denn wir freilich, die in der Hütte sind, seufzen beschwert, wiewohl wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit das Sterbliche verschlungen+ werde von dem Leben.

+ Siehe auch 1.Kor.15, 54: Tod, wo ist dein Todestrank?

5 Der uns aber eben hierzu bereitet hat, ist Gott, der uns das Faustpfand+ des Geistes gegeben hat.

+ arrabon, Faustpfand, das bei einem Darlehen oder Angeld, das bei einem Kauf gegeben wurde. Die Garantie für die Erfüllung des vereinbarten Rechtsgeschäftes. Röm.8, 23.

6 So sind wir nun allezeit gutes Mutes und wissen, dass, unser Wohnen im Leibe, für uns ein Fernsein vom Herrn bedeutet, 7 denn wir wandeln durch Vertrauen, nicht durch Schauen, 8 wir sind aber gutes Mutes und stimmen gerne dem zu: Wir möchten lieber dem Leib Ade sagen und beim Herrn sein. 9 Deshalb legen wir Wert darauf ihm zu gefallen, egal ob wir in der Ferne oder in der Nähe sind. 10 Müssen wir doch einmal alle vor dem Podium des Messias offenbar zu werden, auf dass ein jeder empfangen, was er durch den Leibe getan, nach dem er gehandelt hat, es sei Gutes oder

Böses. **Vers 10 wurde von mir geändert, da er zunächst nicht richtig übersetzt war.**

Siehe dazu: [http://www.grundtexte.de/index.php?option=com\\_attachments&task=download&id=414](http://www.grundtexte.de/index.php?option=com_attachments&task=download&id=414)

11 Weil wir gesehen haben die Furcht vom Herrn her, so machen wir Menschen gefügig, Gott aber sind wir offenbar geworden, ich hoffe aber, auch in euren Gewissen offenbar geworden zu sein. 12 Wir empfehlen uns selbst nicht noch einmal, sondern geben euch Anlaß, durch den für euch bestimmten Ruhm denen gegenüber, die sich nach dem Äußeren rühmen und nicht nach dem Herzen. 13 Mag es immerhin sein, dass wir in Verzückerung+ gewesen sind, so geht das Gott an, sei es aber in nüchterner Verständigkeit, das geht euch an.

+ ekstasis, Haupteinwurf gegen Paulus: Er habe Jesus höchstens in der Ekstase gesehen, aber nicht während Jesu Erdenleben. Daher könnten seine Behauptungen nur Träume und Sinnestäuschungen sein.

14 Denn was uns in Beschlag nimmt ist die Liebesmahlstiftung+ des Messias, bei der wir das zum Ausdruck brachten, dass einer für alle gestorben ist und somit alle gestorben sind.

+ die Agape, Liebe, des Christus besagt ebenso wenig Liebe Jesu oder Liebe zu Jesus, wie die Agape des Gottes heißen soll. Sondern es ist damit der vom Messias gestiftete Agapenbund, der den soma des Christus den Leib Christi erhält und ernährt und in diesem Herrenmahl zu seiner Darstellung kommt, gemeint. Bei diesem, der Verkündigung des Todes des Messias gewidmeten Mahl wird zum Ausdruck gebracht, dass Einer für alle gestorben ist, damit sie sich nicht mehr selber leben, sondern dem, der für sie starb. So schön Luthers Übersetzung ist: die Liebe Christi drängt uns. Wort- und genau sinngemäß ist sie nicht.

15 Und er ist für alle gestorben, auf dass die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und ist auferweckt worden. 16 Von nun haben wir auf niemandes irdischmenschliche Stellung mehr Rücksicht zu nehmen. Wenn wir aber auch Christum nach dem Fleische gekannt hätten, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr also. 17 Daher, wenn jemand in Christo ist, da ist eine neue Schöpfung, das Alte ist vergangen, siehe: Neues ist Geworden. 18 Alles aber von dem Gott, der uns mit sich versöhnt hat durch den Messias und uns den Dienst dieser Versöhnung gegeben hat: 19 nämlich dass Gott in Christo war, die Welt für sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt. 20 Für den Messias sind wir deshalb wichtig und weil wir Gott gehören erfliehen wir durch den uns Rufenden, wir erfliehen für den Messias: Werdet versöhnt mit Gott. 21 Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

2. Korinther 6 Als Mitarbeiter aber bewegen wir euch zum Nachdenken , dass ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfanget 2 denn er spricht: Zur Zeit der Huld erhör ich dich, am Tag des Heiles helfe ich dir,+ [Jes.49, 8] jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

+Vers 3 Grundtextübersetzung: Zurzeit in der empfangen werden kann, erhöre ich dich, Kairos [rechter Zeitpunkt] und am Tage als

ich dein Retter [Soter] wurde, habe ich dir geholfen. Siehe, jetzt ist die gute und empfangbare Zeit [Kairos], siehe, jetzt ist der Tag deiner Errettung und der Bewahrung deiner Errettung. [der Retthütung, also, nicht nur errettet, sondern die Errettung wird auch bewahrt.] (Einfügung von mir)

indem wir in keiner Sache einen Anstoß geben, auf dass der Dienst nicht verlästert werde, 4 sondern in allem kann man uns als Diener Gottes feststellen in vielem Ausharren, in Drangsalen, in Nöten, in Ängsten, 5 in Streichen, in Gefängnissen, in Aufständen, in Mühen, in Wachen, in Fasten, 6 in Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Gütigkeit, im Heiligen Geiste, in ungeheuchelter Liebe, 7 im Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Ausrüstungen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken+

+ Waffen zur Rechten war: Speer, Schwert, Lanze und dienten zum Angriff, Waffen zur Linken war das Schild und diente zum Schutz.

8 durch Ehre und Unehre, durch böswilliges Gerücht und gutes Gerücht, als Verführer und Wahrhaftige, 9 als Unbekannte und doch bekannt, wie Sterbende und siehe, wir leben, als Gezüchtigte und nicht zum Tode gebracht 10 als Traurige, aber allezeit uns freuend, als Arme, aber viele reich machend, als nichts habend und alles besitzend. 11 Unser Mund ist zu euch aufgetan, ihr Korinther, ist euer Herz größer geworden? +

+ übl. Übers.: hat unser Herz sich geweitet.

12 Nicht in uns ist ein kleiner Platz für euch, sondern in eurem Innern ist wenig Platz für uns. 13 Zu Ausgleich - ich rede als zu Kindern - laßt eure Herzen sich weiten! 14 Seid nicht verschiedenartig zusammengejocht, [vergl. 3. Mose 19,19, 5. Mose 22,10] mit Ungläubigen. Denn welche Teilhabe hat Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? 15 Wie reimt sich der Messias mit Beliar? Oder welches Teil hat ein Vertrauender mit einem Nichtvertrauenden? 16 Wie kann man den Tempel Gottes zum Simultangebrauch für Götzenfeiern nützen? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: Ich werde meine Wohnung errichten unter euch und meine Seele wird euch nicht von mir stoßen. Und ich werde wandeln unter euch und euch Gott sein und ihr werdet mein Volk sein. [3. Mose 26,11.12]. 17 Darum: Fort, zieht aus von dort, unrein ist', rührt nichts an, zieht aus seiner Mitte, rein haltet euch, die ihr des Ewigen Geräte traget, [Jes. 52,11] 18 und ich werde euch zum Vater sein und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

2. Korinther 7 Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so laßt uns selbst reinigen von jedem Mischmasch von Weltwesen und Geistestum, indem wir uns dem heiligen Dienst in Gottesfurcht

ausschließlich hingeben. 2 Nehmet uns auf, wir haben niemandem unrecht getan, wir haben niemanden verderbt, wir haben niemanden übervorteilt. 3 Nicht um euch lästige Pflichten aufzulegen rede ich, denn ich habe vorhin gesagt, dass ihr in unseren Herzen seid+, um miteinander zu leben und miteinander zu sterben.

+ übl. Übers.: hat unser Herz sich geweitet.

4 Groß ist meine Freimütigkeit gegen euch, groß mein Rühmen eurethalben, ich bin mit Trost erfüllt, ich bin ganz überströmend in der Freude bei all unserer Drängnis. 5 Denn auch als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser äußerer Mensch keine Ruhe, sondern in jeder Weise waren wir bedrängt, von außen Kämpfe, von innen Ängste. 6 Doch der Tröster der Gebeugten, Gott der Herr, tröstete uns durch die Ankunft des Titus. 7 Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, die er durch seine Eindrücke bei euch gewonnen hat, als er uns kundtat eure Sehnsucht, euer Wehklagen, euren Eifer für mich, so dass ich mich um so mehr freute. 8 Denn wenn ich euch auch betrübt habe durch den Brief, so reut es mich nicht, wenn es mich auch gereut hat, denn ich sehe, dass jener Brief, wenn auch nur für eine Zeit, euch betrübt hat. 9 Jetzt freue ich mich, nicht dass ihr betrübt worden, sondern dass ihr zur Buße betrübt worden seid, denn ihr seid Gott gemäß betrübt worden, auf dass ihr in nichts von uns Schaden erlittet. 10 Denn die Betrübnis Gott gemäß bewirkt ein nie zu bereuende Buße zur Rettung, die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod. 11 Denn siehe, eben dieses, dass ihr Gott gemäß betrübt worden seid, hat euch aus der Gleichgültigkeit aufgescheucht. Jedoch auch Verantwortung und Unwillen und Furcht und Sehnsucht, auch Eifer, auch Vergeltung. Ihr habt euch in allem erwiesen, dass ihr an der Sache rein seid. 12 So denn, wenn ich euch auch geschrieben habe, so geschah es nicht wegen der Persönlichkeit des Schädigers, noch der des Geschädigten, sondern, damit die bei euch vorhandene Pflichttreue in unserem Interesse vor Gott euch zum Besten zutage träte. 13 Deswegen sind wir getröstet worden, vielmehr aber freuten wir uns bei unserem Troste noch überschwenglicher über die Freude des Titus, weil ihr seinen Forderungen geistlicher Art nachgekommen seid+.

+ Übl. Übers.: weil, sein Geist durch euch alle erquickt worden ist.

14 Was immer ich über euch gerühmt habe, so bin ich nicht zu Schanden geworden, sondern wie wir alles in Wahrheit zu euch geredet haben, also ist auch unser Rühmen gegen Titus Wahrheit geworden, 15 und seine innerlichen Gefühle sind überströmender gegen euch, indem er an euer aller Gehorsam gedenkt, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen habt. 16 Ich freue mich, dass ich in allem von euch ermutigt wurde und auf euch bauen kann.

2. Korinther 8 Wir tun euch aber kund, Brüder, die Gnade+ Gottes, die in den Gemeinden Mazedoniens gegeben worden ist,

+ nicht Gnade von Gott, sondern: ein auf Gott ausgerichtetes Gnadenwerk, nämlich die Sammlung für das Reich Gottes.

2 dass sich der Überschwang ihrer Freude, wie ihre tiefe Armut, unter großer Drangsalsprobe, bis zur Fülle ihrer schlichten Treuherzigkeit aufgeschwungen hat. 3 Denn nach Vermögen, ich bezeuge es und über Vermögen waren sie aus eigenem Antriebe willig 4 uns mit vielem Zureden um die Gnade zu bitten mithelfen zu dürfen in Sachen des Dankopfers. 5 Und nicht so geht, wie wir gedacht hatten, sondern sie stellten sich unter den Herrn und unseren Schutz, 6 so dass wir Titus zugeredet haben, dass er wie er zuvor angefangen hatte, also in Bezug auf euch auch dieses Dankopfer vollbringen möchte. 7 Aber so wie ihr in allem an der Spitze seid: in Vertrauen und Wort und Erkenntnis und allem Fleiß und in der Liebe von euch aus zu uns, dass ihr auch in dieser Gnade an der Spitze sein möget. 8 Nicht befehlsweise spreche ich, sondern wegen des Fleißes der anderen und indem ich die Echtheit eurer Liebe prüfe. 9 Denn ihr kennt das Liebesopfer unseres Herrn Jesu Christi, dass er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, auf dass ihr durch seine Armut reich würdet. 10 Und ich gebe euch an diesem Vorbild einen Fingerzeig, denn dies ist euch nützlich, die ihr nicht allein das Tun, sondern auch das Wollen vorher angefangen habt seit vorigem Jahre. 11 Nun bringt das Tun zum Abschluß, damit, gleichwie der Entschluß zur Sammlung, nun auch in der Kasse+ erscheine.

+ In sämtlichen Versen in denen es um die Geldsammlung geht, verwendet der Apostel eine Buchhaltersprache.

12 Denn wenn das Verlangen vorliegt, so ist es erfreulich, wenn der Vermerk dazu kommt: Erledigt 13 Es handelt sich nicht um eine Erleichterung für andere, sondern um Gleichheit: 14 in der jetzigen Zeit diene euer Überfluß für den Mangel jener, auf dass auch jener Überfluß für euren Mangel diene, damit Gleichheit werde, wie geschrieben steht: 15 Wer viel sammelte, hatte nicht Überfluß und wer wenig sammelte, hatte nicht Mangel. [2. Mose 16,18.] 16 Gott aber sei Dank, der denselben Eifer für euch in das Herz des Titus gegeben hat, 17 denn er nahm zwar das Zureden an, aber weil er sehr eifrig war, ist er aus eigenem Antriebe zu euch gegangen. 18 Wir haben aber den Bruder+ mit ihm gesandt, dessen Lob im Heilserlaß durch alle Gemeinden verbreitet ist.

+ war wohl den Korinthern bekannt, deshalb fehlt der Name.

19 Aber nicht allein das, sondern er ist auch von den Gemeinden gewählt worden zu unsere Reisegefährten mit dieser Gnade, die von uns bedient wird zur Ehre des Herrn selbst und als Beweis unserer Anordnung der Sammlung, 20 indem wir dies verhüten, dass uns nicht jemand übel nachrede dieser reichen Gabe halben, die von uns bedient wird, 21 denn wir sind auf Ehrbarkeit bedacht, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen. [ Sprüche 3,4]. 22 Wir haben aber unseren

Bruder mit ihnen gesandt, den wir oft in vielen Stücken erprobt haben, dass er eifrig ist, nun aber noch viel eifriger durch große Zuversicht, die er zu euch hat. 23 Sei es, was Titus betrifft, er ist mein Genosse und in Bezug auf euch mein Mitarbeiter, seien es unsere Brüder, sie sind Gesandte der Gemeinden, des Messias Herrlichkeit. 24 So beweiset nun gegen sie, angesichts der Gemeinden, den Beweis eurer Liebe und unseres Rühmens über euch.

2. Korinther 9 Denn was den Dienst für die Heiligen betrifft, so ist es überflüssig für mich, euch zu schreiben. 2 Denn ich kenne euer Verlangen, dessen ich mich rühme bei den Mazedoniern, dass Achaja bereit gewesen ist seit vorigem Jahre und der Wetteifer mit euch hat sie angespornt. 3 Ich habe aber die Brüder zur Vorsicht gesandt, auf dass nicht unser Rühmen über euch in dieser Beziehung zunichte würde, auf dass ihr, wie ich gesagt habe, bereit seid, 4 damit nicht etwa, wenn die Mazedonier mit mir kommen und euch unbereit finden, dass ihr, in dieser Zuversicht zu Schanden würdet. 5 Ich hielt es daher für nötig, die Brüder zu bitten, dass sie zu euch vorausziehen und diese eure zuvor angekündigte Sammlung vorher zubereiten, dass er also bereit sei als Freigebigkeit und nicht als etwas Erzwungenes. 6 Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten und wer sät, wird auch mit vollen Händen ernten. 7 Ein jeder gebe, wie er es vorbereitet hat, nicht aus Betrübnis oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.+

+ Wie es Gottes würdig ist, 3.Joh 6.

8 Gott aber kann machen, dass das Füllhorn seiner Gnade sich ganz über euch ergießt, auf dass ihr jeder Hinsicht, allezeit alle Mittel habt und dadurch überströmend seid zu jedem guten Werke der Gemeinnützigkeit, 9 wie geschrieben steht: Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben, sein rechtes Tun steht für immer. [Ps. 112,9]. 10 Der aber zum richtigen Zeitpunkt und koordinierend Samen darreicht dem Sämann und Brot zur Speise, wird eure Saat darreichen und überströmend machen und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen, 11 indem ihr in allem reich geworden seid zu aller Freigebigkeit, welche durch uns Gott Danksagung bewirkt. 12 Denn die Bedienung dieses Opferwerkes ist nicht nur eine Erfüllung des Mangels der Heiligen, sondern ist auch überströmend durch viele Danksagungen gegen Gott, 13 indem sie durch die Bewährung dieses Dienstes Gott verherrlichen wegen der Unterwürfigkeit eures Lebenswandels und Freigebigkeit, die mit dem Wort Gottes übereinstimmt zum Heilserlaß des Messias und wegen der Freigebigkeit der Mitteilung gegen sie und gegen alle, 14 indem sie im Flehen für euch sich nach euch sehnen wegen der

überschwenglichen Gnade Gottes an euch. 15 Gott sei Dank über der unsagbaren Schenkung, die er uns gemacht hat!

2. Korinther 10 Wegen der Vorbildlichkeit des Messias aber, ermahne ich euch in aller Sanftmut um folgendes. Ich bin unter euch gegenwärtig zwar demütig, abwesend aber ermutigt. 2 Ich flehe aber, dass ich anwesend nicht ermutigt sein müsse mit der Zuversicht, mit welcher ich gedenke, gegen etliche dreist zu sein, die uns als nach dem Fleische wandelnd erachten. 3 Denn obwohl wir im Fleische wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleische, 4 denn die Rüstungen unseres Kampfes sind nicht weltlicher Natur, sondern durch Gott mächtig zum Brescheschlagen in Bollwerke, 5 indem wir Weltanschauungen zerstören und jede Höhe, die sich erhebt wider die Erkenntnis Gottes und jeden Gedanken gefangen nehmen hinein den Gehorsam des Messias, 6 und bereit stehen, alles Überhörenwollen zu rächen, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird. 7 Sehet ihr auf das, was vor Augen ist? Wenn jemand sich selbst zutraut, dass er dem Messias gehöre, so denke er daran, dass auch wir dem Messias gehören. 8 Denn falls ich mich auch etwas mehr über unsere Berechtigungen rühmen wollte, die uns der Herr zur Auferbauung und nicht zu eurer Zerstörung gegeben hat, so werde ich mich nicht lächerlich machen, 9 auf dass man nicht die Meinung hat von mir, als wolle ich euch durch die Briefe schrecken. 10 Denn die Briefe, sagt man, sind gewichtig und kräftig, aber die Gegenwart des Leibes ist schwach und die Rede wird nicht beachtet. 11 Ein solcher denke dieses, dass, wie wir abwesend im Worte durch Briefe sind, wir solche auch anwesend in der Tat sein werden. 12 Denn wir wagen nicht, innerlich zu richten, oder uns selber als Gesamtmaßstab zu empfehlen, wie die, die sich selbst empfehlen, sie aber, indem sie sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen, sind unverständlich. 13 Wir aber werden uns nicht über nicht meßbare Ergebnisse rühmen, sondern nach dem Maße des Wirkungskreises, den Gott uns als Maß zugeteilt hat, um auch bis zu euch zu gelangen. 14 Denn wir strecken uns selbst nicht zu weit aus, als gelangten wir nicht bis zu euch, denn wir sind auch bis zu euch gekommen in dem Heilserlaß des Messias, 15 indem wir uns nicht über nicht meßbare Ergebnisse ins Maßlose rühmen in fremden Arbeiten, aber Hoffnung haben, wenn euer Vertrauen wächst, unter euch vergrößert zu werden nach unserem Wirkungskreise, 16 um den Heilserlaß weit über euch hinaus zu verkündigen, nicht in fremdem Wirkungskreise uns dessen zu rühmen, was schon bereit ist. 17 Wer sich aber rühmt, rühme sich infolge des Herrn. [Jer. 9,24]. 18 Denn nicht wer sich selbst empfiehlt, der ist bewährt, sondern den der Herr empfiehlt.

2. Korinther 11 Ich wollte es wäre eine Komödie+, die ihr veranstaltet habt, macht euch nur mit mir recht eingehend zu schaffen!

+ Die Komödie: Ein umworbenes Mädchen wird von einem anderen abspenstig gemacht. Die sog. „Attische Kommödie.

2 Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer. Hatte ich euch doch nur für einen Bräutigam als Braut erworben, um euch als eine keusche Jungfrau dem Messias darzustellen. 3 Ich fürchte aber, dass etwa, wie die Schlange Eva' Gedanken verführte durch ihre List, auch eure Gedanken verderbt und abgewandt werde von der inneren Ungeteiltheit+ gegenüber dem Messias.

+ das meint Keuschheit.

4 Denn wenn der Abenteurer+ einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, so bekommt ihr entweder einen anderen Geist, den ihr nicht empfangen habt, oder einen andersartigen Heilserlaß, den ihr nicht empfangen habt.

+ das ein "Ausländischer".

5 Denn ich achte, dass ich den überragenden Aposteln nicht an einem Merkmal nachstehe. 6 Wenn ich auch, was die Mundfertigkeit betrifft ein Stümper bin, so doch nicht in der Erkenntnis, sondern in jeder Hinsicht haben wir das Wissen offenbart unter euch. 7 Oder habe ich mich in die Sünde gebracht, indem ich mich selbst erniedrigte, auf dass ihr erhöht würde, weil ich euch den Heilserlaß Gottes umsonst verkündigt habe? 8 Andere Gemeinden nahm ich in Anspruch zu eurer Bedienung. 9 Und als ich bei euch anwesend war und mir die Gelder ausgingen, fiel ich niemandem zur Last, denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Mazedonien kamen und ich hielt mich in allem euch unbeschwerlich und werde mich auch in Zukunft so verhalten. 10 Die Wahrheit Christi ist in mir, dass mir dieses Rühmen nicht verwehrt werden wird in den Gegenden von Achaja! 11 Warum? weil ich euch nicht liebe? Gott weiß es. 12 Ich werde aber in Zukunft genau wie bisher verfahren, um dem Sturm laufe derer vorzubeugen, die einen Ansturm auf euch im Schilde führen. Sie sollen gezwungen sein, es bei ihrem Auftreten genauso zu machen. 13 Denn diese Sorte Lügenapostel sind ganz ausgewitzte Lohnarbeiter, die sich nur Maske von Aposteln Christi aufgesetzt haben. 14 Und kein Wunder, denn der Satan selbst bindet sich die Maske eines Engels des Lichts um. 15 es ist daher nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich als Ordnungsbeamte ausgeben, deren Ende nach ihren Werken sein wird. 16 Wiederum sage ich: Niemand halte mich für töricht, wenn aber nicht, so nehmet mich doch auf als einen Törichtigen, auf dass auch ich mich ein wenig rühmen möge. 17 Was ich rede, rede ich nicht nach dem Herrn, sondern in der angenommenen Rolle des Prahlers bei dieser Aufführung einer Großsprecherkomödie [siehe Vers 1]. 18 Weil viele sich mit ihren Äußerlichkeiten rühmen, so will auch ich mich rühmen. 19 Als kluge Leute die ihr seid, befaßt ihr

euch gern einmal mit Possenreisern, 20 und seid ganz Auge und Ohr, wenn euch ein solcher wie Schulbuben behandelt, wenn er den Mund aufreißt, wenn er zulangt, wenn er ausholt, wenn er euch ins Gesicht schlägt. 21 Ich rede, wie wenn ich außer Dienst wäre, als ob wir schwach gewesen wären. Worin aber jemand etwas wagt zu sagen - ich rede in Torheit,- tue ich es auch. 22 Hebräer sind sie. Ich auch. Israeliten sind sie. Ich auch. 23 Messiasbeamte sind sie. Ich rede in der Tonart solcher Marktschreier: [mit ihrem Aufschneiden.] Ich bin ihnen über: An Mühsalen ellenhoch! An Schlägen ellenhoch! An Gefängnisstrafe turmhoch! In Todesgefahren mehr als sie. 24 Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger einen. [5. Mose 5,2.3] 25 Dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden, dreimal habe ich Schiffbruch gelitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem Wasser, 26 Auf Reisen mit ihren Gefahren durch Flüsse, mit Gefahren von Räubern, mit Gefahren durch Juden, mit Gefahren durch Heiden, mit Gefahren in Städten, mit Gefahren in der Wüste, mit Gefahren zur See, mit Gefahren unter falschen Brüdern. 27 Unter Mühen und Beschwerde, in Hunger und Durst durchwachte Nächte – wie oft! In Kälte und Blöße verbrachte Fasttage – wie oft! 28 Außer dem, was ohnehin täglich auf mich andringt, die Sorge um alle Gemeinden. 29 Wird einer schwach und ich sollte [mit] nicht schwach sein? Wird einer geärgert und ich würde nicht Feuer und Flamme? 30 Wenn es gerühmt sein muß, so will ich mich dessen rühmen, was meine Schwachheit betrifft. 31 Der Gott und Vater des Herrn Jesu, der gepriesen ist für immer, weiß, dass ich nicht lüge. 32 In Damaskus verwahrte der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt der Damaszener, indem er mich festnehmen wollte, 33 und ich wurde durch ein Fenster in einem Korbe durch die Mauer hinabgelassen+ und entrann seinen Händen.

+ Diese Begebenheit wird in der jüdischen Literatur als Schwäche ausgelegt.

2. Korinther 12 41 n. Man muß ja prahlen! Zwar hat es keinen Zweck, doch will ich übergehen zu Erscheinungen und Offenbarungen+ des Herrn.

+Die Überapostel brüsteten sich damit, dass sie den Herrn Jesus persönlich auf Erden kennen gelernt und von ihm gelehrt worden seien.

2 Ich kenne einen Menschen in Christo, vierzehn Jahre ist es her - ob im Leibe, weiß ich nicht, oder außer dem Leibe, weiß ich nicht, Gott weiß es! - der entrückt wurde bis in den dritten Himmel. 3 Und weiß von diesem Menschen - ob im Leibe oder außer dem Leibe, weiß ich nicht, Gott weiß es! -4 dass er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte hört, welche dem Menschen nicht zusteht zu sagen. 5 Über einen solchen ausgezeichneten Mann werde ich mich rühmen, über mich selbst aber werde ich mich nicht rühmen, es sei denn meiner Schwachheiten. 6 Denn wenn ich mich

rühmen wollte wäre ich trotzdem kein Prahler denn ich würde die Wahrheit sagen. Doch lasse ich es lieber, auf dass nicht jemand höher von mir denke, als was er an mir sieht, oder was er von mir hört. [Vers 7] Wegen den außerordentlichen Offenbarungen. 7 wurde mir ein Splitter in das Fleisch gegeben, darum, dass ich nicht überheblich gemacht werde, ein Engel Satans, auf dass er mich mißhandle. 8 Über dem rief ich dreimal zum Herrn, er möchte von mir absteigen 9 und er hat zu mir gesagt: Dir genügt meine Gnade, denn die Kraft kommt unter Schwachheit zur völligen Auswirkung. Daher werde ich mich am liebsten meinen Schwachheiten rühmen, auf dass die Kraft des Messias über mir wohne. 10 Deshalb habe ich an den **Schwachheiten, Schmähungen und Mißhandlungen, Nöten, Verfolgungen und Ängsten und an den Leiden** meine Zustimmung, für den Messias, denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark. 11 Ich bin ein Tor geworden, ihr habt mich dazu gezwungen. Denn ich hätte von euch empfohlen werden sollen, denn ich habe in nichts den überragenden<sup>473</sup> Aposteln nachgestanden, ohne jeden Verdienstanspruch auf Titel und Ruhm. 12 Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch vollbracht worden in allem Ausharren, in Zeichen, Wundern und mächtigen Taten. 13 Denn was ist es, worin ihr zu kurz gekommen seid gegen die anderen Gemeinden, es sei denn, dass ich selbst euch nicht zur Last gefallen bin? Verzeihet mir dieses Unrecht. 14 Siehe, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch zu kommen und werde nicht zur Last fallen, denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn die Kinder sollen nicht für die Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern für die Kinder. 15 Ich will aber sehr gern alles verwenden und völlig verwendet werden für eure Seelen, wenn ich auch, je überschwenglicher ich euch liebe, um so kleiner darf eure Liebe sein. 16 Doch es sei so, ich habe euch nicht beschwert, weil ich aber schlau bin, habe ich euch etwa mit List gefangen? 17 Habe ich euch etwa durch einen von denen übervorteilt, die ich zu euch gesandt habe? 18 Ich habe Titus gebeten und den Bruder mit ihm gesandt, hat etwa Titus euch übervorteilt? Haben wir nicht in demselben Geiste gewandelt? nicht in denselben Fußstapfen? 19 Ihr seid lange der Meinung gewesen, dass wir uns vor euch verteidigen. Wir reden lediglich vor Gott im Messias, alles aber, Geliebte, zu eurer Auferbauung. 20 Denn ich fürchte, dass, wenn ich komme, ich euch etwa nicht als solche finde, wie ich will und dass ich von euch als solcher erfunden werde, wie ihr nicht wollet: dass etwa Streitigkeiten, Eifersucht Zorn, Zänkereien, Verleumdungen, Ohrenbläsereien, Aufgeblasenheit, Unruhen seien, 21 dass, wenn ich wiederkomme, mein Gott mich wieder viel Niederdrückendes erleben lassen wird und ich über viele trauern müsse, die schon länger gesündigt und nicht umgedacht haben über die Unreinheit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben haben.

2. Korinther 13 Dieses dritte Mal komme ich zu euch: aus zweier oder dreier Zeugen Mund soll bei jedem Klageverfahren die Entscheidung gefällt werden. [5. Mose 19,15]. 2 Ich habe zuvor gesagt und sage zuvor, als wie das zweite Mal anwesend und jetzt abwesend, sage ich denen, die sich nun schon so lange versündigen und den übrigen allen, dass, wenn ich wiederum komme, ich euch nicht schonen werde. 3 Weil ihr einen Beweis suchet, dass Messias in mir redet. Der ist euch gegenüber nicht schwach, sondern mächtig unter euch, 4 er starb sogar auf Grund von Schwachheit den Kreuzestod, ist aber aufgrund göttlicher Kraftfülle voller Lebendigkeit. Denn auch wir sind schwach samt ihm, aber wir leben mit ihm aus Gottes Kraft und dieses Leben in euch hineintragend, 5 so prüfet euch selbst, ob ihr im Vertrauen seid. Stellt selber die Probe an euch. Oder merkt ihr's euch nicht selber an, dass der Messias Jesus nur dann in eurer Mitte ist, wenn ihr in keinem Stück bei der Probe versagt. 6 Ich erwarte aber, dass ihr wissen werdet, dass wir nicht unbewährt sind. 7 Wir wünschen aber zu Gott, dass ihr nichts Böses tun möget, nicht auf dass wir glänzend erscheinen, als die da Recht hatten, sondern damit ihr tut, was recht ist, wir aber als solche dastehen, die nicht Recht hatten. 8 Denn wir vermögen nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit. 9 Denn wir freuen uns, wenn wir schwach sind, ihr aber stark seid. Das geloben wir gleichfalls: In Ordnung werden wir euch schon bringen. 10 Deswegen schreibe ich dieses abwesend, auf dass ich anwesend nicht Autorität gebrauchen müsse, nach dem Recht das der Herr mir gegeben hat zur Auferbauung und nicht zur Zerstörung. 11 Zum Schluss lebt wohl, liebe Brüder, schafft Ordnung bei euch! Ermahnt einander, seid einträchtig, seid friedsam! So wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. 12 Grüßet einander mit heiligem Kuss. Es grüßen euch die Heiligen alle. 13 Die Gnade des Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Galater 1 49 n. Paulus, ein nicht von Menschen entsandter, auch kein durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christum und Gottvater, der ihn auferweckt hat aus den Toten, bestellter Botschafter 2 sowie die mit mir verbundenen Brüder, an die Gemeinden Galatien. Gemeint sind nicht die anwesenden, sondern alle gläubigen Brüder. 3 Gnade sei mit euch und Friede von unserem Gottvater und unserem Herrn Jesus des Messias, 4 der sich selbst für unsere Sünde hingegeben hat, um uns nach dem Beschlusse unseres Gottes und Vaters aus der mißlichen Lage des gegenwärtigen Menschenelendes herauszuheben. 5 Ihm sei die Ehre in Ewigkeit. Amen. 6 Ich staune, wie ihr so schnell umfallen konntet! Von dem Heilserlasse, der euch eine Anstellung in Gnaden vermittelt hatte, weg zu einem ganz andersartigen. 7 Und es gibt doch keinen zweiten derartigen Heilserlaß! Nur dass es etliche gibt, die euch irre zu machen und den Heilserlaß des Messias auf den Kopf zu stellen beabsichtigen. 8 Wollten wir aber selber oder ein Engel vom Himmel einen Heilserlaß verkündigen, welcher von dem von uns verkündigten abweicht, so soll über einen solchen, der Bann<sup>476</sup> verhängt werden! 9 Und jetzt wiederhole ich: Drängt euch jemand in einen Heilserlaß hinein, welcher von dem, den ihr überkommen habt, abweicht, so soll er im Banne sein! 10 Denn suche ich jetzt Menschen zufrieden zu stellen, oder Gott? oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht. Dass ich euch früher gesagt habe, der Verbreiter eines andersartigen Heilserlasses soll der Strafe Gottes übergeben werden, geschah auf Grund meiner Überzeugung, es gäbe nur einen Heilserlaß. Wenn ich diese Verwünschung auch heute wiederhole, nachdem ich von euch erfahren habe, es gäbe dennoch einen zweiten, gültigen und göttlichen Heilserlaß, so könnte das ja nur in der Absicht geschehen, entweder euch vom Glauben an diesen zweiten abzubringen, oder aber Gott vorzureden, er habe keinen zweiten erlassen und nur der erste sei seinem Willen entsprechend. 11 Was den von mir verbreiteten Heilserlaß betrifft, so erkläre<sup>477</sup> ich euch, dass er keine Menschenerfindung ist. 12 Ich selber habe ihn ja nicht von Menschen überkommen, noch ist er mir eingelernt worden, sondern er ist die Folge einer Offenbarung Jesu Christi. 13 Ihr habt von meinem einstigen Treiben im Judentum gehört, dass ich in ganz außerordentlichem Maße die Gemeinde Gottes verfolgt und sie zertreten habe, 14 und dass ich an jüdisch nationaler Gesinnung den meisten meiner Altersgenossen weit voraus<sup>478</sup> war als fanatischer Vorkämpfer meiner vaterländischen Anschauungen und Einrichtungen. 15 Als aber der, welcher mit mir von meiner Mutter Leibe an seine besonderen Absichten gehabt und durch seine Gnadenfügung mich berufen hatte, sein Wohlgefallen hatte 16 dass sein Sohn in mir Offenbarung wirke ihn unter den Heiden zu verkündigen, da habe ich mich sofort nicht mit Fleisch und Blut zu näheren Bestimmungen hierüber auseinandergesetzt 17 und ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor mir

Apostel waren, sondern habe mich nach Arabien zurückgezogen und mich dann wieder nach Damaskus zurück begeben. 18 Erst drei Jahre später, bin ich nach Jerusalem hinauf gegangen, um dort die Bekanntschaft des Kephas [es war nicht Petrus] zu machen und habe mich fünfzehn Tage bei ihm aufgehalten. 19 Ich sah aber keinen anderen der Apostel, außer Jakobus, den Bruder des Herrn. 20 Was ich euch hier schreibe, ist aber, Gott weiß es, keine Erdichtung von mir. 21 Später kam ich in die Landschaft von Syrien und Cilicien 22 Den Christengemeinden Judäas blieb ich von Person unbekannt und von Angesicht unbekannt, 23 sie hatten aber nur gehört: Unser einstiger Verfolger predigt jetzt den Glauben, den er früher zu zertreten sich bemühte. 24 Und sie priesen Gott den Herrn an mir.

Galater 2 Später, im Verlauf von vierzehn+ Jahren, das zweite Mal kam ich im Geleit von Barnabas nach Jerusalem, wobei ich auch Titus mitgenommen hatte.

+ Gerechnet von Kap.1, 16 ab: 34 – 47 n. (Einfügung von mir.)

2 Diese Reise machte ich aber einer Offenbarung+ entsprechend und setzte ihnen den Heilserlaß, den ich unter den Heiden verbreite, auseinander, in einer Sonderbesprechung den Angesehensten aber die Frage, ob ich meinen Lauf wie für nichts und wieder nichts betreibe oder betrieben habe?

+ Die durch Agabus angekündigte Hungersnot, Apg.11,28.

3 Aber nicht einmal der mit mir verbündete Titus, der ein Grieche war, wurde verAnlaßt, sich beschneiden zu lassen, 4 Die Unterordnung hatten wir der rechtswidrig aufgekommenen Falschbrüder halber – sind sie doch zu dem Zweck aufgetaucht, unsere Selbstständigkeit, die wir im Messias Jesus besitzen, scharf ins Auge zu nehmen, um uns zu Sklaven machen zu können 5 –vorübergehend eingeräumt, damit die zweifellose Tatsache des Heilslasses sich für euch dauernd durchsetzen könne.+

+ Vers 5 übliche Übersetzung: Denen haben wir auch nicht eine Stunde durch Unterwürfigkeit nachgegeben, damit die Wahrheit des Heilserslaß bei euch verbliebe. Die Unterordnung lag darin, dass Paulus sich überhaupt herbei gelassen hatte, sich einmal vor den Jerusalemern über das Recht und die Ziele seines Vorgehens im Zusammenhang auszusprechen, indem er den ihm gewordenen Befehl Christi und dessen Bedeutung bekannt gab, außerdem den Spitzen der Gemeinde auch noch über den Verlauf seines bisherigen Wirkens und seine Erfolge ausführlich berichtete. Dass er das tat, konnte Böswilligkeit so deuten: er habe das tun müssen, weil die Jerusalemer Gemeinde der Mittelpunkt der Christenheit dem Apostel gewissermaßen übergeordnet sei und erst deren Zustimmung ihm die erforderliche Berechtigung verleihe. Was den Apostel aber dazu bewog, war apostolische Klugheit, um gewissen zu befürchtenden Hetzereien gegen ihn und sein Werk von vorneherein zu begegnen und so die Gemeinschaft der judenchristlichen und heiden-christlichen Gemeinden herbeizuführen. pseudoadelphoi nennt sie Paulus, weil es solche sind, die mit Bewusstsein unlautere Christen sind und nicht nur unbewusst irren. Sie sind Pflanzen Satans, zum Verderben der Gemeinde hervorgebracht. Doch müssen

sie den Gemeinden zum Besten dienen, denn durch ihre Angriffe wird die Richtigkeit der Wahrheit nur umso deutlicher beleuchtet.

6 Mich geht an den hoch geachteten Spitzen der Jerusalemer Gemeinde deren Rang, den sie früher einmal bekleidet haben möchten, gar nichts an. Auf menschliches Ansehen gibt Gott nichts. Mit mir hatten ja dieses Spitzen ja keinerlei zusätzliche Verhandlungen gepflogen. Diese war durch unmittelbare und ausschließliche Verhandlung zwischen dem Messias und mir erfolgt, ohne dass die Spitzen Jerusalems Auftrag vom Messias erhalten hätten, mir weitere Aufschlüsse hierüber zu vermitteln, 7 sondern im Gegenteil, als sie gesehen, dass ich mit dem für die Heidenwelt betreffenden Heilserlasse in ganz derselben Weise betraut sei wie Petrus mit dem das jüdische Volk betreffenden 8 denn der sich für Petrus betreffs der Sendung an die Judenschaft betätigt hatte, derselbe hatte sich auch für mich in Bezug auf die Heidenwelt betätigt, 9 und als sie den erteilten Gnadenauftrag kennen gelernt hatten, hat Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen gelten, mit mir und Barnabas unter Handschlag einen Genossenschaftsvertrag dahingehend abgeschlossen: wir für die Heiden, sie für das Judentum. 10 Nur dass wir der Armen gedenken. Das hatte ich ohnehin schon fleißig getan. 11 Als aber Kephas+ nach Antiochien kam, trat ich ihm frei öffentlich entgegen, weil er sich in falschen Anschauungen befangen\* zeigte.

+ Beachte den Wechsel der Namen Petrus und Kephas: Petrus ein –apostolos [Apostel, Kephas nur eine stylos, Säule, offenbar ein von Paulus absichtlich gebildetes Wortspiel.

\* kate ginomenos, Rüchbargewordener: übl. Übers.: er war gerichtet, Grund zur Klage. Es ist ein Ausdruck aus der kaufmännischen Sprache: Kephas hielt sich nicht an den mit Paulus geschlossenen Vertrag und hat ihn dem vereinbarten Sinn zuwider ausgelegt und so zur Richtschnur seines Verhaltens gemacht. Kephas war für gemeindliche Anordnungen im Heidengebiet nicht befugt. Siehe Vers 9.

12 Vor dem Auftreten+ gewisser Jakobiner\*, hatte er nämlich das Liebesmahl stets zusammen mit den Heidenchristen gehalten. Als er aber in Antiochien eingetroffen war, hielt er sich abseits und feierte das Liebesmahl besonders, weil der die Judenchristen fürchtete.

+ Eldeinm, Kommen oder Auftreten ohne Ortsbezeichnung bedeutet, dass sie geschichtlich in Erscheinung traten – wohl in Jerusalem.

\* Apo von bedeutet hier nicht, dass diese tinas, einige, von Jakobus gesandt worden waren, weil auch der Zweck der Sendung nicht angegeben ist, sondern es ist wie die Formel: oi apo tes Italias> die aus Italien lassen grüßen. Ausdruck der Herkunft oder Abstammung. Es hatte sich in Jerusalem eine Partei ultraradikaler Judaisten unter den Christen gebildet, welche die Anschauungen der Apg.11, 2 geschilderten Judäer aufs Neue aufgriffen und zum Gesetz zu machen versuchten. Ob Jakobus dabei persönlich beteiligt war, erscheint fraglich. Wohl aber hatten diese Ultras seinen Namen als Aushängeschild benützt.

13 Und auch die anderen Männer aus Judäa schlossen sich seiner Zweideutigkeit an, sogar Barnabas ließ sich mit fortreißen. 14 Als ich aber sah, dass sie ein der zweifellosen Tatsache des Heilserlasses

gegenüber schiefes Verhalten beobachteten, sagte ich dem Kephas vor allen: Wenn du, als geborener Jude auf heidnischem, nicht auf jüdischem Wege Leben hast, wie kommst du dazu, die Heiden zu jüdischem Zeremonienwesen zu nötigen? 15 Wir selbst sind von Geburt Juden und nicht solche, die Sünder sind aus heidnischen Geblüts+

+ Eine vom jüdischen Nationalstolz diktierte Bezeichnung der Minderwertigkeit von Menschen heidnischer und also religiös unreiner Abstammung.

16 Weil wir aber eingesehen hatten, dass ein Mensch keines Falles mit Gott auf Grund gesetzlicher Leistungen ins Reine kommt, falls er nicht das Vertrauen des Messias Jesu genießt+, so haben auch wir uns auf ein Vertrauensverhältnis zu dem Messias Jesus entschlossen, um auf Grund von Messiasvertrauen und nicht von gesetzlichen Leistungen mit Gott ins Reine zu kommen.

+ dia pisteos Cristou Jesou, and. Übers.: durch den Glauben Christi Jesu. Das vorangestellte dia, durch, zeigt an, dass es sich um ein Vertrauen des Messias Jesu handelt, welches das Tun von Gesetzeswerken nicht ausschließt, sondern vertrauensvoll begleitet, weil die Gesetzeserfüllung nicht in der gottwidrigen Absicht geschieht, sich damit den Ausgleich mit Gott zu verdienen, sondern als Ausfluss des Gehorsams gegen Gott, mit dem man durch Christum geeint ist. Dies dia, durch, steht also zur Bezeichnung des begleitenden Umstandes.

17 Wenn wir, deren Bestreben dahin geht, in einem Messias mit Gott ins Reine zu kommen, auch unsererseits aber als falsch Vorgehende erfunden werden sollten, dann wäre die Persönlichkeit eines Messias ja Helfershelfer zu Falschem! Das kann doch nicht der Fall sein. 18 Denn wenn ich das, was ich niedergerissen hatte, wieder aufbaue, so stelle ich mir selbst das Zeugnis aus, ein Fehlgänger zu sein. 19 Mein Ich ist ja doch gerade durch Gesetzlichkeit für alles Gesetzliche Wesen abgestorben, um hinfort für Gott zu leben. 20 Zusammen mit dem Messias bin ich an das Kreuz+ geschlagen, habe aber keineswegs außerdem noch als eigens Ich Leben. Wohl aber hat der Messias Leben in mir. Was ich zurzeit auf Erden lebe, im Glauben lebe ich es! Im Glauben des Sohnes Gottes, der mich in seinen Liebesbund aufgenommen hat und sich selber für mich gab.

+ Der Messias starb am Gesetz. Nach dem Gesetz musste er sterben, wie die Hohenpriester ganz richtig sagten. Aber gerade dadurch bewies das Gesetz, das den Menschen nicht mit Gott ins Reine zu bringen vermöge und keine wirkliche und endgültige Lebensordnung sei. Da gerade der vom Gesetz zum Tode verdamnte Messias aber von Gott lebendig gemacht worden ist, so ist dadurch erwiesen, dass, wer mit Messias am Gesetze stirbt, zu dem Leben in Gott gelangt, das mit Hilfe des Gesetzes nicht erlangt werden konnte.

21 Auf keinen Fall schaffe ich das Gnadenwerk, das Gott der Herr getan, wieder ab. Denn wenn es überhaupt möglich wäre, vermittelst gesetzlichen Tun's mit Gott ins Reine zu kommen, dann war das Sterben eines Messias zwecklos.

Galater 3 Ihr gedankenlosen Galater! Welcher Zauberer hat euch die Augen geblendet? Euch denen Jesus der Messias als Gekreuzigter vor die Augen gemalt war! 2 Bloß das möchte ich einmal von euch beantwortet haben: War's auf Grund eurer Gesetzeswerke geschehen, dass ihr den Geist bekamt oder auf Grund einer Glaubenspredigt? 3 So gedankenlos seid ihr? Mit Geist+ hattet ihr den Anfang gemacht und mit Fleisch laßt ihr euch nun fertig machen?

+ Die Ausdrücke Fleisch und Geist sind Synonyme für Judentum und Christentum.

4 Habt ihr denn das Alles für nichts und wieder nichts erlebt? Ja handelte es sich doch nur um ein bloßes für nichts und wieder nichts! 5 Der euch den Geist zukommen läßt und Wunder in eurer Mitte tut, tut er das auf Grund von Gesetzeswerken oder auf Grund einer Glaubenspredigt wie die: 6 Abraham glaubte dem Herrn und das wurde ihm als Ausgleich angerechnet. 7 Begreift doch endlich: die echten Abrahamssöhne, das sind Glaubensmenschen. 8 Weil die Schrift das aber voraussah, dass Gott der Herr die Völker auf Grund von Vertrauen mit ihm ins Reine bringen würde, so hat sie dem Abraham den Heilserlaß im Voraus bekannt gegeben: In dir sollen alle Völker gesegnet werden. [1. Mose 12,3] 9 Mit dem gläubigen Abraham zusammen werden die Glaubensmenschen gesegnet. 10 Denn alle die, welche in der Treitmühle des Gesetzes ihr Heim haben, unterstehen einem Fluche. Steht doch geschrieben: Verflucht sei jeder, wer nicht aufrecht erhält die Worte dieser Weisung, sie zu üben [5. Mose 27,26]. 11 Dass innerhalb eines Gesetzesbundes dagegen niemand mit Gott dem Herrn in Richtigkeit kommt, ist klar. Denn es heißt: Wer auf Grund von Vertrauen in Richtigkeit gekommen, soll Leben haben. [Hab. 2,4]. 12 Das Gesetz hat jedoch nicht Vertrauen zu seiner Grundlage, sondern die Forderung: So wahr meine Gesetze und Rechtssatzungen, die der Mensch üben soll, dass er durch sie lebe, ich bin der Ewige. [3. Mose 18,5]. 13 Aus des Gesetzes Fluche losgekauft, hat uns ein Messias dadurch dass er uns zu gut zu einem Fluche wurde, denn es steht geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Holze hängt!+ [5. Mose 21,23]

+Buber-Rosenzweig übersetzt: denn Verwünschung Gottes ist ein Gehenkter. Tur-Sinai übersetzt: denn eine Beleidigung der Gottessele ist ein Gehenkter. Siehe auch 1.Kor.12,3: Verflucht ist Jesus. (Von mir eingefügt)

14 , zu dem Zwecke, dass sich im Messias Jesus der Abrahamsegen für die Völkerwelt verwirkliche. Damit wir, durch den Glauben Brüder würden und das Vermächtnis des Geistes in Empfang nehmen. 15 Ich drücke mich alltäglich aus, ähnlich wie eines Menschen rechtskräftig gewordenen Testament, niemand außer Kraft setzt oder abändert. 16 Dem Abraham waren die Zuwendungen [Verheißungen] zugesagt worden. Und seinem Samen. Der Wortlaut besagt nicht die Mehrzahl: und seinen Nachkommen, sondern die Einzahl: und seinem Nachkommen [1.Mose 22,18] welcher Messias+ ist.

+ beachte die Artikellosigkeit bei Messias. Es gilt also dem, der Messias sein wird.

17 Was ich behaupte ist aber dies: Ein von Gott dem Herrn rechtskräftig abgefasstes Testament wird von dem vierhundertdreißig Jahre später entstandenen Gesetz nicht außer Kraft gesetzt, zu dem Zweck, die Zuwendung [Erfüllung] aufzuheben. 18 Denn wenn das Anrecht auf Erbteil auf gesetzlicher Grundlage beruht, so beruht es nicht außerdem noch auf einer Testamentsbestimmung. Dem Abraham hat Gott der Herr jedoch mittelst Testament-Verfügung eine freiwillige Schenkung gemacht. 19 Welchem Zweck diene das Gesetz? Den Übertretungen zuliebe ist es hinterher bis zum Eintritt des Nachkommens, dem die Zuwendung galt, hinzugefügt worden, durch Engel verordnet in die Hand eines unparteiischen Dritten+ gelegt.

+ mesites, Mittler: Ein Mittler tritt also nur dort in Funktion, wo zwei gleichberechtigte Parteien miteinander verhandeln. Das mosaische Gesetz war nur ein zwischen den Engeln als Wächter der Gottesordnung in der geschaffenen Welt und den Kindern Israel vereinbarter gegenseitiger Vertrag, bei dem Mose als Mittler [Unparteiischer] gewaltet hat.

20 Wo es sich jedoch [nicht um gleichberechtigte Parteien, sondern nur] um Einen handelt, gibt's keinen unparteiischen Dritten, Gott der Herr ist aber [nicht Partei sondern] Einer. 21 Steht dem zufolge das Gesetz in Widerspruch zu den Verheißungen Gottes? Keineswegs! Ja wäre ein Gesetz gegeben worden, das im Stande war Leben zu schaffen, dann allerdings würde der Ausgleich mit Gott tatsächlich auf gesetzlicher Grundlage zu erfolgen haben. 22 Indes hat die heilige Schrift alles+ unter Verfehlt zusammengeschlossen, damit die Verheißungen auf Grund von Jesu Christi Vertrauen solchen verliehen würde, die zu ihm Vertrauen fassen.

+ die Epaggelia, Verheißungen sind ein souveräner Akt des aus freiem Willen ohne welche rechtliche Nötigung handelnden Gottes, ähnlich wie die freie Zuwendung in einem Testament ein völlig freier Willensakt des Erblassers ist.

23 Vor dem Aufkommen des Glaubens befanden wir uns unter gesetzlichem Zwang hinter Schloß und Riegel in Gewahrsam gelegt zum Zwecke des Glaubens, der dereinst ans Licht treten sollte und so hat also 24 das Gesetz als unser Zuchtmeister [Pädagoge] gedient, der uns für den Messias erziehen sollte, damit auf Grund von Glauben wir mit Gott ins Reine kämen. 25 Seit aber nunmehr der Glaube gekommen ist, unterstehen wir dem Zuchtmeister nicht länger. 26 Denn infolge des Glaubens seid ihr

im Messias Jesus alle Gottes Söhne. 27 Denn ihr alle, die ihr in einen Messias getauft worden seid, seid in einen Messias eingekleidet. 28 In dem ist man nicht mehr Jude oder Grieche, Sklave oder Freier, Mann oder Frau. Im Messias Jesus seid ihr alle ein und dasselbe. 29 Gehört ihr aber dem Messias, so gehört ihr dem Abraham als Nachkommenschaft an: erbberechtigt kraft Testaments!

Galater 4 Ich gebe freilich zu: solange der Erbe ein unmündig Kind ist, unterscheidet sich seine Stellung nicht von der eines Sklaven, trotzdem er Besitzer von allem ist. 2 Nein, er steht bis zu dem vom Vater bestimmten Zeitpunkt unter Vormundschaft und Pflegschaft. 3 Genauso stand es mit uns. Solange wir unmündig waren, waren wir [für den Umgang mit Gott] unter den Frondienst der Naturmächte der Welt gezwungen. 4 Als aber das Erfülltsein der Zeit eingetreten, sandte Gott der Herr seinen Sohn als von einer Frau Geborenen, unter Gesetz Gestellten, 5 um die dem Gesetze Unterstellten loszukaufen, damit die Kindesstattliche Annahme an uns vollzogen würde. 6 Weil ihr aber in der Tat Söhne seid, so hat Gott der Herr seines Sohnes Geist in eure Herzen hinein gesandt, der Abba, lieber Vater ruft.

7 Somit bist du nicht mehr Sklave, sondern Kind! Wenn Kind, dann aber auch Erbe durch Gott. 8 Zwar habt ihr allerdings damals, wo ihr von Gott nichts wußtet, Göttern gedient, die in Wirklichkeit keine sind. 9 Jetzt dagegen, wo ihr Gott kennen gelernt habt, oder richtiger gesagt von Gott [an-] erkannt worden seid, wie kommt ihr dazu, zu jenen erbärmlichen und armseligen Naturmächten wieder zurückzukehren? 10 [Geweihten] Tagen wendet ihr religiöse Verehrung zu? Und Neumonds- und Sonnenwends- und Jahrestagen? 11 Ach was euch betrifft, so fürchte ich, dass meine viele Mühe mit euch ganz vergeblich gewesen ist. 12 Werdet doch wie ich! Da auch ich gerade so bin wie ihr. Liebe Brüder, ich bitte euch: In nichts hattet ihr mir Weh zugefügt. 13 Ihr wißt aber wohl, dass meine Schwachheit der Anlaß gewesen ist, weshalb ich euch bei meinem erstmaligen Besuch den Heilerlaß verkündigte. 14 Und mein Zustand des Leidens, der euch zu schwerem Anstoß hätte gereichen können, hatte euch keineswegs veranlaßt, mich verächtlich zu behandeln und vor mir auszuspeien+, nein wie einen Engel Gottes hattet ihr mich aufgenommen, wie den Messias Jesus selbst.

+ jemand als Null ansehen und behandeln. Paulus spielt hier auf eine abergläubische, damals übliche Sitte an.

15 Wo ist eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch Zeugnis dass ihr, wenn möglich, eure Augen+ ausgerissen und mir gegeben hättet. 16 So widerwärtig für euch hatte ich mich mit meiner Aufrichtigkeit gegen euch gemacht.

+ Diese Bemerkung ist jedenfalls mit Bezug auf das von Schrunden und Striemen verunstaltete Gesicht des Apostels gemeint, mit dem er nach der Steinigung in Lystra [Losmachung] vor den Bewohner von Derbe [Prügelstätte] stand.

17 Die Art, wie sie sich um euch bemühen, ist freilich wenig schön. Ihre eigentliche Absicht jedoch ist, eure Ausschließung+ herbeizuführen, damit ihr euch um sie bemüht.

+ Aufschluß aus der Gemeinde. Falls derselbe eintreten musste, wären diejenigen galatischen Christen, die Christen bleiben wollten, ja doch gezwungen gewesen, ihren rückhaltlosen und bedingungslosen Anschluss bei judenchristlichen Gemeinden zu suchen und sich zur Erreichung solchen Anschlusses auch den extremsten Forderungen judaistischer Christen zu unterwerfen.

18 Freilich ist es schön, wenn einer sich um uns bemüht ihn Schönerem und Gutem und nicht darin, dass ich zu euch Beziehungen habe. 19 Meine lieben Kinder, mit denen ich nun abermals so lange in Wehen liegen muß, bis sich herausgestaltet hat: Ein Messias euer Mittelpunkt! 20 Ich wünschte, ich könnte in diesem Augenblick unter euch weilen und meinerseits mündliche Aussprache mit euch tauschen, da ich mir keinen Rat mit euch weiß! 21 Ihr, die ihr entschlossen seid, euch unter das Gesetz zu stellen, sagt mir doch: Höret ihr den das Gesetz niemals? 22 Es steht doch geschrieben: Abraham hatte zwei Söhne, einen von der Sklavin und einen von der Freien. 23 Der von der Sklavin war aber Sohn+ gemäß natürlicher Zeugung, der von der Freien jedoch infolge deren Verheißung.

+ Legatsbestimmung. Es liegt hier nicht im Mindesten eine rabbinisch= allegorische Missdeutung, sondern eine geistvolle Heranziehung alttestamentlicher Personen und Begebenheiten als Typen für neutestamentliche Verhältnisse vor. Umso mehr als die Beweisführung sich nicht auf das vorchristlich=patriarchalische, sondern auf das zur Zeit des Apostels geltende römische Recht gründet: Sohn wird man so wohl durch Geburt als durch Ernennung. Der römische Pater familias musste ein von seiner Frau geborenes Kind erst von der Erde aufnehmen und dadurch zum Kind zu machen, sollte es ist ein wirkliches Glied der Familie und ein berechtigter Träger des Namens werden. Er konnte auch ein völlig fremdes Kind zu seinem Sohne machen durch den Akt der Adoption oder der Einsetzung durch Testament.

24 Das sind sinnbildliche Vorgänge. Denn diese beiden Frauengestalten stellen zwei Bundschließungen dar. Erstere die vom Berg Sinai stammende, die ein Volk von Sklaven erzeugt. Das ist die Hagar. 25 Denn der Sinai ist ein in Arabien gelegener Berg, der aber zu derselben [Sklaven] Karawane gehört, wie das jetzige Jerusalem. Trägt er doch mit dessen Kindern zusammen die Sklavenkette. 26 Während das obere Jerusalem eine Freie ist. Dies ist die Mutter von uns. 27 Denn die Schrift sagt: Freue dich und sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht zu gebären brauchst! Brich durch und rufe, die du Wehen gar nicht kennen lernst! Denn die Kinder der Einsamen sind mehr denn derjenigen, die den Gatten hat.+ [Jes. 54,1]

+ Die Zugehörigkeit zum neutestamentlichen Bundesvolke beruht nicht wie bei der zum alttestamentlichen auf leiblicher Abstammung, sondern auf Einsetzung, auf einer Berufung durch den Geist Gottes.

28 Ihr aber, liebe Brüder, seid nach der Art des Isaaks Kinder testamentarischer Einsetzung. 29 Wie jedoch damals der natürliche Sproß den geistlichen Sohn verfolgte, geradeso ist es auch jetzt der Fall.

30 Was sagt jedoch die Schrift? Die Sklavin verstoße samt ihrem Sohne! Denn der Sklavin Sohn soll nicht mit dem Sohne der Freien gemeinsam Erbrecht haben. 31 Darum liebe Brüder: nicht Sklavinsöhne sind wir, sondern Söhne der Freien!

Galater 5 Freiheit ist's, wofür der Messias uns freigemacht hat! So haltet denn auch stand und steckt euren Hals nicht in wieder ins Sklavenjoch. 2 Siehe, ich, Paulus, sage euch: Falls ihr durch die Beschneidung [das Judentum] annehmt, wird ein Messias euch gar nichts nützen. 3 Wiederholend bezeuge ich jedem Menschen, der sich beschneiden läßt, dass er verpflichtet ist, das [mosaische] Gesetz von A bis Z zu halten. 4 Beim Messias habt ihr, die ihr durch Eintritt in den Gesetzesbund zum Ausgleich mit Gott kommen wollt, nichts mehr zu suchen. Aus dem Bereich der Gnade seid ihr herausgefallen. 5 Denn wir sind im Geist des Vertrauens auf die Erwartung der Gerechtigkeit zum Empfang ausgerichtet.

6 In Sachen des Messias hat nämlich weder jüdische noch heidnische Sonderart eine Bedeutung, sondern allein ein durch Liebe+ betätigter Glaube.

+ Ein durch den Eintritt und das innerliche Verbleiben innerhalb der neutestamentlichen Bundesordnung der Agape sich betätigender oder betätigter Glaube.

7 Euren Lauf [in der Rennbahn] hattet ihr durchaus richtig betrieben. Welcher Art Lehrmeister hat euch bei eurem sachgemäßen Verhalten den Wink+ gegeben: Nicht gehorchen!

+ Da Paulus hier das Bild sportlichen Wettlaufs im Sinne hat, muß auch das Wort [en koptein> anschlagen] innerhalb dieses Bildes verstanden werden. Auf dem Bild einer antiken Vase ist ein Faustkämpferpaar abgebildet, neben dem der die Übung Leitende mit einer langen Gerte in der Hand Stellung genommen hatte, um bei den Übungsschülern jede falsche oder regelwidrige Bewegung zu monieren. Die Galater haben ihren Wettlauf um die Krone des Lebens als von Paulus nach allen Regeln der rechten Laufkunst erzogene Schüler angefangen. Inzwischen haben sich ihnen andere Lehrmeister angeboten, welche die richtig gelernten Regeln als falsch monieren und ihnen inter dem Rücken des in der Ferne weilenden Apostels nun zuflüstern: Nicht gehorchen! Nicht so, sondern anderes müsst ihr es machen.

8 Solche Winke stammen nicht von eurem Einberufer. 9 Ein Handvoll Sauerteig versäuert den ganzen Teig! 10 Zu euch persönlich habe ich im Herrn die Zuversicht, dass ihr keine Umwälzung im Sinne habt. Aber er+, der euch schwankend macht, der wird das Urteil tragen! Er sei, wer er wolle.

+ Dieser Ungenannte, den Galatern und Paulus aber rechte Wohlbekannte ist jedenfalls kein anderer als der Kephas (Nicht Petrus) gewesen, der entweder persönlich oder durch Boten der Veranlaßer der Wirren war.

11 Wäre das jedoch tatsächlich der Fall, dass ich ja selber eine Beschneidung weiterhin als erforderlich predige, warum würde man mich da noch verfolgen. Dann wäre ja der grobe Anstoß, den das Kreuz verursacht, zur Seite geschafft. 12 O, ich wünschte, sie, die euch nur in Wirren stürzen,

würden aus der Zugehörigkeit zu euch entfernt. +

+ hier haben manche Übersetzungen statt abgeschnitten: verstümmeln, entmannen. Die richtige Übersetzung lautet: Ich wünschte für sie, die euch nur in Wirren stürzen, dass sie entfernt würden. Gemeint ist aus der Zugehörigkeit zur Gemeinde. Paulus meint: So wie ein gesunder, kräftiger Baum sich selber von toten Ästen und Trieben durch Abstoßung befreit, so sollen sich die galatischen Gemeinden von diesen unlauteren, das gesunde Wachstum hindernden Elementen in ihrer Mitte frei machen durch Ausschluss. Das griech. Wort apo koptein ist wörtlich: Apo, ab oder weg, koptein, hauen von kopto. (Das einzige NT das richtig übersetzt ist das Mühlheimer NT. Es schreibt: Möchten doch jene Leute, welche euch so verderblich beeinflussen, sich selbst erst losschneiden lassen, nämlich von ihrem verkehrten Wesen; Text in Klammern von mir)

13 Denn ihr seid auf dem Boden der Freiheit berufen, liebe Brüder. Nur natürlich nicht die Freiheit zu einer Handhabe für den Fleisch[esbund] gemacht! Nein, durch die Liebesmahlordnung seid ihr einander zu dienen verpflichtet. 14 Denn das ganze Bundesrecht hat in einem einzigen Wort seinen Gehalt zusammengefasst erhalten, in jenem Satz: Du wirst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. [3. Mose 19,18.] 15 Wenn ihr euch aber miteinander herumbeißt und einer den anderen verschlingt+, dann sehet zu, dass ihr nicht einer vom anderen aufgezehrt werdet.

+ Statt miteinander am Liebesmahlstisch essen, viel mehr im Streit einander aufessen. Dass Paulus bei dem Wort Agape immer zugleich seine wirkliche Bedeutung im Sinne von Liebesmahl behält, ergibt sich gerade aus dieser Stelle mit zweifelloser Deutlichkeit. Denn von der Agape, dem gemeinsamen Essen in brüderlicher Eintracht, schweift sein Gedanke sofort zu einem in Zank und Streit sich gegenseitig Aufessen, dem widerwärtigsten Gegensatz zu einer Agape.

16 Ich sage aber: Wandelt in christlichem Geisteswesen und laßt euch auf jüdisches Fleischeswesen überhaupt nicht ein! 17 Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, den Geist aber wider das Fleisch. Diese beiden sind grundsätzliche Gegner voneinander. Macht ja nicht etwa, was euch gerade in den Sinn kommt! 18 Laßt ihr euch jedoch von Geistlichem Wesen leiten, so untersteht ihr nicht einem Gesetz Was das Fleischeswesen aber für Leistungen zustande bringt, das liegt klar am Tage. Er sind: Hurerei, Unreinigkeit, Völlerei, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindseligkeiten, Hader, Streit Eifersucht, Entzweiungen, Parteiungen, 21 Gehässigkeiten, Saufereien, Essgelage und dergleichen. Von solchen sage ich im voraus, wie ich es bereits früher im voraus gesagt habe: Wer sich mit solchen Sachen abgibt, der wird das Reich Gottes nicht erben.

22 Des Geistes Aufgabengebiet+ dagegen besteht in: Liebe, Freude, Friede, Hochherzigkeit, Freundlichkeit, Gütigkeit Treue,

+ kaptos, Frucht bezeichnet nicht bloß gewachsene Früchte eines Baumes, sondern auch die eines ausgeliehenen Kapitals: die Zinsen, in diesem Fall Gut und Recht und Wahrheit und hier Dienstaufgabe.

23 Sanftmut, Enthaltbarkeit. Wider derartiges gibt es kein Gesetz. +

+ Der Erlass von Gesetzen wird durch aufgekommene Missstände herbeigeführt. Wo sich keine Missstände zeigen, wird die Gesetzgebungsmaschine auch nicht erst in Tätigkeit gesetzt. Weil Messias der Friede, die Harmonie ist, die Menschen eint, so erübrigt sich für eine wahre Christengemeinde ein Gesetz, welches Unbrüderlichkeit unter Strafe stellt.

**24 Des Messias Jünger aber haben das Fleischeswesen mit seinen Bußen+ und Sinnenreizen ans Kreuz geschlagen.**

+ hier muß unterschieden werden: pathema, Leiden und pathos, Leidenschaft. pathema ist Passivische Bildung äußerlichen, körperlichen Züchtigungen als Strafen für Gesetzesübertretungen, die körperlichen Bußen durch Fasten, Kasteiungen, auch Rutenhiebe laut Gesetz. Dieses ganze Zuchtwesen ist für Christen durch Christi Kreuz für immer vergangen, denn das Kreuz, das den Geist vermittelt, schafft erneuerte heilige Menschen, die die Sünde meiden und sich von der Liebe regieren lassen. Vergl Röm.7, 7.

**25 Wenn+ wir aber im Geistlichen Wesen Leben haben, so laßt uns auch in Geistlichem Wesen wandeln!**

+ Paulus widerlegt hier den Einwand: ohne gesetzliche Zucht würde ein harmonisches Gemeindeleben unmöglich sein.

**26 Laßt uns keine Prahler sein, die sich mit Nichtigkeiten großtun, die einander herausfordern und hassen.**

Galater 6 Selbst wenn einer auf einem Fehltritt ertappt werden sollte, liebe Brüder so bringt ihr, die ihr Geistesmenschen seid, einen solchen wieder zu Recht in Sanftmutsgeiste! Im Hinblick auf dich selber: ob du nicht auch einmal in Versuchung geraten sein magst? 2 Tragt mit einander jeder des anderen Bürden. Das ist die Art, wie ihr des Messias Bundesgesetz vollziehen werdet. 3 Bildet jemand sich ein, er sei Etwas, während er doch ein Nichts ist, so betrügt er sich selbst. 4 Jeder hat seine eigenen Leistungen zu prüfen! Und dann wird er seine große Bedeutung für sich behalten und nicht dem Nächsten gegenüber zur Geltung bringen. 5 Es wird ja jeder an seinem eigenen Päcklein+ genug zu schleppen haben.

+ Wohl ein landläufiges Sprichwort im Sinne des deutschen: Jedes Haus hat seine morschen Balken.

**6 Wer im Worte Gottes unterrichtet wird, hat dem, der ihn unterrichtet, von seinen Einkünften einen Anteil zu entrichten. +**

+ In diesem Abschnitt widerlegt er den Einwand: ohne Einführung des Zehntengebotes würde die Gemeindekasse nicht leistungsfähig sein. Das Geben müsste als verdienstliches gutes Werk erscheinen dürfen, nur dann wäre seine ausreichende Übung in der Gemeinde gesichert.

**7 Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.**

**8 Wer auf sein Fleisch<sup>518</sup> sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten, wer dagegen auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten. 9 Laßt uns nicht müde werden das Gute zu tun, denn zur**

rechten Zeit, die speziell für jeden festgesetzt ist, werden wir ernten. 10 Somit also: je wie sich die Gelegenheit bietet, laßt uns allen gegenüber deren Bestes wirken, namentlich aber den Glaubensgenossen gegenüber. 11 Sehet, mit was für Buchstaben+ ich euch mit meiner eigener Hand geschrieben habe!

+ Pelikos, wie geartet, macht Paulus deutlich auf die große Gemütsbewegung mit der er gerade diesen Brief geschrieben hat. Es kann nicht ohne weiteres mit großen Buchstaben übersetzt werden, gar noch als Bewies, Paulus hätte ein Augenleiden gehabt.

12 Dass ihr euch sollt beschneiden lassen, dazu nötigen euch nur die, deren Absicht ist, sich lieb Kind zu machen, nur um für das Kreuz des Herrn keine Verfolgung erleiden zu müssen. 13 Und die sich haben beschneiden lassen, die beobachten selber das Gesetz nicht, sondern wollen, ihr sollt euch beschneiden lassen, damit sie sich euers Eintritts+ ins Judentum rühmen könnten,

+ Matth.23,15: Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr durchziehet das Meer und das Trockene, um einen Proselyten zu machen und wenn er es geworden ist, so machet ihr ihn zu einem Sohne der Gehenna, zwiefältig mehr als ihr.

14 für mich dagegen soll es kein anderes Rühmen geben, als allein von dem Kreuz unseres Herrn Jesus dem Messias, durch den alles was Welt heißt, mir gekreuzigt ist und ich der Welt.

15 Denn Bedeutung hat weder dass ich Jude bin, noch das ich Heide bin, sondern allein dies: Eine Neuschöpfung sein! 16 Und wer von diesem Gesichtspunkt aus seine Schritte regeln lassen wird: Friede über ihn und Erbarmen! 17 Des Weiteren mache Keiner mir mehr Ungelegenheiten, denn was meine Person betrifft, so trage ich die Malzeichen+ Jesu an meinem Leibe.

+ Andere Übers.: denn ich fasse die Malzeichen des Herrn Jesus in meinem Leibe. Lese unbedingt: 2.Kor.4, 10, Phil.3, 10 zu der Bedeutung des Ausdruckes: Malzeichen. Kennzeichen äußerlicher Art, deren Form und Art das Wappenbild Jesu erkennen lassen, nicht eine Nachbildung der Kreuzesnarben, die der Leib des Auferstandenen zeigte, als er den Jüngern erschien. Er verstand darunter die um Jesu willen erlittenen Misshandlungen und deren Narben an seinem Leib. Deshalb sagt er auch: die Malzeichen JESU.

18 Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geiste! Amen.

Ab dem Epheserbrief habe ich die Einfügungen von Daechsel nicht mehr mit + gekennzeichnet, sondern mit den Nummern der Endnoten aus meinem Grundtext NT.

Epheser 1 59 n. Paulus, Gottes Entschließung zufolge Botschafter des Messias Jesus an die zu..... befindlichen und die im Messias Jesus erst gläubigen Brüder.

**E522** Die Adresse: an die Epheser fehlt im Codex Vaticanus und Sinaiticus. Diese Lücke in den ältesten bzw. jüngsten Handschriften zeigt an, dass es ein Zirkularschreiben war, das an mehrere Empfänger ging, die dann namentlich eingesetzt wurden.

2 Gnade sei mit euch Friede von unserem Gott-Vater und unserem Herrn Jesus des Messias!

3 Gesegnet sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, der in jeglichem Segen in einem Messias uns in den Kreisen der Himmelsbewohner<sup>523</sup> derart gesegnet hat, 4 wie er uns vor Entwurf eines Weltenplanes<sup>524</sup> bei sich im Stillen dazu auserwählt<sup>525</sup> hatte, wir sollten einmal, zu einem Liebesmahlbund<sup>526</sup> geschart, vor ihm als Heilige und Untadelige dastehen,

**523** Das Wort: epouranios ist hier wie in 2,6, 3,10, 6,12 als Bezeichnung der die Himmel erfüllenden persönlichen Geisterwesen im Unterschied von dem die sinnliche Erde bevölkernden Menschen maskulinisch zu fassen.

**524** pro katabole kosmon, katabole bedeutet: Hinwurf, Entwurf, Skizzierung, also seit Entwurf des Weltenplanes, Matth.25, 34, Luk.11, 50, Hebr.4, 3, 9,26, Apg.13, 8, 17,8, Joh.17, 24. Allerdings kennt Daechsel nicht die ganze Bedeutung des katabole, das wörtlich übersetzt: Herabwurf bedeutet und dann ist zu lesen statt Grundlegung des Kosmos, Herabwurf des Kosmos. Hier gibt Petrus die Erklärung im 2.Brief Kap.3, 5-7,13: die Himmel und Erde aus Altem her, aus Wasser und durch Wasser, die sich völlig aus ihrem Ort weglösten, die nunmehrigen Himmel und Erde, die nur vom Wasser überflutet wurden und für das Feuer aufbewahrt werden und der neue Himmel und die neue Erde. Zu Katabole: Joh.17,24, 1.Petr.1,20, Off.13,8.

**525** Auserwählt immer auf dem Weg: Die er zuvor kannte, sah er auch voraus, diese berief er, rechtfertigte und verherrlichte sie, das sind die Auserwählten.

**526** Für die richtige Würdigung des Wortes agape sei hier bemerkt, dass dieses Wort kein originales griechisches, sondern ein aus den semitischen Sprachen übernommenes Lehnwort von kultischer Bedeutung ist, das niemals ganz unserem deutschen Wort Liebe entspricht, sondern immer den Sinn von religiöser Liebesgemeinschaft hat, wie es durch das gemeinsame Mahl zum Ausdruck kommt. Für das Neue Testament tritt diese Bedeutung in der eigentümlichen Stelle in Johannes 13,1 hervor. Der Gedankengang des Verfassers ist dort einfach unerklärlich, wenn dort für agapan den für uns geläufige Sinn von lieben dem Evangelisten unterlegt wird. Für ihn handelt es sich um eine Agape, die ein gemeinsames Essen ist. Nur so ergab sich für ihn die Möglichkeit, dort mit kai deipnon ginomeon: und während sie das Mahl bereiteten, fortfahren zu können. Er hat dort nicht erzählen wollen: Wie Jesus seine Jünger immer lieb gehabt hatte, so liebte er sie bis zum Ende, sondern: wie Jesus immer mit seinen Jüngern Tischgemeinschaft gehalten hatte, so tat er dies bis zum Schluss, selbst dann noch, als er schon wußte, dass einer ihn verraten habe. Ebenso verhält es sich mit der Benennung des 4. Evangelisten, den Jesus lieb hatte. Dieser Ausdruck bezeichnet nicht einen Jünger, den Jesus geliebt hätte und zwar mehr wie die anderen, oder in einem besonderen Sinne, sondern dieser Ausdruck bezeichnet einen Jünger, mit dem Jesus Tischgemeinschaft hielt wenn er in Jerusalem war, einen Jünger, der Jesu Gastfreundschaft zu erzeigen pflegte. Ebenso ist der gleiche

Ausdruck in Johannes 11,5 gemeint. Aber auch bei Paulus ist dieser besondere Ausdruck agape, agapan, agapatos, für ein zutreffendes Verständnis seine Gedanken notwendigerweise zu beachten. Sie sind immer terminologisch zu nehmen, wenn auch freilich zuweilen der Nachdruck mehr auf die Gesinnung fällt, welche das gemeinsame Essen ermöglicht, als auf die äußere Tatsache, dass eine Tischgemeinschaft stattfindet. Aber niemals ist dieser Ausdruck bloß zur Bezeichnung freundlicher Liebesgesinnung, die zwei Personen verbindet, angewendet. Auch wo Paulus von der agape deon, Liebe Gottes spricht, besagt das Wort nicht Liebe Gottes in dem uns geläufigen Sinne, sondern jene persönliche Gemeinschaft Gottes mit dem Menschen, die in dem Essen an Gottes Tisch, in dem gottesdienstlichen Verkehr mit Gott zum Ausdruck kommt.

**5 nachdem er uns unter ausdrücklicher Zustimmung<sup>527</sup> seiner EntschlieÙung zu einem durch Jesum Christum herbeizuführenden Kindschaftsverhältnisses ihm gegenüber bestimmt hatte, 6 zur Ruhmeszier<sup>528</sup> für seine Gnade, mit der er uns in dem Geliebten begnadigt hat.**

**E527** andere Übers.: uns vorhersehend zur Sohnschaft durch Jesus Christum hinein in ihn, gemäß seinem geprüften, bewährten und herrlich befundenen Willen üblich: Zustimmung, wörtl. Wohlmeinen, eudoxia. Die Bedeutung des Wortes eudoxia ergibt sich aus einer Verwendung in den notariellen Kontrakten jener Zeit und den sonstigen Stellen seines Vorkommens. Es hat nicht den Sinn des Zustimmungs, sondern von Zustimmungserklärung. Mit der Formel eudeko hatte der bei einer Rechtshandlung Berechtigte sein Einvernehmen mit dem Beschlossenen oder Vereinbarten auszusprechen. Kindesverhältnis: hio desia, ist der juristische Terminus für Annahme an Kindestatt.

**E528** epainos, ist Terminus für öffentliche Anerkennungsdiplome.

**7 in dem haben wir die Erlösung durch sein Blut! Einen Erlass für unsere Unterschlagungen<sup>530</sup> wie er dem Reichtum seiner Gnade entspricht,**

**E530** para ptomna von ptoma, Gefälle oder Gefallenes ist dem steuertechnischen Sinne abgeleitet und bedeutet so viel wie Steuerhinterziehung. Ptomata hießen die staatlichen Verkehrssteuern.

**8 zu der er sich uns gegenüber in aller Weisheit und Einsicht aufgestellt hat, 9 als er uns den von ihm beschlossenen Religionsbund<sup>531</sup> bekannt<sup>532</sup> gab: Mit seinem in Aussicht genommenen Wohlgefallen**

**E531** Mysterion im technischen Sinn als religiöser Verband oder Geheimbund. Paulus gebraucht diesen damals allgemeinen Begriff auch für den Mysterion ton Christo.

**E532** bekannt gab: gnosi sein bedeutet: amtliches kundmachen.

**10 solle für die Durchführung<sup>534</sup> des Goldenen Zeitalter<sup>535</sup>: das gesamte Weltall, das himmlische wie das irdische, in dem Messias seine abschließende Vollendung finden.**

**E534** oiko nomia, eine privat- oder staatsrechtliche Maßnahme. So eine Grundbuchverfügung, einen ProzeÙvorgang, Kaufvertrag, Miete u.ä. Die Hauptbedeutung ist Haushaltertätigkeit, Verwaltung von beweglichem oder unbeweglichem Besitz. Der Oikomos ist der Titel für jeden städtischen Schatzmeister.

**E535** pleroma, eine Passivform, darf nicht mit der Aktivform plerosis verwechselt werden, bezeichnet das Vollgefülltsein, .B. eines Hohlmaßes. Von daher ist es eine Bezeichnung für eine in ihrem Wesen und Daseinsbestand vollgefüllte Welt geworden. Die Welt der Ideale, die obere Welt, die Heimat der Geister. Die pleroma ton kairo, also die Erfüllung der Zeiten wird daher als die Zeitepoche zu verstehen sein, in der alles menschliche Leben, Streben und Sehnen seine vollste Befriedung gefunden hat – das goldene Zeitalter

11 in ihm, in dem wir<sup>536</sup> gleichfalls erbberechtigt wurden von dem das All nach seinem Wunsch und Willen ständig durchwaltet<sup>537</sup> wird, vorsätzlich dazu bestimmt,

**E536** emis, wir: Paulus meint die Juden, da die Heiden von zu Hause aus keinen Anteil an dem Messias gehabt haben.

**E537** energein, am Werk sein, sich betätigen, energein, energie.

12 ihm zur Ruhmeszier zu dienen. Wir die wir uns in Sachen des Messias ja schon längst im voraus sicheren Hoffnungen hätten hingeben dürfen. 13 In ihm seid auch ihr's, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, den eure Rettung<sup>538</sup> betreffenden Heilserlaß zu Gehör<sup>539</sup> bekommen habt. In ihm habt ihr, zum Vertrauen gelangt, nun auch den Stempel<sup>540</sup> mit dem Geist des euch zgedachten Vermächtnisses<sup>541</sup>, den heiligen, erhalten.

**E538** eurer Retthütung: nicht nur errettet, sondern auch Bewahrung der Errettung.

**E539** evaggelia ist zunächst ein außerbiblisches Wort und bezeichnete eine amtliche Publikation erfreulicher Art. Daechsel gibt es mit Heilserlaß wieder. Die übliche Übersetzung ist Heilserlaß oder Frohe Botschaft. Paulus gibt in Eph.3, 6 den Inhalt des Heilserlasses an: Er verfügt die Aufnahme der Heiden in ein Bundesverhältnis mit Gott.

**E540** spragi so, Stempel. Rechtsakte wurden zur Gültigkeit versiegelt, Kaufkontrakte und ähnliche Dokumente wurden gestempelt. In der religiösen Sprache wurde die Taufe als solche Versiegelung bezeichnet.

**E541** arrabon, Faustpfand, das bei einem Darlehen oder Angeld, das bei einem Kauf gegeben wurde. Die Garantie für die Erfüllung des vereinbarten Rechtsgeschäftes. Röm.8, 23.

14 Er ist das Faustpfand<sup>541</sup> für unsere Erbberechtigung<sup>542</sup> an eine zum vollen Besitzrecht<sup>543</sup> führende Auszahlung der Schuldsomme, zur Ruhmeszier für ihn!<sup>544</sup>

**E541** arrabon, Faustpfand, das bei einem Darlehen oder Angeld, das bei einem Kauf gegeben wurde. Die Garantie für die Erfüllung des vereinbarten Rechtsgeschäftes. Röm.8, 23.

**E542** epaggelia, Verheißung oder Vermächtnis. Damals im Sinn von Legatszuwendungen bekannt. Von Paulus verwendet in Gal.3, 14-18, Röm.9, 9.

**E543** peri poi'esis = volles Besitzrecht. Es besagt den zu voller Verfügungsfreiheit führenden Eigentum- und Besitzerwerb von etwas: nach dem Recht des unumschränkten Besitzes. Das hier gemeinte Erwerbsgut ist die Soteria, das Heil und seine Bewahrung. So 1.Theß.5, 9: Gott hat uns nicht für ein Strafgericht, sondern für den unumschränkten Heilsbesitz bestimmt. Auch 2.Theß.2,14: zum unumschränkten Herrlichkeitsbesitz. Das volle Besitzrecht vollzieht sich in der Art, dass zunächst als Unterpfand für die baldige völlige Bezahlung eine Anzahlung [siehe oben] arrabon geleistet wird.

**E544** Übliche Übers. V.14. der Angeld unseres Erbes ist, hinein in die Leibeserlösung, hinein in den Preis seiner Herrlichkeit.

15 Aus diesem Grund höre auch ich nicht auf, seit mir von eurem guten und verbreiteten Glauben in Sachen des Herrn Jesus und von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt Kunde zugeing, 16 für euch zu danken, bei meinen Gebetsfeiern<sup>545</sup> und unter Danksagung euren Namen<sup>546</sup> zu erwähnen.

**E545** pros euchais, öffentliche Gebetsversammlungen, auch mit Gottesdienst gleichzusetzen. Siehe Apg.16, 13: Am Sabbat ging er an den Fluss, wo eine Gebetsstätte, proseuchne, war.

**E546** mneian poion menos, öffentliche Namenserwähnung.

17 Der Gott unseres Herrn Jesus des Messias, der Vater der Herrlichkeit, wolle euch bei eurem Bestreben ihn kennen zu lernen einen Geist der Weisheit und immer klareren Einsicht verleihen! 18 Die Augen eures Herzens, zu immer deutlicherem Verständnis für die großartige Aussicht geschärft, welche in einer Anstellung bei ihm, für die Fülle der Herrlichkeit, welche in dem von ihm verliehenen Erbrecht inmitten der Heiligen liegt, [betreffs des Klarwerdens über] 19 die überwältigende Größe der Macht, die er an uns, den Gläubigen, entfaltet, an denen er ja die gleiche Allmacht seiner Kraft wirksam werden läßt, 20 die er am Messias betätigt hat, als er ihn von den Toten auferweckte und im Kreise der Himmelsbewohner zu seiner Rechten Platz nehmen ließ, 21 hocherhaben über all die himmlischen Fürsten und jeder Ordnung innerhalb der Engel und was es sonst noch an erlauchten Namen nicht bloß in der gegenwärtigen, sondern auch in der zukünftigen Weltzeit geben mag. 22 Und alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn als Haupt der Gemeinde gegeben, 23 die sein Leib<sup>548</sup> ist, die Vollendungsgestalt dessen, der das All in allen Beziehungen in sich aufnimmt.

**E548** soma, Leib, lateinisch : Corpus, vergl. die Verbindung corpus juris = Gesetzsammlung oder die Satzungen eines Vereines, eines antiken Begräbnisvereines mit einer Sterbekasse. Daraus geht hervor, dass corpus mit collegium gleichbedeutend verwandt ist. Es bedeutet nicht immer nur den Leib eines Lebewesens, sondern ist viel umfassender. Es wird als Bezeichnung von jedem aus Gliedern zusammengesetzten Ganzen angewendet. Die Bedeutung von soma also Leib bzw. Korporation muß bei Paulus sehr ernstlich beachtet werden, sonst ergeben sich für seine Theologie bedenklich Missgriffe. z.B. die Behauptung, Paulus verstehe unter Erlösung eine physische, nämlich die Befreiung des Menschen von seinem der Sünde und dem Tode unterworfenen fleischlichen Leibe. Ein Irrtum, der bei der Exegese von Röm.7.24 geradezu verhängnisvoll geworden ist. Wer wird mich retten aus dem Leibe [soma] dieses Todes? Er meint nicht den Menschenleib, wenn er vom Leib des Todes spricht, sondern die große Genossenschaft oder Verein, welche sich aus dem Tod, der Sünde und dem Fleisch zusammensetzt, die sich der ihnen preisgegebenen Menschheit breit gemacht haben. Diese somata [Leibern] steht das „soma ton christo“ Leib des Messias als ihr Gegenstück gegenüber = die Genossenschaft, die Korporation oder Verein, welche sich der Messias aus den ihm angehörigen Menschen schafft.

**Epheser 2 Auch euch<sup>549</sup>, [machte Gott lebendig] die ihr [im Schulturm des Todes gefangen wart] tot wart in euren Unterschlagungen und Unterlassungen<sup>550</sup> ,**

**E549** auch euch bedeutet: Wie der Messias das Universum, so nimmt er auch die dem Tode preisgegebene Sünderwelt auf, um sie für Gottes Reich geeignet zu machen.

**E550** Para ptoma, Danebenfall und amartias, Verfehlung. Damals bezeichnet als fehlen, verfehlen, unterlassen. Das Wort Sünde ist kirchlich in den Text eingeführt worden.

2 darin ihr einstens wandeltet, beherrscht vom Zeitgeist dieser Welt, dem Beherrscher dieses Reiches, von jenem Gott, der zurzeit seine Macht in den Kindern des Ungehorsams betätigt. 3 In deren Reihen hatten auch wir uns einst getummelt und in den Gelüsten unserer sinnlichen Natur immer das getan,

was Sinnlichkeit und Eigensinn<sup>551</sup> uns geboten. Und von Natur Kinder waren wir gerade solche dem [Zorn] Strafgericht<sup>552</sup> Verfallenen, wie die anderen auch.

**E551** dia'noia, Durchdenken. Darunter sind die rabbinischen Deutungen und Verkläuterungen der Gesetzesvorschriften zu verstehen, die dem eigentlichen Willen Gottes zuwider sind.

**E552** orge, besser mit Strafgericht, als Zorn, zu übersetzen. Siehe auch Röm. 13, 4: Die Obrigkeit hat von Gott das Recht zur orgei Strafvollzug oder Zwangsvollstreckung oder Strafgericht. Es ist also nicht in seiner Bedeutung als Gemütswallung eines erregten Geistes zu sehen.

4 Aber wegen<sup>553</sup> seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt, hat der an Erbarmen so reiche Gott,

**E553** dia, wegen der vielen Agape, nicht infolge. Gemeint ist nicht die dem Gemüt entspringende persönliche Liebe, sondern die dem Willen entstammende sachliche Liebe, der Entschluss die Liebe aufrecht zu erhalten.

5 auch uns für unsere Unterschlagungen Gestorbenen<sup>554</sup> mit dem Messias mit lebendig gemacht – in der Gnade seid ihr errettet –

**E554** vom großen Reich des Todes = der Körperschaft des Todes, Röm. 7, 24 = Einverlebte. Das Gegenstück zu dieser Todeskörperschaft bildet der Leib oder die Körperschaft des Messias, die Gemeinde.

6 und mit auferweckt und hat uns inmitten der Himmelsbewohner im Messias Jesus mit auf den Thron erhoben, 7 um in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade an dem Edelmut zu veranschaulichen, den er im Messias Jesus an uns walten läßt. 8 Ist's doch nichts als Gnade wofür ihr errettet seid, infolge von Vertrauen<sup>556</sup> und nicht aus eigener Kraft, Gottes Gabe ist es!

**E556** ohne Artikel bedeutet es beides: Das Vertrauen Gottes zu den Menschen wie das Vertrauen der Menschen zu Gott durch den Messias, Röm. 1, 17.

9 Nicht auf Grund von Leistungen, damit keiner sich rühme. 10 Sind wir doch sein Machwerk, gestiftet im Messias Jesus auf dem Boden von Heilstatsachen, die Gott von langer Hand her vorbereitet hat, dass wir in ihnen unseren Wandel hätten. 11 Deshalb denkt daran, dass ihr auf Erden ehedem Heiden waret, Unbeschnittene geheiß von denen, die nach der leiblichen mit der Hand gemachten Beschneidung, sich stolz die Beschnittenen nannten! 12 Dass ihr für jenes Messiaslose Zeitalter dem Reichsverbände Israel gegenüber als Ausländer<sup>557</sup> und den Legatsbestimmungen des Vermächtnisses gegenüber als Fremde galtet, ohne welche Aussicht und ohne Zutritt zu Gott und Atheisten, [d.h. nicht an Gott glaubend] in der Welt.

**E557** Paulus verwendet hier mit Absicht den damals üblichen Ausdruck für Fremde, der den äußersten Grad der Rechtlosigkeit aussagt. ap allotrio' o. Es bedeutet ohne jede Aussicht und ohne Zutritt zu Gott in dieser Welt.

13 Jetzt dagegen, im Messias Jesus seid ihr ehemals Fernstehenden im Blute des Messias zu Nahestehenden geworden. 14 Denn er ist unser Einheitsband! Er, der aus der Zwei eine Eins gemacht hat und dadurch, dass er in der Zeit seines Erdenwandels das in Paragraphen gefaßte Bundesrecht von Satzungen zunichte machte, die Scheidewand 15 die gegenseitige Feindschaft eingerissen hat, um als Friedensstifter, die zwei Parteien in ihm zu einer einzigen Neuen Menschheit auszugestalten, 16 und die beiden zu einer Körperschaft geeinten Teile durch das Kreuz mit Gott auszusöhnen, nachdem er das feindliche Verhältnis<sup>558</sup> an seiner Person zum Erlöschen brachte.

**E558** Zwischen den Juden als dem Gottesvolk und den Heiden als der von Gott verlassenen Maße der Menschen.

17 Und bei seinem Kommen hat er seinen Friedensgruß entboten euch, den Fernstehenden, ebenso wie den Nahestehenden. 18 Haben wir doch alle beide nur durch ihn Zutritt durch einen Geist zu dem Vater. 19 Somit seid ihr also keine Fremden und Ausländer mehr! Nein, ihr seid vollberechtigte Mitbürger der Heiligen und Glieder der Gottesfamilie, 20 aufgebaut auf dem Fundament der Apostel und Propheten, für das der Messias Jesus den Eckstein bildet. 21 In dem wird jeder einzelne Bauteil, der sich dem Ganzen einfügt, in einem im Herrn geheiligten Tempel<sup>559</sup> hineinwachsen.

**E559** In die Gemeinde des Gottesvolkes, der geheiligten Gottesfamilie.

22 In ihm werdet auch mit eingebaut in eine geistliche Wohnstätte Gottes im Geist.

Epheser 3 Diesem Werk zuliebe<sup>560</sup> bin ich, Paulus, der Gebundene<sup>561</sup> Christi Jesu für euch, die Heiden.

**E560** touton charin, demzuliebe, im Unterschied zu dia touto, deswegen, muß bei Paulus beachtet werden.

**E561** desmios, ist für Paulus ein Amtstitel und keine Bezeichnung einer jeweiligen Kerkerhaft.

2 Ihr habt jawohl betreffs der Durchführung des göttlichen Auftrages<sup>562</sup> gehört, der mir in Bezug auf euch erteilt ist,

**E562** des göttlichen Auftrages: charis, Gnade, unterscheidet sich in seiner Bedeutung oft gar nicht von charisma, Gnadengabe oder Gnadenakt, ein Werk der Huld, ein zum Besten Anderer ausgeübtes Amt, nicht aber einen geschenkten Gegenstand.

3 dass mir der neue Religionsbund [statt Geheimnis] in der Art, wie ich's soeben kurz geschildert habe, auf dem Weg einer besonderen Offenbarung bekannt gegeben worden ist. 4 Daran könnt ihr euch auch beim Lesen einen Begriff machen von der Stellung<sup>563</sup> die ich für meine Person innerhalb des Verbandes der Messiasreligion einnehme,

**E563** manche übersetzen: Einsicht.

5 das in früheren Zeitaltern den Menschen nicht so bekannt war, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist enthüllt worden ist: 6 dass an dem im Messias Jesu [zur Austeilung gelangenden] Vermächtnisse die Heiden Teilhaber zu gleichem Recht, gleicher Pflicht und gleichem<sup>564</sup> Anteil sein sollen, infolge des Heilserlasses,

**E564** Diese Stelle wird von dem Gedanken an Testamentsbestimmungen beherrscht und bezeichnet den gleichberechtigt mit Andern zum Erben Eingesetzten, Zusammengelebte, sys somos.

7 zu dessen Vollstrecker<sup>565</sup> meine Person bestellt ist, gemäß der göttlichen Vollmachtsübertragung, die mir unter Betätigung seiner Macht verliehen wurde!

**E565** Diakonos, war die amtliche Bezeichnung der den höheren Magistratspersonen beigegebenen Vollziehungsbeamten.

8 Gerade mir, dem Unbedeutendsten unter den Heiligen<sup>566</sup>, ist der Gnadenauftrag zuteil geworden, den Heiden den unaussprechlichen Reichtum des Messias verkündigen,

**E566** Daechsel bezeichnet Getaufte als Heilige gemäß 1.Kor.6, 11: Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt.

9 und Aufschluss über die Durchführung dieses Religionsbundes erteilen zu dürfen, der seit Urzeiten in Gott, dem Schöpfer des Weltalls verborgen gelegen hat, 10 damit die gestaltungsreiche Weisheit Gottes den Hohen und Gewaltigen unter den Himmelsbewohnern jetzt in unsren Tagen an der Gemeinde klar würde. 11 Einem urewigen Plane gemäß, den er im Messias Jesus, unserem Herrn, gefaßt hatte, 12 in dem haben wir das uneingeschränkte Recht, in vollster Offenheit mit Gott zu reden<sup>567</sup> und vor ihn zu treten<sup>568</sup>, infolge seines Vertrauens.

**E567** pa resia, Freimut oder Allfließen, bezeichnet in juristischer Sprache das mündliche Verfahren bei einem Prozess, die direkte Verhandlung von Person zu Person.

**E568** pros agoge, Herzuführung, ist der Ausdruck für den un-mittelbaren Vortrag und beliebigen Audienz erscheinen vor einem Herrscher.

13 Deshalb bitte ich, euch an den Drangsalen, die ich für euer Bestes durchzumachen habe, ja nicht darin beirren zu lassen, was für eine Herrlichkeit euch zuteil geworden ist. 14 Hierzu beuge ich meine Knie vor dem Vater 15 nach dem alles Vatertum im Himmel und auf Erden seinen Namen hat: 16 Er wolle euch nach dem Reichtum seiner Gnade verleihen, bis in den innersten Menschen machtvoll durch seinen Geist beherrscht<sup>569</sup> zu werden,

**E569** etwas als Halt erfassen

17 den Messias durch Vertrauen in euren Herzen Wohnung nehmen zu lassen, als Glieder eines Liebesmahlbundes festgewurzelt und gegründet.

18 um voll befähigt zu sein, im Verein mit Allen das zu ergreifen, was die Breite und Länge und Tiefe und Höhe ausmacht<sup>571</sup>

**E571** wörtl. übersetzt V.18: auf dass ihr außerordentlich erstarket mit allen Heiligen, in jeder Beziehung von oben her zu nehmen, was die Breite und die Länge und die Tiefe und Höhe sei. (Einfügung von mir)

19<sup>572</sup> und den jeden Wissensbund<sup>573</sup> weit überragenden Liebesmahlbund des Messias verstehen zu lernen! Damit ihr bis zur Höhe des göttlichen Vollkommenheitsstandes hingeführt werdet.

**E572** wörtl. übersetzt V.19: und zu wissen, die Antriebskraft der Liebe des Messias, auf dass ihr erfüllt sein möget zu der ganzen Fülle Gottes.

**E573** Diesen Namen gaben sich gewissen Theosophenvereine jenes Zeitalter (siehe Endnote 853)s, innerhalb deren Viele ihre religiöse Befriedigung finden zu können glaubten.

20 Dem aber, der alles, was wir bitten oder ausdenken, der an uns wirksamen Kraft zufolge in höchster und umfassender Weise zu erfüllen vermag, 21 dem gebührt in der Gemeinde wie im Messias Jesus der Ruhm für alle Zeit bis in die kommenden Zeitalter hinein! Amen.

Epheser 4 Als der Kettenträger<sup>575</sup> des Herrn fordere ich euch demzufolge auf, der an euch ergangenen Berufung würdig wandeln zu wollen,

**E575** desmios, ist für Paulus ein Amtstitel und keine Bezeichnung einer jeweiligen Kerkerhaft.

2 mit aller Demut und Sanftmut, indem ihr euch als Glieder eines Liebesmahlbundes mit Hochherzigkeit eifrig umeinander kümmert<sup>576</sup>

**E576** an echoma, ertragend in Liebe, ertragend im Sinne von: hochheben und nicht: niederdrücken oder ertragend. (Von mir)

3 fleißig bemüht, die Einheit des Geistes zu wahren, 4 als eine in dem Verband der Eintracht einheitliche Körperschaft und einheitliche Geistesschaft, wie dies der Tatsache angemessen ist, dass ihr ja doch auch unter der ganz gleichen Hoffnung angestellt seid: 5 Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, 6 ein Gott und Vater aller, der da ist über allem und durch alle und in allen. 7 Allerdings ist dem Einzelnen von uns seine besondere Aufgabe an der Hand des Maßstabs zugewiesen, den der Messias bei der Belehnung in Anwendung gebracht hat. 8 Deswegen heißt es ja auch: Zur Höhe aufgestiegen, hat er dem Gebundensein Bande angelegt, Gaben hat er den Menschen gegeben. [Ps. 68,18.] 9 Was bedeutet dies aufgestiegen, 10 Der Hinuntergestiegene<sup>577</sup> ist dieselbe Persönlichkeit wie der, der das All durchdrungen hat und hoch über alle Himmel Hinaufgestiegene.

**E577** meros,, Provinz, im Gegensatz zu meris, Bezirk, mere, Gebiete. Hier ist die Heidenwelt als niedrigste Provinz, die unterste Schicht der Gotteswelt gemeint, im Gegensatz zum alten Gottesvolk des AT und zu den epuranios, den in den Himmel sich befindlichen. Hat also nichts mit dem Totenreich zu tun.

11 Und dieser ist es, der die einen zu Aposteln und andere zu Propheten die dritten zu Evangelisten und andere zu Hirten und Lehrern gegeben hat 12 zur gottgemäßen Anpassung betreffs Ausbildung der Christen zum Helferdienst beim Ausbau der Messianischen Körperschaft 13 bis zu dem Punkt, wo wir uns alle werden zur Einheit des Glaubens und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu einem erwachsenen Manne zusammengefunden haben, zum Reifemaß des Vollkommenheitszustandes des Messias<sup>579</sup>

**E579** in das Maß des voll ausgewachsenen Leibes, der Vervollständigung des Messias,

14 um nicht mehr Unmündige zu sein, die sich im Gaukelspiel der Menschen mit ihrer Gewandtheit im Einschlagen von Irrwegen von jedem Windstoße der wechselnden Lehrmeinungen wiegen und schaukeln lassen. 15 Als solche, die die Wahrheit in Liebe festhalten, sollten wir dazu beitragen, dass alle hinein in ihn wachsen, der das Haupt ist, der Messias, 16 nehmen wir es jedoch mit dem Liebesmahlbund aufrichtig ernst, dann werden wir in jeder Beziehung in den hineinwachsen, der das Haupt ist, der Messias, von dem aus der durch all die verbindenden Nervenstränge in Übereinstimmung und Zusammenhang gehaltene Gesamtkörper unter einer dem Verhältnisse entsprechenden Mitwirkung jedes einzelnen Teiles, das Wachstum der Körperschaft zu ihrem Ausbau als Liebesmahlbund bezieht aus dem der ganze Leib, gelenkig zusammengefügt ist und durch jede Darreichung für den gesamten Leib, nach der Wirksamkeit in dem Maße jedes einzelnen Teiles, er das Wachstum des Leibes veranlaßt zu seiner Selbstaufbauung in Liebe. 17 Demnach betone ich in Sachen des Herrn folgendes: Dass ihr euch ja nicht mehr so betragt, wie die Heiden in ihrer geistigen Verblödung sich gleichfalls betragen! 18 Sie, die für rechtes Denken verblendet, dem Leben mit Gott entfremdet sind um der Unwissenheit willen, die der Lähmung<sup>583</sup> ihrer Herzen wegen unter ihnen Platz gegriffen hat.

**E583** porosis, Verstockung, ein Terminus für die Tätigkeit eines Hypnotiseurs, jemand in einen Schlaf zu versetzen.

19 haben sie sich doch selber für den Stachel des Gewissens unempfindlich gemacht und sich dem Genussleben in die Arme geworfen, um in ungestillter Gier alle möglichen Schmutzereien zu verüben. 20 Vom Messias hingegen habt ihr so etwas nicht gelernt! 21 Ihr habt ja doch wohl von ihm gehört und seid so in ihm unterwiesen worden wie es in der Person Jesu zu wirklicher Tatsache geworden ist: 22 euren nach den Gelüsten des sinnlichen Genuß<sup>584</sup> verdorbenen alten Menschen mit seinem früher von euch betriebenen Wandel und Wesen abzulegen,

**E584** apate, Luxus, siehe auch Matth.13, 22, 1.Tim.6,17

23 aber erneuert werdet in dem Geiste eurer Gesinnung 24 und den in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit gottgemäß geschaffenen neuen Menschen anzuziehen. 25 Darum legt das Lügen ab und rede jeder mit seinem Nächsten die Wahrheit, weil wir füreinander Glieder sind. 26 Zürnet und versündigt euch dabei nicht. Die Sonne gehe nicht unter über eurem Erbittertsein, über den der neben euch ist. 27 Und gebt keine Gelegenheit<sup>585</sup> dem Diabolos [Durcheinanderwerfer.]

**E585** topos, Aufbewahrungsort, Platz um sich aufzuhalten, wie in Luk.2, 7: Sie hatten keinen Platz im Haus.

28 Wer eine diebische Neigung hat, hat sich mit ehrlicher Arbeit mit eigener Hand zu mühen, damit er in die Lage kommt an Bedürftige austeilen zu können. [agados gemeinnützig, für das Gemeinwohl]

29 Schlüpfrige Worte dürfen erst gar nicht mehr über eure Lippen kommen, sondern nur solche, die in angemessener Weise dem jeweiligen Bedürfnis Rechnung tragen, um denen die sie hören, eine Gnade mitzugeben. 30 Auch dürft ihr den heiligen Geist Gottes nicht betrüben, in dem ihr den Stempel<sup>586</sup> für den Tag der Befreiung aus dem Leib des Todes erhalten habt,

**E586** spragi so, Stempel. Rechtsakte wurden zur Gültigkeit versiegelt, Kaufkontrakte und ähnliche Dokumente wurden gestempelt. In der religiösen Sprache wurde die Taufe als solche Versiegelung bezeichnet

31 alles was Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei heißt hat eurerseits zu unterbleiben, sowie jegliche Art von Schlechtigkeit. 32 Benehmt euch gegenseitig, edelmütig, herzlich, indem ihr euch gegenseitig vergebt, wie Gott der Herr euch in Christo erlassen hat!

Epheser 5 Benehmt euch daher als Gottes Gefolgsleute wie geliebte Kinder<sup>587</sup>

**E587** Hier bezeichnet Liebe, weil mit Kinder verbunden, nicht wie sonst Liebesmahlbund, sondern wirklich die Liebe Gottes.

2 und wandelt in Liebe so wie auch der Messias euch geliebt hat und sich für euch dahingab als Weihegabe und Opfer, Gott dem Herrn zu einem lieblich duftendem Wohlgeruch. 3 Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Habgier werde nicht einmal unter euch genannt, gleichwie es Heiligen geziemt, 4 auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzelei<sup>588</sup>, welche sich nicht geziemen, sondern vielmehr Danksagung.

**E588** wörtlich: Wohldrehen, gekonntes Verdrehen der Worte.(Einfügung von mir)

5 Denn darüber müßt<sup>589</sup> ihr euch klar sein, dass kein unzüchtiger und unsauberer Mensch oder gar ein Mammonsknecht, was ein Götzendiener sein bedeutet, auch nur im mindestens Teil hat am Königreich des Messias und Gottes.

**E589** in der griech. Sprache für ständig.

6 In diesem Punkte laßt euch von keinem mit leeren Redenarten täuschen! Denn gerade wegen solcher Sünde kommt das Strafgericht Gottes über die Kinder des Ungehorsams. 7 Seid nun nicht deren Kameraden! 8 Denn früher wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr ein Licht in dem Herrn, betragt euch als Lichtkinder. 9 Des Lichtes Arbeitsgebiet<sup>590</sup> aber liegt in lauter Gut- und Rechttun und in Wahrhaftigkeit. 10 indem ihr sorgfältig prüft, was dem Herrn wohlgefällig sein möchte.

**E590** kaptos, Frucht bezeichnet nicht bloß gewachsene Früchte eines Baumes, sondern auch die eines ausgeliehenen Kapitals: die Zinsen, in diesem Fall Gut- und Rechttun und Wahrhaftigkeit.

11 Beteiliget euch aber auch nicht an den aberwitzigen Werken des finsternen Aberglaubens, vielmehr überführt sie, 12 denn das, was sie da im Geheimen treiben auch nur laut zu sagen<sup>591</sup> ist schon schändlich.

**E591** von den unfruchtbaren Werken, V.11 und ihrer Ergebnisse.

13 Was dagegen vom Licht gebilligt wird, darf alles offen an den Tag treten. 14 denn alles, was frei an den Tag tritt ist Licht. Deshalb heißt es: Wache auf, der du schläfst und stehe auf aus den Toten! So wird dich der Messias mit einem Licht umfluten. 15 Gebt deshalb sorgsam acht, wie euer Wandel beschaffen sei! Nicht wie Unweise, sondern wie Weise, 16 die mit ihrer Zeit haushalten, weil böse Zeiten sind. 17 Darum lebt nicht gedankenlos in den Tag hinein, sondern überlegt euch, was der Wille des Herrn sein mag. 18 Sauft euch nicht voll Weines, in welchem die Asozialität ihr Heim hat, sondern werdet voll Geist, 19 indem ihr euch Psalmen und Lieder und geistliche Gesänge aufsagt und im Herzen dem Herrn singt und spielt 20 dem Gott und Vater allezeit dankend für Alles im Namen unseres Herrn Jesu Christi Dank sagt 21 und in der Furcht Christi euch untereinander unterordnet: 22 Ehefrauen ihren Männern in derselben Art wie dem Herrn! 23 Für die Frau ist nämlich der Mann geradeso Oberhaupt, wie der Messias das Oberhaupt für die Gemeinde ist. Er des Leibes Retter. 24 Andererseits, wie die Gemeinde sich dem Messias unterordnet so die Frauen ihren Männern in jeder Hinsicht. 25 Ihr Männer, haltet mit euren Frauen, in der gleichen Art Liebesgemeinschaft, wie auch der Messias mit der Gemeinde Liebesgemeinschaft gehalten hat und sich für sie dahingegeben 26 um sie zu heiligen, indem er mittels des Bades eine Reinigung schuf, 27 um in eigener Person die Gemeinde sich als herrliche Erscheinung, an der kein Flecken oder Runzel oder sonstiger Makel zu entdecken ist, zur Seite zu stellen. Nein, heilig und makellos sollte sie sein. 28 In solcher Weise mit ihren Frauen, gewissermaßen ihrer eigenen Verkörperung, gleichfalls Liebesgemeinschaft zu haben, sind die Männer verpflichtet. Wer seine Frau liebt, liebt sich selber. 29 Es hat noch nie einer sein eigen Fleisch gehaßt. Nein, er hegt und pflegt es, so wie der Messias die Gemeinde hegt und pflegt, 30 weil wir seines Leibes Glieder sind. 31 Dafür wird der Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen und die zwei werden zu einem Leib werden. [1. Mose 2,24]. 32 Dieser Geheimbund ist etwas Großartiges. Ich selber deute ihn aber auf den Messias und die Gemeinde. 33 Doch davon abgesehen: jeder hat seine Frau zu lieben wie sich selber. Die Frauen achten ihren Mann für seinen von Gott gegebenen Rang und Wert.

Epheser 6 Ihr Kinder, hört<sup>593</sup> auf eure Eltern, als dem Herrn Zugehörige! Denn das ist Recht und Pflicht.

**E593** Das Wort bedeutet weniger gehorchen, sondern hinhören.

2 Ehre deinen Vater und deine Mutter, das ist ja grundlegende Forderung in einer in Aussicht gestellten Zuwendung: 3 auf dass es dir wohlgehe und lange lebest auf der Erde. [2. Mose 20,12] 4 Und mißbraucht<sup>594</sup> ihr Väter nicht euer Züchtigungsrecht euren Kindern gegenüber, sondern zieht sie in Zucht und Ermahnung zum Herrn auf.

**E594** statt: macht eure Kinder nicht zornig, gegen jemand eine ihr Ziel verfehlende, also zweckwidrige Strafmaßnahme treffen.

5 Ihr Knechte, hört auf eure gesetzlichen Herren mit Ehrfurcht und ernster Scheu, in Einfalt eures Herzens, wie auf den Messias! 6 nicht mit Dienstbereitschaft vor Augen, sondern wie Messias-knechte, die von Herzen gern den Willen Gottes tun. 7 indem ihr eure Pflichten mit Hingebung erfüllt, als tätet ihr sie dem Herrn und nicht den Menschen. 8 Im Bewußtsein, dass jeder vom Herrn vergolten bekommt, was er Gutes tut, er sei Sklave oder Freier. 9 Und ihr Herren, haltet es euren Knechten gegenüber ebenso und laßt das Wettern und Schelten. Haltet, euch stets vor Augen, dass es für euch ebenso einen Herrn gibt wie für sie, nämlich im Himmel! Und Ansehen kennt er nicht. 10 Im Übrigen, macht euch stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke! 11 Legt [Habt angelegt] die Waffenrüstung des lebendigen Gottes an, damit ihr gewappnet seid, den Schlichen Satans<sup>595</sup> gegenüber standzuhalten. 12 Denn bei unserem Ringkampf haben wir es nicht Fleisch und Blut zu tun, sondern mit Fürsten, mit Gewaltigen, mit den Weltbeherrschern des Nachtreiches, [der mit Jakob kämpfte; Anm. von mir] mit Geistermächten der Bosheit, die der Engelwelt entstammen. 13 Deshalb nehmt und zieht an die Gesamtrüstung Gottes damit ihr Stehvermögen habt an dem bösen Tage und, allem gewachsen, standhalten könnt. 14 So steht nun eure Lenden gegürtet in Wahrhaftigkeit, angetan mit dem Brustpanzer des Rechttuns, 15 die Beine gestieft fertig zum Botschafterdienst des Friedens. 16 Bei all und jedem habt das Schild des Glaubens Vertrauens zur Hand indem ihr alle Brandpfeile des Bösewichts zu ersticken vermögt. 17 Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das Gottes Wort ist 18 in längeren oder kürzeren Abschnitten [im Privatgebet und in den Gottesdiensten] allezeit betend und flehend im Geist und wachend in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, 19 und für mich, dass mir, wenn ich meinen Mund auftue, jedes Mal das rechte Wort möge geschenkt werden um den Religionsbund [Geheimnis] des Heilserlaß, 20 für den [dem Heilserlaß] ich Botschafterdienst in Ketten ausübe, mit aller Rückhaltlosigkeit so, wie ich soll, bekannt zu machen! 21 Damit auch ihr aber über meine Ziele und Aufgaben Klarheit erlangt, so wird Tychikus, der Bruder und zuverlässige Gehilfe in Sachen des Herrn, 22 euch über all das, was

ich betreibe, Aufschluß geben und er eure Herzen ermutige. 23 Friede sei den Brüdern und mit Vertrauen von Seiten Gott des Vaters und des Herrn Jesus des Messias, begleitete Liebe. 24 Die Gnade mit allen denen, die unseren Herrn Jesu Christum unwandelbar lieben haben!

Philipper 1 61 n. Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, allen Heiligen in Christo Jesu, die in Philippi sind, mit den Aufsehern und Diakonen. 2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesu Christo! 3 Ich danke meinem Gott für die Erinnerung an euch 4 allezeit in all meinem Flehen für euch, das ich mit Freuden tue, 5 weil ihr vom ersten Tage an bis jetzt in den Heilserslaß mit einbezogen seid, 6 indem ich mein Denken dahingehend ausgerichtet habe, dass der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollführen wird bis auf den Tag Jesu Christi. 7 Wie es für mich recht ist, dass ich dies in betreffs euer aller denke, weil ihr mich im Herzen habt, sowohl in meinem Kettenamt, als auch in der Verantwortung und Bestätigung des Heilserslaß, ihr alle meine Mitteilnehmer der Gnade seid. 8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit dem Herzen Christi Jesu. 9 Und um dieses bete ich, dass euer Liebesmahlbund noch mehr und mehr überströme in Verständnis und vollendetem Feingefühl 10 und für das Prüfen sittlicher Fragen sich mehr und mehr aufschwinde. Damit, dass ihr für den Tag Christi, vollfertig und unanständig seid 11 reich gesegnet mit der durch Jesum Christum zu Gottes Preis und Ehre gereiften Frucht vom Ausgeglichensein mit Gott. 12 Ich will aber, dass ihr wisset, Brüder, dass meine Umstände mehr zur Förderung des Heilserslaß geraten sind, 13 so dass meine Bande in Christo offenbar geworden sind, als solche, die ich um Christi willen trage in dem ganzen Prätorium und an allen anderen Orten 14 und dass die meisten der Brüder, indem sie im Herrn die Führungen Gottes und Seine Zusagen mich betreffend bejahten, viel mehr sich erkühnen, das Wort Gottes zu reden ohne Furcht. 15 Etliche zwar predigen Christum auch aus Neid und Streit, etliche aber auch aus innerster Zustimmung. 16 Diese Mitglieder des Liebesmahlbundes, weil sie wissen, dass ich zur Verantwortung des Heilserslaß gesetzt bin, 17 jene Achselträger<sup>599</sup> verkündigen den Messias nicht lauter und bilden sich ein mir Trübsal zu erwecken in meinen Banden.

**E599** eritheia, heißt nicht Streitsucht, sondern Haschen nach Gunst bei verschiedenen Parteien. Diese Achselträger, die Paulus hier meint, sind diejenigen Christen Roms, die es nicht über sich bringen, aus in der jüdischen Synagoge formell auszuscheiden, um den vollen Zusammenhang mit der Gemeinde öffentlich zu bekennen. Persönliche Rücksichten wogen bei ihnen schwerer als die erkannte Wahrheit. Da sie aber trotzdem Christen sein wollten, so sprachen sie desto eifriger in der Synagoge von Jesus als dem Messias, um

die Synagoge zu christianisieren und so dem Werk des Apostels zu widerstehen.

18 Doch was macht das? Wird doch auf alle Weise, sei es aus Vorwand oder in Wahrheit, der Messias verkündigt. Ich freue mich darüber<sup>600</sup>, ja, ich werde mich auch freuen,

**E600** nicht über die in Vers 15-17 sondern über das Ergebnis der Verkündigung, Vers 19.

19 denn ich weiß, dass dies meine Errettung festigen wird durch euer Gebet und durch Darreichung des Geistes Jesu Christi, 20 nach meiner Erwartung und Hoffnung, dass ich nicht in einem werde zu Schanden, sondern mit aller Freimütigkeit, wie allezeit, so dass auch jetzt mein Leib ein Schild abgeben wird, auf dem der Messias hoch erhoben werden soll sei es durch Leben oder durch Tod. 21 Denn mir ist das Leben gleichbedeutend mit Messias und das Sterben mit Gewinn. 22 Wenn aber das Leben hier noch mein Los ist, so ist dies für mich das Feld des Wirkens und was ich bevorzugen soll, verrate ich nicht. 23 Ich werde aber von beidem bedrängt, indem ich Lust habe, abzuschneiden und bei Christo zu sein, 24 das Bleiben im Fleische aber ist nötiger um euretwillen. 25 Und in dies habe ich mich gefügt, dass ich bleiben werde zu eurem Vorwärtskommen trotz aller Widerstände und Freude im Vertrauen, 26 auf dass euer Rühmen in Christo Jesu meinethalben überströme durch meinen nochmaligen Besuch bei euch. 27 Wandelt nur würdig des Heilserlaß des Messias, auf dass, sei es dass ich komme und euch sehe, oder abwesend bin, ich von euren Zuständen höre, dass ihr feststehet in einem Geiste, indem ihr mit einer Seele mitkämpfet in dem Vertrauen des Heilserlaß, 28 und in nichts euch einschüchtern lasset von den Widersachern, was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eurer Rettung und das von Gott. 29 Denn euch ist es in Bezug auf Christum geschenkt worden, nicht allein auf ihn zu Vertrauen, sondern auch für ihn zu leiden, 30 da ihr denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen und gehört habt.

Philipper 2 Wenn es Ermunterung<sup>602</sup> gibt in Christo, ein Trost der Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, wenn jemand innerliche Mitgefühle und Erbarmungen hat, 2 so erfüllt meine Freude, dass ihr durch das Festhalten an einem Liebesmahlbunde recht einmütigen Sinnes seid! Ein Herz und eine Seele! 3 Nichts tut aus Streitsucht oder Anmaßung, sondern im bescheidenen Sinn einer den anderen höher achtend als sich selbst, 4 ein jeder nicht auf das Seinige sehend, sondern ein jeder auch auf das der anderen. 5 Denn diese Gesinnung sei inmitten von euch, die auch in Christo Jesu war, 6 er, der in göttlicher Wesengestalt war und das Identischsein mit Gott nicht für ein gewinnbringendes<sup>603</sup> Geschäft ansah, 7 sondern sich selbst entäußerte und Knechtsgestalt annahm, indem er ganz Mensch wurde und in seinem Verhalten, wie ein Mensch war.

**E603** harpagmos bedeutet Wuchergeschäft. Auch hier der Gegensatz zwischen Christus und Adam: Adam begehrte das

Gottgleichsein, um hinfort auf niemand, auch auf Gott nicht mehr Rücksicht nehmen zu müssen, sondern nur dem eigenen Ich dienen zu können, Christus besaß das Gottgleichsein, stellte es aber völlig in den Dienst der gefallenen Menschheit, statt für sich selbst Kapital daraus zu schlagen. Er betrachtete das Gottgleichsein nicht als ein ihm gebührendes Recht, sondern als eine ihm zustehende Pflicht, die ihn zur größten Selbstverleugnung und höchsten Liebestat verpflichtete.

8 Er erniedrigte sich selbst, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze.

9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist,

10 dass in dem Namen Jesu jedes Knie sich beugen muß, die Himmels- Erd- und Totenweltbewohner

11 und jede Zunge bekenne, dass Jesus der Messias der Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des

Vaters. 12 Und so möchte ich, dass meine Liebensmahlgenossen, gleichwie ihr allezeit gehorsam

gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit, unter Furcht und Zittern<sup>605</sup> eurer ewiges Heil vollenden.

**E605** meta phobon kai tromo, Furcht und Zittern. Paulus verwendet diesen Ausdruck oft, er muß ein sehr geläufiger Ausdruck gewesen sein, der das pflichtmäßige Betragen von Sklaven gegen ihren Herrn und dessen Befehle kennzeichnen sollte. Damit wird die Mahnung, sich die eigene Seligkeit mit großem Ernst und Fleiß zu erarbeiten, auf das eben geschilderte Vorbild des Herrn Jesus zurückbezogen, der in Sklavengestalt im Dienste Gottes für uns Menschen und nicht auf eigenen Nutzen hin gearbeitet hat. Die Seligkeit kann nur von einem solchen Christen wirklich erarbeitet werden der ein echter Agapet, ein echtes Mitglied des vom Herrn gestifteten Liebesmahlbundes ist, bei dem es [2.Kor.5,14.15] gilt: Einer für Alle, Alle für Einen! Aber nicht: Jeder nur für sich! Als solche Agapeten sollen sie sich nicht bloß beweisen wollen, wenn der Apostel bei ihnen ist und sie so unter seinen Augen arbeiten, sondern auch wenn er in der Ferne weilt. Denn sie sind nicht Paulus' sondern Gottes Sklaven, der anordnet, was sie sollen und der auch die Ausführung seiner Anordnungen, ihr Tun für Ihn überwacht.

13 Denn Gott ist in eurer Mitte der Werkmeister, sowohl was das Wollen, wie das Tun betrifft, nach

seinem Entschluss und Zustimmung. 14 Tut alles ohne Murren und zweifelnde Überlegungen, 15 auf

dass ihr tadellos und nicht angriffslustig<sup>606</sup> seid, makellose Kinder Gottes, inmitten einer verkehrten

Generation, unter welcher ihr scheint als solche, die das Licht hüten, in dem ihr selber Lichtträger

seid, 16 darstellend das Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf den Tag Christi, dass ich nicht

vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich gearbeitet habe. 17 Wenn ich aber auch als Opfer

ständig dargebracht werde, auf Grund des Dienstes und des Opfernens eures Vertrauens, so freue ich

mich mit euch allen. 18 Genauso aber freuet auch ihr euch mit mir. 19 Ich hoffe aber in dem Herrn

Jesus, Timotheus bald zu euch zu senden, auf dass auch ich guten Mutes sei, wenn ich eure Umstände

weiß. 20 Denn ich habe außer ihm niemand, der von Herzen für das euch Betreffende besorgt sein

wird, 21 denn alle suchen das Ihrige, nicht das, was Jesu Christi ist. 22 Ihr kennet<sup>c</sup> aber seine

Bewährung, dass er, wie ein Kind dem Vater, mit mir gedient hat an dem Heilserlaß. 23 Diesen nun

hoffe ich sofort zu senden, wenn ich gesehen haben werde, wie meine Lage ist. 24 Ich vertraue aber

im Herrn, dass auch ich selbst bald kommen werde. 25 Ich habe es aber für nötig erachtet

Epaphroditus, meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitstreiter, aber euren Abgesandten und Diener meiner zeitlichen Bedürfnisse, zu euch zu senden, 26 weil ihn sehnlich nach euch allen verlangte und er sehr bekümmert war, weil ihr gehört hattet, dass er schwach war. 27 Denn er war auch schwach, dem Tode nahe, aber Gott hat sich über ihn erbarmt, nicht aber über ihn allein, sondern auch über mich, auf dass ich nicht Traurigkeit auf Traurigkeit hätte. 28 Ich habe ihn eilends gesandt, auf dass ihr, wenn ihr ihn sehet, wieder froh werdet und ich weniger betrübt sei. 29 Nehmet ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und haltet solche in Ehren, 30 denn um der Sache Christi willen war er dem Tode nahe gekommen, als er sein Leben wagte, auf dass er euch in meinem Dienste gut vertrete als euren Ersatz.

Philipper 3 Übrigens, meine Brüder, freuet euch in dem Herrn! Euch dasselbe zu schreiben, zögere ich nicht, für euch aber ist es sicher. 2 Sehet auf die Hunde<sup>607</sup>, sehet auf die Lohnarbeiter [2.Kor.11, 13] sehet auf das herabsetzende, umfassende Wegschneiden des Wortes.

**E607** Die Bezeichnung Hund ist für Andersgläubige im Orient üblich und hat nicht den Klang, den das Wort für unsere Ohren hat. Selbst der Herr hat dies Wort in dem landläufigen Sinn in den Mund genommen, Matth.15,26. Paulus wendet hier einmal den Spieß um und nennt diejenigen Hunde, die aus ihrem religiösen Nationalstolz heraus die Heidenchristen trotz ihres christlichen Bekenntnisses nicht als Brüder anerkennen wollten, sondern sie nach wie vor ihrerseits Hunde nannten. Er hat die Judenchristen im Auge, die sein Werk immer wieder und immer noch zu zerstören suchten und die Heidenchristen zu Nationaljuden machen wollten. Wenn er das gerade in diesem Brief tut, so lag der Grund darin, dass es solche Hetzer sich kürzlich in der ihm so besonders teuren Gemeinde zu Philippi, wohl von Thessalonich aus, eingeschlichen und den inneren Unfrieden in dieser Gemeinde ausgenützt hatten. Andererseits hatte er in Rom das jammervoll lieblose Betragen der Jerusalemer Christen die gegen ihn anlässlich seiner Verhaftung im Tempel und seines Prozesses im Cäsarea noch frisch im Gedächtnis. Nicht eine einzige Hand hatte sich geregt, um für ihn als Glaubensbruder einzutreten. [2.Tim.4,16, Apg.28,28] So sind diese judenchristlichen Hetzapostel nun für ihn zu Hunden, zu Andersgläubigen geworden und als solche sollen auch die Philipper sie ansehen lernen, um sich von ihrem Einfluss innerlich frei zu machen.

3 Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes Gottesdiensten und uns infolge von Christo Jesu rühmen und unsere Heilsgewißheit nicht auf fleischliche Dinge stützen, 4 wiewohl ich auch das Recht hätte auf Fleisch Vertrauen zu haben. Wenn ein anderer meint, auf Fleisch zu vertrauen - ich noch mehr: 5 Ich, der pünktlich am achten Tage Beschnittene! Geborenes Mitglied des Volkes Israel und aus dem Stamm Benjamin! Hebräer aus altem Hebräerblut! In meiner Stellung zum Gesetz ein Pharisäer! 6 An Religionseifer Verfolger der Gemeinde. Auf dem vom Gesetz gewiesenen Weg, wie man zum Ausgleich mit Gott kommt, tadellos vorgegangen! 7 Aber was

immer mir im Judentum eine glänzende Zukunft gesichert hätte, habe ich um Christi willen für Spieleinsatz [statt Verlust] geachtet, 8 ja, wahrlich ich achte alles für einen Spieleinsatz gegenüber dem Übertreffenden Wert der Bekanntschaft mit Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und achte es für Tand, auf dass ich den Messias gewinne 9 und in ihm als solcher erfunden zu werden, der sich nicht an den Schuldausgleich aus eigenen Mitteln hält, wie er auf Grund eines Gesetzes geschieht, sondern an den durch Christi Vertrauen vermittelten, an den aus Gott stammenden, der an die Bedingung des Glaubens geknüpft ist, 10 um ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Verflechtung seiner Leiden, indem ich mich mitausgestalten lassen für sein Sterben, 11 um auch seine<sup>608</sup> Auferstehung einmal begrüßen zu können, die von den Toten.

**E608** Nicht damit ich zur Auferstehung gelange, siehe auch 1.Thess.4,17: apantesis: die festliche Begegnung und Einholung hohen Besuches. Hier steht katantao, hinkommen, gelangen.

12 Nicht dass ich [das alles] schon ergriffen hätte oder schon zum Ziel gebracht wäre, ich verfolge es, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christo Jesu ergriffen bin. 13 Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, es ergriffen zu haben, mit einem rechne ich allerdings: Indem ich auf sich beruhen lasse was dahinten liegt und mich ausstrecke nach dem, was vorn ist, 14 gemäß dem dabei zu Beachtenden und der Bedeutung des Zieles jage ich nach dem Siegespreis, der im Messias Jesus ergangenen Berufung Gottes zur Welt da droben als dem alleinigen Ziele. 15 Darauf laßt unser Sinnen gerichtet sein, so viele von uns zielbewusst sind. Und solltet ihr bei eurem Vorgehen einmal über etwas geteilter Meinung sein, wird euch Gott der Herr auch darüber Aufschluß geben. 16 Doch lassen wir das! Laßt uns weiter dem Ziel nach wandeln. 17 Werdet meine Nachahmer, Brüder und richtet euch auf die hin aus, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habt. 18 Denn viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, nun aber auch mit Weinen sage, dass sie die Feinde des Kreuzes Christi sind. 19 Ihr Ziel ist Verderben. Ihr Gott ist der Bauch und ihr Ruhm liegt in Dingen, die ihnen zur Schande gereichen, sie, die auf das Irdische sinnen. 20 Denn das Staatswesen dessen Bürger wir sind, ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus den Messias als Retter erwarten, 21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird nach dem Bild seines Leibes der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch das gesamte Weltall sich zu unterwerfen.

Philipper 4 Daher, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und Krone, also stehet fest im Herrn und in eurem Liebesmahlbund. 2 Die Evodia ermahne ich und die Syntyche ermahne ich, zur

Einmütigkeit im Herrn. 3 Ja, ich bitte auch dich, mein echter Jochgenosse reiche ihnen wieder die Hand, die in dem Heilserslaß mit mir gekämpft haben, auch mit Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens sind. 4 Freuet euch in dem Herrn allezeit! wiederum werde ich sagen: Freuet euch! 5 Eure Vorbildlichkeit werde allen Menschen kund, denn der Herr ist nahe. 6 Nicht eines sorgt, sondern in allem lasset durch Gebet und Flehen mit Dank eure Anliegen vor Gott kundwerden, 7 und der Friede Gottes, der soviel höher ist als alles menschliche Denken und Urteilen, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren [wörtl.: in Haft behalten] in Christo Jesu. 8 Übrigens, Brüder, alles was wahr, was würdig, was gerecht, was rein, was lieblich ist, was wohl lautet, wenn es eine Tugend und wenn es ein Lob gibt, dieses erwäget. 9 Laßt das die Grundlage eures Handelns sein, was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, dieses tut und der Gott des Friedens wird mit euch sein. 10 Ich habe mich aber im Herrn sehr gefreut, dass euer aufgebühter Wohlstand es möglich macht, wieder für mich zu sorgen wiewohl ihr auch meiner gedachtet, aber ihr hattet keine<sup>610</sup> Gelegenheit.

**E610** Kaiser Claudius hatte eine große Geldteuerung verursacht, Kaiser Nero hat sie wieder behoben durch das Anfertigenlassen minderwertiger Münzen.

11 Nicht dass ich dies des Mangels halber sage, denn ich habe gelernt, worin ich bin, mich zu begnügen. 12 Ich weiß sowohl erniedrigt zu sein, als auch Überfluß zu haben, in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als zu hungern, sowohl Überfluß zu haben als Mangel zu leiden. 13 Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt. 14 Doch habt ihr wohlgetan, dass ihr an meiner Drängnis teilgenommen habt. 15 Ihr wisset aber auch, ihr Philipper, dass im Anfang des Heilserslaß, als ich aus Mazedonien weggegangen war keine Herausgerufene mir in Bezug des Geben und Empfangen mitgeteilt hat, als nur ihr allein. 16 Denn auch in Thessalonich habt ihr mir einmal und zweimal für meinen Unterhalt gesandt. 17 Nicht dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht, die überströmend sei für eure Rechnung. 18 Ich habe aber alles in Fülle und habe Überfluß, ich bin erfüllt, da ich von Epaphroditus das von euch Gesandte empfangen habe, einen duftenden Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig. 19 Mein Gott aber wird alle eure Notdurft erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christo Jesu. 20 Unserem Gott und Vater aber sei die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter Amen. 21 Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. 22 Es grüßen euch alle Heiligen und besonders die aus des Kaisers Hause. 23 Die Gnade des Herrn Jesus des Messias sei mit eurem Geiste! Amen.

Kolosser 1 60n. Paulus, Gottes Entschließung zufolge Botschafter des Messias Jesus und Timotheus, der Bruder 2 an die und an die erst gläubig gewordenen Brüder im Messias die ihn Kolossä wohnen. Gnade sei mit euch und Friede von Gottvater. 3 So oft wir bei unseren Gebetsfeiern für euch beten, sagen wir dem Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi jedes Mal Lob und Dank, 4 seit wir von dem bei euch sich findenden Glauben im Messias Jesus und von der Liebesgemeinschaft hören durften, die ihr allen Heiligen 5 um der Hoffnung<sup>611</sup> willen entgegenbringt, die für euch im Himmel hinterlegt ist, von der ihr eine vorläufige Kunde erhalten habt in der Darlegung über die Tatsächlichkeit jenes Heilserlasses,

**E611** nach 1.Kor.9.10 hat Elpis [Elpis: Das Zugesagte mit innerer Gewissheit erwarten] Hoffnung, offenbar auch zur Bezeichnung des Naturallohnes gedient, den ein Arbeiter für seine Arbeit zu beanspruchen hatte. Im Sinne hier: hinterlegte Hoffnung.

6 der bei euch in ganz derselben Weise seinen Einzug<sup>612</sup> hält, wie er in der ganzen Welt seine Werbekraft entfaltet und sich in gleicher Art ausbreitet, wie er es unter euch von dem Tage an getan hat, an dem ihr von ihm Kenntnis erhieltet.

**E612** Parimi, Einzug: diente zur Bezeichnung offizieller Besuche hoher Würdenträger in einer Stadt oder Provinz.

7 und ihr habt Gottes Gnade so, wie ihr sie durch den Bruder Epaphras, unseren Mitdiener, kennen gelernt, in völlig zutreffender Weise Kenntnis erhalten. Es ist dieser als unser Vertreter ein durchaus zuverlässiger Mitarbeiter des Messias.

8 Von eurem<sup>613</sup> Zusammentreten zu einem christlichen Liebesmahlverband hat er uns gleichfalls Anzeige erstattet.

**E613** Übl. Übers.: hörend von eurer Liebe. Durch die Voranstellung des Wortes „eurem“ ist das Augenmerk nicht auf Agape zu richten, sondern dass die Kolosser einen Liebesmahlbund geschlossen haben. [Siehe dazu Joh.13,1]. Das war Gegenstand der Mitteilung des Epaphras. Siehe die Erklärung in Eph.1,4 zu Liebe und Liebesmahlbund.

9 Aus diesem Grunde hören wir seit dem Tage, wo wir hiervon Kenntnis erhielten, nicht auf, in den Gebetsfeiern für euch zu bitten: beim Kennen lernen seines Ratschlusses möchtet ihr in aller Weisheit und geistlichem Verständnisse zum Vollmaße gebracht werden 10 in einer des Herrn würdigen Weise zur vollsten Zufriedenheit zu wandeln, in jedem dem Gemeinwohl dienlichen Werke eure Pflichten erfüllend und zu immer besserer Bekanntschaft mit Gott fortschreitend, 11 in jeglichem Können, der Majestät seiner Herrlichkeit entsprechend, zu aller Standhaftigkeit und Hochherzigkeit gestählt, 12 voll freudigen Dankes gegen den Vater, der uns zum Erbteil<sup>614</sup> der Heiligen im Lichte tüchtig gemacht hat,

**E614** merida ton kleron, geläufige Bezeichnung für Erbportion.

13 der Macht der Finsternis entrissen und in das Königreich des Sohnes seiner Liebe versetzt hat.

14 In dem haben wir die Erlösung<sup>615</sup>:

**E615** Apo lytroisis, Erledigung einer Kauf = oder sonstigen Schuld durch Erlegung der erforderlichen Geldsumme. Hier die zur Befreiung aus dem Schuldturn notwendige Begleichung der Schuld- und Strafsumme für die Unterlassungen bei der Steuerpflicht im Gottesreiche.

15 In ihm, der als Abbild des unsichtbaren Gottes Erstgeborener aller Kreatur ist, 16 weil in ihm das All erschaffen ward, das himmlische wie das irdische, das sichtbare wie das unsichtbare, mögen das Throne, Fürsten oder Herren sein. Das gesamte All, durch ihn und für ihn ist es erschaffen, 17 und ist er früher gewesen als alles und das All hat in ihm seinen Wesensbestand. 18 Auch ist er das Oberhaupt für die Gemeinde. Er, der als Höchststehender Erstgeborener aus den Reihen der Toten ist, um in allem als der Fürst aufzutreten 19 weil er in seinem Inneren seine Zustimmung [statt Wohlgefallen] erklärt hatte, die gesamte Welt der Vollendung zur Wohnung nehmen zu wollen, 20 und in eigener Person das All zu versöhnen und zur engsten Verbindung mit ihm dadurch wieder fähig zu machen, dass er mittelst des Blutes seines Kreuzes in eigener Person sowohl was auf Erden, wie auch was im Himmel ist in Einklang brachte. 21 Auch euch in grundslechtem Tun und Treiben einstens für verständiges Handeln fremd und feindselig Gewesenen aber 22 hat er nunmehr in seiner irdischen Leiblichkeit durch Sterben versöhnt um euch vor seinen Augen als heilig, untadelig und unverklagbar hinzustellen. 23 Vorausgesetzt, dass ihr im Glauben verbleibt, festgegründet und mit festem Rückgrat und nicht mehr abzubringen von der Hoffnung auf jenen Heilserlaß, von dem ihr gehört habt, der in der ganzen Kreaturwelt, die unter dem Himmel ist, verkündigt wurde, als dessen Vollstrecker ich, Paulus, aufgetreten bin.

24 Zurzeit erfreue ich mich an den Leiden zu eurem Besten und fülle in meinem leiblichen Ergehen die Lücken<sup>617</sup> aus, die die Leiden des Messias zum Besten seiner Körperschaft, der Gemeinde, noch gelassen haben<sup>618</sup>.

**E617** Der Gedanke des Apostels ist offenbar der: Der Messias hat durch sein Kreuz im gesamten Universum den durch die Sünde der Menschheit gestörten Frieden, die Einheit und innere Harmonie der gesamten Schöpfung, einschließlich der dem Schuldturn des Todes überantworteten Menschheit, wieder ermöglicht. Zur Verwirklichung dieser Harmonie muß die Menschheit, soweit sie für Gottes Reich überhaupt noch tauglich ist, zu einer Körperschaft, zu dem soma tou christou Leib des Messias, zusammengeschlossen werden. Für diesen Zweck aber muß wieder ein harter Krieg geführt werden, der Strapazen und Wunden mit sich bringt. Das hat Paulus in besonderer Weise erfahren: Siehe seine Leidenslisten in 1.Kor.4, 2.Kor.4, 2.Kor.6, 2.Kor.11

**E618** nämlich: um die Gemeinde nun zu einer vollendeten auf Erden wirksame Tatsache zu machen. Das Leiden Jesu hat die Menschheit versöhnt. Das Leiden seiner Jünger führt die Festsetzung und Ausbreitung der Gemeinde innerhalb der Menschheit herbei. Das Blut der Märtyrer ist der Samen der Gemeinde.

25 Als beamteter Pfleger bin ich gemäß der mir von Gott dem Herrn erteilten Amtsbetreuung aufgetreten, um an euch das Wort Gottes zum Vollzuge zu bringen: 26 den seit Menschengedenken verheimlicht gebliebenen Religionsbund, der in der Jetztzeit allerdings seinen Heiligen offen bekannt gegeben ward 27 denen Gott der Herr sich entschlossen hat kund zu geben, war für eine Herrlichkeitsfülle diesem unter den Völkern gestifteten Religionsbunde zu eigen sei, der da besagt: Ein Messias in eurer Mitte als die Hoffnung der Herrlichkeit! 28 Der ist unserer Verkündigung Gegenstand, wenn wir jedermann zur Selbstbesinnung auffordern und jeglichen in aller Weisheit unterrichten, um jeden als einen im Messias Zielbewussten<sup>619</sup> hinzustellen.

**E619** Teleion, sonst mit Vollendung übersetzt um anzuzeigen, dass er zum Ziel eilt.

29 Das ist das Ziel, auf dass ich in meiner Person auf sich machtvoll auswirkenden Betätigung entsprechend, auch unter schweren Kämpfen hinarbeite.

Kolosser 2 Es ist mein Wille, euch wissen zu lassen, was für einen schweren Kampf ich zu eurem sowie zum Besten der Christen von Laodizäa und aller, die mein leibliches Angesicht noch nicht gesehen, auszufechten habe, 2 damit ihre Herzen, als Liebesmahlbund<sup>620</sup> auch in die ganze Fülle abschließenden Verständnisses mit einbezogen, zur Einsichtnahme in den Religionsbund ermutigt werden, den Gott der Herr gestiftet hat und der sich in ein Wort zusammenfasst: ein Messias

**E620** statt nur Liebe, siehe auch Eph.1,4 .

3 in dem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis<sup>621</sup> niedergelegt sind!

**E621** Es ist dies mit Rücksicht auf den Missbrauch gesagt, der von den umherziehenden Gottseligkeitshausierern mit dem Worte Gnosis = Erkenntnisbund getrieben wurde. Sie versprachen ihren Gläubigen, sie mittelst allerhand Erkenntnisse zur Gotteserfahrung zu bringen.

4 Ich sage dies, damit euch keiner in aufdringlicher Zurederei verkehrte Ansichten<sup>622</sup> beibringe.

**E622** para logoisomai, Erwägungen die von neben kommen.

5 Denn wenn ich auch für euch räumlich fern bin, so bin ich doch andererseits im Geist mit euch vereint, freue mich und beschaue mir eure wohlgeordneten Zustände und die feste Grundlage eures Glauben an den Messias. 6 Demnach, wie ihr den Messias Jesus zu eurem Herrn angenommen habt, so wandelt in ihm, 7 in ihm gewurzelt und aufbaut und betreffs des Glaubens in der Form, in der er euch gelehrt wurde, als der richtigen völlig vergewissert! Als die in Lob-und Danksagen den anderen weit Überlegenen 8 gebt sehr acht, dass keiner euch ins Schlepptau bekomme mit Hilfe von Weltweisheit und nichtigem Truge, wie sie mit den von Menschen ausgeklügelten Religionen<sup>623</sup> verbunden zu sein pflegen, die auf Verehrung von Naturmächten und nicht auf einen Messias hinauslaufen. Denn ER ist derjenige, in dem die ganze Inhaltsfülle<sup>624</sup> der Gottheit leibhaftig Wohnung

genommen hat,

**E623** para dosis, ein üblicher Terminus besagt die Vorschriften, Zeremonien und sonstige Gebräuche, die in einer Kultgemeinschaft zu beobachten sind.

**E624** to pleroma, das Angefülltsein eines Raumes oder Maßes. In diesem Fall der Gottheit, d.h.: Der Gesamthalt dessen, was das göttliche Wesen erfüllt und es zur Gottheit macht, hat im Messias seinen Wohnsitz genommen. Diese im Messias enthaltene Fülle reicht demnach aus, um dem Gott suchenden Menschen alle Hilfsmittel, Wege und Gaben zu gewähren, die zur Durchführung der völligen Gemeinschaft mit Gott erforderlich ist. Zwischeninstanzen wie die stoikeia, die Naturelemente sind also völlig überflüssig.

10 und in ihm seid ihr mit allem Nötigen vollauf ausgestattet. Er, der das Oberhaupt von allem ist, was Obrigkeit und Herrschaft [Engelklassen] heißt. 11 Er, in dem ihr ja auch ins Bundesvolk aufgenommen seid für eine Beschneidung, die nicht Menschenhand vollzieht: als Nutznießer jener Plünderung<sup>625</sup> durch die die Fleischeswelt in ihrem ganzen Umfange wehr und waffenlos geworden ist, als Empfänger der vom Messias vollzogenen Beschneidung:

**E625** Die Waffen des Feindes wurden des Siegers Eigentum. Der Messias hat dies getan und Gläubige dürfen sich an der ihm zustehenden Entrechtung der Naturmächte beim Umgang des Menschen mit Gott beteiligen.

12 mit ihm zusammen in der Taufe begraben<sup>626</sup>, in der ihr auch mitauferweckt wurdet durch den Glauben auf die Machtwirkung des Gottes, der ihn und euch von den Toten auf erweckt hat.

**E626** Siehe Röm.6, 5: So wie der Messias aufgehört hat bei seinem Tod im Leibe des Fleisches zu sein, so der Gläubige und ist nun im Leib des Geistes, ein Glied des pneuma, des geistlichen Leibes.

13 Auch euch für eure Unterschlagungen und eure Zugehörigkeit zur gottfremden Fleischeswelt und dem Schuldturn des Todes Überwiesene hat er zusammen mit Ihm dadurch dem Leben wiedergegeben, dass er uns alle unsere Unterschlagungen schenkte, 14 die uns belastende Schuldverschreibung an die Gesetze, die uns den Weg versperrten, durchstrich<sup>627</sup>.

**E627** Durch die Anheftung ans Kreuz war der Schuldschein ungültig, er war durchgestrichen durch das x und durch die Auferstehung wurde er zerrissen.

Ja, gerade sie hat er dadurch aus dem Wege geräumt, dass er sie ans Kreuz heftete. 15 Indem Er ihnen so die Waffe nahm, hat er jene Herrschaften und Obrigkeiten aus dem Kreise der Naturmächte an den Pranger gestellt, öffentlich Triumph über sie haltend in ihm! 16 Deshalb darf euch keiner mehr Vorschriften betreffs solcher Dinge geben, die sich auf Essen und Trinken beziehen, oder wie man Feiertage oder Neumondstage oder Sabbate zu begehen habe. 17 Das alles waren ja doch nur vom Kommenden Vorausgeworfene Schatten. Der schattende Körper selbst jedoch hat dem Messias gehört, 18 es darf euch keiner auf falsche Bahnen<sup>628</sup> drängen, der auf Büßertum und Engelanbetung

hinaus will, euch in seine Hellsehereien einweist, grundlos aufgeblasenen vom hochtrabenden Sinne seines mit fleischlichen Mitteln<sup>629</sup> arbeitenden Systems<sup>630</sup>

**E628** kata brabenein, gegen euch entscheiden: Nach Sitte der Zeit war es neben den Rennbahnen üblich lebendige Wegweiser aufzustellen, um den Läufern den vorgeschriebenen Weg kenntlich zu machen. Solch ein Brabeut [heute Schiedsrichter genannt] also lebendiger Wegweiser war schuld, wenn er bewußt den Läufer irreführte, dass dieser disqualifiziert wurde

**E629** sarkos, Fleisch oder System: Alle Religionssysteme arbeiten mit sarx, Fleisch, sie wollen den Zutritt zu Gott und die Gemeinschaft mit ihm durch sinnliche, fleischliche Mittel ermöglichen.

**E630** Religionssysteme, die allerhand äußerliche, materielle Gebräuche und Werke, Fastenvorschriften, Enthaltensübungen, körperliche Bußstrafen als zum Heile nötig und zur Seligkeit des Gottschauens unerlässlich vorschreiben.

19 und ohne sich an das Haupt zu halten, von dem aus der durch die Gelenke und Sehnen zusammengefügte und zusammengehaltene Gesamtkörper sein gottgeordnetes Wachstum vollzieht.

20 Seid ihr nun mit dem Messias den Naturmächten des Weltalls [der Welt] abgestorben, was laßt ihr euch da, gleichsam als hättet ihr in einer [Kloster]regel<sup>632</sup> euer Leben, Vorschriften wie:

**E632** Da Paulus weder verbieten noch verhüten konnte, dass die Kolosser in der Welt lebten und er in 1.Kor.5,10 feststellt, dass Christen noch in der Welt leben, mag auf den ersten Blick der Ausdruck Welt, kosmos, richtig sein. Da Kosmos aber auch noch Ordnung und Regel bedeutet, erscheint die Übersetzung mit Regeln richtig, zumal bei dem Ausdruck Welt der Artikel, also die Welt fehlt. Paulus benützt das Wort Kosmos vielmehr in seiner Bedeutung als Ordnung und Regel als die bewohnte Erde. So in Röm.1, 20, 5,13, 1:Kor.14, 10, Phil.2, 15. Paulus denkt hier an einengende religiöse Regeln, wie das äußerliche Leben, Nahrung, Kleidung, sonstige das religiöse Leben betreffende Regeln.

21 fasse ja nicht an, bringe ja nicht an deine Lippen, rühre ja nicht an! 22 nämlich etwas von alledem, was durch seinen Verbrauch der Vernichtung anheim fällt zum Gesetz machen? Wie das bei den von Menschen erdachten Religionen mit ihren Vorschriften und Lehren der Fall zu sein pflegt. 23 Das alles sind Dinge, die wohl innerhalb von selbsterdachter Gottesverehrung und bei ihm als Übungen im Büßertum und Mißhandlung des Leibes als tiefgründige Weisheit gelten, aber nicht den mindesten Wert haben für Überwindung<sup>633</sup> der Sinnlichkeit.

**E633** pros plesmone te sarkos, zur Sättigung des Fleisches. Paulus hat hier das Bild eines Tieres vor Augen, das nach völliger Sättigung seines Magens sich der wunschlosen, von keinerlei Betätigungsdrang mehr gestörten Ruhe hingibt. Der Ausdruck plesmone hat ja einen offenbar geringschätzigen Klang wie etwas unser Wort voll stopfen mit Speise. Dann wäre die Meinung dieser Stelle: mit Rücksicht auf ein Vollstopfen des Fleisches, des Sinnlichen, Tierischen am Menschen, so dass dasselbe ihm nun keinerlei Beschwerden mehr macht, weil es zur wunschlosen Ruhe kommt.

Kolosser 3 Seid ihr zusammen mit dem Messias auferweckt, so sucht demzufolge das, was zur Welt da droben gehört, wo der Messias weilt, zur Rechten Gottes thronend! 2 Sucht<sup>634</sup> was droben ist! Nicht was auf Erden ist.

**E634** phronein, als Ziel der Sehnsucht oder des Strebens etwas im Sinn haben.

3 Denn ihr seid gestorben und zusammen mit dem Messias ist euer Leben in Gott dem Herrn verborgen<sup>635</sup>.

**E635** Kryptein, wird auch vom Niederlegen von Wertsachen in ein Depot gebraucht.

4 Dann, wenn der Messias, der euer Leben ausmacht, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr zusammen mit ihm in Herrlichkeit offenbar erscheinen.

5 Zu Gestorbenen haltet somit die Glieder<sup>636</sup>, die auf Erden: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und den Geiz, der ein Götzendienst ist.

**E636** Es sind nicht die Glieder des menschlichen Körpers, sondern die Organe der Körperschaft des Fleisches, die sündlichen Regungen und Reize gemeint. Wie die Todeswelt, so erscheint dem Apostel auch die Fleischeswelt als ein großer Organismus, als ein Körper oder eine Körperschaft, in der der Einzelmensch in seinem unerlösten Zustande dienendes Glied ist.

6 über diese Dinge findet das Strafgericht<sup>637</sup> Gottes statt!

**E637** orge, besser mit Strafgericht, als Zorn, zu übersetzen. Siehe auch Röm.13, 4: Die Obrigkeit hat von Gott das Recht zur orgei Strafvollzug oder Zwangsvollstreckung oder Strafgericht. Es ist also nicht in seiner Bedeutung als Gemütswallung eines erregten Geistes zu sehen.

7 früher, als ihr in so etwas noch eurer Leben suchtet, da seid auch ihr in solchem Treiben gewandelt.

8 Nun aber habt abgelegt auch ihr solches: Zorn, Boshaftigkeit, lästerliche und gemeine Redensarten aus eurem Munde! 9 Belügt euch nicht mehr gegenseitig, seit ihr den alten Menschen mit seinen schlechten Gewohnheiten 10 aus- und den neuen angezogen habt, der dazu erneuert ist, das Leben mit den Augen dessen anzuschauen, der ihn geschaffen hat, 11 die nichts mehr von Jude und Grieche, auserwähltem oder heidnischem Volk, von Barbar, Skythe, Sklave, Freiem erblicken, sondern überall und in allem den Messias. 12 Als zu Mitgliedern der Gottesgemeinde Erhobene<sup>638</sup> und in den Liebesmahlbund Aufgenommene kleidet euch somit in ein von Herzen kommendes Erbarmen, in Liebenswürdigkeit, Demut, Sanftmut, Hochherzigkeit,

**E638** immer iSv.: Zu Jesus Gehörige

13 indem ihr euch ernstlich umeinander kümmert und falls einer eine Klage über den Nächsten haben sollte, an euch ein gesegnetes Erlassen übt. Wie der Messias das an euch geübt hat, genauso ein Erlassen habt ihr an einander zu üben. 14 Über all dem aber die Liebe! Das ist des wahren Christen Amtsgewand<sup>639</sup>.

**E639** Ein Ausdruck zur Bezeichnung des Reifegrades.

15 Und die Richtung<sup>640</sup> hat das Einvernehmen mit Christo in eurem Herzen anzugeben, zu dem ihr ja als Glieder einer einheitlichen Körperschaft berufen seid. Und bezeigt euch froh und dankbar.

**E640** Nach Sitte der Zeit neben den Rennbahnen war es üblich lebendige Wegweiser aufzustellen, um den Läufern den vorgeschriebenen Weg kenntlich zu machen. Solch ein Brabeut, also lebendiger Wegweiser ist hier Messias. [siehe auch Kap.2,18]

Vers 15 übl. Übers.: Und der Friede Christi regiere eure Herzen. Hier steht aber statt regiere, dass der Friede ein brabeuo, ein Schiedsrichter ist.

16 Das Wort des Messias muß in euch reichlich seine Wohnstatt haben, indem ihr euch gegenseitig in aller Weisheit belehrt und mit Psalmen, Liedern und geistlichen Gesängen zurechtweist, in der Gnade Gott dem Herrn in euren Herzen singend. 17 Und alles, was ihr in Wort und Werk tut, das tut im Namen des Herrn Jesus, indem ihr Gott dem Vater durch ihn Dank sagt. 18 Ihr Frauen seid euren Männern untergeordnet, wie es sich geziemt im Herrn eurem Stand als Christen! 19 Ihr Männer habt eure Frauen lieb und seid nicht barsch gegen sie! 20 Ihr Kinder, hört auf eure Eltern in allem! Denn dies ist dem Herrn und eurem Stand als Christen wohlgefällig. 21 Ihr Väter seid nicht parteiisch gegen eure Kinder, damit sie nicht das kindliche Vertrauen verlieren! 22 Ihr Sklaven hört<sup>B</sup> in allem auf die, welche nach menschlicher Ordnung über euch zu Herren gesetzt sind. Nicht in allerhand Augendiensten wie Schmeichelnde, sondern in Herzenseinfalt aus Gottesfurcht. 23 Leistet alles, was ihr zu tun habt, von Herzen, als wenn's für den Herrn, nicht für Menschen geschähe. 24 Im Bewußtsein, dass ihr als Lohn dafür von dem Herrn, das Erbrecht erhalten werdet. Es ist ja doch der Herr Messias, bei dem ihr als Knecht dient. 25 Wer nämlich Unrecht verübt, wird das Unrecht, vergolten bekommen und Ansehen der Person gibt es nicht.

Kolosser 4 gewährt euren Knechten, was Recht und Billigkeit gebieten. Im Bewußtsein, dass es für euch einen Herrn gibt – im Himmel! 2 Am Gottesdienst nehmt andächtig und fleißig teil, indem ihr unter Dankgebeten euch dabei wach erhaltet 3 und gleichzeitig auch für uns betet: Gott der Herr wolle uns eine Türe auf tun, die Messias-Religion, für das ich auch das Kettenamt begleite, zu verkündigen. 4 Damit ich sie so, wie ich sie verkündigen soll, bekannt geben möge. 5 Den nicht zur Gemeinde Gehörigen gegenüber wandelt weislich, indem ihr jede Gelegenheit ausnützt. 6 Eure Unterhaltung sei allezeit eine taktvolle, mit Salz gewürzt. Lernt die Kunst, jedem so, wie es nötig ist, zu antworten!<sup>642</sup>

**E642** eidenai, ein Befehlswort.

7 Was meine Bestrebungen anbetrifft, so wird euch Tychikus der Bruder<sup>643</sup> und treue Diener im Herrn, das alles ausein-andersetzen, den ich eigens zu dem Zwecke zu euch gesandt habe, damit ihr meine Lage kennen lernt und er eure Herzen ermutige,

**E643** hier benützt Paulus nicht das adelphos, Bruder, sondern der Agapet, d.h. der zum Liebesmahlbund Gehörige.

9 zusammen mit Onesimus, dem treuen und zum Liebesmahlbund<sup>644</sup> gehörigen Bruder, der aus eurer Stadt stammt. Alles was sich hier ereignet hat, werden sie auch auseinandersetzen.

**E644** Für die richtige Würdigung des Wortes agape siehe Eph.1,4 und Joh.13,1.

10 Einen Gruß sendet euch Aristarchus, mein Mitgefangener und Markus des Barnabas mein Neffe, betreffs dessen ihr Anweisungen erhalten hattet. Sollte er zu euch kommen, nehmt ihn auf! 11 Und Jesus, der sich Justus nennt. Alles geborene Juden, sind sie die einzigen Mitarbeiter für das Reich Gottes, die mir eine Aufmunterung geworden sind. 12 Einen Gruß sendet euch Epaphras euer Gemeindeglied, des Messias Jesus Knecht, der in den Gebetsfeier zu eurem Besten allezeit heiß darum ringt, dass ihr zielbewußt und mit allem göttlichen vertraut, standhalten möchtet. 13 Ich darf ihm ja bezeugen, dass er sich in eurem Interesse sehr viel Mühe gibt. Auch in dem der Christen zu Laodizäa und Hierapolis. 14 Es grüßt euch Lukas, der Arzt und Demas. 15 Grüßt die Brüder zu Laodizäa, auch die Nymphas und die Gemeinde in ihrem Hause. 16 Sorgt dafür, dass der Brief, sobald er bei euch gelesen ist, auch in der Gemeinde in Laodizäa gelesen wird und den aus Laodizäa bei euch. 17 Und bestellt dem Archippus: Gib acht auf das Amt, das du vom Herrn empfangen hast! Bringe es zum Vollzuge! 18 Der Gruß ist von mir eigenhändig geschrieben. Gedenket an mein Kettenamt. Die Gnade sei mit euch!

1. Thessalonicher 1 50 n. 1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Herausgerufenen der Thessalonicher in Gott, dem Vater und dem Herrn Jesus dem Messias: Gnade euch und Friede! 2 So oft wir bei unseren Gebetsfeiern euch namhaft machen, sagen wir unter beständigem Hinweis 3 auf eure rege Tätigkeit [Kap.4,10] im Glauben, eure Opferbereitschaft in der Liebe und in der Hoffnun auf unseren Herrn Jesus den Messias vor Gott unserm Vater von euch bewiesene Standhaftigkeit jedes Mal über euch allen Gott dem Herrn 4 im Bewußtsein eures Auserwähltsein, ihr von Gott in seinen Liebesbund aufgenommene Brüder, Lob und Dank dafür, 5 dass sich unser Heilserlaß sich für euch nicht etwa in Worten nur, nein, auch in Kraft und in heiligen Geiste sowie in einer vielfach abschließenden Wirksamkeit<sup>645</sup>betätigt hat. Nach dem Maße wie ihr die Eigenart, darin wir euretwegen in euren Kreisen aufgetreten sind, erfaßt hattet,

**E645** plerophoria, zum Abschluss bringen, oder zum Abschluss kommen, innerlich über etwas fertig werden.

6 seid ja auch ihr als unsere und des Herrn Gefolgs männer<sup>646</sup> aufgetreten, dadurch dass ihr euch das Wort unter vielfacher Bedrängnis mit Freude im Heiligen Geist angeeignet habt.

**E646** mimites, Nachahmer: Die Stigmata Jesu, Gal.6, 16, waren auch bei Paulus erstmaligem Besuch in Theß. von den Misshandlungen in Philippi her sichtbar gewesen. Die Christen in Thess. hatten diese Wappenzeichen Jesu auch anerkannt.

7 So dass ihr in Mazedonien und Achaja] allen Gläubigen zum Muster geworden seid. 8 Denn das Wort des Herrn hat sich ja von euch aus, nicht bloß in Mazedonien und in Achaja weiterverbreitet, nein, allerorten hat sich euer Glaube an Gott den Herrn herumgesprochen, so dass wir nicht nötig haben, etwas zu sagen. 9 Es ist bei ihnen zum Tagesgespräch geworden, was für einen Einzug wir bei euch gefunden hätten und wie ihr euch von den Götzen weg zu Gott dem Herrn bekehrt hättet, hinfort Diener eines wahren und lebendigen Gottes zu sein 10 und seinen Sohn, den er aus den Toten auferweckt habe, vom Himmel her zu erwarten, -Jesus, der uns von dem bevorstehenden Strafgerichte<sup>647</sup> entreißen würde.

**E647** orge, Zorn, ist aber keine Gemütswallung des zu Eifer erregten Gottes, sondern wird bei Paulus immer in dem durch Röm.13, 4 unmissverständlich dargelegten Sinne von Strafvollzug, Zwangsvollstreckung oder Strafgericht, benützt.

1. Thessalonicher 2 Von unserem Eingang bei euch, liebe Brüder, wisst ihr ja selbst dass er nicht so für nichts und wieder nichts erfolgt war, 2 sondern dass wir, nachdem man uns in Philippi so übel mitgespielt und misshandelt hatte, in unserem Gott die Freudigkeit besessen hatten, mit vielem Kampfe an euch den Heilserlaß Gottes zu vermelden. 3 Die von uns betriebene Werbetätigkeit beruht ja doch nicht auf Selbstbetrug, noch aus unlauteren Beweggründen, 4 sondern entspricht der Prüfung<sup>649</sup>, der Gott der Herr uns unterzog, um gerade uns den Heilserlaß zu anzuvertrauen. In solcher Weise lassen wir die Stimme erschallen. Nicht wie Menschen, die sich bei den Leuten beliebt machen wollen, sondern bei Gott dem Herrn, der unsre Herzen prüft.

**E649** dokimaso, prüfen. Wie Paulus Älteste und Diakone vor ihrer Amtsbestellung einer Prüfung unterziehen ließ, 1.Tim.3, 10, so hatte er selber vor seiner Amtsbestellung sich einer Prüfung durch Gott unterwerfen müssen.

5 Sind wir doch niemals unter Benützung von Schmeichelworten aufgetreten, wie ihr das ja selber wisst. Noch haben wir gewinnsüchtige Nebenabsichten verfolgt, wofür Gott Zeuge ist, 6 noch suchen wir nach Ehrung im menschlichen Sinne, weder von euch, noch von Seiten anderer, 7 wiewohl wir in unserer Eigenschaft als Messiasbotschafter ein Recht gehabt hätten euch zur Last zu sein. Nein, wie Unselbstständige sind wir aufgetreten, aber doch wie eine nährenden Frau ihren eigenen Kindern Nahrung gibt und es liebkost. 8 Also, da wir innerlich die gleiche Ausrichtung haben, waren wir der Meinung<sup>650</sup> euch nicht allein den Heilserlaß Gottes, sondern auch unser Leben mitzuteilen, und zwar aus dem Grund, weil ihr Bundesbrüder für uns geworden seid.

9 Erinnert euch doch liebe Brüder, an unsere große Mühe und Arbeit: Nacht und Tag haben wir gearbeitet, um niemand von euch zur Last<sup>651</sup> zu fallen und so haben wir euch den Heilserlaß Gottes

gepredigt.

**E651** Die Mitteilung des Heilserlasses gerade an die Thessalonicher war eine besondere, nur mit Opfern ermöglichte Freundlichkeit seinerseits gewesen. Da Paulus völlig mittellos nach Thessalonich kam, hätte er diesen Umstand zum Anlaß nehmen können, in Thessalonich nicht zu predigen, um sich entweder durch Handwerksarbeit oder durch Nachsuchen von Gastfreundschaft in jüdischen Familien ausreichenden Unterhalt zu beschaffen. Trotzdem seine Zeit zum Predigen verwandt zu haben, war unter solchen Umständen ein ganz besonderer Erweis von ist Selbstlosigkeit und Freundlichkeit gegen die Thessalonicher. Er hätte, wie sie im Anfang in Korinth, sich damit begnügen können, in der Synagoge als Rabbi aufzutreten, der über den Messias, aber nicht über Jesus Vorträge hielt. In solch einem Falle hätte er bei der großen Ehrfurcht der Juden vor Rabbinen um sein gutes Auskommen in Thessalonich nicht zu sorgen brauchen.

10 Ihr und Gott der Herr seid Zeugen, wie gewissenhaft, redlich und tadellos wir an euch, den Gläubigen gehandelt haben. 11 Das wisst ihr ja! Wie wir, einem echten Vater gleich, jeden einzelnen 12 ermahnt und getröstet und euch bezeugt haben, dass ihr wandeln solltet würdig des Gottes, der euch zu seinem eigenen Reiche und seiner eigenen Herrlichkeit beruft. 13 Und gerade deshalb sagen auch wir Gott dem Herrn unablässig Lob und Dank, dass, als unser Gottesruf an euch erging, ihr ihn nicht wie eines Menschenwort, sondern, als das, was er in der Tat ist, als Gottes Wort hingenommen habt, das in eurer, der Gläubigen Mitte, ja doch auch seine Wirkungen entfalten<sup>653</sup> darf. Rufende, der die Treuenden Gläubigen belehrt, überführt, ermahnt und tröstet.

**E653** Dass Gottes Wort bei den Thess. in Tätigkeit versetzt worden ist, zeigt sich daran, dass sie Gegenstand des Hasses und der Verfolgung von Seiten der Ungläubigen geworden sind, gerade so wie es die Christen in Judäa für ihre Volksgenossen waren.

14 Habt ihr doch die Nachfolgerschaft jener Gemeinden angetreten, die in Judäa im Messias gesammelt sind. Da auch ihr von euren Stammesgenossen dasselbe erlittet, was jene von den Juden erlitten, 15 die sogar den Herrn Jesus ermordet haben, wie auch die Propheten. Und uns haben sie gleichfalls verfolgt und Gott sind sie höchst mißfällig und allen Menschen feindselig, 16 weil sie uns hindern den Heiden zu sagen, sie möchten sich retten lassen, um so das Maß ihrer Sünde voll zu machen. Doch das Strafgericht hat in erster Linie sie zum Ziel genommen. 17 Was uns jedoch betrifft, liebe Brüder, so hatten wir, für eine kurze Stunde von euch getrennt – fürs Auge, nicht fürs Herz- euer Angesicht zu sehen, uns besonders dringlich zum Anliegen gemacht, 18 weil wir den Beschluss gefaßt hatten euch aufzusuchen. Ich, Paulus, mehr als einmal, doch der Satan<sup>654</sup> hat uns gezwungen eine andere Straße zu nehmen.

**E654** Die Verhinderung des Besuches müssen hässliche und bedauerliche Ursachen gehabt haben, so dass sie Paulus auf Satan zurückführt.

19 Denn wer ist Hoffnung oder Freude oder Ruhmeskranz für uns? Seid ihr es nicht vor unserem Herrn Jesus bei seiner Wiederkunft? 20 Ihr seid ja doch in der Tat unsere Ehre und Freude.

1. Thessalonicher 3 Deshalb, da wir es nicht länger aushalten konnten, hatten wir unsere Einwilligung erteilt, dass man uns in Athen allein ließ, 2 und entsandten Timotheus, [denjenigen unserer Gehilfen] der unser Bruder und Gottes Beamter am Heilserslaß des Messias ist, um euch einen festen Halt zu geben und zum Besten eures Glaubens aufzumuntern. 3 Damit ja keiner an diesen Drangsalen Anstoß<sup>655</sup> nehme. Denn dass wir zu Leiden bestimmt sind, wisst ihr selbst.

**E655** An dieser Stelle folge ich Nestle-Aland: statt wankend oder weich werdend, Anstoß nehmend, innerlich erschüttert werden.

(Einfügung von mir)

4 Schon damals, als wir noch persönlich mit euch zu tun hatten, machten wir euch von vornherein darauf aufmerksam, dass solche Drangsale, wie sie nun eingetreten sind und ihr durchmacht, uns bevorstünden. 5 Deshalb, da ich es nicht länger aushalten konnte, habe ich einen Abgesandten geschickt, um zu erkunden, wie es um eure Treue stehe: ob euch der Versucher angefochten habe und unsere große Mühe vergeblich geworden sei? 6 Soeben ist Timotheus von euch bei uns eingetroffen und brachte uns über euren Glauben und euer Gemeindeleben<sup>656</sup> frohe Kunde und dass ihr uns stets ein gutes Andenken bewahrt und euch ebenso nach unserem Anblick sehnt wie wir nach eurem.

**E656** hier steht über all: Liebe. Paulus verwendet aber keine Tautologie, d.h. kein durch ein und verbundenen Doppelsatz, also

Glauben und Liebe, sondern meint auch hier wie fast überall den Liebesverband, der euch mit mir vereint. Siehe auch Anmerkung zu

Eph.1, 4, Joh.13,1 zu Liebe bzw., Liebesmahlverbund.

7 Das hat trotz der Not und dem Gedränge, in dem wir uns jetzt befinden, uns großen Trost bereitet durch die Treue, die ihr zeigt, 8 weil wir nunmehr Leben haben, falls ihr im Herrn standhaltet.

9 Was können wir Gott dem Herrn für ein Danklied anstimmen über euch, über all der Freude, mit der wir uns euretwegen freuen vor unserem Gott, 10 wir, die wir Nacht und Tag so ganz besonders dafür beten, euer Angesicht sehen und die Lücken in eurem Glauben ausfüllen zu dürfen. 11 Er aber, unser Gott und Vater und unser Herr Jesus wolle unseren Weg zu euch hinlenken. 12 Euch jedoch wolle der Herr durch die Liebesgemeinschaft zueinander und zu allen nach außen und nach innen wachsen lassen, derart, wie auch wir in euch hineingewachsen sind. Zu dem Zweck: 13 eure Herzen in heiligem Dienst vor unserem Gott und Vater, als Tadellose zu festigen, wenn der Herr Jesus mit allen seinen Heiligen wiederkommen wird.

1. Thessalonicher 4 Im übrigen richten wir somit im Herrn Jesus die Bitte und die Aufforderung an euch: Wollet<sup>657</sup> Gott gefallen und zwar derartig, wie ihr von uns Anweisung über die rechte Art des Christenwandels erhalten habt, - eine Art, die ihr ja bereits habt- wollet darin immer weitere

**Fortschritte machen!**

**E657** höflicher Befehl.

2 Ihr wisst, ja, welche Anweisungen wir euch durch den Herrn Jesus gegeben haben. 3 Gottes Wille ist ja doch dies: Das Werk der Heiligung mit Selbstbeteiligung, indem ihr euch von allem, was Unzucht heißt, fernhaltet! 4 Denn die von jedem von euch zu erlernende Kunst, in Heiligungsarbeit und Zucht, 5 nicht in lüsterner Gier wie die Heiden, die von Gott dem Herrn nichts wissen, die eigene<sup>658</sup> Persönlichkeit zu einem Idealgebilde auszugestalten<sup>659</sup>.

**E658** übliche Übersetzung: eigene Frau, Gefäß in Heiligkeit und Ehrbarkeit zu erwerben.,

**E659** die eigene Persönlichkeit wird überall übersetzt mit: sein eigenes Gefäß und ausgelegt wird, das sei seine eigene Frau. skewos: Gerät, entspr. dem hebr. Köli. Griech. Entfaltung des Köli: Kelon, Geschoss, Pfeil – eine Waffe, Kelonilon, Pumpe – ein Gerät, Kalpis, Wasserkrug – ein Gerät, Kalyx, Kelch, Becher – ein Gefäß. Hier an dieser Stelle steht aber Gerät. Dazu Daechsel's Kommentar:

Die sachlich bedenklichen und namentlich für die Predigt widerwärtigen Deutungen von dem hier gemeinten skewos müssen wir mit Entschiedenheit als falsch ablehnen. Er handelt sich hier um für alle Christen verbindliche Vorschriften. Nicht jeder Christ aber hat überhaupt eine Frau. Dass ein alter Talmutjude einmal seine Frau in abfälliger Weise als Köli -Gefäß bezeichnet hat, beweist noch nicht, dass der in seinem ganzen Denken so saubere und vornehme Apostel sich in einer gleichen abfälligen Weise sich schuldig gemacht haben müsse. Der Satz nimmt vielmehr eine sehr geistvolle und des Apostels einzig würdige Deutung an, wenn wir an das Kunstgewerbe der skeuoposis-Maskenbildern denken, das zu seiner Zeit blühte und von großer Bedeutung war. Die skeon Masken, die sie verfertigten, waren die von den Schauspielern verwendeten Gesichtsmasken, durch welche den Zuschauern die Rollen der Schauspieler von vorne herein gekennzeichnet wurden. Über deren charakteristische Merkmale bestanden genaue Regeln. In dem Buch: „Die Masken der neueren attischen Komödie Halle 1911“ findet sich am Schluss der Abdruck eines antiken Reliefs, welches einen Maskenbildner in seiner Werkstatt bei seiner künstlerischen Tätigkeit darstellt. Vor ihm auf dem Arbeitstische stehen zwei fertige Masken, eine Mädchenmaske links und eine Greisenmaske rechts. Auf der rechten Seite des Reliefs steht die jugendliche Gattin des Künstlers, von faltenreichem Gewande umflossen. Ihr Kopf ist offenbar Modell für die Maske gewesen, die der Künstler so eben vollendet hat und nunmehr in erhobener Linken noch einmal prüfend mustert. Dieses der Zeit des Apostels selber entstammende und unmittelbar in sie versetzende Relief ist der beste und zuverlässigste Exeget und seiner Stelle. Jeder Christ soll ein Maskenbildner sein, der sich seine eigene Gesichtsmaske für die Bühne des Lebens schafft und sie vor Gott trägt: eine in heiliger, die Persönlichkeit zu einem Abbild Christi gestaltender Werkstätte und um hohen Preis gefertigte Maske, aus deren charakteristischen Zügen die großen Gottesgedanken, die die Schöpfung jeder menschlichen Persönlichkeit umschweben, frei von aller Entstellung und Verzerrung durch Sünde zur Erscheinung kommen. Christen sind ein Täatron- ein Schauspiel Gottes für Menschen und Engel 1.Kor.4, 9, daher bedürfen sie einer solchen Maske. Nur aus solchen echt paulinischen Gedanken, nicht aus abfälliger Bemerkung eines Juden, darf und muß diese geistvolle und dringende Mahnung des Apostels erklärt werden. Das Wort Maske ist hier nicht als negativ zu sehen im Sinne: von etwas vorspielen, sondern positiv, die Gesichtszüge Jesu tragen.

6 Sich keine Übergriffe erlauben und im geschäftlichen Verkehr<sup>660</sup> seinen Bruder nicht übervorteilen. Darum, weil über all dem ein rächender Herr in der von uns gesagten und bezeugten Weise waltet.

**E660** Hyper bainein, unbefugt in ein fremdes Recht oder Besitztum hineingreifen, pragmati, geschäftliche Maßnahmen des

bürgerlichen Erwerbslebens, die leicht zu Prozessen führen und bei denen der Schlaue besser abschneidet als der schlicht Ehrliche.

7 Denn nicht unter Zulassung von der schmutzigen Sünde hat Gott der Herr uns angestellt, sondern in einem Heiligungsbetrieb. 8 Darum, wer das außer Acht läßt, der läßt nicht einen Menschen, sondern den Gott aus der Acht, der seinen Heiligen Geist in euch hineingibt! 9 Über Bruderliebe [Philadelphias] euch zu schreiben, erübrigt sich für euch. Ist doch, was das gegenseitige Lieben [agapana] anbelangt, Gott selber eurer Lehrmeister gewesen. 10 Ja, ihr tut das sogar gegenüber allen Brüdern, die in ganz Mazedonien sind. Wir ermahnen euch jedoch, Brüder, hierin immer reichere Fortschritte zu machen 11 und auf Stillverhalten Wert zu legen und euch um euer Eigenes zu kümmern, auch mit euren Händen zu arbeiten, so wie wir euch geboten hatten. 12 Damit ihr den nicht zur Gemeinde Gehörigen gegenüber wohlgesittet wandelt und auf Keines angewiesen seid.<sup>661</sup>

**E661** sächlich, Personen und Sachen betreffend.

13 Doch auch daran liegt uns sehr viel, dass ihr über die Entschlafenen Bescheid wißt. Damit ihr nicht derart wie die anderen, die keine Hoffnung haben, trauern möget. 14 Wenn wir glauben: Jesus ist gestorben und auferstanden nun so wird Gott ja doch geradeso<sup>662</sup>, auch die durch Jesum Entschlafenen mit ihm vereinen.

**E662** der Schwerpunkt liegt auf dem autos, geradeso: wie der Messias mit Gott durch Sterben und Auferstehen vereinigt ist.

15 Denn dieses sagen wir euch in Kraft eines ausdrücklichen Herrenwortes: Wir, die Lebenden, die wir auf die Wiederkunft des Herrn aufgespart bleiben, sollen den Entschlafenen keineswegs vorgehen. 16 Weil er, der Herr, unter Alarmsignalen<sup>663</sup>, unter Kommandorufen des Erzengels und unter Fanfarenklängen von Gottesposaunen vom Himmel herniederkommen wird. Und es werden als erstes die in Christo Verstorbenen auferstehen.

**E663** kelesma, ein militärischer Terminus, für den Aufbruch des Lagers ertönender Befehl des Oberkommandierenden und ist mit Alarm identisch.

17 Erst danach werden wir, die Lebenden, die übrig geblieben, sind, zugleich mit Jenen in Wolken zur Begrüßung<sup>664</sup> des Herrn in die Lüfte entrückt werden und werden in dieser Weise für ewig mit dem Herrn vereint sein.

**E664** Apantesis, die festliche Begrüßung und Einholung hohen Besuches.

18 So ermuntert<sup>665</sup> euch und sprecht euch mit diesen Worten gegenseitig Trost zu.

1. Thessalonicher 5 Über die Zeiten und genauen Daten, euch zu schreiben erübrigt sich für euch, Brüder. 2 Wißt ihr doch selber sehr genau, dass Herrentage<sup>666</sup> so unangemeldet wie ein Dieb zur Nachtzeit hereinbrechen.

**E666** Ohne Artikel, deshalb nicht Tag des Herrn, sondern Herrentage.

3 Gerade dann wenn sie sagen: Alles ruhig und ganz sicher! stehet ihnen jäh zur Seite, wie einer Schwangeren die Wehen und sie sollen keinesfalls entrinnen. 4 Ihr jedoch, Brüder, seid nicht im Finstern, dass euch der Tag wie ein Dieb überrasche. 5 Denn ihr seid sämtlich Lichtsöhne und Kinder vom Tage. Wir gehören keiner Nacht, noch Finsternis an. 6 Da laßt uns also auch nicht im Schlafe liegen wie die Anderen sondern wach und nüchtern sein. 7 Denn die da schlafen, schlafen des Nachts und wer sich berauscht, berauscht sich Nachts. 8 Wir, als Tagmenschen haben jedoch nüchtern zu sein, angetan mit dem Harnisch Glaube und Liebe und mit der Heilshoffnung als Helm der Errettung. 9 Denn uns hat Gott der Herr nicht zum einem Strafgericht bestimmt, sondern zum Vollerwerb von Heil durch unseren Herrn Jesus des Messias, 10 der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm Leben hätten. 11 Darum muntert einander auf und baue einer den anderen, wie ihr da ja auch zu tun pfleget, auf. 12 Aber<sup>668</sup> wir sprechen an euch die Bitte aus, Brüder vor denen, die unter euch die Mühe auf sich nehmen und in Sachen des Herrn eure Vorsteher sind und euch zur Selbstbesinnung anleiten, Achtung zu haben,

**E668** „de“ aber zeigt den Zusammenhang zwischen den folgenden Ermahnungen: Nicht einseitig den Glauben anderer, sondern ebenso eifrig den eigenen Glauben pflegen. Und nicht nur an anderen arbeiten, sondern auch durch die berufenen Vorsteher der Gemeinde an sich selber und der eigenen geistlichen Gesundheit arbeiten lassen! Eine besonders notwendige Mahnung dort, wo sich christlicher Übereifer regt.

13 und um ihrer Arbeitsleistung willen sie innerhalb des Liebensmahlverbandes besonders ganz hoch zu stellen. Haltet euch recht im Einvernehmen mit ihnen! 14 Euch dagegen ihr vorstehende Brüder ermahnen wir: Übereifrige<sup>669</sup> bringt zu Selbstbesinnung! Kleinmütigen redet gut zu! Schwachen seid ein Halt! Gegen alle verfährt hochherzig!

**E669** A'taktos, Taktlose sind die in ihrem Übereifer über gemeindliche Ordnung und Zucht sich Hinwegsetzende.

15 Achtet darauf, dass keiner einem anderen Böses mit Bösem vergelte, sondern laßt eure Bemühungen, sowohl für den Kreis der Gemeindeglieder wie für alle, auf das gemeinsame Beste<sup>670</sup> gerichtet sein.

**E670** Agathos bezeichnet nicht das sittlich Gute, sondern das gemeinnützig Gute.

16 Seid allezeit fröhlich! 17 Haltet regelmäßig<sup>671</sup> Gottesdienst, das Gebet lasset nicht fehlen.

**E671** iSv. Gebetsfeiern prosewchome, Hinwünschen. Paulus benützt dieses Wort immer zur Bezeichnung des öffentlichen gemeinsamen Beten im Gottesdienst. So ist das a' dia liptos, nicht versäumen, im eigentlichen Sinne zu verstehen: in der Ordnung der Gottesdienste darf keine Unterbrechung eintreten, weil manche Gemeindeglieder als a'taktos, s.V.14, sich von diesen Feiern fernhalten!

18 Seid dankbar in allem! Denn das ist Gottes Wille im Messias Jesus für euch. 19 Den Geist erstickt nicht!<sup>672</sup>

**E672** Mit Bezug auf V.14 gesagt: Übereifrige bringt zu Selbstbesinnung.

20 Prophetenstimmen schlagt nicht in den Wind! 21 Prüft jedoch alles und was gut ist, das haltet dann fest! 22 Von Schlechtem haltet euch fern! Mag es auftreten in welcher Gestalt das auch sei. 23 Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und möchte der Geist, wie die Seele und der Leib von euch allen insgesamt bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus dem Messias tadellos erhalten sein. 24 Treu ist Er, der euch beruft. Der wird es auch tun. 25 Brüder, haltet Gebetsfeiern für uns. 26 Grüßet alle Brüder mit heiligem Kuss. 27 Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass der Brief allen<sup>674</sup> Brüdern vorgelesen werde.

**E674** Die Hervorhebung, dass der Brief sämtlichen Mitgliedern der Gemeinde zur Kenntnis zu bringen sei, bestätigt unsere Annahme, dass innerhalb der Gemeinde gewisse Absplitterungen sich gebildet hatten, die nicht auf Lehrirrungen, sondern auf dem starken enthusiastischen Arbeitseifer für Messias beruhten. Solchen Übereifrigen erscheint die gemeindliche Ordnung als Hemmschuh für ihren Tätigkeitsdrang, dem sie sich durch Zusammenschluss mit Gleichgesinnten und Fernhaltung vom kirchlichen Gemeindeleben zwecks Pflege ihrer Sonderzwecke entziehen. Die Schattenseiten eines Gemeinschaftswesens dem die nüchterne Arbeit für Messias nicht ausreichend erscheint, sondern das sich in enthusiastischem Eifer eigene Bahnen für Arbeit im Weinberge des Herrn sucht, sind bereits in Thessalonich hervor getreten. Gerade die Eifrigsten standen dem eigentlichen Gemeindeleben sehr lau gegenüber, so dass Paulus erwarten konnte, dass beim Verlesen des Briefes nicht alle Christen zugegen sein würden. Die Vorsteher sollen aber darauf achten, dass der Brief mit seinen Mahnungen auch diesen zur Kenntnis gebracht werde und sich nicht damit begnügen, nur den beim Gottesdienst Versammelten Kenntnis davon zu geben, die von ihm sich Fernhaltenden jedoch unberücksichtigt zu lassen.

28 Die Gnade unseres Herrn Jesus des Messias sei mit euch!

2. Thessalonicher 1 50 n. 1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Herausgerufenen der Thessalonicher in Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus des Messias: 2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus des Messias! 3 Wir sind schuldig, Brüder, Gott allezeit für euch zu danken, wie es billig ist, weil euer Glaube überaus wächst und die Liebe jedes einzelnen von euch allen gegeneinander überströmend ist, 4 so dass wir selbst uns euer rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eures Ausharrens und Vertrauens in allen euren Verfolgungen und Drangsalen, die ihr erduldet, 5 ein offenkundiges Zeichen des gerechten Gerichts Gottes, dass ihr würdig geachtet werden sollt des Reiches Gottes, um dessentwillen ihr auch leidet: 6 wenn es anders bei Gott gerecht ist, Drängnis zu vergelten denen, die euch bedrängen, 7 und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel, mit den Engeln seiner Macht, 8 in einer Feuerflamme, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen und denen, die dem Heilserslaß unseres Herrn Jesus nicht gehorchen, 9 welche Strafe leiden werden, ewiges Verderben hinweg vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke, 10 wenn er kommen wird, um an jenem Tage verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bestaunt in allen denen, die vertraut<sup>31a</sup> haben, denn unser Zeugnis an euch ist geglaubt worden. 11 Weshalb wir auch allezeit für euch beten, auf dass unser Gott euch würdig erachte der Berufung und erfülle mit seiner Absicht an allem Guten und das Werk des Vertrauens in Kraft vollende 12 damit der Name unseres Herrn Jesus verherrlicht werde in euch und ihr in ihm, nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus dem Messias.

2. Thessalonicher 2 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus dem Messias und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin, 2 dass ihr nicht schnell außer Fassung gebracht werdet noch erschreckt, weder durch Geist, Wort, oder Brief als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. 3 Laßt euch von niemand auf eine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Gesetzlosigkeit, der Sohn des Verderbens, 4 der das Wahre und Wesenhafte durch ein Anstatt der Fälschung, Täuschung und Leere ersetzt und sich selbst überhebt gegen alles, was Gott oder Verehrung Gottes ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei. 5 erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war? 6 Und jetzt wisset ihr, was ihn noch zurückhält, dass er [der Gesetzlose] zu seiner Zeit geoffenbart werde. 7 Denn das Geheimnis der

Gesetzlosigkeit [der verhüllte Gesetzlose] ist schon wirksam, nur wird er noch zurückgehalten solange, bis er<sup>676</sup> aus dem Wege ist,

**E676** der Messias in Haupt und Gliedern, die Gemeinde.

8 und dann wird der Gesetzlose enthüllt werden, den der Herr Jesus beseitigen wird, mittels des Geistes seines Mundes und vernichten durch seine Ankunft, 9 ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge 10 und in jeder Art von Betrug der Ungerechtigkeit derer, die verloren gehen, darum dass sie vorher die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden. 11 Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge Vertrauen, 12 damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Gefallen haben in der Ungerechtigkeit. 13 Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang erwählt hat zur Errettung in Heiligung des Geistes und im Vertrauen an die Wahrheit, 14 wozu er euch berufen hat durch unseren Heilserlaß, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus. 15 Also nun, Brüder, stehet fest und haltet die Unterweisungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief. 16 Er selbst aber, unser Herr Jesus der Messias und unser Gott und Vater, der uns liebt und uns ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat durch die Gnade, 17 tröste eure Herzen und möge festigen in jedem guten Werk und Wort.

2. Thessalonicher 3 Übrigens, Brüder, betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde, wie auch bei euch, 2 und dass wir errettet werden von den schlechten und bösen Menschen, denn das Vertrauen ist nicht aller Teil. 3 Der Herr aber ist treu, der euch befestigen und vor dem Bösen bewahren wird. 4 Wir haben aber im Herrn das Vertrauen zu euch, dass ihr, was wir gebieten, tun werdet. 5 Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu dem Ausharren des Messias! 6 Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus, dass ihr euch zurückziehet von jedem Bruder, der unordentlich wandelt und nicht nach den Unterweisungen er von uns empfangen hat. 7 Denn ihr selbst wisset, wie ihr uns nachahmen sollt, denn wir haben nicht unordentlich unter euch gelebt, 8 noch haben wir von jemand Brot umsonst gegessen, sondern wir haben mit Mühe und Beschwerde Nacht und Tag gearbeitet, um nicht zur Last zu fallen. 9 Nicht dass wir nicht das Recht dazu haben, sondern auf dass wir uns selbst euch zum Vorbilde gäben, damit ihr

uns nachahmet. 10 Denn als wir bei euch waren, geboten wir euch: Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen. 11 Denn wir hören, dass etliche unter euch unordentlich wandeln, indem sie nichts arbeiten, sondern fremde Dinge treiben. 12 Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie in dem Herrn Jesus, dass sie, in der Stille arbeitend, ihr eigenes Brot essen. 13 Ihr aber, Brüder, werdet nicht mutlos im Gutestun. 14 Wenn aber jemand unserem Wort durch den Brief nicht gehorcht, den bezeichnet und habet keinen Umgang mit ihm, auf dass er beschämt werde, 15 und achtet ihn nicht als einen Feind, sondern weiset ihn zurecht als einen Bruder. 16 Er selbst aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden immerdar auf alle Weise! Der Herr sei mit euch allen! 17 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand, welches das Zeichen in jedem Briefe ist, so schreibe ich. 18 Die Gnade unseres Herrn Jesus des Messias sei mit euch allen!

1. Timotheus 1 61 n. 1 Paulus, Botschafter des Messias Jesus zufolge Verordnung Gottes, unseres Retters<sup>677</sup> und des Messias Jesus, der unsere Hoffnung ist. 2 An Timotheus, seinem<sup>678</sup> in Sachen des Anvertrauens echtem Kind: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater und des Messias Jesus, unseres Herrn!

**E678** übl. Üb.: meinem Kind. Hier aber bezogen auf ein Kind Gottes.

3 Ich habe es dir als Amtsaufgabe aufgegeben auf deiner Reise nach Mazedonien und an das Herz gelegt für Ephesus etlichen Anweisungen zu erteilen, ja keinen andersartigen<sup>679</sup> Unterricht zu suchen

**E679** etero didaskalein, Anderweitig Lehren. Diese Stelle kann einen doppelten Sinn haben, entweder einen andersartigen Unterricht suchen, oder einen andersartigen Unterricht erteilen. Welche Bedeutung die richtige ist, kann nur aus dem Zusammenhang gesehen werden. Hier scheint es beides aussagen zu wollen, da Paulus bei seiner Sorgfalt sonst nähere Bestimmungen hinzugesetzt haben würde. Er gab Lehrer, denen der schlicht kirchliche Unterricht nicht zusagte und die daher auf allerhand Seitensprünge verfielen und es gab Gemeindeglieder, deren Ohren nach etwas Außergewöhnlichem juckten und denen die nüchterne Glaubenslehre nicht mehr interessant genug war.

4 noch mit Mythen und endlosen Generationsberechnungen sich abzugeben, die wohl für gelehrte Forschungen, nicht aber für einen glaubenstreu geführten Verwalterdienst<sup>680</sup> im Hause Gottes taugen.

**E680** Die Oikonomie Gottes ist die göttlichen Dinge sich hingebende Verwaltung, im Gegensatz zu einer Verwalterschaft von irdischen Gütern, also eine Tätigkeit der Menschen für Gott, nicht Gottes für die Menschen. Vgl. Eph. 1,10,3,2, Gemeint ist der praktische Gemeindedienst, der nicht auf die Ergrübelung wissenschaftlicher Probleme, sondern auf die Erziehung der Christen zu teleioi agioi = vollendete Geheiligte gerichtet ist.

5 Der Kernpunkt für diese Anweisung ist: Erzielung eines auf der Grundlage von Herzensreinheit, edler Herzensbildung<sup>681</sup> und ungeheucheltem Glauben aufgebauten Liebesmahlbund<sup>682</sup>.

**E681** agathos syndesis, Zusammenwahrnehmung, gutes Gewissen ist ein Erfassen und inneres sich Zurechtlegen der Heilslehre, das

gemeinnützig und gemein nützlich ist.

**E682** statt nur Liebe. Paulus spricht immer den Bund der Liebe an, wenn er nicht von der Liebe Gottes spricht.

6 So manche, die diese Ziele außer Acht<sup>683</sup> ließen, sind dann zu nichts sagender Wort Macherei zurück gegangen,

**E683** astochein, astochos, einer, der nicht richtig zielen kann und daher mit seinem Pfeil daneben trifft.

7 weil sie Gesetzeslehrer<sup>684</sup> sein wollen, ohne sich weder über das, was sie behaupten, noch über das, was sie versichern, selber klar zu sein.

**E684** Gesetzeslehrer, wie die jüdischen es waren, deren Auslegungskünste auf Textzergliederung und formale Textbenützung ausging, aber das Wesen des Wortes Gottes nicht ergründete. Sie machten die pünktliche Beobachtung von formalen Gesetzesbestimmungen zur Hauptsache der Religion und beachteten nicht, dass das Band zwischen Gott und Menschen die von Gott gestiftete Agape ist, die sich auch im gemeinsamen Essen und Mahl zeigte.

8 Wir dagegen wissen, dass das Gesetz<sup>685</sup> sehr schön ist, wenn man von ihm in vorschriftsmäßiger Weise Gebrauch macht

**E685** nomos das Gesetz, mit Art. ist hier wohl auf das Mosaische Gesetz zu beziehen, das von Gott selber er stammt, also einen garantierten Wahrheitsgrund hat. Trotzdem hat auch dies Gesetz nur in derselben Weise wie alle Gesetze wirken können: ein Zaun für Frevel, aber keine Quelle für Gerechtigkeit.

9 und das im Auge behält, dass Gesetze nicht für die Redlichen bestimmt sind, sondern für Ruchlose, Gottesvergessene und Frevler, für Zucht- und Sittenlose, für ungeradene Buben<sup>686</sup>, für Messerhelden, 10 und Hurer, Mörderschänder, Seelenverkäufer, Betrüger, Meineidige und was sonst noch in Widerspruch zu der sittlich gesunden Lehre steht,

**E686** für Eltern ein Dornenzweig ums Herz, das übliche: Vater- und Muttermörder ist gewöhnlich nicht damit gemeint.

11 die des erhabenen Gottes herrlicher Heilserlaß darbietet, mit dem meine Person betraut wurde. 12 Gnade habe ich durch den, der mir Kraft verliehen hat und dass er mich treu erachtet hat, indem er mich in den Dienst stellte, 13 der ich zuvor ein Lästlerer und Verfolger und Frevler war. Jedoch erfuhr ich sein Erbarmen, weil ich aus Unwissenheit gehandelt hatte. 14 Hand in Hand mit Glauben und Liebe, wie sie sich im Messias Jesus finden, hat sich unseres Herrn Gnade sich aber nur immer mehr gesteigert. 15 O wie richtig und beherzigenswert ist dies Wort: der Messias Jesus ist in die Welt gekommen ist, um auf Fehlwegen Gehende zu retten, deren Anführer ich gewesen bin. [iSv. Vers 13]. 16 Dass aber gerade mir Erbarmen widerfuhr, geschah einerseits deshalb, damit Jesus der Messias seine ganz große Barmherzigkeit an mir in grundlegender Weise zur Anschauung brächte, um ein Musterbeispiel für alle diejenigen aufzustellen, die sich an Ihm ein Herz fassen würden zu einem ewigen Leben. 17 Dem König der Ewigkeiten jedoch, dem unvergänglichen, unsichtbaren, einigen Gott, sei Ehre und Ruhm in alle Ewigkeiten. Amen. 18 Diese Anweisung vertraue ich dir an, mein

Kind Timotheus, in dem ich den Prophetenstimmen folge, die von vorneherein auf dich hinwiesen. In deren Bahnen fechte den edlen Kampf, 19 festhaltend an Treue und lauterem Bewusstsein. Gar manche haben das über Bord geworfen und dann am Glauben Schiffbruch erlitten. 20 Zu denen gehören Hymenäus und Alexander die ich dem Satan übergab, damit sie erzüchtigt werden, ihre Lästerungen einzustellen.

1. Timotheusbrief 2 Als erste und wichtigste Tätigkeit mache die Abhaltung von Privatbeten, von gemeinsamen Gebetsfeiern, von Bitt- und Dankgottesdiensten für alle Menschen, 2 für Könige und alle obrigkeitlichen Personen zur Pflicht, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit. 3 So ist es richtig und annehmbar in den Augen unseres Retter-Gott, 4 der sich entschlossen hat, alle Menschen zu retten und zur Wahrheitserkenntnis gelangen zu lassen. 5 Denn: Einer ist Gott. Einer ist Mensch, zugleich als Mittler zwischen Gott und Menschen: Der Messias Jesus, 6 der sich zum Lösegeld allen gab, so lautet die für den ihr eignen Zeitpunkt bestimmte Bezeugung, 7 zu deren Herold und Botschafter ich eigens eingesetzt worden bin – eine Tatsache spreche ich damit aus, keine persönlichen Einbildungen<sup>689</sup> von mir – als Völkerlehrmeister in Sachen von Glaube und Wahrheit.

**E689** Diese böswillige Nachrede war das geläufige Kampfmittel aller seiner Gegner bei ihren Verdächtigungen seines Apostolats: seine behaupteten Visionen seien Selbsttäuschungen, aber keine Tatsachen.

8 Demnach wünsche ich, dass man Gottesdienste abhalte. Die Männer, in dem sie aller Orten weihevollere Hände aufheben, ohne dabei Strafhandlungen und Ketzergerichte vorzunehmen<sup>690</sup>.

**E690** übl. Übers.: Zorn und Bedenken. Orge, Zorn bezieht sich bei Paulus immer auf den Sinn von Strafgericht, Strafmaßnahme, Strafhandlung. Dialogismo heißt nicht Zweifel oder Bedenken, sondern Diskutieren, mit Rede und Gegenrede. Paulus wirft hier einen Seitenblick auf die Synagogengottesdienste, bei denen solche Zuchtmaßnahmen und Debatten über Glaubensstreitigkeiten üblich waren, siehe Apg.13, 45, 17,11, 18.6 und die wahre Erbauung nicht förderten. Daher wird die Duldung ähnlicher Vorkommnisse für die christlichen Gottesdienste von Paulus generell untersagt.

9 Desgleichen auch, dass die Frauen in schmuckem Auftreten mit Bescheidenheit und Vernünftigkeit sich schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung<sup>691</sup>,

**E691** Diese Anweisungen in Vers 9 sind als Gegensatz zu dem damals üblichen Auftreten von Frauen in den Mysteriengesellschaften zu verstehen. (Kopftuch fehlt!)

10 sondern was Frauen geziemt die gottselig leben wollen zeigen sich durch gute Werke. 11 Frauen haben im Gottesdienst zu lernen in aller Zurückhaltung. 12 Das Lehramt zu übernehmen gestatte ich Frauen nicht, auch nicht, dass sie sich mit den Männern auf die gleiche Stufe stellen, sondern sie haben sich schweigend zurückzuhalten,

[Hier kommt nun schon das Ende von Vers 15, weil V.13.14. und Anfang des 15. ein Einschub ist.]

wollen sie in Glaube und Liebe und in einem mit Sittsamkeit verbundenen Heiligungsstreben verharren.

Einschub -13 Adam wurde zuerst erschaffen, danach Eva, 14 auch war nicht Adam der sich verleiten ließ, wohl aber beim Sündenfall die Frau die Rolle der Verführten gespielt. [2.Kor.11, 3] 15 Ihre [Eva] Rettung dagegen sollte dadurch zustande kommen, dass sie einem Kind das Leben schenken sollte.

[Ende des Einschubs] 15 wollen sie in Glaube und Liebe und in einem mit Sittsamkeit verbundenen Heiligungsstreben verharren

[Vers 15 wurde am Ende von Vers 12 schon angehängt.]

(Daechsel hat diesen Einschub in seiner Ausarbeitung.)

1. Timotheus 3 Sehr wahr ist das Sprichwort: Nach einer edlen Sache strebet, wer ein Aufseheramt begehrt. 2 Der Aufseher muß in jeder Beziehung makellos sein: Gemahl nur einer Gattin, nüchtern, vernünftig, sittsam, gastfrei, lehrfähig, 3 nüchtern, gesittet, taktvoll, gastlich, redegewandt, kein Zechbruder, kein Grobian, sondern wohlgezogen, weder streit- noch geldsüchtig, 4 der seinem eigenen Hause wohl vorzustehen weiß und seine Kinder in guter Zucht und Ordnung<sup>698</sup> hält,

**E698** Hypo tage, Unterordnung muß aus Ehrfurcht, nicht aus sklavischer Angst kommen.

5 wenn aber jemand dem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Herausgerufene Gottes fürsorglich sein? 6 kein Neubekehrter, damit er nicht durch ein anmaßendes Wesen dünkelhaft wird und dem Urteil verfallt, das über den Diabolos [Durcheinanderwerfer] ergangen ist. 7 Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben bei denen, die nicht zur Gemeinde gehören, damit er nicht in üble Nachrede verfällt und der Teufels ihm einen Strick dreht. 8 Ebenso müssen die Diakone ehrwürdige Männer sein! Keine Ja-und Neinsager, keine Zecher, nicht solche, die ein anrühiges Gewerbe<sup>749</sup> treiben.

**E749** Solche mit dem Christentum nicht vereinbare Geschäft und Berufsarten sind Sklavenhandel, Amulethandel, Wucherei ect.

9 Das Geheimnis des Vertrauens müssen sie aber wortgetreu im Kopf<sup>700</sup> haben.

**E700** Ein inneres Erfassen und Zurechtlegen der Heilslehre.

10 Auch sie sind zunächst einer Prüfung zu unterziehen. Erst dann, wenn sie diese tadellos bestanden haben, dürfen sie das Diakonenamt bekleiden. 11 Weibliche<sup>701</sup> Diakone müssen ebenfalls würdige Persönlichkeiten sein, nicht Durcheinanderwerferinnen, nüchtern, treu in allem.

**E701** Es könnte fraglich erscheinen, ob dies gunaikas die Frauen, der Diakone oder weiblichen Diakone bezeichnen soll. Der Zusammenhang entscheidet für letztere Auffassung. Und dass es weibliche Diakonen gegeben hat, wissen wir aus Röm. 16,1. Dass es solche geben musste, die an dem weiblichen Teil der Gemeindeglieder die gottesdienstlichen und katechetischen Aufgabe des

Diakonenamtes wahrzunehmen hatten, nüchtern, in jeder Hinsicht zu verlässlich.

12 Die Diakone dürfen nur einer Frau Mann sein müssen ihren Kindern und den eigenen Häusern in rechter<sup>A</sup> Weise vorstehen. 13 Denn durch die rechte Verwaltung eines Diakonenamtes erwirbt man sich einen schönen Rang<sup>702</sup> und ein vielseitiges öffentliches Hervortreten in dem Glauben, der im Messias Jesus seinen Mittelpunkt hat.

**E702** Ein Ehrenpodium bei öffentlichen Feiern. Die Diakone vertraten die Gemeinden auch außen, während die Episkopen, Aufseher und die Presbyter, Älteste innergemeindlich tätig waren.

14 Wiewohl ich dich in Bälde aufzusuchen hoffe, schreibe ich dies für den Fall, 15 dass mein Kommen sich verzögern sollte, damit du Bescheid weißt, wie man sich in einem Gotteshaus zu bewegen habe. Und eine Gottesgemeinde ist ja solch ein Gotteshaus, welches die Herausgerufene des lebendigen Gottes ist, die Säule und Grundfeste der Wahrheit. 16 Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit; geoffenbart wird im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, sehend gemacht den Engeln, gepredigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

1. Timotheus 4 Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in Zeiten mit hysterischen Verhaltensweisen etliche von dem Glauben abfallen werden, weil sich zu Schwarmgeistern und zu den Kanzeln vom Teufel angestifteter Lügenredner halten 2 deren innere Glaubenswelt mit einem Brandmal gekennzeichnet ist. 3 Die Ehe verbieten und den Genuss von Speisen, welche Gott der Herr doch für die Gläubigen und Wahrheitskundigen zu dankbarer Hinnahme geschaffen hat. 4 Denn was Gott geschaffen hat ist alles gut und von dem, das mit Danksagung genossen wird, ist nichts verwerflich, 5 denn es ist geheiligt durch Gottes Wort und Gebet. 6 Wenn du nach diesen Gesichtspunkten mit den Brüdern verfährt, so wirst du ein echter Diener des Messias Jesu sein, großgezogen mit den Worte des Vertrauens und der rechten Lehre, in deren Schule du gegangen bist. 7 Die geistlosen und greisenhaften Mythen aber weise ab, übe dich aber in gottseligen Leben 8 denn die leibliche Übung ist zu wenigem nütze, dieses Leben aber ist zu allen Dingen nütze, indem es die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen. 9 Dies ist ein sehr richtiges und wohl zu beherzigendes Sprichwort 10 gerade hierauf zielen ja unsere Kämpfe und Mühen, weil unsere Hoffnung auf einem lebendigen Gott ruht, der Retter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen. 11 Dieses laß die Seele deiner Verkündigung und Belehrung sein. 12 Keiner muß über deine Jugendlichkeit abfällig urteilen dürfen. Nein, sei ein Vorbild der Gläubigen in Wort, in Wandel, in Liebe, in Vertrauen, in Lauterkeit.

13 Bis ich komme, halte dich an das Vorlesen, dem Ermahnen und dem Lehren. 14 Nimm es ja nicht leicht mit dem Gnadenwerk, das dir gegeben worden ist durch Prophetenstimmen unter Händeauflegung der Ältestenschaft. 15 In diesem arbeite und lebe, damit allen ersichtlich werde wie sie dich selbst vorwärts bringen. 16 Gib acht auf deine Persönlichkeit und Lehrtätigkeit. 17 Sei darin stetig, denn wenn du dieses tust, so wirst du sowohl dich selbst zum Heil führen, als auch die, welche dich hören.

1. Timotheus 5 Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn wie einen Vater, jüngere als Brüder, 2 ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern, in aller Lauterkeit. 3 Als Witwen unterstütze nur wirkliche<sup>708</sup> Witwen.

**E708** Die übl. Übers.: Ehre die Witwen, ist wegen der Versorgungssituation wohl so gemeint: Brot und Kleidung zu geben nach 5.Mose 10,18.ontos, wirklich, bedeutet die keinerlei männlichen Schutz hatten, weder durch Söhne noch durch Enkel.

4 Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so sollen sie zuerst lernen, Elternpflicht in der eigenen Familie zu üben und so ein Leben der Gottselikeit führen und Kindespflicht an den Großeltern ausübt. Denn so allein ist es angenehm in den Augen Gottes. 5 Eine wirkliche Witwe dagegen und ein allein<sup>710</sup> stehendes Mädchen, hat nur Gott zu ihrer Hoffnung und widmet sich Tag und Nacht dem Beten und dem Gottesdienst.

**E710** Darunter hat Paulus eheverlassene Frauen gleichfalls mit einbegriffen.

6 aber die Verschwendende, die nur auf gutes Essen und Trinken aus ist, ist lebendig tot. 7 Und dies schärfe ihnen ein, auf dass sie Unangreifbare sind. 8 Wenn einer<sup>711</sup> sich jedoch um die eigenen Angehörigen und namentlich für die Familienmitglieder nicht kümmert, so hat er das Vertrauen verleugnet und ist schlimmer als ein Heide.

**E711** Dieser Satz gilt beiden Teilen, den Witwe sowohl, die Not leiden, weil sie sich ihren Pflichten gegen Kinder und Enkel entziehen, wie auch den Kindern und Enkeln, die sich ihrer Pflichten gegen eine alte Mutter oder Großmutter entschlagen und deren Versorgung der Gemeinde überlassen.

9 In das Amt der Gemeindewitwen<sup>712</sup> soll nur aufgenommen werden, wenn sie mindestens sechzig Jahre alt ist, eines Mannes Frau war,

**E712** Hier sind die als Pflegerinnen von der Gemeinde angestellten Frauen gemeint, die Witwen genannt werden, ohne wirkliche Witwen zu sein. Ehefrauen und Unverheiratete konnten auch als Witwen angestellt werden. Dieser Titel ist schon alt und auch in den außerchristlichen Gemeinschaften bekannt gewesen, die ebenfalls Gemeindepflegerinnen hatten. Weil es damals noch keine Ausbildung gab, wie heute, war das Leben die Ausbildung, siehe Vers 10.

10 erwiesenermaßen bewandert in guten Werken, zum Beispiel die Kinderpflege, Gastlichkeit,

hausmütterliche Fürsorge für Christen aus der Fremde, Hilfeleistung an Bedrängten, Beteiligung an Wohltätigkeit aller Art. 11 Jüngere Frauen dagegen lehne als Witwen ab. Denn sobald ihre Schwärmerei für den Messias verflogen ist, gehen sie aufs Heiraten aus 12 mit dem inneren Vorwurf, die ursprüngliche Betrauung im Stich gelassen zu haben. 13 Zugleich aber auch arbeitsscheu, sammeln sie bei ihrem von Haus zu Haus laufen die Neuigkeiten ein. Ja, nicht bloß arbeitsscheu sind sie, sondern auch klatschsüchtig und um alles Mögliche kümmern sie sich und reden, was sie nichts angeht.<sup>715</sup>

**E715** andere Übers.: Zugleich aber lernen sie nichts zu tun, umherlaufend in den Häusern, nicht allein aber dass sie nichts tun, sondern auch Klatschsüchtige über das Normale Maß hinaus reden sie, was sich nicht geziemt. Okkult, Peri erga. (Von mir)

14 Somit wünsche ich, dass jüngere Frauen heiraten, in Kinderstube sich betätigen und dem Haushalt vorstehen, unseren Gegnern keinen Anlaß zu übler Nachrede geben. 15 Haben doch schon manche kehrtgemacht, zurück zum Satan<sup>716</sup>.

**E716** bedeutet: Rückkehr zum Heidentum.

16 Nimmt jemand den Dienst der Gemeindewitwen in Anspruch, so hat sie diese auch zu beköstigen und nicht die Gemeindekasse damit zu belasten, damit diese, die wirklichen Witwen ausreichend versorgen kann. 17 Älteste, die ihr Vorstandsamt in der rechten Weise wahrnehmen, sind mit einem Doppelanteil<sup>717</sup> zu bedenken, namentlich die in Predigt und Unterricht beschäftigten.

**E717** Das Wort Ehre, time, muß als Gehaltszahlung angesehen werden, da anschließend in Vers 18 vom Ochsen und Arbeiter die Rede ist. Also ist zu übersetzen: Aus der Gemeindekasse gezahlte Vergütung für ihre Tätigkeit in der Gemeinde.

18 Sagt doch die Schrift: Du wirst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden, [5. Mose 25,4] und: Der Arbeiter ist seines Lohnes wert. [Luk. 10,7.] 19 Beschwerden über einen Ältesten nimm nicht an, oder doch nur auf der Basis von zwei oder drei Zeugen. 20 Machen sie Fehler, so weise sie im Beisein aller zu Recht, damit auch die Anderen sich in Acht nehmen.

21 Angesichts des lebendigen Gottes und des Messias Jesu und der auserwählten Engeln, beschwöre ich dich, dass du diese Vorschriften ohne jeden Vorbehalt treulich hältst, indem du dich bei nichts von deinen persönlichen Stimmungen<sup>718</sup> leiten läßt.

**E718** pros klisis, wird vom Neigen der Waagschale gebraucht.

22 Lege nie einem voreilig die Hände<sup>719</sup> auf. Beteilige dich auch nicht an Enthaltensübungen<sup>720</sup>, die auf außerchristlichem Boden entstanden sind.

**E719** Die feierliche Übertragung eines Gemeindeamtes.

**E720** üblich Übers.: Habe keinen Teil an fremden Sünden. Das aramtia, Sünde ist hier nicht im theologischen Sinn, sondern im volkstümlichen Sinn zu verstehen. Es geht nicht um fremde Sünden, sondern um Enthaltensübungen von Ausländern > Fremde. Das ergibt sich aus Vers 23. Es geht dabei um die in Kol.2, 23 genannte Kasteiung und schonungslose Härte gegen den Leib zu

religiösen Zwecken, die aber nicht das Christentum, sondern außerchristliche Verbände betrieben. Der Imperativ Befehl „koinonei,“ keinen Anteil haben, gibt an, dass Timotheus sich in diesen Übungen tüchtig machen wollte und sich einem Antialkoholikerbund anschließen wollte, das ihm aber Paulus verbot.

23 Erhalte dich persönlich leistungsfähig, unterlasse die völlige Abstinenz und gestatte dir einen mäßigen Weingenuss, deines Magens und deiner häufigen Schwächezuständen wegen. 24 Die zur Schau in der Öffentlichkeit gestellten Enthaltensübungen von so manchen Menschen führen zu einer Krisis. Für andere wieder sind sie die Folgewirkung<sup>721</sup> einer solchen.

**E721** Eigenwillige Kasteiungen des Fleisches, die vor der Öffentlichkeit Religiosität bekunden sollen, entspringen gewöhnlich einem vorausgegangenen Missbrauch der irdischen Genussmittel oder führen einen dahin zielenden Rückschlag herbei.

25 Geradeso wie der zur Schau getragene Betrieb von guten Werken und anderem. Ohne spürbare Folgewirkung zu bleiben vermögen sie nicht.

1. Timotheus 6 1 Gemeindeglieder, die sich im Sklavenstand befinden, sollen ihren Herren mit gebührender Ehrerbietung begegnen, damit nicht der Name Gottes und die christliche Lehre in Verruf kommen. 2 Diejenigen aber, die Christen zu Herren haben, sollen dieselben nicht geringschätzig behandeln, weil's Brüder sind, sondern sie sollen ihrer Dienstpflicht umso besser nachkommen, weil das Gläubige und Liebesmahlgenossen<sup>722</sup> sind, die ihre redlichen Dienste entgegen nehmen. Diese Grundsätze lehre und legen ihnen ans Herz.

**E722** übl. Übers.: Geliebte. Aber hier bräuchte es wohl kaum eine solche Aufforderung, da man einem Geliebten gerne zu arbeitet. Sondern es geht auch hier, wie fast immer bei Paulus, um die Gemeinschaft am Tisch des Herrn und am gemeinsamen Essen, der Agape.

3 Wenn jemand anders lehrt<sup>723</sup> und nicht auf die gesunden Worte merkt unseres Herrn Jesus des Messias und der Lehre, die in der Gottseligkeit besteht

**E723** oder auch: andere Lehre sucht.

4 so ist er Stolz und Dumm, der nichts versteht, sondern krank an Debattier- und Diskutiersucht ist, woraus Neid, Streit, hämische Nachreden und gehässige Unterstellungen entspringen.

5 Schulgezänke<sup>725</sup> von Menschen, bei denen vernünftiges Denken in die Brüche gegangen ist und betreffs der Wahrheit benachteiligt sind, welche meinen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn

**E725** andere Übers.: Fortwährende Reibereien: dia para tribe, Durchlaufen von Nebenstraßen, wörtlich: Schleifereien, eine für die wissenschaftlichen Debatten in den Philosophenschulen übliche Benennung. Paulus macht ein Wortspiel daraus: aus dem dia tribe, Durchlaufen von Straßen, macht er ein: dia para tribe, Durchlaufen von Nebenstraßen. Wörtlich: Zerschleifen.

6 Die Gottseligkeit aber mit Selbstgenüge ist ein wichtiges Erwerbsmittel, 7 denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, so dass wir auch nichts hinausbringen können. 8 Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, wird uns das genügen. 9 Dagegen geraten die, welche durchaus reich werden wollen, in Versuchung und Fallstricke und eine Menge unvernünftiger und schädlicher Gelüste, welche die Menschen versenken in Verderben und Verdammnis.

10 Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Übels, dem etliche nachstreben und dadurch vom Vertrauen abgeirrt sind und sich selbst dadurch versuchen mit vielen Schmerzen<sup>727</sup>.

**E727** Oder: und zermartern sich nun selbst mit vielen Schmerzen. Durch ihren Mammonsdienst neben dem Messiasdienst um den Frieden mit Gott gebracht haben sie die Ruhe der Seele in Gott verloren.

11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe dies, mache dir dagegen Gerechtigkeit, Vertrauen, Liebe, Ausharren, Sanftmut zu deinem Lebensziel. 12 Kämpfe den Wettkampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bist mit Worten zur Wahrheit gestanden vor vielen Zeugen und hast dadurch ein gutes Bekenntnis abgelegt 13 Ich gebiete dir vor Gott, der das Weltall ins Leben gerufen hat und vor dem Messias Jesus, der vor Pontius Pilatus mit Worten die Wahrheit bezeugt hat, 14 dass du den Amtsauftrag flecken- und makellos bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus des Messias, 15 welches zur bestimmten Zeit sehen lassen wird der glückselige und alleinige Machthaber, der König der Könige 16 der allein Unsterblichkeit hat und in unzugänglichem Licht wohnt! Den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. Ihm sei Ehre und ewige Majestät! Amen. 17 Dem mit irdischen Glücksgütern Ausgestatteten präge immer wieder ein: Ja nicht hochmütig sein, noch auf die Zweifelhafteit irdischen Besitzes seine Hoffnung zu bauen, sondern auf Gott, der uns deshalb alles reichlich zuwendet, damit wir eine nützliche Verwendung davon machen, 18 und durch Gottes Freundlichkeit durch gute Werke ein innerlich reicher Mensch zu werden, 19 und sich so ein schönes Grundvermögen fürs Jenseits zu sparen! Damit sie jenes Leben erlangen, das in Wahrheit Leben heißen darf. 20 O Timotheus, das edle Vermächtnis [das in deine Hände niedergelegt ist], halte in treuem Verwahrsam, indem du den albernen Wortschwallkünsten und Streitsätzen des fälschlich sich so nennenden Erkenntnisbundes<sup>S731</sup> den Rücken kehrst.

**E731** Es ist handelt es sich um jene theosophischen Verbände, die dem griechischen Heidentum entsprossen, sich später mit christlichen Ideen verquickten, in die Gemeinschaft der Gemeinde einschmuggelten und die größte Gefahr für die Gemeinde wurden. Paulus hat freilich hier noch nicht die spätere christliche Gnosis im Auge, sondern die heidnische Ausgestaltung der Gnosis seines Zeitalters

21 So manche, [die ihn zu ihrer Fahne erkoren hatten], sind dann fehlgegangen, um den Glauben herum! Die Gnade sei mit euch!

2. Timotheus 1 62 n. Paulus, des Messias Botschafter zufolge eines die Verheißung des Lebens im Messias Jesus betreffenden Beschlusses Gottes. 2 An Timotheus, meinem geliebten Kinde: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater und Christo Jesu, unserem Herrn! 3 Gnade habe ich in Gott, dem ich von meinen Voreltern her mit reinem Gewissen diene, wie ich unablässig deiner gedenke in meinen Gebeten, Nacht und Tag, 4 voll Verlangen, dich zu sehen, indem ich eingedenk bin deiner Tränen, auf dass ich mit Freude erfüllt sein möge, 5 indem ich mich erinnere des ungeheuchelten Vertrauens in dir, das zuerst wohnte in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike, ich bin aber überzeugt, auch in dir. 6 Um welcher Ursache willen ich dich erinnere, die Gnadengabe<sup>732</sup> Gottes anzufachen, die in dir ist durch das Auflegen meiner Hände.

7 Denn Gott gab uns nicht einen Geist der Feigheit, sondern der Kraft und der Liebe und der gesunden Vernunft. 8 So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide Trübsal mit dem Heilserlaß, nach der Kraft Gottes, 9 der uns rettete und berief in heiliger Berufung, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christo Jesu vor Ewigkeiten gegeben, 10 jetzt aber geoffenbart worden ist durch das geschichtliche Auftreten unseres Retters Jesus des Messias, welcher den Tod zunichte gemacht, aber Leben und Unverweslichkeit ans Licht gebracht hat durch den Heilserlaß, 11 zu welchem ich bestellt worden bin als Apostel und Lehrer der Heiden. 12 Um welcher Ursache willen ich dies auch leide, aber ich schäme mich nicht, denn ich weiß, wem ich geglaubt habe und bin überzeugt, dass er mächtig ist, das ihm von mir anvertraute Gut auf jenen Tag zu bewahren. 13 Halte fest am Muster gesunder Worte, die du von mir gehört hast, in Vertrauen und Liebe, die in Christo Jesu sind. 14 Bewahre das ideale anvertraute Gut durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt. 15 Du weißt dieses, dass alle, die in Asien sind, sich von mir abgewandt haben, unter welchen Phygelus ist und Hermogenes. 16 Der Herr gebe dem Hause des Onesiphorus] Barmherzigkeit, denn er hat mich oft erquickt und sich meiner Kette nicht geschämt, 17 sondern als er in Rom war, suchte er mich fleißig auf und fand mich. 18 Der Herr gebe ihm, dass er von Seiten des Herrn Barmherzigkeit finde an jenem Tage! Und wie viel er in Ephesus diente, weißt du am besten.

2. Timotheus 2 Du nun, mein Kind, erstarke in der Gnade, die in Christo Jesu ist, und das, was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, welche tüchtig sein werden, auch andere zu lehren. 3 Leide Trübsal mit als ein guter Krieger Jesu Christi. 4 Niemand, der in den Krieg zieht verwickelt sich in die Beschäftigungen des Lebens, auf dass er dem gefalle, der ihn angeworben hat. 5 Wenn aber auch jemand im Kampfspiel kämpft so wird er nicht

gekrönt, er habe denn nach den Gesetzen des Kampfspiels gekämpft. 6 Der arbeitende Ackerbauer soll zuerst die Früchte genießen. 7 Überdenke, was ich sage, denn der Herr wird dir Verständnis geben in allen Dingen. 8 Betone immer wieder, Jesus Christus als den vom Tode erweckten aus Davids Geschlecht, gemäß dem mir aufgetragenen Heilserlaß, 9 in welchem ich Trübsal leide bis zu Banden, wie ein Übeltäter, aber das Wort Gottes ist nicht gebunden. 10 Deswegen erdulde ich alles um der Auserwählten willen, auf dass auch sie die Errettung erlangen, die in Christo Jesu ist, mit ewiger Herrlichkeit. 11 Es ist ein wahres Wort: Wenn wir denn mit starben, werden wir auch mit leben 12 wenn wir ausharren, so werden wir auch mit herrschen! wenn wir verleugnen, so wird auch er uns verleugnen, 13 sind wir treulos, Er bleibt treu. 14 Dies bringe in Erinnerung, indem du ernstlich vor dem Herrn bezeugst, nicht Wortstreit zu führen, was zu nichts nütze, sondern zum Verderben der Zuhörer ist. 15 Befleißige dich, dich selbst Gott bewährt darzustellen als ein Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht teilt. 16 Die unheiligen leeren Geschwätze aber vermeide, denn sie führen zu weiterer Gottlosigkeit 17 und ihr Wort ist wie ein Gangrän und wie ein brandiger Gewebsverfall, unter welchen Hymenäus ist und Philetus 18 die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung schon geschehen sei und das Vertrauen etlicher umdrehen. 19 Doch der feste Grund Gottes kam zustande und besteht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt, die sein sind und: Jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit! 20 In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Standbilder, sondern auch hölzerne und irdene und die einen zu Prunkzwecken, die anderen aber für die Rumpelkammer<sup>736</sup>.

**E736** Die Aufstellung von silbernen und goldenen Büsten erfolgte, wenn hoher Besuch zu erwarten ist, während die zu alltäglichen Gebrauch bestimmten geringeren Materials dann verschwanden und beseitigt wurden. Zu seinen großen Taten nimmt Gott nicht Dutzendware aus seiner Dienerschar, sondern die Vornehmsten und Bewährtesten, während die kleinen Geister, die sich im Alltag durch ihr vorlautes Wesen bemerkbar machen, bei solchen Besuchen in die Rumpelkammer verwiesen werden.

21 Wenn nun jemand sich von diesem Profanen reinigt, in dem er sich von ihnen absondert, so wird er ein Standbild zur Ehre sein, geheiligt, des Hausherrn Lieblingsstück, für jeden öffentlichen Dienst verwendungsbereit. 22 Den neuerdings Mode werdenden Liebhabereien jedoch gehe aus dem Wege! Dagegen betreibe unverwandt dieses Stücke: Gerechtigkeit, Vertrauen, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen.<sup>737</sup>

**E737** Die übliche Übersetzung: Fliehe die Lüste der Jugend, kann wohl kaum einem 40 jährigen erprobten und bewährten Timotheus gelten. Es geht vielmehr um die aufkommende Theologie der Verflüchtigung der Heilstatsachen, wie der leiblichen Auferstehung Christi und der Seinen.

23 Aber die törichten und unerbaulichen Schulddebatten lehne ab, da du weißt, dass sie Streitigkeiten erzeugen. 24 Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig,

duldsam, 25 der in Sanftmut die Widersacher zurechtweist ob ihnen Gott nicht etwa Gnade zur Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit, 26 und ihren Sinn für Wahrheitserkenntnis aufzuschließen und noch lebend, aus der Schlinge des Diabolos in der sie gefangen sind, wieder zur Besinnung kommen.

2. Timotheus 3 Dieses aber wisse, dass in den letzten Tagen wilde Zeit zustande kommen werden, 2 denn die Menschen werden Selbstsüchtige sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, Gnaden- und Huldlose, 3 sich nicht anderen gebend, Durcheinanderwerfer, Haltlose, Gewalttäter, das Gute nicht liebend, 4 Verräter, verwegen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, 5 die nur eine Form eines Gott geziemenden und wohlgefälligen und dadurch Gott ehrenden Lebens haben, aber die Kraft dazu haben sie nicht. Denn aus diesen sind, die Scheinheiligen Schleicher, die sich, von wechselnden Launen beherrscht an die Familien machen und Frauen angeln, die mit einer Sünde beladen 7 jede Frömmigkeitsmode, mitmachen, ohne je zu einem wirklichen Wahrheitsverständnis kommen können. 8 Genauso aber wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, also widerstehen auch diese<sup>740</sup> der Wahrheit, Menschen, verderbt in der Gesinnung, unbewährt hinsichtlich des Glaubens.

**E740** die Schleicher in Vers 6.

9 Auf die Dauer werden sie sich nicht halten können, denn ihr Unverstand wird allen offenbar werden, so wie es auch bei jenen offenbar wurde. 10 Du aber bist genau gefolgt meiner Lehrtätigkeit, Lebensführung, meinen Bestrebungen, meinem Vertrauen, Langmut, Liebe, meinem Ausharren, 11 meinen Verfolgungen, Leiden. Viel ist mir widerfahren in Antiochien, in Ikonium, in Lystra, welcherlei Verfolgungen ich ertrug und aus allen hat der Herr mich herausgerissen. 12 Alle aber auch, die ein Gottseliges Leben führen wollen in Christo Jesu, werden verfolgt werden. 13 Mit bösen Menschen aber und Gauklern nimmt es ein schlimmes Ende, indem sie verführen und verführt werden. 14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, 15 und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die vermögend sind, dich weise zu machen zur Errettung durch das Vertrauen, das in Christo Jesu ist. 16 Alle Schrift ist geistgesetzt und nützlich zur Belehrung, Überführung, Zurechtweisung in der Gerechtigkeit, 17 auf dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt.

2. Timotheus 4 Ich bezeuge ernstlich vor Gottes Angesicht und Christo Jesu, der sich anschickt zu richten Lebendige und Tote und bei seiner Wiedererscheinung und seinem Königtum: 2 Predige das

Wort, stehe darauf als auf einem fundierten Wissen wohlgelegen oder ungelegen, überführe, im persönlichen Gespräch ermahne<sup>742</sup> mit aller Langmut und Lehre. Ermahne, strafe 3 denn es wird eine Zeit sein, wo man für eine gesunde Unterweisung sich keine Zeit mehr nimmt, sondern wo man sich nach persönlicher Laune immer wieder neue Lehrer beschafft, die so reden, dass es ein Ohrenschmaus ist, 4 und allerdings wird man die Ohren von der Wahrheit abwenden, auf Märchen dagegen immer mehr hören. 5 Du aber bewahre dir ein nüchternes Urteil, tue unbeirrt das Werk eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst völlig bis zum Ende. 6 Denn ich werde schon als Opfer gesendet und der Zeitpunkt meiner Loskettung vom Triumphwagen des Christus steht bevor. [siehe 2.Kor.2,14]. 7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe das Vertrauen bewahrt, 8 Es fehlt nur noch: die Krone der Gerechtigkeit die für mich bereit gelegt ist, welche der Herr, der gerechte Richter, in jenem Tage mir geben wird, nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben. 9 Befleißige dich, bald zu mir zu kommen, 10 denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszenz nach Galatien, Titus] nach Dalmatien.] 11 Lukas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir, denn er ist mir nützlich zum Dienst. 12 Tychikus aber habe ich nach Ephesus gesandt. 13 Den Mantel, [wörtl. Ummantelung; gemeint ist eine Kiste vmtl. mit Büchern und Pergamenten] den ich in Troas bei Karpus zurückließ, bringe mit, wenn du kommst und die Bücher, besonders die Pergamente. 14 Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erzeugt, der Herr wird ihm vergelten nach seinen Werken. 15 Vor ihm hüte auch du dich, denn er hat unseren Worten sehr widerstanden. 16 Bei meinem ersten Prozeß<sup>743</sup> stand mir niemand bei, sondern alle verließen mich, es werde ihnen nicht zugerechnet.

**E743** Gemeint ist die Gerichtsverhandlung vor dem römischen Landpfleger in Cäsarea, bei der kein einziger von den Jerusalemern Christen für Paulus eingetreten war.

17 Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, auf dass durch mich die Predigtvollbracht werde und alle die aus den Heiden hören möchten und ich bin gerettet worden aus dem Rachen des Löwen<sup>744</sup>.

**E744** Hier hat Paulus wohl 1. Sam.17, 35 im Auge gehabt. David zerriss die Löwen, die seiner Herde schaden wollten.

18 Der Herr wird mich retten von jedem bösen Werk und bewahren für sein himmlisches Reich, welchem die Herrlichkeit sei in Ewigkeit. Amen. 19 Grüße Priska und Aquila Onesiphorus 20 Erastus blieb in Korinth, Trophimus aber habe ich in Milet erschöpft zurückgelassen. 21 Befleißige dich, ehe die Schifffahrt eingestellt wird. Es grüßt dich Eubulus und Pudens und Linus und Klaudia und die Brüder alle. 22 Der Herr Jesus der Messias sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit euch!

Titus 1 61 n. Paulus, ein Gottessklave, jedoch Botschafter Jesu Christi in der Angelegenheit: Gottes Auserwählte zum Glauben an und zum Verständnis für jene Wahrheit anzuleiten wie die einer Religion entspricht 2 die sich auf Hoffnung ewigen Lebens, aufbaut, das der niemals lügende Gott seit jeher versprochen hat. 3 Aufschluss über seine Gedanken aber hat er im rechten Zeitpunkt jener öffentlichen Botschaft gegeben, mit der einer Verordnung unseres Rettergottes zufolge ich betraut worden bin, 4 An Titus, seinen, was die gemeinsame Betrauung betrifft, echten Mitarbeiter: Gnade und Friede von Gott, dem Vater und Christo Jesu, unserem Retter. 5 Ich ließ dich in Kreta, damit du noch das Fehlende in Ordnung bringst und nach den Gesichtspunkten, die ich dir des Näheren vorgezeichnet, für jede Stadt Älteste anzustellen. 6 Nur solche Männer, die wohlbeleumdet, einer einzigen Frau Mann, deren Kinder gläubig, weder als Lotterbuben verschrien, noch zügellos sind. 7 Denn als Haushalter Gottes muß der Älteste ein einwandfreier Mann sein, kein blinder Draufgänger, Hitzkopf, Zechbruder, Schläger, keiner der ein anrüchiges<sup>749</sup> Gewerbe treibt.

**E749** Solche mit dem Christentum nicht vereinbare Geschäft und Berufsarten sind Sklavenhandel, Amulethandel, Wucherei ect.

8 Sondern er muß gastfrei sein auf das Gemeinwohl bedacht, besonnen, rechtlich, an Leib und Seele keusch, 9 für das Wort eintretend im Unterricht und fähig sein, den Inhalt des rechten Glaubens zu lehren, damit er imstande sei in der allein gesunden Unterweisung sowohl den Gewissen nahe zu kommen, als auch Widersprechende zu überführen 10 Denn es gibt so viele die sich nicht unterordnen, Klugschwätzer und Betrüger, hauptsächlich aus der Judenschaft 11 denen man eines auf den Mund geben muß. Richten sie doch ganze Familien dadurch zugrunde, dass sie schnöden Gewinnes zuliebe lehren, was ungehörig ist. 12 Ein geborener Kreter, ihr eigener Barde, hat einmal gesagt: Lügen, raufen, Tagedieben, das ist' was die Kreter lieben. 13 Diese Charakteristik ist nur allzu zutreffend. Um dieser Nationalfehler willen greiferücksichtslos durch, damit sie in Glaubenssachen gesund seien 14 und sich nicht auf jüdische Mythen und Religionsvorschriften von Menschen einlassen, die der Wahrheit den Rücken gekehrt haben. 15 Für Reine ist alles rein! Für Unreine jedoch und Ungläubigen ist nichts rein, sondern bei ihnen ist beides, das richtige Denken wie das sittliche Empfinden<sup>750</sup> gleichmäßig besudelt.

**E750** synidesis, Gewissen, entspricht aber mehr dem inneren Wissen, dem Bewusstsein, die persönliche Welt- und Gottesanschauung.

16 Mit dem Munde bekennen sie Gott vor Augen<sup>751</sup> zu haben, aber mit ihren Taten verleugnen sie es. Ekelhafte<sup>752</sup> Wesen! Widerspenstige, die jeder wahrhaft gemeinnützigen Sache gegenüber versagen!

**E751** bezeichnet das durch Sinneswahrnehmung vermittelte Wissen. Das letzte Ziel der Mysterienkulte waren, ihre Schüler zum Schauen Gottes zu bringen.

**E752** adokimoi, Untüchtige, Disqualifizierte, in 1.Kor.9,27 als Sportterminus verwendet. Des Siegespreises nicht würdig, weil das Verhalten unfair oder regelwidrig war. Ähnlich ist es hier gebraucht. Es handelt sich um scheinbare Beförderer von Frömmigkeit, Agenten, die auch religiöse Wiedergeburt des Volkes anstreben und sich einem christlichen Missionar als Helfer anbieten. Nicht christliche Irrlehrer, sondern jüdische falsche Lehrer sind gemeint, die vertrauenswürdig scheinen, weil sie fromme Redensarten machen können, aber doch nur ihren eigenen Nutzen im Auge haben. Vielleicht hatte Titus sich von solchen blenden lassen, weshalb Paulus ihn hier so nachdrücklich warnt und ihn auf die traurigen Erfahrungen, die man mit solchen Männern und ihrer Mithilfe macht, hinweist.

Titus 2 Du dagegen sprich frei aus, was sich für die gesunde Lehrunterweisung geziemt: 2 dass die alten Männer nüchtern sein sollen, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld, 3 die älteren Frauen ebenfalls: priesterlich in ihrer Haltung, keine Klatschsüchtige<sup>753</sup>, im Trunk verkommene Geschöpfe<sup>754</sup>, Vorbilder echt weiblicher Sittsamkeit, wie es sich für einen heiligen Ort geziemt. , Lehrerinnen des Guten,

**E753** kata stema, ihrem Stand gemäß. Das Gegenteil wäre: keifen, schelten, unmanierlich sein.

**E754** doulo, zum Sklaven gemacht werden durch Trinken.

4 um die jungen Frauen anzuleiten, zu ihren Männern freundlich zu sein, ihre Kinder zu lieben<sup>756</sup>,

**E756** kinderlieb, der sittlich entarteten Frau wird die Mutterschaft zu einer lästigen, möglichst umgehenden Pflicht.

5 vernünftig und lauter, dem Haushalt vorstehen, gütig, den eigenen Männern untergeordnet zu sein, auf dass das Wort Gottes nicht verlästert werde. 6 Die junge Männerwelt halte desgleichen zu einem in jeder Richtung gesitteten Lebenswandel an. 7 Umgebe sie als Hirte schützend, selbst als ein Vorbild guter Werke, in der Lehre Unverderbtheit, würdigen Ernst, 8 gesunde, nicht zu verurteilende Rede, auf dass der von der Gegenpartei sich schäme, indem er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat. 9 Die Knechte sollen ihren eigenen Herren kein Widerwort geben, sondern in allem sich bereitwilligst unterstellend, 10 nichts unterschlagend, sondern das ihnen geschenkte Vertrauen nicht missbrauchen, dass sie die Lehre Gottes, unseres Retters, zieren in allem. 11 Ist doch die Gnade des Retthüter<sup>757</sup> Gottes dadurch für alle Menschen erschienen 12 und erzüchtigt uns, auf dass wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnend, besonnen und gerecht und ein Gottseliges Leben führen 13 weil wir die Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Jesus des Messias haben, 14 der sich selber für uns gab, um uns von allem widergöttlichen Treiben loszukaufen und zu einem Volk das hört zu reinigen, das ihm gehört und gute Werke bringt. 15 Solches sprich in deinen Predigten offen aus und lege ans Herz und bringe es zur Geltung. lass dich

von keinem missachten!

Titus 3 Schärfe ihnen ein, sich Behörden und Vorgesetzten unterzuordnen und zu gehorchen, bei jedem gemeinnützigem<sup>762</sup> Unternehmen bereitwilligst zur Stelle zu sein,

**E762** Darunter sind vornehmlich die staatlich erforderten Dienstleistungen gemeint.

2 dass sie niemand verlästern, friedlich seien, als höfliche Leute allen Menschen mit freundlicher Gelassenheit begegnen. 3 Denn früher waren auch wir gedankenlos, ungehorsam, irregeleitet, frönten den Begierden und Gelüsten, verbrachten unsere Tage in Bosheit und Neid, finster und verbissen hassten wir einander. 4 Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Gottes und Retters<sup>763</sup> erschien, 5 - nicht um der Leistungen willen, die wir zur Schuldbegleichung beigesteuert hätten, - da hat sie [die Güte und die Menschenliebe] uns durch ein Wiedergeburt- und Erneuerungsbad [Eph.5,26] des Heiligen Geistes errettet, 6 den sie in reichster Fülle durch Jesus den Messias über uns ausgeschüttet hat, unseren Retter, 7 damit wir, für dessen Gnadenwerk in richtigen Stand gesetzt, erbberechtigt würden in Sachen einer Hoffnung auf ewiges Leben. 8 Diese Grundlehre unseres Glaubens ist ganz zuverlässig und wünsche ich, dass du jede Gewähr für sie bietest, damit die, welche Gott Vertrauen geschenkt haben, sich guten Werken widmen. 9 Törichten Gelehrtenstreitigkeiten dagegen und Grübeleien über Entstehung und Zusammenhänge der Lebewesen sowie Zwist und Kämpfen über die Deutung von Gesetzesstellen gehe aus dem Wege! Denn sie sind völlig nutz und zwecklos. 10 Einen Menschen, der sich von der Gemeinde absondert, weise nach ein- und zweimaligem Versuche, ihn eines Besseren zu belehren, aus der Gemeinde aus, 11 in der Überzeugung, dass ein solcher Querkopf innerlich längst kehrtgemacht hat und Abwege geht, weil er sich lieber an selbst erfundene Frömmigkeitsregeln hält. 12 Sobald ich Artemas oder Tychikus, zu dir senden werde, beeile dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen, denn ich habe beschlossen, dort den Winter zu verbringen. 13 Zenas, [Bescheidenheit], dem Gesetzgelehrten und Apollos rüste mit Sorgfalt für die Reise aus auf dass ihnen nichts mangle. 14 Lass aber auch unsere Leute lernen, für die notwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, auf dass sie nicht ohne Pflichten bleiben. 15 Es grüßen dich alle, die bei mir sind. Grüße, die uns lieben Gnade sei mit euch allen!

Philemon 1 60 n. Paulus, des Messias Jesus Kettenträger und Timotheus, der Bruder, an unseren lieben Freund und Mitarbeiter Philemon, 2 und Schwester Appia und Archippus,, unserem Mitkämpfer und deiner Hausgemeinde: 3 Gnade sei mit euch und Friede von unserem Gottvater und dem Herrn Jesus dem Messias! 4 Ich sage meinem Gott jedes Mal unter namentlicher Erwähnung von dir bei meinen Gebetsfeiern Lob und Dank 5 wenn ich höre von deinem Liebesmahlbund<sup>764</sup> und von der Treue, die du mit Rücksicht auf den Herrn Jesus auch allen [Heiligen] gegenüber hältst,

**E764** statt nur: von deiner Liebe.

6 um deine Teilhaberschaft<sup>765</sup> am Glaubenswerke recht kräftig zu gestalten, in richtigem Verständnis für alles der Sache des Messias dienende, das in eurer Mitte geschehen könnte.

**E765** Koinonia, eigentlich: Gemeinschaft, aber hier Teilhaberschaft.

7 An der von dir eingerichteten Liebesmahlfeier<sup>766</sup> habe ich große Freude und Aufmunterung gehabt, weil das Herzensbedürfnis der Teilnehmer durch dich, lieber Bruder, seine Erfüllung gefunden hat.

**E766** Statt nur Liebe. Philemon hat den Kolossischen Christen die Bildung einer Agape, also des Liebesmahles, durch Gastfreundschaft in seinem Haus ermöglicht.

Siehe auch den Unterschied zwischen Liebe und Liebesmahl, Eph.1, 4. Nr.526

8 Deshalb, obgleich ich in Sachen des Messias vollauf berechtigt<sup>767</sup> wäre, dir in meiner Eigenschaft als Paulus, des Messias Jesus Gesandter<sup>768</sup>, ja jetzt sogar als sein Kettenträger, das Geziemende anzubefehlen,

**E767** paresi'a, Allfließen, Freimut, bezeichnet im juristischen Sinn das mündliche Verfahren bei einem Prozess, die direkte Verhandlung von Person zu Person.

**E768** hier übersetzen alle: präsbytes, ein alter Mensch. Richtig ist aber: präsbyteros, ein Vorrangiger, Ältester. Siehe auch 2.Joh.1,1, 3.Joh.1,

der präsbyteros, der Älteste. Paulus war kein Mann der auf Sentimentalität spekulierte und mit seinem Alter verkaufte, denn Philemon war mindestens so alt wie er. Da er sich auch als desmois Kettenträger bezeichnet, ist präsbyteros ebenfalls als Titel zu werten.

9 richte ich des Liebesmahlbundes<sup>769</sup> wegen vielmehr nur ein Ersuchen an dich.

**E769** In Rücksicht auf die Agape in Kolossä, innerhalb der kein Zank und keine Entzweiung aufkommen darf und die daher dem Onesimus wieder die Türe öffnen soll.

10 Ich ersuche dich für meinen Sohn, den ich in meinem Kettenamt als einen Onesimus, gezeugt habe. 11 Ihn deinen früheren Tunichtgut, jetzt aber deinen und meinen Tugut, 12 den ich dir wieder zugesandt habe<sup>770</sup> ihn, mein eigenes Herzblatt!

**E770** Anapempeo, Terminus für ein amtliches oder gerichtliches Zustellen von Personen oder Gegenständen.

13 Am liebsten brächte ich ihn in meinen Eigenbesitz, damit er mir als dein Stellvertreter im Kettendienst des Heilserlasses zur Hand gehe. 14 Aber ohne deine Meinung<sup>771</sup> eingeholt zu haben, wollte ich keine entscheidende Maßnahme treffen, damit deine Guttat nicht erzwungen aussieht,

sondern freiwillig erfolgt.

**E771** gnome, die amtliche Erklärung über die Stellungnahme zu einer Frage oder Vereinbarung.

15 Denn vielleicht ist er dir deshalb für kurze Zeit abhanden gekommen, damit du ihn dir auf ewig in Einnahme<sup>772</sup> stellen kannst.

**E772** apekein, terminus für Empfangsbescheinigungen bei Zahlungen. Ich habe Weg d.h. ich habe erhalten und mein Recht auf Forderung ist damit erloschen.

16 Nicht mehr als bloßen Sklaven, sondern als etwas Besseres: als geliebten Bruder, namentlich für mich, wie viel erst mehr erst für dich,- sowohl in irdischer Beziehung wie im Herrn. 17 Somit: hältst du an mir als Geschäftsteilhaber<sup>773</sup> fest, so nimm ihn mit dazu, ebenso wie mich!

18 Sollte er dir aber Schaden gemacht haben, so stelle mir das in Rechnung.

**E773** Die Teilhaber sind dann: Philemon, Paulus, Onesimus.

19 Ich, Paulus, verpflichte mich, durch eigenhändige Unterschrift: Ich komme dafür auf! Dass Du mir deine eigene Person schuldest, davon will ich nicht reden. 20 Ja, ja, lieber Bruder, in Sachen des Herrn möchte ich gern einmal zu meinen Zinsen von dir kommen. Befriedige mir diesen Herzenswunsch, den ich in Sachen des Messias habe! 21 Ich schreibe Dir in der Überzeugung, dass du meinem Ersuchen Gehör geben wirst, dass du sogar mehr<sup>774</sup> tun wirst als ich hier andeute.

**E774** mehr bedeutet eine Verzichtleistung des Philemon auf den verbürgten Schadenersatz.

22 Zugleich aber bereite mir auch ein Zimmer bei dir zu. Ich hoffe nämlich, dass ich durch eure Gebete euch werde geschenkt werden. 23 Es grüßt dich Epaphras, mein Mitgefänger<sup>775</sup> im Messias Jesus, eine Beute des Messias, früher Feind, jetzt ein Gefangener wie Paulus.

**E775** Siehe auch die Bemerkung des Apostels über ihn in Kol.4, 12.

24 Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter. 25 Die Gnade unseres Herrn Jesus des Messias sei mit eurem Geiste!

